

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich einmal und kosten monatlich 2 RM., im Postumsatz 2.36 RM., einsech. 27.06—36.98 Pfg. (— im Durchschn. 31.77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulerstr. 20
Nr. 146 / 38. Jahrgang

Bielefeld, Sonnabend, 25. Juni 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtanmeldung 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtanmeldung 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tagend. Teilaufgaben 12 RM. Anzeigenstellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle: Schulerstr. 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrestr. 9, Herforder Str. 54 Fernruf Nr. 318, 361—363

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnnummer 10 Pfg.

Dr. Meyer eröffnet das Goutreffen 1938

50000 marschieren in Gelsenkirchen — Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart als Gast

Ma. Gelsenkirchen, 25. Juni.

Rund wieder die hohen Tage für den Gau Westfalen-Nord gekommen. Das Goutreffen 1938 in der Stadt der tausend Feuer hat begonnen. In einer Feierstunde im Hans-Sachs-Haus eröffnete Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer den mächtigen Appell der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Gau Westfalen-Nord. 50.000 Männer der Bewegung werden in diesen Tagen marschieren und mit ihnen marschieren als offenkundiges Zeichen einer unerschütterlichen Verbundenheit deutsche Wehrmacht, über den braunen Kolonnen freilen zum Beweise unzerbrechlicher Zusammengehörigkeit Angehörige der Deutschen Volkswaffe.

Das erste Goutreffen nach der Heimkehr der deutschen Elfmacht in das Reich erhält einen besonderen Anstrich durch die Teilnahme des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart, der am Sonntag anlässlich des Generalappells sprechen wird. Seine Teilnahme am Goutreffen dokumentiert das Zusammenstehen der deutschen Elfmacht mit dem Weissen des Reiches.

Nach der Eröffnung des Goutreffens fand eine Tagung der Arbeitsämter statt, bei der eine Selenrechnung der Reichsleiter im Reichsbauernwirtschaftsamt stattfand. Der Gauleiter legte hier die Notwendigkeit und die Gründe des Leistungsamples aller Schaffenden dar und proklamierte den neuen Leistungsamples 1938/39. Am Abend fand dann eine große Kulturtagung statt, bei der der Gauleiter und der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Gauleiter Frauenfeld, das Wort nahmen. Schon dieser erste Tag zeigte die Geschlossenheit der Partei im Gau und war ein Beweis für die weitere leistungsfähige der nationalsozialistischen Bewegung und ein schönes Dokument der geleisteten Arbeit eines Jahres.

Nach und längst nicht die langen Kolonnen der Politischen Leiter, der SA, SS und der anderen Gliederungen in Gelsenkirchen eingetroffen und doch steht die Stadt der tausend



So empfängt Gelsenkirchen, die Stadt der 1000 Feuer, die Zehntausende der Besucher, die zum Goutreffen kommen. Die Grubenlampe auf dem Sockel mit Schlägel und Eisen ist ein Wahrzeichen der Bergmannsstadt.

Foto: Hegemann

send Feuer seit heute nur noch im Zeichen des Goutreffens. Die Parteigenossen, die am Sonnabend oder Sonntag nach hier kommen werden, werden überrascht sein über das bunte, farbenprächtige Bild, das die Stadt der tausend Feuer bietet. Wie die Gelsenkirchener das festzuhalten ist ihr Geheimnis: jedenfalls haben sie von Jahr zu Jahr ihre

Stadt schöner, froher und feistlicher gehalten. Die Aus schmückung, die im vorigen Jahre die Bewunderung aller erregte, ist in diesem Jahre noch weit übertraffen. Am Sonnabendmorgen wird der Reichsorganisationsleiter Dr. Dr. Lenz den ersten Spatenstich zur neuen Groß-Siedlung in Gelsenkirchen tun. Sämtliche Leiter der Gau-

heimstätten des gesamten deutschen Reiches, sowie die gesamte Berliner Presse und der Deutsche Rundfunk nehmen an dieser Veranstaltung, die eine neue Epoche auf dem Gebiete des Städtebaues einleiten wird, teil.

So wird das Goutreffen 1938 in erster Linie stehen unter dem Zeichen der Arbeit und der Leistung wie des Einsatzes der Partei für den schaffenden Menschen des deutschen Volkes. Das Goutreffen 1938 hat begonnen, mit ihm beginnt zugleich neue Arbeit und neues Schaffen. Die Tage von Gelsenkirchen geben der Partei im Gau Westfalen-Nord hierzu die Kraft und die Zuversicht.

Nach einem Presse-Empfang am Mittag durch den Gaupressenleiter Dr. Dr. Arno Schröder, land in der Halle des Hans-Sachs-Hauses die Begrüßung der Ehrengäste durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Parteigenossen Dr. Alfred Meyer statt. Gemeinsam mit ihrem Gauleiter betreten diese Parteigenossen dann den großen Saal des Hans-Sachs-Hauses. Der dicht besetzte große Raum prangte zu der Feierstunde im Schmuck der Raben und von Grün und Blumen. Von der Stirnwand grüßte ein gewaltiges Zeichen des Goutreffens 1938 in Gold. Die Feierstunde wurde musikalisch umrahmt vom Städtischen Orchester Münster, unter Leitung von Generalmusikdirektor Roschard. Nach dem Vorspiel aus dem „Lohengrin“ begrüßte Oberbürgermeister Dr. Dr. Meyer den Gauleiter und die erschienenen Gäste. Er ließ sie in der Stadt der tausend Feuer willkommen und wies auf die gewaltige Aufwärtsentwicklung auch in Gelsenkirchen hin, die letzten Endes durch den Nationalsozialismus ermöglicht worden ist. Nach der Überführung aus der „Liegende Holländer“ nahm der Gauleiter das Wort.

Gauleiter Dr. Dr. Alfred Meyer dankte dem Oberbürgermeister im Namen des Gauers herzlich für die Begrüßungsworte. Er könne davon überzeugt sein, daß der gesamte Gau wieder gerne in die Stadt der tausend Feuer und zu ihrer arbeitssamen und fleißigen Bevölkerung gekommen sei. Alsdann begrüßte der Gauleiter seine Parteigenossen und Parteigenossinnen und die Gäste aus dem Reich, sowie die Vertreter von Wehrmacht, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft. Sein besonders herzlich willkommenes Wort galt dem kommandierenden General des VI. Armekorps und Reichsleiter im Wehrkreis VI, General der Artillerie von Kline, dem höheren Fliegerkommandeur, Generalmajor Sündent, und dem Kommandeur des Luftgaues VI, Generalmajor Schmidt.

Der Gauleiter eröffnete dann mit folgenden Worten das Goutreffen 1938:

Ihre Teilnahme, meine hochverehrten Gäste, ist uns wieder ein Beweis Ihrer Verbundenheit mit dem Gau Westfalen-Nord. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Unsere jährlichen Goutreffen sind Generalappelle, Generalproben, ob die Partei und Bewegung einsatzbereit und ob die Organisation der Partei schlackkräftig ist. Der Führer kann jederzeit die Partei benötigen müssen, und da muß sie sofort manövrierfähig und zur Stelle sein. Auf unseren Goutreffen soll sich auch die Einheit und Geschlossenheit der Partei und Bewegung erproben und dokumentieren. Jede Gliederung, jede Organisation der Partei hat zwar ihre besondere Aufgabe, marschiert auf eigenen Marschstraßen, das Ziel aber ist immer dasselbe: Deutschland, das deutsche Volk, der Führer.

In diesen Tagen aber marschieren wir alle zusammen. Das deutsche Volk kann dann an solchen großen Aufmärschen der Partei die Geschlossenheit seiner Partei sehen, kann erkennen, daß die Partei und nationalsozialistische Bewegung wahrhaftig ein Block der Verbundenheit ist eingeschlossen auf den Führer und das Reich. In solcher Erkenntnis wird sich dann der Stolz auf diese große und starke Partei und das unbegrenzte Vertrauen in sie gefeilen.

Auch dieses Jahr nehmen am Zeichen der Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht die Baffenträger der Nation an unserem Goutreffen wieder teil.

Acht Tage lang Verkehrserziehung

Dann wird es ernst — Dr. Goebbels gab den Auftakt

Berlin, 25. Juni.

Mit einer Rede über alle deutschen Verkehrsmittel eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels gestern Abend die große deutsche Aufführungswache zur Verkehrsunfallverhütung. Diese Woche stellt den letzten Appell der Staatsführung an das Verantwortungsbewusstsein aller Verkehrsteilnehmer dar. Die Aufführungswache wendet sich an das ganze deutsche Volk. Es wird danach keine Entschuldigung mehr geben, daß der Ver-

kehrsführer über die Verkehrsregeln nicht Bescheid gemacht habe. Der in Zukunft durch Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit einen Verkehrsunfall verschuldet, der hat nicht mehr auf Gnade oder Nachsicht zu rechnen, den trifft die ganze Härte des Gesetzes.

Wir erinnern uns alle noch, so führte der Minister aus, einer bescheidenen und ruhigen Zeit, in der das Problem der Verkehrsunfälle bei uns noch nicht akut war. Es mag heute geben, die diesen Zustand für ideal halten; ich will mit ihnen nicht rechten. Jedenfalls aber kann es nicht bezweifelt werden, daß der moderne Verkehr mit seinen gigantischen Dimensionen nun auch in Deutschland eine feststehende Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann und soll; denn er ist in Wahrheit auch ein Zeichen unserer großen und gewaltigen Zeit. Damit ist die Verkehrsfrage eines der wesentlichsten Probleme, die uns gestellt sind. Wir haben deshalb die Pflicht, es einer sofortigen und radikalen Lösung entgegenzuführen. Wohl registrierte die Öffentlichkeit bisher die Opfer, die Toten und Verletzten der Verkehrsunfälle. Man berechnete auch noch den materiellen Schaden, der dadurch entstand. Am großen ganzen aber sind wir daran gewöhnt, die Verkehrsunfälle als ein unabwendbares Übel anzusehen, als eine unvermeidliche Erscheinung unserer Zeit, mit der man sich abzufinden habe.

Es gibt keinerlei Begründung für eine so laze und leichtfertige Auffassung dieses ersten Problems. Wenn sich irgendwo in Deutschland ein Verkehrsunfall ereignet, bei dem 40 oder 50 Bergknappen ums Leben kommen, dann hält mit Recht das ganze Volk den Atem an und steht erschüttert vor der Größe und Schwere einer solchen Katastrophe. Wenn irgendwo ein

Schiff in den Kluten des Meeres versinkt und 100 oder 200 Menschen mit sich in die Tiefe reißt, dann beschäftigt dieses Unglück mit Recht wochenlang die ganze Weltöffentlichkeit. Wird aber eine solche Katastrophe nicht durch die Gewalt der Natur verursacht, sondern tragen Menschen die Schuld daran, dann geht eine Welle der Empörung durch das ganze Volk, und mit Recht verlangt die öffentliche Meinung die drakonische Bestrafung der dafür Verantwortlichen.

Wie fribol aber ist demgegenüber die allgemeine bei uns eingeriffene Auffassung über die Verkehrsunfälle! Wer macht sich überhaupt dabei klar, daß im Durchschnitt jährlich zwölftausend Menschen im Straßenverkehr verunglücken als im Bergwerk! 8000 Tote und 160.000 Verletzte sind die summen oder blutenden Zeugen dieses furchtbaren Verhängnisses.

Es bedarf keiner Betonung, daß solche Verluste für das deutsche Volk auf die Dauer unerträglich und auch untragbar sind. Und ich muß deshalb in aller Form und Deutlichkeit erklären, daß die deutsche Staatsführung entschlossen ist, der leichtfertigen und verantwortungslosen Auffassung über die Verkehrsunfälle mit dem heutigen Tage den erbarmungslossten Kampf anzufangen, und ihr schließlich auch ein Ende zu bereiten. Denn bei der Staatsführung läge andernfalls die Verantwortung, wenn sie auf der einen Seite mit allen erreichbaren Mitteln eine weitestgehende Verkehrssicherstellung treibe, auf der anderen Seite aber tatenlos zuschaue, wie dem deutschen Volke täglich und stündlich wern-

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Todesurteile in Köln

Im Schönewald-Prozess

Köln, 24. Juni.

Nach neuntägiger Verhandlung wurde am Freitagabend im Prozeß gegen den 30 Jahre alten Otto Schönewald und seine 27 Jahre alte Ehefrau Gerda Schönewald, die angeklagt waren, am 2. November 1932 die 11jährige Zimmervermieterin Korte und den 48jährigen Geldbesitzerträger Köster ermordet und den letzteren am 3000 RM. betraubt zu haben, das Urteil gesprochen:

Beide Angeklagte werden wegen Mordes in zwei Fällen, in einem Falle in Tateinheit mit schwerem Raub — Verurteilt gegen 1251 Zuchthaus — jeweils zum Tode verurteilt. Die Lebenslänglichen Ehrenrechte werden ihnen auf Lebenszeit aberkannt. Die Kosten des Verfahrens werden ihnen auferlegt.

Beide Angeklagte haben Revision eingelegt. Ausführlicher Bericht im Innern dieses Blattes

Wir sind glücklich über diesen erneuten Beweis der Kameradschaft.

Ich spreche dem Herrn Kommandierenden General des VI. A.R. General der Artillerie von Kluge, und dem Herrn Generalleutnant von der Luftwaffe dafür meinen herzlichsten Dank aus. Die mit uns marschierenden Kompanien des Heeres, die unseren Aufmarsch begleitenden Flieger werden vor allem auch der treuen, nationalsozialistischen Bevölkerung dieser Stadt eine große Freude bereiten, die arbeitsamen und fleißigen Menschen hier wahrhaftig verdienen.

Die Gaudereien sollen eine große Leistungsschau für die Partei sein. Ein Jahr in Kampf und Arbeit ist vergangen. Wir wollen uns Rechenschaft ablegen, was erreicht wurde und was noch zu tun ist. Wir wollen uns Rechenschaft ablegen, was erreicht wurde und was noch zu tun ist. Wir wollen uns Rechenschaft ablegen, was erreicht wurde und was noch zu tun ist.

Tagung der Arbeitskammer

Die Fahnen der fünf Mutterbetriebe im Gau Westfalen-Nord mit dem goldenen Jahrtad rücken in den großen Saal des Hans-Sachs-Hauses ein. Hansjahn der G.D. künden die Ankunft des Gauleiters. Ein Vorkämpfer spricht gleichfalls als Motto für diese Tagung auf: „Die Erde ist alt, doch wir schaffen sie neu.“ Nach einem Musikstück des Städtischen Orchesters Münster tritt mit freudigem Beifall begrüßt der Gauobmann der D.A.P., Ga. Schürmann, das Podium. Er erklärt die Tagung der Arbeitskammer für eröffnet und begrüßt die Erschienenen, die den Saal bis auf den letzten Platz besetzt halten.

Ein besonders herzlich Willkommen begrüßt den Gauleiter, der Generalität und den Reichsführern aus dem Berufsweitskampfe. Ga. Schürmann kann dann einen stolzen Rechenschaftsbericht über den Reichsberufswettbewerb abgeben. Jüngst Reichsführer der Gau Westfalen-Nord gefeiert. Davon hatten fünf das Glück, dem Führer am 1. Mai in die Augen zu schauen und mit ihm einen Händedruck zu tauschen.

Auch der Leistungskampf der Betriebe hat großartige Erfolge im Gau Westfalen-Nord gezeitigt. Das dynamische Gesetz für uns Nationalsozialisten lautet: „Es gibt kein Ausruhen auf Vorbeeren, wir sind nie

vollständigen Gebrüde und Eigenarten ihrer Kreise zeigen. In schöner Weise wird so zum Ausklang des Gaudereis ein ansehnlicher Gau in dieser Hochburg der Arbeit zu volkstümlichem Spiel und Tanz aufgeführt und das Bild schöner und wahrer Volksgemeinschaft bieten.

Dem Führer aber wollen wir zu Beginn unseres Gaudereis folgendes Telegramm senden:

Mein Führer!

Aus der Stadt Gelsenkirchen sende ich Ihnen zu Beginn des Gaudereis 1938 des Gau Westfalen-Nord herzliche Grüße mit der Versicherung unerschütterlicher Treue. Der Gau Westfalen-Nord verpflichtet weiterhin seine Pflichten zu tun.

Sei mein Führer!

Desgleichen richten wir an den Stellvertreter des Führers, der fest vorhatte, am diesjährigen Gaudereis teilzunehmen, dessen Gesundheitszustand ihm das Kommen aber leider nicht ermöglicht — er hat mich beauftragt, seine herzlichsten Grüße zu übermitteln —, ebenfalls ein Telegramm zu senden.

Nunmehr eröffne ich das Gaudereis 1938.

Kreisleiter Scholze sprach kurze Schlussworte und mit der Führerhebung fand die Eröffnung ihren Abschluß.

Der Gauleiter spricht

Der Leistungskampf der deutschen Betriebe für das Jahr 1937/38 ist abgeschlossen. Das hervorragende Ergebnis dieses ersten Leistungskampfes hat der Gauobmann bereits mitgeteilt. Wir wollen aber jetzt nicht auf diesen Vorbeeren ausruhen, sondern weiterstreben, um noch höhere Leistungen zu vollbringen.

Gewiß ist der Gesamtertrag von 3 Millionen, der an freiwilligen zusätzlichen Sozialleistungen auf Grund des abgeschlossenen Leistungskampfes 1937/38 im Gau Westfalen-Nord aufgebracht wurde, eine gewaltige Summe. Sicherlich können aber diese Leistungen im Hinblick auf die so sehr günstigen Verhältnisse und Geschäftsbereiche von Industrie und Handel noch bedeutend erweitert werden. Neben Groß- und Mittelbetrieben beteiligten sich am 1. Leistungskampf der deutschen Betriebe eine große Anzahl von Kleinbetrieben. Unter den mit den einzelnen Leistungsabteilungen ausgedachten Betrieben befanden sich nur eine kleine Zahl von Klein- und Kleinstbetrieben, da bei diesen die Bedingungen des Leistungskampfes in ihrer Spezialisierung nur von wenigen solcher Betriebe erfüllt werden konnten. Aus dieser Erkenntnis heraus, um den Besonderheiten der Klein- und Kleinstbetriebe Rechnung zu tragen und lediglich eine Belohnung für ihr besonderes hoch zu wertendes Mitwirken im Leistungskampf der deutschen Betriebe erteilen zu können, hat der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Ga. Dr. von einem weiteren Leistungsabzeichen, nämlich das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ geschaffen, dessen Verleihung im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe stattfinden wird. Ich hoffe, daß sich im Leistungskampfabjahr 1938/39 recht viele Kleinbetriebe um dieses Leistungsabzeichen bewerben, ist dieses doch ein Meilenstein auf dem Wege zur Erreichung des Zieles, das heißt: „NS-Mutterbetrieb“.

So hoffe ich, daß sich in meinem Gau recht viele Betriebe, Groß-, Mittel-, Klein- und Kleinstbetriebe zum 2. Wettstreit anmelden und daß nach Abschluß dieses Kampfes eine starke Abordnung des Gau nach Berlin gehen kann, um aus der Hand des Führers die Auszeichnung als nationalsozialistischer Mutterbetrieb und damit die goldene Fahne in Empfang nehmen zu können.

So wie nun wiederum im neuen Leistungskampf die deutschen Betriebsführer ihre positive Einstellung zur nationalsozialistischen Weltanschauung durch ihre sozialen Leistungen und damit zur Bildung wahrer Betriebsgemeinschaft unter Beweis stellen werden, so wird auch der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ neben den Bemühungen, ein unserer schönen Heimat würdiges Dorf zu gestalten,

die weltanschauliche Vertiefung der Dorfgemeinschaft zum Ziel haben.

Wie das Ergebnis des vergangenen Leistungskampfes der Betriebe eine Verteilung darüber zeigt, wie weit die Betriebsgemeinschaften mit ihren sozialen und

Grausame Ziffern der Statistik

Die Goebbelsrede zur Verkehrsunfall-Verhütungswoche

(Fortsetzung von Seite 1)

volle und leistungsfähigste Menschen durch Verdrängung und soziale Disziplinlosigkeit entfallen werden. Wieviel wird jemand fragen, ob es denn bei Verkehrsunfällen überhaupt einen Schuldigen gebe, an den das Gesetz sich halten könne. Diese Frage muß mit aller Entschiedenheit bejaht werden.

Die Statistik weist nach, daß 75 bis 80 Prozent aller Verkehrsunfälle auf Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit der daran Beteiligten zurückzuführen sind.

Aber nicht genug mit den Schäden an Leib und Leben. Der Verlust an deutschen Volksgenossen, der durch Verkehrsunfälle verursacht wird, beläuft sich auf jährlich eine Milliarde RM. Es ist eine gigantische Last, demgegenüber darauf zu verweisen, daß der Schaden ja meistens durch die Verletzung gedeckt sei. In Wirklichkeit wird der Schaden dem Besitz und dem Vermögen unseres Volkes zugefügt. Ebenso sinnlos ist es zu behaupten, daß durch diese Unfälle sogar Arbeit beschafft werde. Der Unfall zerstört den Sachwert, und an dessen Stelle tritt das Verdrängungskapital als Ersatz. Tatsächlich ist aber nach dem Unfall nur einer der beiden Werte wirklich vorhanden. Wenn schon der materielle Verlust durch die Verdrängung verdrängt wird, so bleibt doch für das Volk in seiner Gesamtheit der Schaden bestehen. Ein tödlicher Verkehrsunfall raubt dem Volke einen meist wertvollen Menschen, mit anderen Worten: eine Kraft, die sich überhaupt nicht in Zahlen oder Ziffern umrechnen läßt.

In gewissen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die von den Verkehrsgerichten verhängten Strafen für eine Art von Ravalierstrafen seien, deren man sich nicht zu schämen braucht. Wir werden diese Auffassung nicht mehr dulden, und das deutsche Volk wird uns dabei helfen, sie durch eine Auffassung zu ersetzen, die dem Gebot unserer nationalsozialistischen Gemeinschaft mehr gerecht wird als diese.

Ein Verkehrsteilnehmer, der durch Unachtsamkeit, Leichtsinn oder Rücksichtslosigkeit ein

weltanschauliches Verbrechen begangen, so wird auch das Ergebnis dieses ersten Leistungskampfes vor allem auf die politische und weltanschauliche Lage der Kreise meines Gaugebietes Rückschlüsse zulassen.

Ich fordere daher nochmals besonders die Kreisleiter und die Landräte an dieser Stelle auf, sowohl das Reisedergebnis als auch den Ablauf des Leistungskampfes sorgfältig zu beobachten und, wo es nötig ist, mit ihrer Autorität zu unterstützen.

Ich bin überzeugt, daß bei Einsatz aller Partei- und Dienststellen dem Führer die Vertiefung der deutschen Volksgemeinschaft durch das Zusammenführen von Stadt und Land durch den neuen Leistungskampf als schönes Ergebnis gemeldet werden kann.

Westfalen-Nords kultureller Beitrag

Am Freitagabend fand im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses eine Kulturtagung statt, die außer dem Rechenschaftsbericht des Gauleiters über kulturelle Arbeiten im Gau Westfalen-Nord eine Rede des Reichsführers der Reichstheaterkammer, Gauleiter Frauenseid (Berlin), brachte. Eingeleitet wurde diese Tagung mit der Ouvertüre zu Beethovens „Geschichte des Prometheus“. Gaupropagandaleiter und Landesbeauftragter Ga. Fritz Schmidt hielt die Erschienenen herzlich willkommen. Unter den Gästen bemerkte man General der Artillerie von Kluge, Generalleutnant von der Luftwaffe, Generalmajor Student, Generalmajor Schmidt, Landeshauptmann Kolbow in Vertretung des verhinderten Oberpräsidenten, den Präsidenten der Reichsbahndirektion, Kr. den Präsidenten des Oberlandesgerichts, Oberlandesgerichtspräsident Generalstaatsanwalt Semmler, NSKK-Gruppenführer Biele, Oberführer Kipper im Auftrage des SA-Obergruppenführers Schramme, den SA-Brigadeführer Jagbach, Vogel und Lorenz, den H-Abchnittsführer Polizeipräsident Claßen u. a.

Dann spricht der Gauleiter und gibt einen eingehenden Rechenschaftsbericht über die wertvolle kulturelle Arbeit, die der Gau Westfalen-Nord im vergangenen Jahr geleistet hat. Der Gauleiter dankte dem Oberpräsidenten und dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen-Nord für die Unterstützung, die beide der Kulturarbeit haben zuteil werden lassen. Der Gauleiter weist dann auf die glanzvollen Aufführungen hin, die Westfalens Bühnen Bielefeld, Bochum, Detmold und Münster anlässlich der Grabtage in Detmold durchführten. In diesem Jahr soll eine noch bedeutendere Steigerung des Programms der Grabtage dadurch erzielt werden, daß mit der Feier der Tag der hundertjährigen Wiederkehr der Grundsteinlegung des Bandenführers Hermannsdenkmal verbunden wird. Bandel und Grabdenkmal beide haben auf seine Art die Idealität des großen Führers der Nation: Hermann den Cherusker. Bandel baute ihm auf dem höchsten Punkt des Teutoburger Waldes ein Denkmal, dessen Größe und Einfachheit heute noch alle Besucher begeistert. Gräbe hingegen ließ seine „Hermannsdenkmal“, in der er das Bild dieses großen Menschen mit dramatischer Macht gestaltete. Wir sind glücklich darüber, daß wir neben dem großen Westfalendramatiker Gräbe auch noch Deutschlands größte Dichterin Annette von Droste-

Da der „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ bereits am 28. 4. 1938 von mir eröffnet wurde, erkläre ich nunmehr den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ für eröffnet.

Nach der mit rauschendem Beifall ausgenommenen Rede des Gauleiters wurden die Namen der zwölf Reichsführer aus Westfalen-Nord verlesen. Die Reichsführer und Siegerinnen begeben sich auf die Bühne, wo der Gauleiter sie mit Händschlag begrüßt und ihnen ein Geschenk überreicht. Gauobmann Schürmann ehrt die zwölf Reichsführer des Gau mit einem dreifachen Siegel, das begeistert ausgedrückt wird. Der Gau an den Führer überreicht die mühselgütige in Anknappheit und wertvollem Inhalt gestaltete Tagung der Arbeitskammer.

Hilshoff zu den westfälischen Menschen zählen dürfen, die mit ihrem Schaffen und ihren Werken allen Deutschen höchsten gaben. So ist es denn auch eine selbstverständliche Pflicht, daß unter Gau sich des künstlerischen Nachlasses der Annette angenommen hat und verliert, mehr als bisher noch dieses künstlerische Werk allen deutschen Menschen zugänglich und verständlich zu machen. Die im Jahre 1938 in Münster im Rühlhaus mit dem jungen, leider all zu früh verstorbenen Dichter Thilo von Trotha durchgeführten Annette von Droste-Hilshoff-Lage fanden bei den Besuchern und darüber hinaus in den literarischen Kreisen höchsten Anklang.

Das Theaterleben hat im Gau Westfalen-Nord wieder einen gewaltigen Aufschwung erreicht und wir sind stolz darauf, daß unser Theater nunmehr zu den bestbesetzten des ganzen Reichs zählen. Aus der Aufführung der neuesten Statistiken des Deutschen Gemeindetages sind folgende prozentuale Verhältnisse zu entnehmen. Während man in Köln eine Bevölkerung von 62% gegenüber der Einwohnerzahl aufweisen hat, haben 102% Düsseldorf 84%, Essen 41% und Dortmund 30%, hat das Stadttheater Bielefeld den Saal von 132% besucht, das Stadttheater Münster den höchsten Besuch, den Westfalensland überhaupt aufweisen hat, nämlich 165% gegenüber der Einwohnerzahl. Darüber hinaus ist aber besonders zu erwähnen, daß auch bei verschiedenen Theatern des Gaues räumlich notwendige Umgestaltungen und Verbesserungen durchgeführt worden sind bzw. durchgeführt werden.

Es wurde z. B. in Bielefeld der Zuschauerraum vollständig erneuert und in eine würdige Form gebracht. Durch den Einbau einer Drehbühne und den Aufbau von Logen und Verbesserungen des Bühnenbaues wurden dort die Voraussetzungen für die technischsten und künstlerischsten Aufführungen gegeben. Auch den bildenden Künsten im Gau Westfalen-Nord blieben im vergangenen Jahr bemerkenswerte Erfolge. So ist z. B. nicht verstanden, daß die Werke von Malern und Bildhauern unseres Gaues waren bei der Eröffnungsausstellung des Hauses der deutschen Kunst in München ausgestellt. Der Lohn blieb ihnen ernennt Schaffen nicht vorenthalten, denn der Führer, die Wehrmacht und das Haus der deutschen Kunst taufen fast alle Werke an.

Für das deutsche Schrifttum werden im Gau Westfalen-Nord verschiedene große Veranstaltungen anlässlich der Woche des deutschen Buches und besondere Maßnahmen für die Fachbuchbestellung durchgeführt. Darüber hinaus hat die Schriftumsstelle insbesondere durch aktive Vertretung und Einrichtung von Büdereien wertvolle Arbeit geleistet. Das neben der Pflege dieser Kulturwerte aus das Mitwirken des Gaues einen besonderen Platz einnimmt, beweist die lebhafteste Anteilnahme und der anerkennendste Besuch der Konzerte. Besonders Erwähnung in meinem kulturellen Bericht verdient die Arbeit der Partei auf dem Gebiete der Architektur. Eine der schönsten und größten Aufgaben, die der Führer als Baumeister des Reichs und seiner Weltanschauung hauseigene Gestaltung zu geben. Der Gau Westfalen-Nord führt die Verpflichtung zur Gestaltung zunächst in drei Städten durch: in Münster, in Gelsenkirchen und in Detmold.

Der Gauleiter gab hier einen Einblick in die Pläne, nach denen man die Neugestaltung der Städte und die Neubauten der Partei durchführen werde.

Im Anschluß an den mit Beifall aufgenommenen Rechenschaftsbericht des Gauleiters sprach der Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, Gauleiter Frauenseid, Berlin, der eingehend die großen Linien der Kulturpolitik darlegte. Mit der Führerhebung fand die letzte Veranstaltung des ersten Tages des Gaudereis am späten Abend ihr Ende.

Erfüllte polnische Wünsche

Vertreter des Bundes der Polen bei Frick

Berlin, 25. Juni. Reichsminister Dr. Frick empfing die Vertreter des Bundes der Polen zu einer längeren Aussprache über die Lage der polnischen Volksgemeinschaft in Deutschland. Nachdem die polnischen Wünsche im einzelnen besprochen wurden, konnte der Minister feststellen, daß die deutschen Staatsangehörigen polnischen Volksgenossen in vollem Umfang an den wirtschaftlichen Aufstiege Deutschlands teilnehmen und im Rahmen der bestehenden Gesetze des vollen Schutzes des Staates teilhaftig werden.

Latz in Rom

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, ist auf dem römischen Flughafen eingetroffen, wo er vom Generalstabchef der italienischen Armee, General Russo, überaus herzlich begrüßt wurde.

Agent der Schweiz in Burgos. Der Generalagent der Schweiz bei der nationalspanischen Regierung, Eugen Pross, hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Tr

Er. 13)

Hätte er mir jetzt... Aber er sah... und trostlos aus dem... sehen auf der menschen... leben als als schwarze... gennasste Kette. Hinter... Grimme fremd und le... Erich, daß es so etwas... den soll. Unsere Schöne... über in die Brüche. W... unsere Studienwände... wenn Sie mit dem R...
Wider Willen müß... schenbüßte Klingen den... gemeint war, lachen.
„Nehmen wir halt... findet Erich eine Lösung... Die sollen nicht i... Freundin sprechen.“ v... hat es nicht um Sie v...
Da läßt Erich die... herauszufinden, schaut Do... Mögen Sie mich ein... Sagen Sie es doch enbl...
So wird ein wein... sonst ist und sie schaut... rangelsten Frauen la... doch nicht davon spre... für Sie.“
„Also, das ist wieder... es bald satt. Ich lasse... und fälsche mein Geseu... wirklich. „Und Sie d...
„Erich, ich meine e... mit Ihnen. Ich will... Entscheidung betreiben...
„Kennen wirs an... selbst vor dieser Entsch... einem Grünschnabel den...
„Mein lieber Freun... Sie haben kein G...
„Sie werden leben u... Sie werden doch ab...
„Sie werden doch ab... dankbar sein.“
„Sie haben kein...
„bist er und rennt aus...
„So bleibt unendlich...
„gürd. Sie ist anfrucht...
„flügen Frauen. Sie r...
„Räte, aber sie hätte f...
„erobert lassen. Ja, das...
„Dunne wütete gegen die...
nicht.“
„Das ist machbar, u...
„sammenbau. Mit ein...
„riffe. Bald wächst scho...
„eine Anlage. Die Lu...
„Eisen und Holz. Die m...
„die Größe, horden auf...
„Griff, dieser junge A...
„war ein Genie — kein...
„etwas los bei...
„Über die bedacht...
„schätzeln die Köpfe. So...
„Das ist ja ganz nett, w...
„das aus dem Kernal...
„ermittelt soll den k...
„ber noch nicht voll ent...
„in den Himmel wach...
„nen sich nicht mehr dar...
„Wenig stört mich eine str...
„das wie Feuer brennt...
„me überhöht. Meen...
„Stadtbörse bekommt e...

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Der Tr

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilde Berghoff
Friedrich Engelking

Bielefeld, den 25. Juni 1938.
Auf dem Calvenfelde 6

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber, herzenguter Vater und Schwiegervater, mein guter Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Bollweg

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ewald Bollweg und Frau Liesel
geb. Dopheide
Edmund Bollweg

Bielefeld, den 24. Juni 1938.
Haller Weg 25

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Juni nachm 3.30 Uhr, von der Zionskirche, Bethel, aus statt. Vorfeier daselbst 3 Uhr.

Statt Karten

Am Donnerstagmittag verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Wierhake

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Geschwister Wierhake

Bielefeld, Gütersloh, Stadthagen, Hagen i. W.,
Stachensmarchstr. 41 den 24. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juni, um 4.15 Uhr, auf dem Sudbracker Friedhof statt.

Müh' und Arbeit war dein Leben,
Bis der Herr dir Ruh' gegeben

Heute morgen um 7 Uhr nahm Gott der Herr unerwartet schnell, nach einem arbeitsreichen Leben, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Johanne Werning

geb. Grewe

im Alter von fast 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

August Werning
Johanne Johanning, geb. Werning
Anna Lückner, geb. Werning
Wilhelm Werning und Frau, geb. Weber
Auguste Stotting, geb. Werning
Heinrich Werning und Frau, geb. Meier
Gustav Werning und Frau, geb. Rippe
Karl Johanning
Wilhelm Lückner
Robert Stotting
und 17 Enkelkinder.

Brake bei Bielefeld Nr. 228, den 23. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juni, von der Kirche zu Brake aus statt. Die Feier in der Kirche beginnt um 15 Uhr.

Wir danken allen herzlichst, die uns beim Heim-
gange unserer teuren Entschlafenen in so liebevoller
Weise ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten,
insbesondere Herrn Pastor Hammerschmidt für seine
warmen trostreichen Worte und dem Guttemper-
Gesangsverein unter Leitung von Herrn Musik-
direktor Püttbach.

Georg Düning
Familie Wilh. Wippmann
Bielefeld, im Juni 1938

**Verlobungs- u. Vermählungs-
Anzeigen** Julius **Opitz**
Drucksachen für jeden Zweck - Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Becking-Kaffee anregend und
erfrischend
Rathausstraße 12a



Optik und Photo

Verlobungskarten
Rob. Bechtauf, Bielefeld
Bismarckstr. 45 • Fernruf 1387

Zurück!
Dr. Wenzel
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Bielefeld, Viktoriastr. 4

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen
Dr. Daniels
Facharzt für Haut-, Horn-
u. Geschlechtskrankheiten
Bielefeld - Oberstr. 4

Jetzt ist es Zeit
Ihren alten Hut zum Umpressen
und Färben zu bringen.
Hedwig Drüchpott vormals
Hartmann, Ravensberger Str. 75

Beerdigungs-Anstalt

Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Am Donnerstag, 23. Juni, abends 9.30 Uhr, entschlief
nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte
Tochter, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

Ilse Diekhöner

im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Wilh. Diekhöner und Frau
Auguste, geb. Dahlkötter
Familie Heinz Diekhöner
Ewald Generotzki

Vilsendorf Nr. 67, den 24. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Juni 1938,
nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle in Schild-
esche aus statt. Vorfeier daselbst 2.30 Uhr.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme
anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, meines
unvergesslichen Ältesten Sohnes, unseres guten Bruders

Karl Dopheide

bitten wir alle, ganz besonders Herrn Pastor Hentschel
für seine trostreichen Worte am Grabe, auf diesem Wege
unsern aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Auch namens der übrigen Angehörigen:
Erika Dopheide geb. Busch
Amalie Dopheide geb. Büscher
Dr. med. Emil Dopheide
Luise Geßner geb. Dopheide
August Dopheide
Ernst Dopheide

Brackwede, den 25. Juni 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gang unserer lieben Mutter der

Wwe. Marie Spiekerkötter geb. Pilgrim
sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Kinder
Bielefeld, im Juni 1938.

Um eine Ueberstürzung der Pelzarbeiten, die eine
korrekte Arbeit verlangen, zu Anfang der Saison zu vermeiden,
empfehle ich, alle

**Pelz-Reparaturen
Änderungen
Umarbeitungen**

möglichst in den Sommermonaten vornehmen zu lassen.
Die Stücke bleiben nach Fertigstellung bis zur Abholung im
Herbst in meiner Obhut. Umarbeitungen geschehen nach den aller-
neuesten Pelzmodellen, die in reicher Auswahl vorhanden sind.

Pelz-Backhaus

Herford
Gehrenberg 11 u. 16a

Bielefeld
Bahnhofstr. 6, neben Capitol

UB Das richtige Herrenzimmer
von
60 Möbel Barkey
Jahre dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Schreibmaschinen

Gebrauchte, wie: Continental, Rheinmetall,
Ideal, Adler, AEG, Stoewer u. a. m., in unserer
Werkstatt vollständig überholt, von RM. 35.- an.

Sonderausstellung

Gebr. Bussemas, Bielefeld

Büromaschinen - Goldbach, Ecke Arndtstraße (Nähe Bahnhofstr.)
Ruf 2314

Picknick-Koffer
Sporthaus
BERKE

Möbel
Wilhelm Füllies
Möbelwerkstätten und Handel
Becherdissen 43
Post-Anwesen L.L.
Ruf Oertling 328

Küchen von RM. 132.- an
Schlafzimmer von RM. 250.- an
Wohnzimmer von RM. 205.- an
Lieferung ins Haus
Es lohnt sich, meine
am Lager stehenden ca. 60
Musterzimmer (einschl.
Küchen) anzusehen. Werkstatt
und Ausstellungsräume nur in
Becherdissen, darum verlangen
Sie bitte unverbindlich
Katalog mit Preisliste.

Sonntagsdienst
am 26. Juni 1938

Stadt
Dr. Becker
Dr. Mummert
Dr. Kuckuck II
Dr. Seuthe
Dr. Vohlgang
Dr. Harig
Dr. Halpog
Dr. Wenzel
Außenbezirke
Dr. Beck, Jöhlenh. Str. 27a
Dr. Ehrlich, Brackwede
Dr. Möhlenbeck, Brake
Dr. Upmann, Hillegraben
**Bereitschafts-
bezirk**
Oerlinghausen
Dr. Riess
Oerlinghausen

**Zahn-
ärzte**
9-12 Uhr
vormittags
**Ap-
theken**
Kreuz-Apotheke
Lewin-Apotheke
Doming-Apotheke
Falken-Apotheke, Brackw.
Schilddrüse Adler-Apoth.
bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten
Apotheken versehen auch den Nacht-
dienst der folgenden Wochentage

**Den-
tisten**
9-12 Uhr
vormittags
Dentist Nielsen,
Lützowstr. 24
Dentist Wehmayer,
Herforder Str. 100a

Kaffee, der Ihnen
schmeckt.....

Königs Kaffee
preiswert und fein
1/2 Pfd. von 60 Pfg. an
Königs Kaffee-Großbäckerei
Goldstraße

**Da streiten sich die
Leut' her um,**
wie ist ein ge-
wöhnliches Fahr-
rad, ein Bal-
lonrad, ein
Halbballon-
rad und ein
Vollballonrad
Die Auskunft
finden Sie in
unserem neuen
1/2 Million Edelweiss-Fahrer u. Näh-
maschinen haben wir schon seit
40 Jahren überallhin versandt. Das
kannst du wohl nimmermehr, wenn
uns Edelweiss nicht gut u. bill. wir.

Edelweiß - Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 11

Auto-Verleih
Diekhöner - Telefon 2614



„Behalten Sie ruhig Platz. Seit ich
nämlich „Lebewohl“ gebrauchte, habe
ich kein Hühnerauge mehr.“
Lebewohl gegen Hühneraugen und
Hornhaut. Bleichdose (8 Pflaster)
65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien.
Sicher zu haben: Kreuz-Eck-Drog.
H. Häcker, Horst-Wessel-Str. 27,
Bahnhof-Apotheke J. Omsie, Bahn-
hofstr.; Jahnpl.-Drog. F. Riemer,
Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seel-
horst; Sparrenb.-Drog. Gütersloh
Str. 10; Fach-Drog. W. Vogt, Stape-
horst- und Ellerstr.-Ecke 89; Bahn-
hof-Drog. Chr. Zarnitz, Jöhlenh. Str. 1
in Brackwede; Fach-Drog. A.
Harre, Adolf-Hitler-Str. 56.



**Groys
Bielefeld**

Bielefelder

Die Heckencos

Klatschmohn ist in
Margueriten Reih
Biden haben sich
und die Fedentrol

Ihre rosafarbne R
ist uns allen so ve
seit der Herr Gehr
uns ein Lieb dar

Jetzt sind uns des
lozulagen felt per
menn es auch aus
nah uns auf die

Jede Zeit hat ja
und der Fedentrol
fehlt den Sommer
menn er uns auch

Einmal muß er a
und der Hülle bo
und dann kommt
und die Hige uns

Ja, dann rennen
in des Angestrich
wir zu fühlen S
und zu kaltem Sp

Und mit hellem
wir die Koffer, d
um am Strande
was die Nernen

Oder wir ziehn ne
wo die hohen Ber
um erquicklich zu
im gelunden Alpe

Jündet an die S
Einmal wird die
und dann werden
wie die Fedentrol

Der Polterabend

Zu einer richtigen
mal bei uns als Abf
ein zünftiger Polterab
die Zahl der Gäste an
bel der Hochzeit. So a
„Oken unferer Stadt. U
nun, so etwas war lang
in der Nachbarschaft. E
ment von alten Pläße
der Dunkelheit auf da
Brau eröffnet. Alles r
haupt kein Blech, flehte
mäßig am Abend felt un
Zukunft ihres Döchtling
mußt du morgen weg
wäter zu seinem Schwie
nur die vielen Pläße
doch lange auf euren Pol
So richtig Holz waren je
das Glück ihrer Kinder.
Blech! Nein, das war
gemein. Immer noch
angepölpelt und immer
bald nicht zu glauben.
Hieg die Stimmung; h
immer noch ein Glas. I
Morgen hinein wurde
gebeht. Nach Abzug der
leinen rauchenden Kopf
Luft seines Gartens, u
lherung. Erst glaubte
flehte er die Tatlache
einigen hundert Pläße
honden fahl und nadt.
mehr vorhanden. Alle
leiner Tochter gepöf
gemettelt und die Täte
bat er Hilf vor sich hing
später reparieren lassen.
mit Pläßen, nein, mit
dann kann nicht wi
tiet auch noch auf ihr G

126 091 1

Die Bevölkerung
Am 1. Mai 1938
Einwohner: Im Jahr
1009 Personen zu und
162 Geburten und 12
Die Einwohnerzahl bel
126 091 Personen.



Altkönig Regel
von 1935

Bielefelder Stadtanzeiger

Altkönig Regel
von 1935



Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 146

Donnerabend, 25. Juni 1938

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Die Heckenrosen blühen...

Klassisch ist ins Rot gekleidet
Margueriten steht im Grün,
Widen haben sich erschlossen,
und die Heckenrosen blühen!

Ihre rosafarbene Röte
ist uns allen so vertraut,
seit der Herr Geheimrat Goethe
uns ein Lied daraus gebaut!

Jetzt sind uns des Sommers Stunden
sozusagen fast verdrängt,
männlich auch aus Rosenmund
nach uns auf die Köpfe triefend!

Lebe Zeit hat ja Symbole,
und der Heckenrosen Pracht
steht dem Sommer auf die Sohle,
männlich er uns auch Rimmer macht!

Einmal muß er aus der Kühle
und der Kühle doch heraus,
und dann kommt die Sommerwärme
und die Hitze uns ins Haus.

Ja, dann rennen mit Bergmützen
in des Angesichts Schweiß
mit zu kühlen Schoppenfrügen
und zu kaltem Speiseeis!

Und mit hellem Eifer packen
wir die Koffer, bunt belad,
um am Strande Sand zu haben,
was die Kernen sehr beliebt!

Oder wir ziehen nach dem Süden,
wo die hohen Berge sind,
um erquicklich zu ermunen
im gesunden Alpenwind!

Jüdet an die Hoffungsfernen!
Einmal wird die Sonne glühn,
und dann werden unsre Herzen
wie die Heckenrosen blühen!

Wan-Wan

Der Polterabend

Zu einer richtigen Hochzeit gehört nun einmal bei uns als Abschied vom Junggesellenleben ein jüngerer Polterabend. Nicht selten ist sogar die Zahl der Gäste an diesem Abend größer als bei der Hochzeit. So auch an diesem Tage im Osten unserer Stadt. Und gepoltert wurde — nun, so etwas war lange nicht mehr dagewesen in der Nachbarschaft. Ein herrliches Bombardement von alten Flaschen wurde nach Eintritt der Dunkelheit auf das väterliche Haus der Braut eröffnet. Alles nur Glascherben, überhaupt kein Blech, stellte die Brautmutter mehrmals am Abend fest und war glücklich für die Zukunft ihres Döcklings. — „So etliche Karren müßt du morgen wegschaffen“, sagte der Brautvater zu seinem Schwiegersohn. „Wo die Kinder nur die vielen Flaschen herholen, die müssen doch lange auf euren Polterabend gespart haben.“ So richtig stolz waren jedenfalls die Eltern für das Glück ihrer Kinder. Polterabend ganz ohne Blech! Kein, das war lange nicht mehr dagewesen. Immer noch wurden neue Ladungen angeliefert und immer noch Glas, nein, es war bald nicht zu glauben. Auch bei den Gästen lag die Stimmung; hier hieß es nun auch: immer noch ein Glas. Bis in den dämmernden Morgen hinein wurde der Polterabend ausgedehnt. Nach Abzug der Gäste führte der Vater seinen rauchenden Kopf noch etwas in die frühe Luft seines Gartens, und da sah er die Besichtigung. Erst glaubte er an Spuk, aber dann stellte er die Tatsache fest: Seine schönen, mit einigen hundert Flaschen eingetauchten Beete standen lachend und nackt. Nicht eine Flasche war mehr vorhanden. Alle waren für das natürlich seiner Tochter geopfert. Erst hat er natürlich gewettert und die Täter verfolgt; aber dann hat er still vor sich hingelächelt und den Schaben später reparieren lassen, allerdings nicht wieder mit Flaschen, nein, mit schönen glatten Steinen, denn man kann nicht wissen — die Jüngste wartet auch noch auf ihr Glück! —

126 091 Bielefelder

Die Bevölkerungsbewegung im Mai
Am 1. Mai 1938 hatte Bielefeld 125 776 Einwohner. Im Laufe des Monats kamen 1009 Personen zu und 727 fort. Es wurden 162 Geburten und 129 Sterbefälle gemeldet. Die Einwohnerzahl betrug am 1. Juni auf 126 091 Personen.

Dem Schupo geht der Tschako hoch!

Zehn Pflichten sind die letzte Mahnung — Wer es dann nicht lernt, wird es zu spüren haben

Im Jahre 1936 ereigneten sich in Bielefeld 761 Verkehrsunfälle, wobei es 338 Verletzte und 18 Tote gab. An den Unfällen waren 1472 Verkehrsteilnehmer beteiligt. 184 Fälle blieben in der Schuldfrage ungeklärt, in 391 Fällen lag die Schuld beim Kraftfahrer, in 57 beim Radfahrer und in 7 beim Fußgänger.

In diesem Jahre waren 26,1 Prozent der gesamten Personenkraftfahrzeugbestandes, 28,2 Prozent des Lastkraftwagenbestandes und 10,4 Prozent des Kraftrollerbestandes an Unfällen beteiligt.

Es gibt nichts Schöneres, als am Sonntagmorgen zu wissen, daß man sich nochmal auf die andere Seite legen kann, anstatt im Sturm heraus und an die Arbeitsschleife! Und dann gemütlich an den Kaffeetisch, nicht wahr?
So dachte auch Hermann, das Oberhaupt der Familie, und wunderte sich nur, daß Emmi, seine Frau, noch nicht zum Kaffeetischen aus der Küche rief. Emmi war nämlich schon lange aufgestanden. Das kümmerte Hermann wenig, denn man weiß ja nie, was die Frau gerade am Sonntagmorgen schon so früh wieder alles

Davon hat trotzdem das ganze Haus erfahren und nicht wenige Häuser der Nachbarschaft auch. Die kleine rundliche Schlachtersfrau aber meinte zur Rundschau im Laden, daß man doch nicht genug aufpassen könne, sonst hätten sie (die Polizei) einen eines Tages auch am Schlafittchen.

Gute Vorläge

Es ist gerade nicht lebhaft in der Zeitenstraße, nur auf dem Bürgersteig haben einige Kinder mit Kreide kleine Vierecke gezogen und



Trunkenheit des Fahrers des Personenkraftwagens führte hier in der Frühe des 19. 6. 1937 zu einem schweren Unfall. Den Motorradfahrer deckt der Rasen. Der Fahrer des Personenkraftwagens hat sich demnach zu verantworten.

zu tun hat. — Ja, was seine Frau wohl an diesem Sonntagmorgen zu tun hatte?

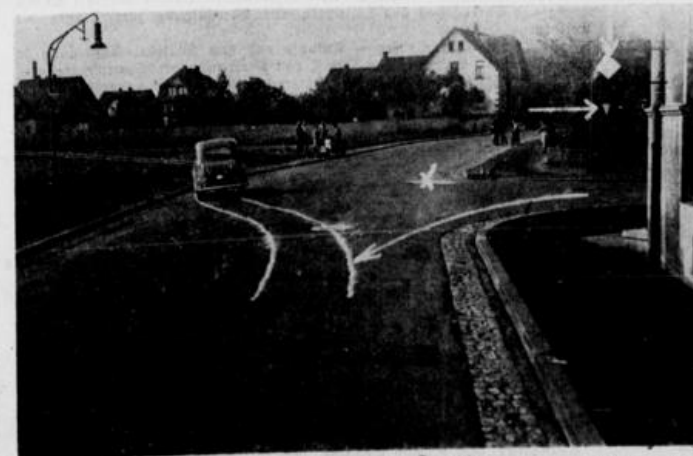
Die Sonntagschule

„Vater, willst du keinen Kaffee kochen?“ ruft Pimpf Wilfried, der sich bereits angekleidet hat. „Wieso ich, wo ist Mutter denn?“ — „Ja, Vater, weißt du das denn nicht, Mutter ist doch zur Sonntagschule!“ — Kinder gegenüber dürfen Erwachsene sich nie unvorsichtig stellen, und Vater Hermann brummt denn auch eine zustimmende Antwort, als er die Kaffeemühle in Tätigkeit setzt.

Wilfried war längst draußen bei seinen Kameraden, als Mutter wieder in der Wohnung erschien. — „Ich hatte nicht gedacht, daß das so lange dauerte. Bist du mit dem Kaffee fertig geworden?“ — Hermann staunt einen Augenblick seine Frau an und dann: „Daß was so lange dauerte?“ — „Die Sonntagschule“, antwortet Emmi kleinlaut. — „Ja, nun lache ich mich aber kaputt, seit wann geht du denn in die Schule?“ — „Du solltest eigentlich nichts davon wissen, ich mußte zur Polizei kommen, weil ich falsch über die Straße gegangen bin. — Und das nennen sie Sonntagschule, mit Unterricht und so!“

Schuppen darin mit dem Fuß einen Stein weiter. Ein Radfahrer fährt vorbei, sieht das kindliche Spiel, fährt weiter und blüht noch einmal zurück. — Ja, die Kleine mit dem blonden Kopf sieht bald aus wie seine Ange zu Hause — und — da läuft er mit dem Rad gegen ein Auto, gerade als er an der Wiegung in die andere Straße fahren will. Das Rad ist verbogen, und an der Mauer ist ein Mann mit weitem Gesicht. Das Auto ist nach links herumgeklippt und konnte gerade vor den spielenden Kindern anhalten. Sonst wäre vielleicht der Radfahrer überfahren worden — die Kinder?

Schnell hat sich eine diskutierende Menge an der Unglücksstelle eingefunden. Als der Radfahrer schon längst sein Rad auf den Buckel genommen und der Autofahrer seinen ramponierten Wagen in Bewegung gesetzt hat, geht es los: „Man weiß ja auch bald nicht mehr, was hinten oder vorne ist, bei dem Verkehr!“ — Bei den Äußerungen ist es auf der einen Seite rot, wenn man näher tritt, und vorn ist grünes Licht. Was ist denn nun überhaupt richtig? Belehrungen folgen und jeder gibt seiner Meinung und Ansicht Ausdruck. Schuld und Unschuld werden untersucht, und wenn dann mal



Ein Radfahrer schnitt beim Einbiegen in die Hauptverkehrsstraße an unübersichtlicher Stelle die Kurve zu scharf und gab dafür sein Leben hin. Fotos: Polizei

ein Krankenwagen vorfährt bei einem Verkehrsunfall, dann nehmen sich alle Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer, Pferdehalter und Automobilisten vor, jetzt aber besser aufpassen. Sie nehmen es sich vor. Und wie ist es in Wirklichkeit?

Der Verkehrslehmann meint:

Man kann alle Verkehrsteilnehmer in drei große Gruppen einteilen: Unkenntnis, Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit. Zu der Gruppe „Unkenntnis“ gehören vielfach Leute, die — ganz gleich ob Fußgänger, Radfahrer oder Autofahrer — vom Lande in die Stadt kommen. Sie haben sich mit den Verkehrsregeln noch nicht vertraut gemacht, sind für Belehrung zugänglich und bisweilen sogar dankbar.

Der Gruppe „Gleichgültigkeit“ gehören solche Menschen an, die zwar täglich viele Gefahrenquellen im Verkehr passieren, aber an eine Gefahr nicht denken. Man hat geschäftliche Sachen im Kopf oder sonst Sorgen, reißt vielleicht einen Bekannten mit. Sie alle haben die Vorschriften im Kopf, umzusetzen ist aber die tatsächliche Verdrängung im Verkehr, aber so ein Kopf beachtet zumal alles andere als die Gefahr. Es kann einem tatsächlich manchmal der Tschako hochgehen, wenn man sieht, wie leichtsinnig diese Menschen sich in Gefahr begeben!

Am schlimmsten aber sind die Rücksichtslosen, die zur Gruppe „Rücksichtslosigkeit“ zu zählen sind. Sie sind grundsätzlich gegen jede Verkehrsordnung oder zumindest gegen neue Verordnungen. Sie wollen mit dem Kopf durch die Wand, sind von ihrem Können überzeugt und sozusagen „erhaben“ über alles, was nach ihrer Meinung vollkommen unnötig ist. Außer dem kann es vorkommen, daß ihr „Stand“ ihnen nach ihrer Meinung die Berechtigung gibt, sich über Dinge hinwegzusetzen, die sonst jeder Volksgenosse zu beachten hat. Rücksichtslos sind natürlich auch Menschen, die — immer für Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer und Autofahrer zutreffend — in betrunkenen Aufständen sich in den Verkehr begeben.

**Der NSKK-Mann im Verkehrs-
erziehungsdienst**

Seitdem der NSKK-Mann als Verkehrs-erzieher bekannt geworden ist, genießt es in den meisten Fällen schon, wenn ein Verkehrs-teilnehmer einen NSKK-Mann sieht, um sich vorsichtig und vorschriftsmäßig zu benehmen. Vieles bleibt aber noch zu tun. Und wie aufklärend und mit welcher Ausdauer machen

Besichtigen Sie unverbindlich mein

Teppich-Großlager
Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gahrenberg 26

diese Männer ehrenamtlich ihren Dienst! Wenn da z. B. ein Wagen verkehrt akkurat hat, findet sein Fahrer eine schriftliche Auforderung im Wagen, sich nach den Verkehrsregeln zu richten. Radfahrer werden aufgeklärt, und Fußgänger erhalten „Korbenunterricht“ an der Verkehrsampel.

Alle können mithelfen

Ob es nun Fußgänger, Radfahrer oder Automobilisten sind, alle können gegenständig mithelfen zur Verkehrssicherheit zu erzielen. Der Fahrer in der Schule muß sich mehr denn je um die Verkehrsregeln kümmern, der Radfahrer um die Geschwindigkeit, und der Autofahrer um die Wirtschaftlichkeit und trinkt, da darf ruhig jeder Volksgenosse die Polizei verhandeln. Und jeder Wirt sollte einem Autotanker den Alkohol verweigern, wenn er der Ansicht ist, daß er aenua hat.

Man teile seine Erfahrungen mit, spare auch nicht mit Vorschlägen, wie jener Arbeiter, der darauf aufmerksam machte, daß der Radfahrer an der Herforder Straße eine Gefahr ist. Jetzt wird dieser Weg verbreitert.

Es gibt keine Nachsicht mehr

Trotz aller Maßnahmen der Polizei und Behörden gibt es noch erschreckend viele Verkehrsunfälle. In Bielefeld gab es z. B. in einem einzigen Polizeirevier während 14 Tagen über 300 gebührenpflichtige Verwarnungen, außer den vielen anderen Anzeigen, die zu höheren Strafen führten. Heute hat jeder Polizeibeamte seinen „Wartungsbedarf“ in der Tasche und sorgt außerdem für die Verteilung an der „Sonntagschule“. Seit zwei Monaten ist täglich eine motorisierte Streife in den Hauptverkehrsstraßen, die demnach mit Motorrädern ausgerüstet wird. Im Schnellverfahren

gung

(Nachdruck verboten)

platz — Freig. Hermann
Gefallen. In der Gruppe
unserer Gruppe
am, morgens um 8.15
an, fünfziges Ge-
berlich.

uppe Bittelschub
Bautreffen in Gelsen-
an, morgens um 4.07 Uhr von
n 8.45 Uhr vor dem

uppe Vollenan
Bautreffen in Gelsen-
ahren, treffen sich um
ppelstraße. Probenzeit
bringen. Es wird er-
zur Stelle ist.

der Sonntag hin-
20.15 Uhr, im Ger-
die Gauslinde ist
Derr Minkler. Der-
nstag, 20.15 Uhr, im
den Politischen Leitern
allig.

uppe Seepan
Gefallen. In der Gruppe
Bautreffen (Sonntag-
nstag, 20. Juni, mor-
Wirtschaftsbedingung
wir mit Rastern

auenerwerf
W.-F.-Angebot
Hammeln

am kommenden Mon-
n, die sich am letzten
nachmittag um 7.45 Uhr in die

158
Winterdienstag mit
stelle.

erlag 1938

Bielefeld-Stadt
im Alten Markt

den Viedes werden
den Sängerbundes in
den unferes Vater-
auf Plätzen und
im so für das deutsche
lännerchorchoral, zu

Sänger der Sängers-
im DSB, in unserer
aa, den 20. Juni,
en Markt mit einem
warten. Unter Lei-
ertrifke werden

den Vaterland (Gut-
s).

den Abficht (beab-
s).

Gimmel (Friedrich

at (beab. von Fried-

runken (beab. von

gt den Sonntagvor-
Viedgut anzubereit-
ne Freude, indem sich
rtreis zu dieser Ver-
ae.

ird erwartet, daß sie
Eine Gemeindefest-
n Tage um 10.30 Uhr
er Auguste-Viktoria

rrerischeinfrei

der Klasse 4

überreichteinfrei Kraft-
t binomien, daß sie
e des Rührerchens
E empfiehlt sich da-
Erteilung der Rühr-
Rauie des Nuli bei
(im Stadtfreis Biele-
Viktoriastraße 9, im
andernfalls mit einer
10. 1938 nicht berechnet

nen ist erwünscht. Mit-
tlicher Nachweis über
urt und ein Lichtbild
von 52x74 Millimeter

dienst

neuesten Nachrichten

gen der Klimakalorien
in Bielefeld-Stadt

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Großer und kleiner Adler

Morgen ist Kinderschützenfest auf dem Johannisberg

Kun ist es wieder soweit. Die Stutzen sind gewaschen (nicht zum Schießen, sondern zum Anziehen), die Schuhe blank gepußt und die Kleiderchen schon zurechtgelegt, denn morgen — morgen ist ja das Kinderschützenfest! Etwas hat schon mit Anneliese darüber gesprochen, daß nur sie als Thronkammer für ihn in Frage komme, und Horst — er ist schon über 14 Jahre — bezeichnet das Adlerschießen als für ihn überflüssig. Das ist aber man nur deswegen, weil er nicht mehr Adlerschießen kann. Oder sollte Horst doch schon mehr vom richtigen Schießen auf den Kleinfalberhänden halten? Sei es, wie es will, auf alle Fälle ist die Vorfreude doch die schönste Freude, nicht wahr? Und morgen, da kommt dann wieder der gute Onkel Sabler, Verzeihung, Hauptmann Sabler, und läßt alles hübsch der Reihe nach abrollen. Um 14.30 Uhr ist Mitreten der Knaben zum Schießnummernschießen und ab 15.30 Uhr beginnt das Adlerschießen der Jungen: bis zu 10 Jahren auf den kleinen Adler und bis zu 14 Jahren auf den großen Adler. Während hier in langen Reihen wieder die Jungen stehen werden, um den Volken der Armbrust in das Gesehieser laufen zu lassen, schießen die Jungen über 14—18 Jahre auf den Kleinfalberhänden. Daneben gibt es natürlich noch Spiele und allerhand Leberbällchen. Das Schönste sind aber die vielen Preise, und dann gibt es

für all die ledernen Sachen rund 1000 Gutscheine statt im Vorjahr 800. Selbstverständlich gibt es auch Polonäschen, Fahnen und vieles andere mehr.

Biel zu schnell wird die Zeit vorbei sein, bis die Proklamierung des Kinderthronbes erfolgt. Wieder wird es furchtbar stolze Eltern geben — und warum sollten sie nicht auch! Für die Kinder ist aber der Höhepunkt dann, im Glanze ihrer Würde, der Marsch durch die Knaben, bekannt unter dem Namen Polonaise.

Und dann die Musik! Das Musikcorps des Auf-Reg. 18 spielt morgen auf dem Johannisberg. Die Kinder werden so nur ab und zu hören, sie sind so sehr anderweitig in Anspruch genommen. Aber die „Großen“, die werden wieder in großen Scharen anrücken und Plätze belegen. Aber Petrus muß ein freundliches Gesicht machen, wenn alle Kinder blanke Augen haben, und dann haben die Eltern auch draußen genügend Platz. — Es ist ein eigenartiges Gefühl, dieser Tag des Kinderschützenfestes. Man spürt, lauscht der Musik, hört die vielen Kinderstimmen und freut sich. Freut sich an den Erinnerungen — auf den nächsten Sonntag.

Um 19 Uhr geht es morgen nach alter Weise mit Musik hinunter in die Stadt zum Alten Markt. Aber noch ist es nicht soweit, erst kommt der Sonntag noch und der wird bestimmt wieder sehr schön für unsere Kleinen.

„Wahre, echte Liebe“

Ein Heiratschwindler betrügt zwei Mädchen

Trotz aller Hinweise in der Presse haben sich die Gerichte immer wieder mit Heiratschwindlern zu befassen. So auch am Freitag, wo sich der 35-Jährige alte Herbert D., zuletzt in Bielefeld, wegen Betruges zu verantworten hatte. Bereits im Jahre 1930 lernte er in Bielefeld ein Mädchen kennen, zu dem er schon bald in nähere Beziehungen trat. Er versicherte nicht nur, daß er verheiratet war, sondern versicherte auch, sich als der große Techniker hinzustellen, der ja schließlich eine ganz andere Partie machen könne. Aber danach trachtete er nicht, denn ihm komme es auf wahre, echte Liebe an. So gewann er das Vertrauen des Mädchens.

Als dann das Kind kam, sprach er zwar von seiner Ehe, schwindelte aber gleich wieder, daß er sich scheiden lasse und das Mädchen heiraten wolle. Durch allerhand Versprechungen verlor das Mädchen das Geld, das es sich mühsam erspart und zum Teil selbst geliehen hatte. —

Zwischendurch schaffte sich der Angeklagte noch ein anderes Mädchen aus Bielefeld an, dem er ebenfalls die Ehe versprach und das er in ähnlicher Weise fortgesetzt um kleinere Beträge betrog.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Es ist die höchste Zeit, daß der Angeklagte, der noch frei herumläuft, schleunigst hinter Schloß und Riegel gebracht wird.

herauszubolen, die er angeblich zum Kauf billiger Möbel verwandte. In Bielefeld verlor er das Geld in leichtsinniger Gesellschaft.

Anfang 1937 erklärte er dem Mädchen, daß er nunmehr geschieden sei und sie endlich heiraten könnten. Vorhergehend habe er schon eine Wohnung gemietet, wofür er zur Sicherstellung einige 100 RM. Kasse zahlen müsse. Und wieder gab das Mädchen das Geld, das es sich mühsam erspart und zum Teil selbst geliehen hatte. —

Zwischendurch schaffte sich der Angeklagte noch ein anderes Mädchen aus Bielefeld an, dem er ebenfalls die Ehe versprach und das er in ähnlicher Weise fortgesetzt um kleinere Beträge betrog.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Es ist die höchste Zeit, daß der Angeklagte, der noch frei herumläuft, schleunigst hinter Schloß und Riegel gebracht wird.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brachwede. Ausbau der Bielefelder Straße schon übersichtlich. Die Ausbaurbeiten an der Bielefelder Straße, die durch die großen Bodenbewegungen am Kaltwerk erheblich aufgeworfen wurden, lassen sich jetzt erkennen, daß beim Ausbau dieser Straße auf eine gute Lederhaut großer Wert gelegt wurde. So werden die beiden Kurven am Kaltwerk stark zurückgefahren und bis über vorspringende Ecken und Winkel befestigt. Nach der Stadterneuerung hin sind die Arbeiten bereits so weit geschoben, daß die neuzeitliche Beleuchtung schon seit Wochen ihren Lichtschein spendet. Mit diesen Beleuchtungsarbeiten, die auf dem Trennstreifen zwischen den Fahrbahnen und Bürgersteig angelegt wurden, ist eine ausreichende und gute Beleuchtung gesichert. Nachdem die Packung für den Radweg in diesem Teil der Straße schon mit arbeits Teil angedehnt ist, wurde jetzt mit dem Beginn der Bürgersteigarbeiten begonnen.

Brachwede. Nachprekerei. Ein 19-jähriger Mann, der in einer kleinen Gastwirtschaft geacht und übernachtet hatte, suchte am anderen Morgen das Weite, ohne seine Feste zu begleichen. Das aus einem Autoverkehr entfielene Kraftfahrzeug ließ er zurück, so daß die Polizei ihre Nachforschungen schnell und erfolgreich abschließen konnte.

Quelle. Im Straßenraben und Quelle ereignete sich am Freitag gegen 12.15 Uhr ein Unfall.

Straßenpassanten und in der Nähe wohnende Leute hörten plötzlich Hysterie. Sie fanden den Milchwagen des Milchhändlers Dietmann umgekippt im Straßenraben liegen. Dem Milchhändler selbst war durch den Sturz das halbe Ohr abgerissen. Die Tochter des D. war mit ihrem Kind, einem 3-jährigen Jungen, unter den umgekippten Wagen geraten und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Junge konnte durch vorbeileitende Passanten noch soeben vor dem Erstickungstod gerettet werden. Das Weib war mit einem Bein über die Deckel getreten, schreute und rief den Wagen in den Straßenraben.

Senne I. 47. Gründungsfeier der Krieger-Kameradschaft. Morgen findet nach sechs Jahren die erste öffentliche Veranstaltung der in der Kriegerkameradschaft zusammengeschlossenen ehemaligen Frontkämpfer der Senne I. statt. Die 47. Gründungsfeier der Krieger-Kameradschaft wird eingeleitet mit einem Festmarsch durch die Gemeinde, worauf ein Kranzniederlegung am Gefallen-Ehrenmal verbunden ist. Eine besondere Bedeutung erhält die diesjährige Gründungsfeier dadurch, daß 10 Kameraden auf eine 25- und 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Beim Kameraden Sprungmann wird dann die Kapelle der Freiwilligenpolizei Bielefeld-Land zum Konzert und Tanz spielen.

Senne I. Volksfest in Senne I. Am 3. Juli 1938 findet in Senne I. auf dem Gemeindeparkplatz das beliebte Volksfest statt. Da sämtliche politischen Organisationen, alle

Schulkinder, das Kindergartenheim und die Hauskutschenschule, alle Verbände und Vereine sich aktiv daran beteiligen, herrscht fest schon in der Senne eine Hochstimmung. Der Platz wird festlich gestaltet. Radrennwette, Neuanpflanzungen, Kletterkletter, Lichtspiele und eine ausgiebige Tanzfläche lassen schon jetzt erkennen, daß hier eine glückliche Stunde der Gemeinlichkeit erlebt.

Senne II. Wehrfest in Senne II. In der letzten Besprechung des Rührerchens der Freiwilligen Feuerwehr des Amtesbezirks Brachwede wurde das Wehrfest dem Halbschlag 6, Senne II. übertragen. Das Fest wird nunmehr am morgigen Sonntag in den Räumen des Gastwirts Ramsdoff abgehalten. Die Wehrversammlung wird beim Gastwirt Giesemann abgehalten. Um 15.30 Uhr setzt sich der Festkomitee unter Vorantritt der Kreiswehrkapelle zum Festlokal in Bielefeld. (e)

Brachwede. Filmvorführung. Am kommenden Sonntag um 20.15 Uhr findet im Saale Segeler die Aufführung des Films „Standhafte Bräutigam“ statt. Außerdem wird ein gutes Beiprogramm gezeigt. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Westfalen prüft Schwimmer

Bielefeld 02, Gütersloh 06 und Nixe-Gütersloh als Vertreter des Kreises Ravensberg

Schon während der Winterschwimmzeit hat sich die westfälische Schwimmjugend nicht gerade über mangelnde Beschäftigung beklagen können. Die mehrfach angelegten Leistungsprüfungen boten neben der Anregung zur Leistungsteigerung auch die immer wieder gern ausgesuchte Wettkampfmöglichkeit. Am kommenden Sonntag und Sonntag nimmt nunmehr mit einer der Gesamtgebiete Westfalen umfassenden Freiwasserschwimmwettkämpfe die diesjährige Sommer-Schwimmzeit ihren Anfang. Die schon vor einigen Wochen erschienenen Ausschreibungen haben in der westfälischen Schwimmjugend ein überaus nachhaltiges Echo gefunden. Mit insgesamt 450 abgegebenen Meldungen ist ein Rekord-Meldebereitschaft erreicht, daß sich aus 360 Einzel- und 90 Mannschaftsmeldungen zusammensetzt.

Von den Vereinen und Abteilungen des Kreises Ravensberg sind die 3. Leistungskategorie: 1. Bielefelder Schwimmverein 02, Gütersloh 06 und der Frauenschwimmverein Nixe-Gütersloh vertreten. Seitens der hier aufgeführten Vereine wurden nachstehende Meldungen abgegeben: 100 m Kraul, Klasse 3: H. Müller, Bielefeld 02, E. Bartusch, Bielefeld 02; 100 m Kraul, Klasse 1: R. Schreiber, Bielefeld 02; 100 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, R. H. Horst, Bielefeld 02, W. Stüden, E. Köhbe, Gütersloh 06; 200 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, Bielefeld 02, E. Köhbe, Gütersloh 06;

Herentrup. Am 26. und 27. Juni die traditionelle Dorfmesse beim Halbschlag 6 in Herentrup statt. Die zu einem rechten Volksfest aufgelegene Kirche wird auch in diesem Jahr wieder viele Volksgenossen in die schöne Gegend locken, um sich neue Lebenskraft und Freude zu neuem Schaffen auf dem Fest zu holen.

Mildes Wetter

Über dem Atlantik liegt ein ausgedehntes Hochgebiet, das sich mit seinen einzelnen Teilzentren bis zur Ostküste Amerikas erstreckt. Die Ausrichtung dieser Teilzentren bleibt ohnehin gleich. Unter Beibehaltung verbleibt allerdings auf der Südseite dieser Zirkulation, so daß außer harter Bewölkung keine anhaltenden Niederschläge fallen werden. Zum Wochenende ist daher der allgemeine Witterungscharakter mit überwiegender trocken und freundlich anzupassen.

Aussichten für Rheinischen

Sonnabend, 25. 6.: Wehlische Winde, mehr harter wolfig, noch zeitweise aufziehende Winde, überwiegend trocken und warm.

Sonntag, 26. 6.: Wehwindwetter, wolfig, überwiegend trocken und warm bis kühl. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Jähmend freunlich.

400 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, E. Bartusch, Bielefeld 02; 100 m Rücken, Klasse 3: E. Bartusch, Bielefeld 02; 200 m Brust, Klasse 2: W. Stüden, Gütersloh 06; Ragenstafel m. Jgd., Klasse B. o. W.: Gütersloh 06; 100 m Kraul weibl. Jgd., Klasse 3: A. Kattage, J. Steinau, Bielefeld 02, E. Göttenfröhrer, Nixe-Gütersloh; 400 m Kraul weibl. Jgd., Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Kraul weibl. Jgd., Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Kraul weibl. Jgd., Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Brust weibl. Jgd., Klasse 3: D. Bergemann, Bielefeld 02; 200 m Brust weibl. Jgd., Klasse 2: E. Bütterwe, Nixe-Gütersloh; 200 m Brust weibl. Jgd., Klasse 1: U. Hüttemann, Bielefeld 02; 100 m Brust weibl. Jgd., Klasse 2: E. Bütterwe, Nixe-Gütersloh; 4x50 m Kraulstafel weibl. Jgd.: Bielefeld 02; 3x100 m Bruststafel, Klasse B. o. W.: Nixe-Gütersloh.

Die Gesamtzahl der abgegebenen Meldungen sowie die große Zahl der erstmalig auftretenden Kämpfer und Kämpferinnen macht eine eingehende Voraussage unmöglich. Wir dürfen aber von unseren heimischen Schwimmern und Schwimmern erwarten, daß sie den Kreis Ravensberg nach besten Kräften vertreten werden.

Starkes Bielefelder Aufgebot

Kommt ein Bielefelder als Westfalenmeister zurück?

Eine Woche nach dem großen und ausschlagreichen Dreigau-Vergleichskampf Niederrhein-Westfalen-Mittelrhein in Wuppertal, den der Gau Niederrhein bei den Männern und der Gau Westfalen bei den Frauen gewann, stehen wir vor einem neuen leichtathletischen Großereignis: den westfälischen Titelfkämpfen für Männer und Frauen am Samstag und Sonntag in Hagen.

Das Rennergebnis aus den einzelnen Kreisen ist als recht gut zu bezeichnen; denn bei den Männern sind rund 300 Meldungen eingegangen, während bei den Frauen etwa 60 Meldungen vorliegen, zu denen sich noch die verschiedenen Staffelschwimmwettkämpfe hinzugesellen. Ausrichter der Wettbewerbe, die in der Tinkammer- und -Osten-Kampfbahn in Hagen-Boeler Heide durchgeführt werden, ist Germania Boeler Heide, deren Vereinsleitung sich größte Mühe gegeben hat, die Titelfkämpfe schnell und maßstabgemäß in der Organisation abzuwickeln.

Die Wettbewerbe, die eine Reihe gleichwertiger Teilnehmer am Start sehen werden und auf der guten Bahn vielleicht neue Bestleistungen bringen, verteilen sich auf zwei Tage. Am Samstag werden bereits neun Konkurrenzen bei den Männern entfallen, und zwar über 200, 800, 1000 und 400-Meter-Hürden, in der 4x1500-Meter-Staffel, im Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Hammerwerfen. Der Sonntag bringt dann die restlichen Entscheidungen

bei den Männern und in sämtlichen Wettbewerben der Frauen, die insgesamt neun Wettbewerbe zu erledigen haben.

Aus Bielefeld fährt ein hartes Aufgebot von der BSG. und vom SuS. nach Hagen. SuS. startet in den Männerwettbewerben, während die BSG. für die Männer- und Frauenkonkurrenzen gemeldet hat. Im 100-Meter-Lauf dürfen Kranz und Ruwe in der Entscheidung zu finden sein. Ebenso sind die Aussichten im 200-Meter-Lauf für Kranz und Geißler SuS. nicht schlecht. Im 400-Meter-Lauf startet der BSGer Nachwuchsmann Göbel, der schon bei den Kreis-meisterschaften übertraf. Er wird in Hagen gute Erfahrungen sammeln können. Für den 800-Meter-Lauf hat SuS. Jasper und für den 1500-Meter-Lauf ebenfalls Jasper, und die BSG. Steinhäuser gemeldet. Im Hochsprung kann Neuzugruer SuS. wieder einen guten Platz erringen. Ebenso kann Lange BSG. im Weitsprung in der Spitzengruppe zu finden sein. Seine diesjährige Bestleistung war 6,70 Meter. Die 4x100-Meter-Staffel des SuS. in der Beilehung Redeweg, Ruwe, Geißler und Kranz wird bestimmt in der Entscheidung zu finden sein. Ob es allerdings gelingen sollte, die schnelle Schalker Mannschaft zu schlagen, die mit der guten Zeit von 45,9 Sekunden in der diesjährigen deutschen Bestenliste geführt wird, dürfte schwer halten.

Wenn es den gefunden Malzkaffee nicht gäbe, müßte er jetzt erfunden werden!

ren werden alle Anzeigen erledigt. Die Strafe folgt sofort.

Man sage nicht, das sei zu hart oder man müsse auf Familienverhältnisse usw. Rücksicht nehmen. Lieber rechtzeitig durch eine drakonische Maßnahme und Strafe eingreifen, als ein Menschenleben in Gefahr zu bringen.

Für jeden aber heißt es „Augen auf“ auf der Straße. Wenn du deinen Fuß vom Bürgersteig auf die Straße setzt, mußt du den Radfahrer oder den Fußgänger, der auf dem Rad oder am Steuer sitzt, nicht nur in diesem Augenblick, sondern auch in diesem Augenblick, das heißt alles, — nur daran denken, sonst mußt du vielleicht auf andere Art daran denken, und das wirst du dann nie vergessen.

Ueber 100 neue Handwerksmeister

im Handwerkskammerbezirk Bielefeld

An der Zeit vom 24. Mai bis 17. Juni legten vor der Handwerkskammer Bielefeld wieder zahlreiche junge Handwerker ihre Meisterprüfung ab. Es handelt sich um zwei Steinmetze, zwei Steinbildhauer, zwölf Fleischer, neunzehn Bäcker, neun Klempner und Installateure, einen Installateur, zwei Sticker, vier Wäschschneider, drei Weber, zehn Stellmacher, vier Drechsler, sechs Schmiede, vier Konditoren, einen Holzschuhmacher, eine Putzmacherin fünf Maler, zehn Mechaniker, zwölf Schlosser und einen Waggonbauer.

Wiedersehensfeier

Die III. Abteilung des ehem. Feldartillerie-Regiments 20 (I. Pz.) bereitet ein Treffen vor. Die 8. Batterie trifft sich bereits am 2. und 3. Juli in Bielefeld. Anfragen an Kam. Robert Kiehl, Langenhagen Nr. 34.

Chemalage 220er

Die Bielefelder Kameradschaft ehem. 220er tritt am 26. Juni, 16 Uhr, zum Appell beim Kameraden Heinrich Lange in Röllebe, Kreis Halle, an. Anschließend Sommerfest mit den Familienangehörigen. Jeder ehem. 220er wird erwartet.

Straßensperrung

Die Niederrstraße zwischen Obern- und Dogenbruchstraße wird wegen Aufstellung eines Baugerüsts an der Altkirche bis zum 30. Juni für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Wirtschaftsprüfer-Tagung

Vor einigen Tagen war in Bad Drenthausen eine aus allen Teilen des Bezirks gut besuchte Versammlung der Wirtschaftsprüfer, Bezirksgruppe Münster. Nach einem ausfuhrlichen Vortrag des Bezirksamtspräsidenten über die Betriebsrechnung sprach Sachverständigenrat Dr. J. Jacobsen über Rationalisierungsmaßnahmen und Wirtschaftsprüfung. An die Vorträge schloß sich ein kameradschaftliches Zusammensein im Kurhaus.

Jahreshauptversammlung der Radfahrer-Innung

In der Jahreshauptversammlung der Radfahrer-Innung stellte der stellv. Obermeister die Vertrauensfrage für Obermeister G. G. G., die von den Mitgliedern einstimmig bejaht wurde. Nach Genehmigung der Jahresrechnungen und des neuen Haushaltsplanes berichtete der Obermeister über die Ergebnisse der Gesellschafterprüfung. Von den zehn Gesellschaftern bestanden vier mit „genügend“, vier mit „gut“ und zwei mit „sehr gut“. Die Versammlung befaßte sich dann mit Revisionsfragen und beschloß, die Revisionsverfahren einheitlich für die Mitglieder der Innung zu bestellen.



Elvers
Kaffee
Niedermstr., Obernstr., Bahnhofstr.

Handkoffer
Bühnenkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer

Fettverbilligungs- und Margarine-Bezugsheine

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsheine für Speisefette, der Margarine-Bezugsheine, sowie der Zulassheine für Konsummargarine für die Monate Juli, August und September 1938 an die nichtunterstützten Familien, einschl. der Kurarbeiter, erfolgt für den Stadtkreis Bielefeld vom 1. Juli 1938, bis 31. August 1938, dem 5. Juli 1938. Die näheren Angaben über Zeit und Ort der Ausgabe sind aus der am Sonntag, dem 26. Juni 1938, erscheinenden Ausgabe dieser Zeitung zu erfahren.

Abendliches Leuchten

Mit dem höchsten sommerlichen Sonnenstand ist in diesen Tagen am westlichen Himmel abends ein interessantes Naturdrama zu beobachten. Einige Zeit nach Sonnenuntergang zeigt sich ein breiter Streifen am Horizont, auffallend hell gegen den dunklen Himmel. Diese Naturerscheinung ist darauf zurückzuführen, daß die Sonne in diesen Tagen so nahe dem Horizont bleibt, daß ihre Strahlen teilweise die Erdoberfläche des Horizonts bewirken.

Eine unschöne Gde verschwindet

An der Gde Bahnhofstraße/Saarstraße auf der nördlichen Seite hat sich den Vorübergehenden bisher ein recht unschönes Bild. Eine ästhetisch nicht ansprechende Reihe von Werkstätten und Nebengebäuden, letzteren aneinander gereiht, verläuft gegenwärtig der Spitzboden. Nach Abbruch erfolgt eine Umgestaltung des Platzes.

Die zehn Pflichten

Für Kraftfahrer

Kraftfahrer, sei am Steuer ein Vorbild an Kameradschaft und Ritterlichkeit! Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Verleihe das nie! Präge dir ein und behalte gut für immer:

Erste Pflicht:

Vorsicht achten und beachten! Besonders vor Hauptstraßen, die gekennzeichnet sind!

Zweite Pflicht:

Stets rechts fahren, nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!

Dritte Pflicht:

Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abwarten!

Vierte Pflicht:

Links überholen und nur dann, wenn dadurch der übrige, insbesondere der entgegenkommende Verkehr, nicht gefährdet wird! Sonderregelung bei der Straßenbahn beachten!

Fünfte Pflicht:

Wenn du überholt wirst, stets rechts bleiben und die Geschwindigkeit nicht erhöhen!

Sechste Pflicht:

Nicht halten und auch nicht parken in Kurven oder an unübersichtlichen Straßenstellen!

Siebte Pflicht:

Rechtzeitig abblenden!

Achte Pflicht:

Hast du angetrunken oder übermüdet, bleib weg vom Steuer!

Neunte Pflicht:

Besonders vorsichtig fahren, wenn die Fahrbahn durch Regen, Schnee oder Eis glatt ist oder Nebel die Sicht behindert!

Zehnte Pflicht:

Dein Kraftfahrzeug immer in verkehrssicherem Zustand, vor allen Dingen Steuerung, Bremsen, Beleuchtung und Beladung stets in Ordnung halten!

Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verflucht sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Für Fußgänger

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Verleihe das nie! Präge dir ein und behalte gut für immer:

Erste Pflicht:

Benutze die Gehwege!

Zweite Pflicht:

Die Fahrbahn gehört dem Fahrzeug! Daher Vorsicht vor dem Betreten der Fahrbahn!

Dritte Pflicht:

Die Fahrbahn stets auf kürzestem Wege und nur dann überschreiten, wenn sie wirklich frei ist.

Vierte Pflicht:

Die Fahrbahn nicht kurz vor oder hinter einem Fahrzeug, besonders einer Straßenbahn, überschreiten!

Fünfte Pflicht:

An Straßenkreuzungen nur die gekennzeichneten Überwege benutzen!

Sechste Pflicht:

Verkehrszeichen und Verkehrsregelungen genau beachten! Du darfst die Fahrbahn erst dann betreten, wenn die Verkehrsampel für dich grünes Licht zeigt!

Siebte Pflicht:

An Straßenecken nicht stehen bleiben!

Achte Pflicht:

Nicht vergessen, daß Fahrzeuge bei nassem und glatten Straßen nicht immer sofort halten können!

Neunte Pflicht:

Obstriefe und andere Gegenstände nicht auf Gehwegen oder Fahrbahnen werfen!

Zehnte Pflicht:

Bei Benutzung öffentlicher Verkehrs-mittel während der Fahrt weder auf- noch abspringen!

Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, verflucht sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Festfolge

für das Bielefelder Schützenfest 1938

Kinder-Schützenfest, Sonntag, den 26. Juni 1938

- 14.30 Uhr: Antreten der Knaben zum Schießnummernziehen
- 15.30 Uhr: Schluß der Knaben-Schießnummernziehung
- 15.30—17 Uhr: Adlerschießen der Knaben — Jungen bis zu 10 Jahren kleiner Adler; Jungen von 11—13 Jahren großer Adler, Kleinfalberbüchsen der Jungen über 14 bis 18 Jahre
- 16.00 Uhr: Beginn der Eintragungen der Mitglieder in die Schießliste zum Adlerschießen
- 17.00 Uhr: Proklamation des Kinder-Thrones
- 18.00 Uhr: Schluß der Eintragungen der Mitglieder in die Schießliste zum Adlerschießen
- 18.30 Uhr: Kinder-Polonaie
- 19.00 Uhr: Rückmarsch der Kinder mit Musik zum Alten Markt. Führung: Hauptmann Sadler und Offiziere der 1. Kompanie

Japfenstreich, Sonnabend, den 2. Juli 1938

- 19.45 Uhr: Antreten am Alten Markt zum Japfenstreich
- 20.00 Uhr: Abmarsch

Sonntag, den 3. Juli 1938

- 6.00 Uhr: Großes Weken
- 13.45 Uhr: Antreten der Fahnenkompanie auf dem Klosterplatz; dazu sämtliche Fahnen-Offiziere
- 14.00 Uhr: Abholen der Fahnen beim Oberst
- 14.15 Uhr: Antreten des Bataillons auf dem Klosterplatz
- 14.30 Uhr: Abmarsch des Bataillons. Weg: Klosterplatz, Ritterstr., Obernstr., Waldhof, Am Bach, Breite Straße, Röhrestr., Turnerstr., Viktoriastr., Niederwall, Niederstr. zum Alten Markt
- 15.15 Uhr: Beginn des Festaktes
- 16.30 Uhr: Eintreffen des Bataillons am Verwaltungsgebäude, Verteilung der Ausmarschmarken. Thron und Bataillon marschieren zusammen zum Berge
- 21.15 Uhr: Ebelmann sammelt Fahnenenträger. Fahnen werden zum Oberst gebracht

Montag, den 4. Juli 1938

- 6.45 Uhr: Antreten auf dem Alten Markt zum Fahnenabholen
- 7.00 Uhr: Antreten der Schützen — Abmarsch der Front — Parade vor dem Oberst, König und Ehrengästen und Offizieren mit Berechtigung zum Tragen der Uniform
- 7.30 Uhr: Abmarsch zum Johannisberg — Ankunft auf dem Plateau, Aufstellung in zwei Treffen — Ansprache des Oberst und Verteilung der Auszeichnungen — Oberst, König, Oberbürgermeister, Ehrengäste und Bataillon marschieren zum Adlerstand — Ziehung der Anfangsschießnummer — Abgabe der Ehrenschüsse — Präsentiermarsch — Abtragen der Fahnen in den Saal
- 9.00 Uhr: Beginn des Adlerschießens
- 13.00 Uhr: Proklamation des Meisterschützen und Königs
- 17.00 Uhr: Rundfahrt durch die Stadt nach Alt-Bethlem
- 17.30 Uhr: Eintreffen des neuen Thrones auf dem Berge
- Partybeleuchtung

Donnerstag, den 7. Juli 1938

- 15.30 Uhr: Kaffeetrinken des Thrones und des Kinder-Thrones auf dem Johannisberge
- 16.30 Uhr: Besuch auf Neu-Bethlem mit dem Kinder-Thron

Nachfeier, Sonntag, den 10. Juli 1938

- 15.00 Uhr: Beginn der Konzerte
- 15.00 Uhr: Versammelt sich der Thron in der Eintracht, anst. Marsch zum Berge
- 16.15 Uhr: Eintreffen des Thrones auf dem vorbereiteten Plateau
- 16.30 Uhr: Wiederbeginn des Adlerschießens, Ernennung des Kronprinzenpaares
- 19.30 Uhr: Beginn des Tanzes — Bei einsetzender Dunkelheit große Zapfenpolonaie
- 20.00 Uhr: Bekanntgabe der Preisschützen

Der Festplatz Bethlem ist am Sonntag, dem 3., Montag, dem 4., Donnerstag, dem 7., Sonnabend, dem 9., und Sonntag, dem 10. Juli, geöffnet.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

NSDAP, Ortsgruppe Jahnpfah — Fritz Doman

Beit. Gantreffen in Gelsenkirchen
Die Sonntagsteilnehmer unserer Ortsgruppe treten am Sonntag, 26. Juni, morgens um 8.15 Uhr, am Hord-Bessel-Haus an. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

NSDAP, Ortsgruppe Bielefeld

Die Teilnehmer am Gantreffen in Gelsenkirchen fahren am Sonntag um 4.07 Uhr von Bielefeld ab. Antreten um 8.45 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

NSDAP, Ortsgruppe Pötenan

Die Teilnehmer am Gantreffen in Gelsenkirchen, die am Sonntag fahren, treffen sich um 8.45 Uhr am Bahnhof Duppelstraße. Brotbeutel und Geldbörse sind mitzubringen. Es wird erwartet, daß alles pünktlich zur Stelle ist.

Es wird nochmals auf den Sonderfilm hingewiesen, der am Montag, 20.15 Uhr, im Hermann-Göring-Haus läuft. Die Gantreffen zeigen den Film „Mein Sohn, der Herr Minister“. Derselbe Film läuft am Dienstag, 20.15 Uhr, im Rindhof. Karten sind bei den Parteiführern und an der Abendkasse erhältlich.

NSDAP, Ortsgruppe Geepen

Beit. Gantreffen in Gelsenkirchen
Die Teilnehmer am Gantreffen (Sonntag) treffen sich am Sonntag, 26. Juni, morgens 8.10 Uhr, bei der Wirtschaft Wedding in Geepen. Von hier fahren wir mit Fahrrädern zum Hauptbahnhof.

Deutscher Frauenwerk unter Führung der NS-Frauenenschaft Ortsgruppe Ummeln

Der Frauenchaftsabend am kommenden Montag fällt aus. Alle Frauen, die sich am letzten Frauenchaftsabend zum Quartierabend angemeldet haben, kommen am Montag um 7.45 Uhr in die Schule Mitte Ummeln.

NSD, 1938

Sonntag, 7.30 Uhr, im Winterdienstag mit Fahrrad an der Bahndienststelle.

Deutscher Liedertag 1938

Die Sängergemeinschaft Bielefeld-Stadt singt morgen auf dem Alten Markt

Am „Tag des deutschen Liedes“ werden alle Vereine des Deutschen Sängerbundes in allen Dörfern und Städten unseres Vaterlandes öffentliche Singen auf Plätzen und in Parks veranstalten, um so für das deutsche Lied, den deutschen Männerchorgesang, zu werden.

So werden auch die Sänger der Sängergemeinschaft Bielefeld-Stadt im NSD, in unserer Heimatstadt am Sonntag, dem 26. Juni, 11.30 Uhr, auf dem Alten Markt mit einem öffentlichen Singen aufwarten. Unter Leitung von Fritz Westerkötter werden folgende Lieder gesungen:

1. Was ist des Deutschen Vaterland (Gust. Reichardt).
 2. Des Danwerksbüchsen Abschied (bearb. von Hans Weirich).
 3. Ach du klarblauer Himmel (Friedrich Silcher).
 4. Rolfesod. Holzerblüt (bearb. von Friedrich Silcher).
 5. Wohlauf, noch getrunken (bearb. von Hugo Fügner).
- Bielefeld! Benutze den Sonntagvormittag um euch deutsches Liedgut anzuhören! Bereitet den Sängern eine Freude, indem sich ein recht großer Zuhörerkreis zu dieser Veranstaltung einfinden möge.
- Von den Sängern wird erwartet, daß sie alle zur Stelle sind. Eine Gemeinschaftsprobe findet am gleichen Tage um 10.30 Uhr auf dem Schulhof der Auguste-Viktoria-Schule statt.

Nicht mehr führerscheinfrei

Führerscheine der Klasse 4

Die Führer bisher führerscheinfreier Kraftfahrzeuge werden darauf hingewiesen, daß sie am 1. 10. 1938 im Besitze des Führerscheins der Klasse 4 sein müssen. Es empfiehlt sich daher, die Anträge auf Erteilung der Fahrerlaubnis spätestens im Laufe des Juli bei der Kreispolizeibehörde (im Stadtkreis Bielefeld im Dienstgebäude Viktoriastraße 9, Zimmer 16) zu stellen, da andernfalls mit einer Erteilung bis zum 1. 10. 1938 nicht gerechnet werden kann.

Persönliches Erscheinen ist erwünscht. Mitzubringen sind ein amtlicher Nachweis über Ort und Tag der Geburt und ein Lichtbild (Brustbild in der Größe von 32x74 Millimeter — Din A 8 —).

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten“

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Ziegehof

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 20.4
tiefste der Nacht	+ 12.0
Tageschwankung	+ 8.4
Tagesdurchschnitt	+ 16.5

Erdbemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 11.2
10 cm in der Erde	+ 17.5
20 cm in der Erde	+ 16.7
50 cm in der Erde	+ 15.5
100 cm in der Erde	+ 8.7

Sonneneinstrahlung: 1.45 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0.0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5.5 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 85 Prozent.

gung

(Nachdruck verboten)

aplan - Fritz Gomanu
er unterer Oidgruppe
ni, morgens um 8.15
an. Pünktliches Er-
ederlich.

appe Willemb
Gautreffen in Gelsen-
ag um 4.07 Uhr von
n 8.45 Uhr vor dem

appe Pottenan
Gautreffen in Gelsen-
ag um 4.07 Uhr von
n 8.45 Uhr vor dem

appe Pottenan
Gautreffen in Gelsen-
ag um 4.07 Uhr von
n 8.45 Uhr vor dem

anewerf
MS-Frauenhaft
Ummeln

am kommenden Mon-
en, die sich am letzten
uarfurlaub angemeldet
um 7.45 Uhr in die

188
Winterdienftung mit
Helle.

eritag 1938

Bielefeld-Stadt
dem Alten Markt

den Bielefeld-Stadt
den Alten Markt

Sänger der Säng-
im DSB, in unserer
tag, dem 20. Juni,
en Markt mit einem
warten. Unter Ver-
erfröfke werden

hen Vaterland (Guft.

ischen Abschied (bearb.

Simmel (Friedrich

it (bearb. von Fried-

unker (bearb. von

ht den Sonntagsvor-
s Bielefeld-Stadt

Erteilung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

erung der Rad-
erlaubnis (bearb. von

Großer und kleiner Adler

Morgen ist Kinderhüttenfest auf dem Johannisberg

Ran ist es wieder soweit. Die Stützen sind gewaschen (nicht zum Schließen, sondern zum Anziehen), die Schuhe blank gepußt und zum Kleiden schon zurechtgelegt, denn morgen — morgen ist ja das Kinderhüttenfest! Einmal hat schon mit Anneliese darüber gesprochen, daß nur sie als Thronkame für ihn in Frage komme, und dort — er ist schon über 14 Jahre — bezeichnet das Adlerhütchen als für ihn überflüssig. Das ist aber man nur deswegen, weil er nicht mehr Adlerhütchen kann. Oder sollte dort doch schon mehr vom richtigen Schließen auf den Kleinfalterhütchen halten?

Sei es, wie es will, auf alle Fälle ist die Vorfreude doch die schönste Freude, nicht wahr? Und morgen, da kommt dann wieder der gute Onkel Adler, Verzeihung, Hauptmann Adler, und läßt alles hübsch der Reihe nach abtrotzen. Um 14.30 Uhr ist Eintreten der Kinder zum Kleinfalterhütchen und ab 15.30 Uhr beginnt das Adlerhütchen der Jungen: bis zu 10 Jahren auf den kleinen Adler und bis zu 14 Jahren auf den großen Adler. Während hier in langen Reihen wieder die Jungen stehen werden, um den Vögel der Armbrust in das Geseheer lassen zu lassen, schließen die Jungen über 14—18 Jahre auf den Kleinfalterhütchen. Daneben gibt es natürlich noch Spiele und allerhand Ueberrassungen. Das Schöne ist aber die vielen Preise, und dann gibt es

für all die letzten Sachen rund 1000 Gutscheine statt im Vorjahr 800. Selbstverständlich gibt es auch Polonäsenhüte, Fahnen und vieles andere mehr.

Ziel zu schnell wird die Zeit vorbei sein, bis die Proklamation des Kinderhütchen erfolgt. Wieder wird es furchtbar tolle Eiern geben — und warum sollten sie nicht auch? Für die Kinder ist aber der Höhepunkt dann, im Glanz ihrer Würde, der Marsch durch die Anlagen, bekannt unter dem Namen Polonäse. Und dann die Musik! Das Musikorps des Inf.-Reg. 18 spielt morgen auf dem Johannisberg. Die Kinder werden ja nur ab und zu hören, sie sind so sehr anderweitig in Anspruch genommen. Aber die „Großen“, die werden wieder in großen Scharen anrücken und Klänge belegen. Aber Petrus muß ein freundliches Gesicht machen, wenn alle Kinder blasse Augen haben, und dann haben die Eltern auch draußen genügend Platz. — Es ist ein eigenartiges Gefühl, dieser Tag des Kinderhüttenfestes. Man läßt, lauscht der Musik, hört die vielen Kinderstimmen und freut sich. Freut sich an den Erinnerungen — auf den nächsten Sonntag.

Um 19 Uhr geht es morgen nach alter Weise mit Musik hinunter in die Stadt zum Alten Markt. Aber noch ist es nicht soweit, erst kommt der Sonntag noch und der wird bestimmt wieder sehr schön für unsere Kleinen.

„Wahre, echte Liebe“

Ein Heiratschwindler betrügt zwei Mädchen

Trotz aller Hinweise in der Presse haben sich die Gerichte immer wieder mit Heiratschwindlern zu befassen. So auch am Freitag, wo sich der 35-Jährige Albert Do., zuletzt in Bielefeld, wegen Betruges zu verantworten hatte. Bereits im Jahre 1930 lernte er in Bielefeld ein Mädchen kennen, zu dem er schon bald in nähere Beziehungen trat. Er versicherte nicht nur, daß er verheiratet war, sondern versicherte es auch, sich als der große Techniker hinstellen, der ja schließlich eine ganz andere Partie machen könne. Aber danach trachtete er nicht, denn ihm komme es auf wahre, echte Liebe an. So gewann er das Vertrauen des Mädchens.

Als dann das Kind kam, sprach er zwar von seiner Ehe, schied aber gleich wieder, daß er sich scheiden lasse und das Mädchen heiraten wolle. Durch allerhand Versprechungen verlor das Mädchen das Vertrauen nicht nur, sondern ließ sich auch von dem Techniker in die Falle locken, der sie schließlich eine ganz andere Partie machen konnte. Aber danach trachtete er nicht, denn ihm komme es auf wahre, echte Liebe an. So gewann er das Vertrauen des Mädchens.

herauszubolen, die er angeblich zum Kauf billiger Möbel verwandte. In Wirklichkeit vertat er das Geld in leichtsinniger Gesellschaft. Anfang 1937 erklärte er dem Mädchen, daß er nunmehr geschieden sei und sie endlich heiraten könnten. Vorhergehend habe er schon eine Wohnung gemietet, wofür er zur Sicherstellung eine 100 RM. Rente zahlen müsse. Und wieder gab das Mädchen das Geld, das es sich mühsam erspart und zum Teil selbst geliehen hatte. —

Zwischendurch schaffte sich der Angeklagte noch ein anderes Mädchen aus Bielefeld an, dem er ebenfalls die Ehe versprach und das er in ähnlicher Weise fortgesetzt um kleinere Beträge betrog.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten. Es ist die höchste Zeit, daß der Angeklagte, der noch frei herumläuft, schleunigst hinter Schloß und Riegel gebracht wird.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brachwede. Ausbau der Bielefelder Straße schon überfällig. Die Ausbaurbeiten an der Bielefelder Straße, die durch die großen Bodenbewegungen am Ralkwerk erheblich aufgehalten wurden, lassen sich jetzt erkennen, daß beim Ausbau dieser Straße auf eine gute Uebersicht großer Wert gelegt wurde. So werden die beiden Kurven am Ralkwerk stark zurückgedrängt und über vorpringende Ecken und Winkel beiseite. Nach der Stadtbauabteilung sind die Arbeiten bereits so weit gediehen, daß die neuzeitliche Beleuchtung schon seit Wochen ihren Lichtschein spendet. Mit diesen Beleuchtungsarbeiten, die auf dem Trennstreifen zwischen Radfahrweg und Bürgersteig angelegt wurden, ist eine ausreichende und gute Beleuchtung geschaffen. Nachdem die Radlaue für den Radfahrweg in diesem Teil der Straße zum größten Teil angefahren ist, wurde jetzt mit dem Legen der Bürgersteigplatten begonnen.

Straßenpassanten und in der Nähe wohnende Leute hören plötzlich Hisserei. Sie landen den Müllwagen des Milchhändlers Dietmann umgestürzt im Straßengraben liegen. Dem Milchhändler selbst war durch den Sturz das linke Ohr abgerissen. Die Tochter des D. war mit ihrem Kind, einem 3-jährigen Jungen, unter den umgestürzten Wagen geraten und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Junge konnte durch vorbeileitende Passanten noch soeben vor dem Ersticken gerettet werden. Das Pferd war mit einem Bein über die Dachkante getreten, scheute und riß den Wagen in den Straßengraben.

Brachwede. Rechprekerei. Ein 19-jähriger Mann, der in einer kleinen Gastwirtschaft gerast und übernachtet hatte, suchte am anderen Morgen das Weite, ohne seine Reche zu begleichen. Das aus einem Autoverleih entnommene Motorrad ließ er zurück, so daß die Polizei ihre Nachforschungen schnell und erfolgreich abschließen konnte.

Senne I. 47. Gründungsfest der Krieger-Kameradschaft. Morgen findet nach sechs Jahren die erste öffentliche Veranstaltung der in der Kriegerkameradschaft zusammengeschlossenen ehemaligen Frontkämpfer der Senne I. statt. Die 47. Gründungsfest der Krieger-Kameradschaft wird eingeleitet mit einem Festmarsch durch die Gemeinde, womit eine Kranzniederlegung am Gellenden-Grennmal verbunden ist. Eine besondere Bedeutung erhält die diesjährige Gründungsfest dadurch, daß 10 Kameraden auf eine 25- und 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können. Beim Kameraden Sprungmann wird dann die Kapelle der Feuerlöschpolizei Bielefeld-Land zum Konzert und Tanz spielen.

Quelle. Im Straßengraben. Auf der Straße zwischen Steinbagen und Quelle ereignete sich am Freitag gegen 12.15 Uhr ein Unfall.

Senne I. Volksfest in Senne I. Am 3. Juli 1938 findet in Senne I. auf dem Gemeindeparkplatz das beliebte Volksfest statt. Da sämtliche politischen Organisationen, alle

Schulkind, das Kindergartenkind und die Hauswirtschaftsschule, alle Verbände und Vereine sich aktiv daran beteiligen, herrscht jetzt schon in der Senne eine Hochstimmung. Der Platz wird festlich gestaltet. Rabenmäste, Neuanpflanzungen, Klettertangen, Lichtmäste und eine ausgiebige Tanzfläche lassen schon jetzt erkennen, daß hier eine Stätte geschaffen wird, auf der jeder frohliche Stunden der Gemeinschaft erlebt.

Senne II. Wehrfest in Senne II. In der letzten Besprechung des Ruderregimes der Kreisjugendfeuerwehr des Amtsbezirks Brachwede wurde das Wehrfest dem Halbschlusstag 6. Senne II. übertrauen. Das Fest wird nunmehr am morgigen Sonntag in den Räumen des Gastwirts Randsbrock abgehalten. Die Wehrverammlung wird beim Gastwirt Giesemann abgehalten. Um 15.30 Uhr setzt sich der Festmarsch unter Vorantritt der Kreiswehrkapelle zum Festlokal in Brachwede. (e)

Brake. Filmvorführung. Am kommenden Sonntag um 10.15 Uhr findet im Saale Segeler die Aufführung des Films „Standhafte Bräutigam“ statt. Außerdem wird ein gutes Programm gezeigt. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Uerentrop. Firmes. Wie schon im letzten Jahr am 26. und 27. Juni die traditionelle Dorfmesse beim Waldbischhofen in Uerentrop statt. Die zu einem rechten Volksfest aufgelegene Messe wird auch in diesem Jahr wieder viele Volksgenossen in die schöne Gegend locken, um sich neue Lebenskraft und Freude zu neuem Schaffen auf dem Fest zu holen.

Mildes Wetter

Ueber dem Atlantik liegt ein ausgebreitetes Störungsgelände, das sich mit seinen einzelnen Teilzentren bis zur Ostküste Amerikas erstreckt. Die Ugrichtung dieser Teilzentren bleibt östwärts gerichtet. Unter Regier verbleibt allerdings auf der Südseite dieser Störungen, so daß außer harter Bewölkung keine anhaltenden Niederschläge fallen werden. Zum Wochenende ist daher der allgemeine Witterungscharakter mit überwiegend trocken und freundlich anzupreisen.

Aussichten für Chmelhafen

Sonnabend, 25. 6.: Westliche Winde, meist härter wolkig, noch teilweise auffrischende Winde, überwiegend trocken und warm.
Sonntag, 26. 6.: Westwindwetter, wolkig, aber überwiegend trocken und warm bis kühl.
Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunehmend freundlich.

Westfalen prüft Schwimmer

Bielefeld 02, Gütersloh 06 und Nixe-Gütersloh als Vertreter des Kreises Ravensberg

Schon während der Winterschwimmzeit hat sich die westfälische Schwimmerjugend nicht gerade über mangelnde Beschäftigung beklagen können. Die mehrfach angelegten Leistungsprüfungen boten neben der Anregung zur Leistungssteigerung auch die immer wieder gern ausgesprochene Wettkampfmöglichkeit. Am kommenden Sonnabend und Sonntag nimmt nunmehr mit einer das Gesamtgebiet Westfalen umfassenden Freiwasserschwimmprüfung die diesjährige Sommerschwimmzeit ihren Anfang. Die schon vor einigen Wochen erscheinenden Ausschreibungen haben in der westfälischen Schwimmerjugend ein überaus nachhaltiges Echo gefunden. Mit insgesamt 450 abgegebenen Meldungen ist ein Rekordmeldergebnis erreicht, das sich aus 360 Einzel- und 90 Mannschaftsmeldungen zusammenlegt.

Von den Vereinen und Abteilungen des Kreises Ravensberg sind die 3. Leistungskräfte: 1. Bielefelder Schwimmverein 02, Gütersloh 06 und der Frauen Schwimmverein Nixe-Gütersloh vertreten. Seitens der hier aufgeführten Vereine wurden nachstehende Meldungen abgegeben: 100 m Kraul, Klasse 3: H. Müller, Bielefeld 02, Eb. Barwich, Bielefeld 02; 100 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, A. H. Horkotte, Bielefeld 02, B. Stüden, E. Köbke, Gütersloh 06; 200 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, Bielefeld 02, E. Köbke, Gütersloh 06;

400 m Kraul, Klasse 2: G. Krüger, Eb. Barwich, Bielefeld 02; 100 m Rücken, Klasse 3: Eb. Barwich, Bielefeld 02; 200 m Brust, Klasse 2: B. Stüden, Gütersloh 06; Ragentaffel m. Jgd., Klasse B. o. W.: Gütersloh 06; 100 m Kraul, Klasse 3: A. Knigge, J. Steinau, Bielefeld 02, 2. Grottkrüder, Nixe-Gütersloh; 400 m Kraul, Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Kraul, Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Rücken, Klasse 2: Trudi Schaper, Bielefeld 02; 100 m Brust, Klasse 3: D. Bergemann, Bielefeld 02; 200 m Brust, Klasse 2: E. Bütterdome, Nixe-Gütersloh; 200 m Brust, Klasse 1: U. Hüttemann, Bielefeld 02; 100 m Brust, Klasse 2: E. Bütterdome, Nixe-Gütersloh; 4x50 m Kraulstaffel, Klasse 3: Bielefeld 02; 3x100 m Bruststaffel, Klasse B. o. W.: Nixe-Gütersloh.

Die Gesamtzahl der abgegebenen Meldungen sowie die große Zahl der erstmalig auftretenden Kämpfer und Kämpferinnen macht eine eingehende Voraussage unmöglich. Wir dürfen aber von unseren heimischen Schwimmern und Schwimmerinnen erwarten, daß sie den Kreis Ravensberg nach besten Kräften vertreten werden.

Starkes Bielefelder Aufgebot

Kommt ein Bielefelder als Westfalenmeister zurück?

Eine Woche nach dem großen und aufschlußreichen Dreigau-Vergleichsturnier Niederrhein-Westfalen-Mittelrhein in Wuppertal, den der Gau Niederrhein bei den Männern und der Gau Westfalen bei den Frauen gewann, kehren wir vor einem neuen leichtathletischen Großereignis: den westfälischen Titelfämpfen für Männer und Frauen am Samstag und Sonntag in Hagen.

Das Rennergebnis aus den einzelnen Kreisen ist als recht gut zu bezeichnen; denn bei den Männern sind rund 300 Meldungen eingegangen, während bei den Frauen etwa 60 Meldungen vorliegen, zu denen sich noch die verschiedenen Staffelmeldungen hinzugesellen. Ausrichter der Meisterschaften, die in der Hager- und Hagen-Kampfbahn in Hagen-Roeder Heide durchgeführt werden, ist Germania Hagen, deren Vereinsleitung sich größte Mühe gegeben hat, die Titelfämpfe schnell und maßgebend in der Organisation abzuwickeln.

Die Meisterschaften, die eine Reihe gleichwertiger Teilnehmer am Start sehen werden und auf der guten Bahn vielleicht neue Bestleistungen bringen, verteilen sich auf zwei Tage. Am Samstag werden bereits neun Konkurrenzen bei den Männern entschieden, und zwar über 200, 800, 1000 und 400-Meter-Hürden, in der 4x1500-Meter-Staffel, im Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen und Hammerwerfen. Der Sonntag bringt dann die restlichen Entscheldun-

gen bei den Männern und in sämtlichen Uebungen der Frauen, die insgesamt neun Wettbewerbe zu erledigen haben.

Aus Bielefeld führt ein starkes Aufgebot von der B.T.G. und vom SuS. nach Hagen. SuS. startet in den Männerwettkämpfen, während die B.T.G. für die Männer- und Frauenkonkurrenzen gemeldet hat. Im 100-Meter-Lauf dürfen Kranz und Ruwe in der Entscheldung zu finden sein. Ebenso sind die Ausrichter im 200-Meter-Lauf für Kranz und Geißler SuS. nicht schlecht. Im 400-Meter-Lauf startet der B.T.G. Nachwuchsmann Göbel, der schon bei den Kreis-meisterschaften überraschte. Er wird in Hagen gute Erfahrungen sammeln können. Für den 800-Meter-Lauf hat SuS. Jäpper und für den 1500-Meter-Lauf ebenfalls Jäpper, und die B.T.G. Steinhäuser gemeldet. Im Hochsprung kann Neuhäuser SuS. wieder einen guten Platz erringen. Ebenso kann Lange B.T.G. im Weitsprung in der Spitzengruppe zu finden sein. Seine diesjährige Bestleistung war 6,70 Meter. Die 4x100-Meter-Staffel des SuS. in der Besetzung Redeweg, Ruwe, Geißler und Kranz wird bestimmt in der Entscheldung zu finden sein. Ob es allerdings gelingen sollte, die schnelle Schaffler Mannschaft zu schlagen, die mit der guten Zeit von 43,9 Sekunden in der diesjährigen deutschen Bestenliste geführt wird, dürfte schwer halten.

Wenn es den gefunden

Malzkaffee nicht gäbe, müßte

er jetzt erfunden werden!

...	+ 20,4
...	+ 12,7
...	+ 8,4
...	+ 16,5
...	+ 11,2
...	+ 17,5
...	+ 16,7
...	+ 15,9
...	+ 8,7
...	+ 11,2
...	+ 17,5
...	+ 16,7
...	+ 15,9
...	+ 8,7
...	+ 11,2
...	+ 17,5
...	+ 16,7
...	+ 15,9
...	+ 8,7

Jetzt beginnt die Einmachzeit!

Von jeher war es das Bestreben der Hausfrauen, Vorräte zu schaffen für den Winter und aus dem Reichthum des Sommers und Herbstes etwas hinüberzureiten in die obste und gemüthliche Zeit. Stehen doch den Monaten des Wachens und Reisens ebensoviele ernsthafte Gegenüber.

Dieses Bestreben hat aber seine natürlichen Grenzen in der nach kürzerer oder längerer Zeit eintretenden Verderbnis der Nahrungsmittel. Diese zu verhindern oder möglichst lange hinauszuführen, war und ist das Ziel aller hauslichen Einkochkunst. Aber mit welcher unvollkommenen Mittel mußte früher gearbeitet werden. Wie unsicher war oft die Haltbarkeit, und wie wenig würde uns heute manches Erzeugnis dieser alten Einkochkunst munden. Von Gemüsen konnten überhaupt nur ganz wenige Arten verarbeitet werden, und diese wurden eingekocht, gedörrt oder in Essig eingelegt; Früchte konnten nur haltbar gemacht werden durch übermäßige Mengen von Zucker, durch Dörren, durch Essig oder Weisigen verschiedener Chemikalien.

Gerade diese Art der Konservierung bedarf aber schwerer Bedenken. Der große Zuckergehalt verdeckt vollkommen den natürlichen Fruchtgeschmack, die übermäßige Süße widerstrebt dem Gaumen und belästigt den Magen, und schließlich verteuert dieser viele Acker das Einkochen so sehr, daß weite Kreise ganz davon absehen müssen. Tausende der Gesundheit nicht dienlich ist, ist allgemein bekannt.

Auch dem Aufas von Chemikalien stehen schwere gesundheitliche Bedenken gegenüber, besonders da in den Haushaltungen die Mengen dieser Zusätze nicht immer so peinlich genau abgemessen werden. Schließlich ist die Haltbarkeit dieser nach alter Art hergestellten Dauerwaren keineswegs sicher, Mißerfolge sind und waren an der Tagesordnung.

Das gewichtigste Bedenken gegen diese Art Dauerwaren ist aber die große Veränderung in Bezug auf den Nährwert, den sie erleiden. Wir essen ja doch nicht nur zur Freude oder nur zur Sättigung, sondern wollen und sollen

unsern Körper ernähren, und zwar mit vollwertigen, gehaltreichen Nahrungsmitteln, die uns alle lebensnotwendigen Stoffe bieten, auch die feinsten und flüchtigsten, nur in kleinsten Mengen erforderlichen.

Mit es denn überhaupt nötig und wünschenswert, Gemüse oder Früchte zu konservieren, könnten wir uns nicht einfacher und besser mit dem bequemen, was in der betreffenden Jahreszeit roh zu haben ist?

Es gibt bei den Gemüsen sehr wohl ausgetrocknete Winterformen, die sich bis tief in den Winter halten. Aber wenn unser Gemüsegenuss allein auf sie beschränkt wäre, befände man sie nach einiger Zeit doch herzlich satt. Außerdem schrumpfen diese Früchte — wie auch das Obst, von dem sich nur wenige Apfelsorten bis zur Zeit der ersten frischen Früchte halten — zusammen und trocknen, vor allem aber nimmt mit fortwährender Lagerung der Vitamin Gehalt fortwährend ab, eine Tatsache, die oft übersehen wird.

Unser Ziel muß also sein, möglichst viel Früchte möglichst lange erhalten zu können. Unser Ziel muß sein, die zerstörende Tätigkeit der Bakterien zu verhindern, indem wir die in den Nahrungsmitteln enthaltenen Bakterien abtöten und die Zuwanderung neuer aus der Luft verhindern.

Wir erreichen dies, indem wir die Nahrungsmittel unter Luftabschluß erhitzen, also — indem wir Früchte, Säfte und Gemüse einkochen.

Aus dem interessanten Buch „Neuzeitliches Einkochen“ von Käthe Birt, 6. und 10. Tausend. Süddeutsches Verlagshaus, Gmünd, Stuttgart.

Bei der jetzigen Erdbbeerernte sei darauf hingewiesen, daß das Einkochen dieser schönen Frucht immer mehr zunimmt. Durch Zugabe von Früchterot erhalten die Erdbeeren die natürliche rote Farbe, während dieselben sonst sehr oft verblichen und dadurch weniger appetitlich ausfallen.

Die ersten Früchte

Als eine der ersten und köstlichsten Früchte sind die Erdbeeren auf dem Markt erschienen. Der Erntezeitpunkt ist hierin besonders groß, so daß alle Hausfrauen mitzubedenken haben, die Mengen, die nicht prompt dem Verbrauch zugeführt werden, einzumachen und dadurch auch in den Wintermonaten ihre Familien mit dieser Frucht zu erfreuen. Wohl jede Hausfrau freut sich über die schönen frischen Erdbeeren, die heute auf den Tisch kommen, denn sie sehen durch ihre frische Farbe appetitlich aus und schmecken besonders gut. Man konnte sie vielen Hausfrauen nicht verdenken, wenn sie vom Einkochen der Erdbeeren nichts wissen wollten, da dieselben schon nach kurzer Zeit eine bähliche graue Farbe annehmen und gar nicht wie Erdbeeren aussehen. Man konnte sich gar nicht vorstellen, daß diese eingemachten Erdbeeren dieselben sein sollten, die man während der Ernte mit so großem Appetit gegessen hatte. Wir Deutschen sind nun so, daß wir auf das

Aussehen einer Frucht besonders achten. Wir möchten gern, daß auch die eingemachten Früchte im Aussehen von der frischen Frucht nicht zu unterscheiden sind. Bei Erdbeeren ist diese Frage gelöst, seitdem es Früchte-Rot gibt und man durch Beifügen von mehr oder weniger der einmachten Erdbeeren in der Farbe erhalten kann, die man gern haben möchte. Alle Hausfrauen, die sich dieses Hilfsmittels bedienen, werden also wieder Freude am Einkochen der Erdbeeren finden und werden, wenn sie nach Monaten diese eingemachten Erdbeeren auf den Tisch bringen, zufriedene und dankbare Gesichter sehen. — Lieber das Einkochen der Erdbeeren braucht wohl nichts mehr gesagt zu werden, da darüber schon wiederholt geschrieben worden ist und die Einkochmethoden als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden müssen. — Früchte-Rot ist bei allen Einkocharten zu verwenden, also bei eingemachten Erdbeeren, Erdbeersaft und Erdbeermarmelade.

Darf der Lehrer ohrfeigen?

Stellungnahme aus dem NSRB.

Die körperliche Züchtigung in der Schule gehört mit zu den Themen, die seit Jahren bei der Erörterung der Schulreform behandelt werden. Insbesondere die Züchtigung von Mädchen ist umstritten. Nun hat der NS-Lehrerbund Gelegenheit gehabt, bei einem durch Urteil entschiedenen Fall selbst Stellung zu nehmen zu dem Problem der Bestrafung der Mädchen.

Eine Lehrerin hatte mehreren Mädchen eine Ohrfeige gegeben, weil Aufführungsleistungen wiederum Fehler enthielten und auch in Form und Schrift sehr nachlässig waren. Eine Schülerin war vor dem Schlag ausgewichen, der infolgedessen die vordere Hälfte des Gesichtes traf, so daß ein leichtes Nasenbluten eintrat.

Auf Anzeige der Eltern erhob der Staatsanwalt Anklage. Er vertrat die Auffassung, daß die körperliche Bestrafung von Mädchen nach dem Erlass über die Einschränkung der körperlichen Züchtigung vom 29. März 1928 unstatthaft sei. Demgegenüber sagte die Jugendkammer in ihrem Urteil, daß für Lehrpersonen an den Volksschulen auch Mädchen gegenüber kein Verbot der körperlichen Züchtigung bestehe. Von den beiden als Sachverständige vernommenen Schulräten hielt der eine die Züchtigung aus pädagogischen Gründen und im Hinblick auf den Erlass nicht für angebracht. Der zweite schloß sich dem in der Hauptsache an, räumte aber ein, daß die Lehrerin sich aus den besonderen Gründen des Falles zur Züchtigung berechtigt halten konnte.

Die Jugendkammer sprach, mit ausführlichem Hinweis auf die besonderen Verhältnisse des vorliegenden Falles (es handelte sich um ein sehr schwieriges und eigenartiges Kind, dessen Eltern die Erziehungsarbeit der Schule in keiner Weise unterstützten), die Lehrerin frei.

Der Kommentar aus dem NSRB bemerkt hierzu u. a., die Ohrfeige sei ein Strafmittel, das leicht zu Schädigungen führen könne und deshalb am besten ganz vermieden werde. Wenn sie einmal ausnahmsweise angewendet werde, so dürfe es sich nur um einen leichten Schlag handeln, der weder das Ohr (Verletzung des Trommelfells) noch die Nase trifft.

Alba-Früchte-Rot

erhält bei eingemachten Erdbeeren den herrlichen natürlichen Farbton

Packungen zu 10 Pfennig in allen Geschäften zu haben

Gehring & Neumeier . Bielefeld

Dietrich Bökenkamp

Porzellane, Steingut, Glas, Kristall Bestecke . Haus- und Küchengeräte

Einkochgläser: Original-Adler-Progress, Original-Weck . Dauerkonservengläser Immerwieder, Verschluss ohne Apparat

Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstr. 13 . Ruf 2373

Zum Einkochen

das gute Adler-Progress-Glas. Einkoch-Apparate in Zink u. Emaille Ersatzteile u. Zubehör. Qualitäts-Blechdosen. Auch Abschneiden u. Zumachen bei

August Hilbert Jollenbecker Str. 100 Ruf 2123

Alles zum Einkochen:

Kölnener Raffinade . . . 2 1/2 kg Btl. 205 Pfg.
Viktoria Kristalle . . . 2 1/2 kg Btl. 215 Pfg.
rot. Einkochzucker . . . 1/2 kg Btl. 55 Pfg.
Früchterot Btl. 10 Pfg.

Opekta Einmachhilfe 1.45, 78 Pfg.

Einmachhilfe Beutel 7 Pfg.
Salizyl Beutel 5 Pfg.
Salizyl-Papier Rolle 10 Pfg.
Cello-Einmachhaut . . . Brief 12 u. 20 Pfg.

Hill

Rathausstr. 4

Erdbeeren

täglich frisch gepflückt.

Behrens Erdbeerplantage gegenüber der Oetkerhalle. Erdbeeren mit Schlagsahne zu jeder Tageszeit Portion 50 Pfg., halbe Portion 30 Pfg.

Die Einmachzeit ist da!

Beachten Sie dieses SPEZIAL-ANGEBOT

Einkoch-Apparate
verzinkt, mit Thermometer und Kochbuch . RM. 4.75 4.50 3.75
braun emailliert, mit Thermometer und Kochbuch RM. 7.50 6.50

Einkoch-Gläser
„Roland“, mit Deckel und rotem Gummiring 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
18 20 23 25 35 40 Pfg.
„Adler-Progress“, mit Deckel und rotem Gummiring 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Liter
34 36 38 39 44 48 Pfg.
„Original Weck“ zu Listenpreisen.

EMIL VOSS
Arndtstraße 7a / Fernruf 1640
Lieferung frei Haus!

Einkochen heißt vorsorgen!

Einkochgläser, Apparate, Ersatzteile, Haushaltswaren von

Heinrich Schaffer
Ruf 4391 Heeper Straße 175

Zucker

zum Einkochen, feinste Raffinade
roter Zucker
Opekta
Salizylpapier
Cellophan usw.

Drogerie Horstmann
Gehrenberg 10

Einkochen — das heißt sparsam sein! —
Nützt den Sommer — kocht jetzt ein!



Es wird alles gelingen, wenn Sie einen guten Einkoch-Apparat und die erprobten Bado-Duplex-Gläser benutzen von

Kröber & Thomas
Oberstraße 5

Gustav Giebelmann

Bielefeld-Schildesche . Ruf 3251

Porzellan . Glas . Kristall . Steingut
Einkochgläser: Adler, Progress u. Original-Weck

Eingemachte Früchte, Obstsäfte u. s. w.
sind gesichert durch

Dr. Oetker's
Einmach-Hilfe



Bewährte Einmach-Rezepte versteht gern Dr. August Oetker, Bielefeld

Erdbeeren

frisch gepflückt aus dem Garten zum Einkochen!

Gebr. Wilking, Erdbeerplantage, Hailer Weg 71, Ruf 2138
Täglich frische Erdbeeren mit Schlagsahne

Die No

Bekanntlich hat die Sitzung im April zu der die Schweiz zur Durchführung der Sozialen Freiheit. Die Schweiz hat den Reichsminister des Innern mitteilt, dass die Schweiz die Gruppe oder die Unternehmungen auf Tagungen enthält. Die Teilnahme an den Tagungen ist vorgeschrieben, finanziellen Maßnahmen.

Die Reichsregierung, die in der letzten Sitzung hat mit großer Mehrheit angenommen, dass die Schweiz die Unternehmungen auf Tagungen enthält. Die Teilnahme an den Tagungen ist vorgeschrieben, finanziellen Maßnahmen.

„Journal“ Die G

Reichspressesache. Den Reichsminister des Innern hat die Schweiz die Unternehmungen auf Tagungen enthält. Die Teilnahme an den Tagungen ist vorgeschrieben, finanziellen Maßnahmen.

„Waffe des Goebbels über Kultur

Die 12. Tagung der Reichs-Kongresse, die der Reichsminister des Innern hat die Schweiz die Unternehmungen auf Tagungen enthält. Die Teilnahme an den Tagungen ist vorgeschrieben, finanziellen Maßnahmen.

ung in der Schule die seit Jahren bei dem behandelt wer- ung von Mädchen m durch Urteil ent- ung zu nehmen zu g der Mädchen.

mehreren Mädchen usfahrverbesserungen und auch in Form en. Eine Schüle- agewichen, der in- des Gefühtes traf, ten eintrat.

erhob der Staats- die Auffassung, daß von Mädchen nach änfung der förper- ürg 1928 unstatthaft ugenbühnenkammer rpersonen an den egenüber sein Ver- ung bestehe. Von ige vernommenen ie Züchtigung aus m Hinblick auf den Der zweite schloß i, räumte aber ein, e, besonders Grün- g berechtigt halten

sprach, mit aus- e, besonders Ver- alles (es handelte und eigenfünftiges ehabung der rügen), die Behre-

NSRB, bemerkt i ein Strafmittel, führen könne und z m Vermieden nnehmenseit ange- uch nur um einen er weder das Ohr s) noch die Nase

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

! satzteile, Haus- häffer er Straße 175

Die Neutralität der Schweiz

Notenwechsel zwischen Bern, Berlin und Rom

Bern, 25. Juni.

Bekanntlich hat die schweizerische Regierung den Völkerverbundrat während seiner letzten Sitzung im April zu einem Beschluß veranlaßt, der die Schweiz von der Teilnahme an der Durchführung der Sanktionsbestimmungen befreit. Die schweizerische Regierung hat von diesem Beschluß des Völkerverbundrates jetzt dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop Mitteilung gemacht. In der Note wird besonders betont, daß die Schweiz nicht verpflichtet ist, an militärischen Unternehmungen teilzunehmen oder dem Durchzug fremder Truppen oder die Vorbereitung militärischer Unternehmungen auf ihrem Gebiet zu dulden. Dagegen enthält sie keine Befreiung von der Teilnahme an den in Artikel 16 des Völkerverbundspaktes vorgesehenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen.

Die Reichsregierung antwortete mit einer Note, in der betont wurde: Die deutsche Regierung hat mit großem Interesse davon Kenntnis genommen, daß es den Bemühungen der schweizerischen Regierung gelungen ist, sich von Verpflichtungen zu befreien, die in der Tat geeignet waren, die Neutralität der Schweiz zu gefährden. Die deutsche Regierung begrüßt dieses Ergebnis, weil sie in der unbedingten Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz ein wichtiges Element für die Sicherung des europäischen Friedens sieht. Die schweizerische Regierung kann deshalb überzeugt sein, daß der von ihr jetzt erneuerte Bille zur Neutralität bei der deutschen Regierung jederzeit den entsprechenden Willen finden wird, diese Neutralität anzuerkennen und zu achten. Ich brauche nur auf die der schweizerischen Regierung bekannten Verlautbarungen zu verweisen, in denen die deutsche Regierung ihren Standpunkt in dieser Beziehung bereits in aller Klarheit zum Ausdruck gebracht hat.

Ein entsprechender Notenwechsel hat gleichzeitig zwischen der italienischen und der schweizerischen Regierung stattgefunden.

Zu dem Notenwechsel der Schweiz mit Deutschland und Italien über die Neutralitätsfrage schreibt das „Journal de Genève“: In verschiedenen Verbindungen befinden Berlin und Rom ihren Willen, unsere wiederhergestellte uneingeschränkte Neutralität zu achten. Wenn man daran denkt, daß weder Deutschland noch Italien in ihrer heutigen Form zu den Unterzeichnern der Wiener Kongressakte von 1815 ge-

hören, die die Rechtsordnung begründete, zu der wir zurückgekehrt sind, so gewinnen die Noten der beiden Länder den Wert diplomatischer Urkunden von geschichtlicher Tragweite. Besonders erfreulich ist es auch, daß in der deutschen Note die Zusicherungen bestätigt wurden, die Reichkanzler Hitler gegenüber dem Bundesrat Schultze in einer berühmten geordneten Zusammenkunft abgegeben hat. In dem Bunde, zu einer altbewährten Tradition zurückzukehren, hat die Schweiz in Genuß ein erhebliches Spiel gespielt. Ihre Haltung ist verstanden worden.

England finanziert den Balkan

Tatarescu in London

London, 25. Juni.

Ueber die angeblichen Hintergründe des Aufenthaltes des rumänischen Staatsmannes Tatarescu in London will der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ insofern näheres mitteilen können, als er bemerkt, der Zweck der Reise Tatarescus sei die Einleitung von Verhandlungen mit England, die auf die finanzielle Unterstützung der südosteuropäischen und Balkan-Staaten durch London hinauslaufen würden. Das kürzlich abgeschlossene englisch-türkische Abkommen, durch das der Türkei ein Kredit in Höhe von 16 Millionen Pfund eingeräumt wird, sei der Anfang einer solchen finanziellen und wirtschaftlichen Unterstützung der südosteuropäischen Staaten. Nach der Vorbereitung offizieller Verhandlungen durch Tatarescu würden die tatsächlichen Ziele Londons bekannt werden. Rumänien, Griechenland und unter Umständen auch die Tschechoslowakei würden ähnliche Verbindungen mit London eingehen, wie vor wenigen Wochen die Türkei. Tatarescu habe bereits vertrauliche Gespräche mit Ministerpräsident Chamberlain, Außenminister Lord Halifax und dem Ersten Diplomatischen Berater der Regierung, Sir Robert Vansittart, unterhalten. Mit Schatzkanzler Sir John Simon werden solche, eine Tatsache, aus der man ebenfalls den Schluß zieht, die schon vor der Ankunft Tatarescus verbreiteten Gerüchte über englisch-rumänische Finanzabmachungen seien in gewissem Maße begründet.



An Bord der Stationsjacht „Nixe“ (rechts) besucht Generaladmiral Raeder die Kieler Woche; links das Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter“, das soeben von seiner Westindienfahrt heimkehrte. Weltbild-Gliese (K)

Prag will alles „entschädigen“

Sudetendeutscher Nährstand gegründet — Zusammenfassung der Kräfte

Prag, 25. Juni.

Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium teilt mit, daß Feld-, Wald- und andere Schäden, die durch die außerordentlichen Militärmassnahmen entstanden sind, von der Militärverwaltung ersetzt werden sollen. Hierzu sollen auch Gewinnentgänge gehören, die durch zurückzuführen sind, daß Felder nicht bebaut werden können.

Die militärischen Formationen seien, wie es in der Erklärung des Verteidigungsministeriums weiter heißt, angewiesen worden, kleinere Schäden nach Möglichkeit an Ort und Stelle zu erledigen. Streitkräfte sollen einem gemischten Ausschuss zur Entscheidung unterbreitet werden, dessen Zusammensetzung durch die geltenden Vorschriften geregelt werde. Es solle versucht werden, mit den Geschädigten zu einem gütlichen Uebereinkommen zu gelangen. Da die Schäden, von denen die amtliche Verlautbarung spricht, fast durchweg im sudetendeutschen Gebiet entstanden sind, hat die sudetendeutsche Partei schon seit längerem die Forderung nach Wiederaufmachung gestellt. Die Reichslage ist aber insofern schwierig, als die geltenden Gesetze Maßnahmen, wie sie am 21. Mai in Kraft getreten wurden, nicht vorzusehen und daher auch nur unzureichende Bestimmungen für die Schadensersatzforderungen enthalten. Die Vereinigung

der Entschädigungsfrage bildet zweifellos einen der Verhandlungspunkte zwischen der sudetendeutschen Partei und der tschechoslowakischen Regierung. Der offensichtlich etwas zurückhaltende Ton der amtlichen Verlautbarung läßt den Schluß zu, daß sich in dieser Frage noch mancherlei Schwierigkeiten ergeben werden, wenn die Militärverwaltung nicht den Willen zeigen sollte, die durch die außerordentlichen militärischen Maßnahmen entstandenen Schäden in vollem Umfange und ohne Verzögerung wieder auszugleichen.

Auf der letzten Sitzung der deutschen Sektion des Landesföderates für Böhmen gab Präsident Windisch den Bericht über die ausenbürtige Lage. Er schildert als bedeutendes Ereignis die Gründung des Sudetendeutschen Nährstandes, die durch das Einlangenbestreben im sudetendeutschen Lager ausgedrückt wurde. Die Tätigkeit des Sudetendeutschen Nährstandes soll eine Zusammenfassung aller landwirtschaftlichen Kräfte im sudetendeutschen Teil des tschechoslowakischen Staatsgebietes gewährleisten. Die deutsche Sektion des Landesföderates für Böhmen erhofft sich von dem Sudetendeutschen Nährstand eine Unterstützung und Förderung, die dadurch garantiert sind, daß die sudetendeutsche Landwirtschaft in politischer Beziehung nunmehr eine einheitliche Ausrichtung erfährt.

Flieger aus aller Welt

Tagung der FAI in Berlin — Gäste Hermann Görings

Berlin, 25. Juni.

Die vom 23. bis 29. Juni in Berlin abgehaltene 32. Konferenz der Fédération Aéronautique Internationale, der 35 Nationen aus allen Erdteilen angehören, wurde im Festsaal des Hauses der Flieger feierlich eröffnet.

Ueber die Tätigkeit der Nationalen Aero-Clubs im Jahre 1932 erstattete der Generalsekretär des Aero-Clubs von Deutschland, Adolf Frogmann, Bericht. Für den technischen Fortschritt, sagte er, sind die Rekorde der beste Anhalt. An die Stelle der 51 anerkannten Rekorde im Jahre 1932 sind im vergangenen Jahr 120, das heißt 185 Rekorde der verschiedenen Klassen, getreten, an denen Frankreich und Italien den stärksten Anteil hatten. Italien errang 45 Rekorde, in der Mehrzahl solche mit Aufblas, während die französische Luftfahrt 65 Rekorde, in erster Linie auf Leichtflugzeugen, buchen konnte. Der Flieg von Max Dean Watten von London nach Neuseeland verdient neben den Flügen des Prof. Focke erwähnt zu werden, der mit seinem Schraubensflugzeug sämtliche Rekorde dieser Klasse errang.

Später war der Kongress Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber

der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, Generalfeldmarschall Göring die ausländischen Gäste im Namen der Reichsregierung willkommen und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die FAI wie Reis so auch auf der letzten Tagung fruchtbare Arbeit zum Nutzen der Sportfliegerei leisten werde.

Brüder Göhe zum Tode verurteilt

Walter elfmal, Max neunmal

Berlin, 25. Juni.

Am Freitagabend verkündete der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts das Urteil gegen die beiden Autobandenführer Göhe. Walter Göhe wurden wegen Mordes in zwei Fällen, dann in einem Falle in Tateinheit mit Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, sowie wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen das Gesetz gegen Strahnenraub mittels Autos fallen vom 22. Juni 1933 in acht Fällen, sowie wegen schweren Raubes, räuberischer Erpressung, versuchten Mordes und ferner in einem weiteren Falle wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode verurteilt. Wegen einer Reihe anderer Straftaten, die ihm zur Last gelegt wurden, erhielt der Schwerverbrecher noch 15 Jahre Zuchthaus.

Der Angeklagte Max Göhe wurde wegen gemeinschaftlich begangener Verbrechen gegen das Gesetz gegen Strahnenraub mittels Autos fallen vom 22. Juni 1933 in acht Fällen, sowie schweren Raubes, räuberischer Erpressung, versuchten Mordes und ferner wegen eines gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens neunmal zum Tode verurteilt. Wegen der anderen Taten, die diesem Schwerverbrecher zur Last gelegt wurden, erhielt er eine Gesamtfürsorge von 15 Jahren Zuchthaus.

Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte an Lebenszeit aberkannt und die Sicherungsverwahrung gegen sie angeordnet. Das Urteil erlangt sofort Rechtskraft.

„Journalismus ist eine Leidenschaft“

Die Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Presse

Berlin, 25. Juni

Reichspresseschef Dr. Dietrich gab in den Festreden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda einen Empfang für die Hauptredakteure der deutschen Presse.

Im Laufe des Abends nahm Reichspresseschef Dr. Dietrich das Wort zu einer Ansprache, in der er in humorvoller Weise seine Gänge begrüßte und zu ihnen in erheben Worten über die große Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Presse sprach. Er fand beifällige Zustimmung für seine Feststellung, daß die Journalisten im allgemeinen fester zu ihrer eigenen Unterhaltung als zu dem Zweck zusammenkämen, Angelegenheiten entgegenzunehmen, mit denen sie ihre Leser unterhalten sollen. Für diese selbstlose Arbeit pflegten sie meist wenig Dank zu ernten. Aber die Journalisten trügen diese „Trennung des Schicksals“ mit Gleichmut und Gelassenheit.

„Denn“ — und mit diesen Worten legte Dr. Dietrich ein eindrucksvolles persönliches Bekenntnis zum Journalismus ab — „ein echter Journalist ist in ihm einmal nichts aus irgendeiner niedrigen Zweckmäßigkeitsbetrachtung heraus, sondern aus innerer Berufung. Nach der Journalismus ist eine Leidenschaft. Der echte Journalist hängt an seinem Beruf, ja er ist von ihm besessen. Zum Journalisten muß man geboren sein! Die Journalisten müssen das geschriebene Wort zu sein, das Bewußtsein, die geistige Macht, das Wissen um jene kreative Macht der Presse, mit der man die Geister und die Völker beherrschen kann — das ist jenes gewisse Etwas, das uns allen diesen Beruf so liebenswert und trotz aller Schwierigkeiten auch so anziehend macht.“

Der Reichspresseschef schloß mit einem Appell, diese große Gemeinschaftsaufgabe, die nur mit vereinten Kräften gelöst werden könne, mit Energie und festem Willen anzugehen. Dann wurde der deutsche Journalismus zu dem werden, was er im nationalen Interesse Deutschlands sein sollte und mußte: eine Schicksalsgemeinschaft zur geistigen Führung der Nation!

„Waffe des Friedens“

Goebbels über Kulturmission der Verleger

Berlin, 25. Juni.

Die 12. Tagung des Internationalen Verleger-Kongresses, die seit Sonntag führende Verleger aus 17 europäischen Ländern und Japan zu einer inhaltlich reichen und bedeutsamen Arbeitstagung in Leipzig, der Stadt des deutschen Buchhandels, zusammengeführt hat, endete mit einer repräsentativen Schlußkursion.

Am Laufe der Festkursion nahm Dr. Goebbels das Wort: Tiefer als jeder andere Beruf — so führte der Minister aus — greife der Verleger mit seiner Arbeit in das geistige Gefüge seines Volkes ein; denn er

entscheide über das, was veröffentlicht werde, was also in das Fühlen und Denken nicht nur der Lebenden, sondern auch der kommenden Generationen übergehe. Damit trage der Verleger in erster Linie vor seinem eigenen Volk eine unangenehm hohe menschliche, moralische und politische Verantwortung; denn in seiner Hand liege es, welche Auswahl von der geistigen Gesamtleistung seines Volkes an das Tageslicht komme. In diesem Sinne möge er uns allen ein Helfer sein bei der Ueberwindung der Räte der Zeit! Wenn aber das Buch als eine Waffe des Friedens seiner hohen Aufgabe dienen soll, dann muß diese Waffe vor allem rein und makellos gehalten werden.

Die Tagungsteilnehmer nahmen die Rede des Ministers und seinen Schlussspruch, in die offene Freundschaft Deutschlands einzuschlagen, mit langanhaltenden begeisterten Beifallsbegrüßungen auf. Besonders lebhafter Beifall unterrichtete auch die Rede des Ministers an den Kongress, dazu beizutragen, daß das Bild des wahren und wirklichen Deutschland bei den anderen Nationen immer zutreffender und lebendiger werde und daß durch vermehrte Bekanntschaft mit dem Geistesleben anderer Völker die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenwirken vertieft werden.

Erdstöß im Golf von Korinth. Im Golf von Korinth wurde ein heftiger Erdstöß verspürt, der nach den bisher vorliegenden Meldungen jedoch nur Sachschaden anrichtete.

Erdstöß verschüttet Brennerstraße. Im Eisacktal sind nach einem heftigen Gewitter mehrere Steinlawinen niedergegangen, die die Brennerstraße an verschiedenen Punkten verlegt haben. Auch die Eisenbahnlinie wurde durch das Geröll verlegt.



(Um die Dezimierungen im Roten Offizierskorps auszugleichen, wurden 1000 Sowjet-Rekruten vorzeitig befreit.)

„Hier, Genosse Stalin, ist einer von den Zehntausend, die gegebenenfalls an allem schuld sein werden!“

Zeichnung: Kurr, R.D.-Dienst

Todesstrafe für beide Angeklagte

Kölner Doppelraubmord geführt — Die Angeklagten voll verantwortlich

Der Präsident des Kölner Schwurgerichts, Senatspräsident Dr. Schetter, erteilte in der Freitagssitzung dem 1. Verteidiger Gerda Schönewalds, Dr. Kötter, das Wort.

Zu Beginn führte er aus, daß er sich der großen Verantwortung, eine Gerda Schönewald zu verurteilen, bewußt sei. Das Problem, auf das es bei der Beurteilung Gerda Schönewalds ankommt, sei, die Persönlichkeit der Täterin, womit sich auch die Sachverhalte fast ausschließlich beschäftigen, eingehend zu klären. Er werde sich bemühen, wie es die prozessualen Beweismittel ergeben hätten. Rechtsanwält Dr. Kötter betont, daß er hinter all dem, was er ausführen werde, als Mensch und Anwalt stehe.

Der Vater der Angeklagten habe in einem Brief ein Bild seiner Tochter entworfen, wie man es nicht einfacher und richtiger als nur von einem Vaterherzen gezeichnet, gewinnen könne. Dieser Brief vom 18. Februar 1937 lautet ungefähr folgendermaßen:

„Solange Du diesem Menschen noch mit Leib und Seele verfallen bist, kann ich nichts für Dich tun; wenn Du aber bereit bist, mit ihm zu brechen, werde ich Dich wieder ins Vaterhaus aufnehmen. Es ist Zeit, daß Du Dich entscheidest. Solange Du noch laßt, ich liebe ihn, solange bist Du noch nicht reif. Wenn Du einsehst, daß er der falsche Mann für Dich ist, dann ist es hoffentlich noch nicht zu spät.“

Dieser Brief zeigt klar und deutlich, worum es bei der Beurteilung Gerda Schönewalds geht. Der Brief ist klarer Beweis für die Wahrheit der Annahme, daß noch fünf Jahre nach der Tat Gerda Schönewald an Otto Schönewald gebunden gewesen sei.

Die Kernprobleme dieses Prozesses liegen so mit weitab von den rechtlichen Problemen. Wenn die Rechtsfrage also nicht Kernproblem des Prozesses sein könnte, wenn man sich fast ausschließlich mit dem Seelenleben der Angeklagten befassen müßte, so ergäbe sich die Frage, ob das Recht gegeben sei, eine so menschliche Tat zu beurteilen. Es ergäbe sich die weitere Frage, nach dem Seelenleben der Angeklagten das Strafmaß auszurichten. Dazu werde gesagt werden können, daß beratende Überlegungen bei einer menschlichen Tat, die ein Raubmord darstelle, fortlassen müßten. Er gab aber zu bedenken, daß doch zu prüfen sei, wie weit hat sich Gerda Schönewald inhaltlich vom Gesetz entfernt?

Die Aufgabe, das Seelenleben der Angeklagten zu prüfen, müsse nach zwei Maßstäben erfolgen:

1. Rückschlüsse zu ziehen aus dem Lebensumstand usw. auf den Menschen selbst. (Diese Untersuchungsart enthält Gefahrenquellen.)
2. Möglichkeit: Die Persönlichkeit zu erforschen, welche Aufgabe in die Hand des Arztes und Psychiaters gehöre.

Ein beratendes Gutachten Medizinalrats Dr. Rapps sei juristisch zu verwerten. Die Grundlagen des Gutachtens des medizinischen Sachverständigen seien auf objektiven Tatsachen wie Briefe, Explorationen usw. gestützt und seien also nicht durch Rückschlüsse gewonnen. Es sei in den Sachverhalt Kritik an den hypothetischen Untersuchungen geübt worden. Dabei sei außer acht geblieben, daß die Hypothese nur hilfswelse herangezogen worden sei. Die alibiartige Tatsache, daß auch in der Hypothese gelogen werden könne, sei den Gutachtern natürlich geläufig gewesen. Der erfahrene Psychiater sei aber in der Lage, jede Unwahrscheinlichkeit in der Hypothese gegebenen Versicherungen festzustellen.

Für den Juristen sei es unmöglich, ein medizinisches Gutachten anzugreifen. Das Ergebnis des Gutachtens sei nochmals zu betonen: „Gerda Schönewald hat sich 3. J. der Tat in einem Zustand hochgradiger sexuellen Hysterie befunden, die an das Gebiet des Krankhaften heranreichte.“

Oberdies habe sich aber auch ergeben, daß die Ergebnisse übereinstimmen mit den auf der Basis objektiver Beurteilung erhaltenen Tatsachen.

Auf die Frage, ob der Angeklagten Gerda Schönewald der Abt. 2 des § 51 zugebilligt sei, müsse man bedenken, daß der Psychiater Gerda Schönewald als einen Grenzfall bezeichnet habe. Medizinalrat Dr. Rapp habe erklärt, daß er in der Grenzziehung sehr streng verfähre. Gerda Schönewald sei aber ein ausgeprägter Grenzfall, eine Begutachtung sei nur in flüchtiger Form festzuhalten. Auf die Frage an den Sachverständigen, ob führte Rechtsanwält Dr. Kötter aus, ob ein anderer Psychiater vielleicht zu der Ueberzeugung gelangen könnte, Gerda Schönewald sei nicht als Grenzfall, sondern als erheblich vermindernt zurechnungsfähig zu bezeichnen, habe Dr. Rapp eine bejahende Antwort gegeben. Auch der Sachverständige vertrete für den Fall, daß Gerda Schönewald während der Tat nicht erschollen habe, und wenn sie wirklich Otto Schönewald für den Vater ihres Kindes halte, die Meinung, Gerda Schönewald sei erheblich vermindert zurechnungsfähig.

Es gelte also, diese beiden Fragen zu erörtern. In der Beweisaufnahme habe Otto Schönewald behauptet, seine Frau habe den Todesstoß auf Fräulein Korte abgegeben. Die beiden Gutachter Prof. Dr. Guillems und der Schießsachverständige Reimer hätten den Beweis zu führen versucht, daß nur vom Standort Gerda Schönewalds aus der Todesstoß abgegeben worden sei. Es liege ihm fern, so sagte Rechtsanwalt Dr. Kötter, das Gutachten Prof. Dr. Guillems anzugreifen. Aber das Ergebnis des Gutachtens Prof. Guillems habe nur bezeugt: „Es kann so sein! Es spricht viel für die Wahrscheinlichkeit der Annahme!“ (Rechtsanwält Dr. Kötter erwidert seine Ausführungen durch das Vorlesen eines Stenogramms, daß die Fragen und Antworten des Anwaltes und des Sachverständigen enthält.)

Die Frage, wer den Schuß auf Fräulein Korte abgegeben habe, werde vom Gericht nicht geklärt werden können. Das sei das Geheimnis dieses Prozesses geblieben. Der Angeklagten Gerda Schönewald wird somit nicht nachgewiesen, daß sie den Mordstoß auf Fräulein Korte abgegeben hat. Die Gutachten Prof. Dr. Guillems und des Schießsachverständigen Reimer hätten nicht den leiblichen Beweis für Gerda Schönewalds Schuld erbracht. Beide hätten lediglich die Richtung des Schusses festgestellt.

Zweiter Punkt für die Zuerkennung des § 51, Absatz 2, sei die Frage: „Hat Frau Schönewald ihren Mann über die Vaterlichkeit des Kindes nicht getäuscht?“ Es spricht sehr viel für die Wahrheit der Behauptung Frau Schönewalds, Otto Schönewald sei Vater des Kindes. Gegenüberstände könne ihr auch in diesem Fall nicht nachgewiesen werden. Somit sei nicht das Gegenteil der beiden Voraussetzungen bewiesen, an die der medizinische Sachverständige die Zuerkennung des § 51, Absatz 2, geknüpft habe.

Um der Gerechtigkeit willen müsse er auf das Leben der Angeklagten eingehen, die in den bisherigen Sachverträgen als Verbrecherin und Mord geschildert worden sei. Bis zum Abt. 2 habe Gerda ein normales Leben „nicht in Wohlleben und Glück“, sondern in bürgerlichen Rahmen gelebt. Dann habe sie mit dem Studium begonnen. Sie habe allerdings den Rahmen der üblichen akademischen Freiheit überschritten. Mit Otto Schönewald habe sie eine „Liebe auf den ersten Blick“ verbunden. Otto Schönewald habe die Angeklagte erl

wirlich gewiegt zu einer Zeit, als er eine ganze Reihe von Erfahrungen hinter sich gebracht hatte. Der verbrecherische Einfluß des Mannes habe sich damals schon erwiesen, da Gerda Schönewald börgen worden sei. Die mehrfache sexuelle Hysterie der Frau ergebe auch daraus, daß es Gerda Schönewald immer wieder zu dem Angeklagten zurückgeworfen habe. Aus der Begutachtung des medizinischen Sachverständigen sei Otto Schönewald Psychotiker — seine Frau dagegen geistig gesund — ergebe auch klar und eindeutig, wer den maßgebenden Einfluß zur Tat ausübte habe.

Die Mordtat der Tat hätte allerdings gegen eine Anwendung des § 51, Absatz 2, ins Gewicht. (§ 51, Absatz 2, kann angewandt werden. Es besteht aber keine Notwendigkeit dazu. Es handelt sich um eine sogenannte Rangaufschreibung. Maßgeblich für nationalsozialistische Rechtsprechung sei der Grundtat, nicht die Tat, sondern die Täter zu richten.

Gerda Schönewald habe im Alter von 22 Jahren die Tat unter der Kommando-gewalt ihres Mannes begangen, die ihrem eigenen Willen keinen Spielraum mehr gelassen habe. Die Tat sei von seiner Mandantin nicht gewollt, erbracht, getan oder versucht worden, wenn sie nicht in dieser furchtbaren Abhängigkeit von ihrem Mann gestanden hätte.

Zum Schluß seiner mit überzeugender Weise vorgetragenen Ausführungen sagte Rechtsanwalt Dr. Kötter: „Ich kann es wagen, zu sagen, daß ich die Angeklagte besser kenne als das Gericht und der Vertreter der Anklage! Ich stelle mich vor sie und folge damit meiner Pflicht als Rechtsanwalt! Gerda Schönewald mag getan haben, was auch immer! Es entspricht den Gesetzen der Gerechtigkeit, sie zu richten, nicht die Tat. Somit empfehle ich Gerda Schönewald Ihrem richterlichen Urteil!“

Nach der Erklärung des Staatsanwaltes und der Verteidiger, daß niemand mehr das Wort ergreifen wolle, richtete der Vorsitzende an die beiden Angeklagten die Aufforderung, das letzte Wort zu sprechen.

Otto Schönewald sagt: „Ich weiß, daß wir ein furchtbares Verbrechen begangen haben. Ich bitte um Ihre Mitleid!“

Gerda Schönewald sagt: „Ich habe nichts mehr zu sagen! Ich schreie mich den Worten meines Verteidigers an.“

Der verbrecherische Wille

Um 20 Uhr nach Senatspräsident Dr. Schetter das Urteil bekannt: „Die Angeklagten Otto und Gerda Schönewald werden wegen Mordes in zwei Fällen, in einem Fall in Tateinheit mit schwerem Raub, Verbrechen gegen § 251 StGB, zweimal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf Lebenszeit aberkannt. Die Kosten des Verfahrens werden ihnen auferlegt.“

In der Urteilsbegründung führte Senatspräsident Dr. Schetter u. a. folgendes aus: Der Charakteristika des Angeklagten Otto Schönewald glaubt das Schwurgericht den Satz vorlegen zu können: „Müllig ist alles alter Laster Anfall.“ Ein als so milder Vater stand immer wieder hinter dem Angeklagten und half ihm. Die Unlust zur Arbeit paarte sich mit dem Wunsch nach Glück. Der Vater besaß keinen Gemeinshafteinstimm und überließ ihm zur völligen Entlastung im Umgang mit dem weiblichen Geschlecht, der für einen halbfertigen jungen Menschen eine ganze Reihe von Gefahren mitbrachte. Otto Schönewald arbeitete mit anonymen Briefen und anderen niederträchtigen Mitteln.

Er ging eine Verbindung mit Gerda Schönewald ein. Die Ehe war ein Muster der Anordnung. Er sah schon damals in die tiefsten Tiefen ehelicher Untreue.

Gerda Schönewald wollte leben und erleben. Sie wies fittliche Mängel auf. Sie verlor in der harten Hingabe an Otto Schönewald alle fittlichen Maßstäbe. Sie hatte keinen Sinn für Hausarbeit. Sie gab das Elternhaus auf, verzichtete auf ihre akademische Laufbahn, wurde krank, ohne sich von ihrem Mann abgehoben zu fühlen.

In der Zeit wirtschaftlicher Notlage strengte das Ehepaar Prozesse gegen die beiderseitigen Eltern an. Im Anblick daran entwickelte es seine verbrecherischen Pläne.

Bei den widersprechenden Angaben der beiden Täter über die ersten Gedanken an die Mordtat nahm das Gericht an, daß der überwiegende Teil auf den Mann fällt, da er auch in der Ehe der Suggestivkraft war.

Bei der Beurteilung der Tat könne eine Reihe von Begleitumständen weggelassen werden. Die Angeklagten haben in der Auffassung gewisser Tatsachen verlagert. Da das Gesetz aber für den Mord als solchen nur die Todesstrafe kennt, so sind solche Fragen für das Gericht nicht wesentlich. Das Schwurgericht hat zu seiner Urteilsbegründung nicht verwendet, was

ein Täter dem anderen in die Schuhe schiebt. Die weiteren erörterte das Gericht nicht die Frage der Glaubwürdigkeit der beiden Angeklagten. Das eigene Geständnis ist im Strafprozeß immer das beste Beweismittel. So sucht das Urteil nur auf den, was die Täter zugegeben haben. Nach nationalsozialistischer Rechtsauffassung soll der verbrecherische Wille des Täters bestrafbar sein.

Wer mit einem anderen handelt oder ihn handeln läßt, ist nach seinem verbrecherischen Willen zu strafen.

Da der verbrecherische Wille, zwei Menschenleben zu vernichten bei beiden Angeklagten vorhanden war, so genügt dies zur Beurteilung der Täter.

Es steht fest, daß die Ueberlegung zur Zeit der Tat bei beiden Tätern gegeben war.

Geldnot war die treibende Kraft. Beide wollten dem Geldbedürfnis das Geld abnehmen. So genügt die Einlassung jedes Täters, ihn des Mordes zu überführen. Der Ehemann gibt zu, daß die Tat beschlossen war, als er die Wohnung von Fräulein Korte mietete. Er hat also den Tötungsentschluß gewollt, also die Tat gewollt. Zur Tötung von Fräulein Korte gibt er zu, daß er ihre Beteiligung für notwendig hielt. Der Täter kann sich also nicht der Strafe entziehen, wenn er sich dahin einläßt, die Tat nicht als eigene gewollt zu haben, mit dem Erfolg aber einverstanden gewesen zu sein. Auch beim Mord am Volkseigenen Köhler hat er die Sympathie geteilt, der der Geldbedürfnis dann zum Opfer fiel.

Gerda Schönewald gibt den Schuß auf den Geldbedürfnistäger zu. Sie leugnet aber den Schuß auf Fräulein Korte. Hier aber ist sie nicht nur intellektuell beteiligt, sondern Mittäterin. Das Schwurgericht betrachtet als gegeben, daß die Frau auch den ersten Schuß auf Fräulein Korte abgegeben hat. Die Gutachten Prof. Guillems und des Schießsachverständigen Reimer bestätigen in dieser Hinsicht. Die objektiven Befunde der Gutachten weisen auf die Angeklagte Gerda Schönewald als Täterin hin. Zur psychologischen Veranlagung des Ehemannes ist zu sagen, daß die Heißhunger besonders Merkmal seines Charakters ist. Er war nicht der Kerl, für den er gehalten werden wollte, sondern ein Schwächling. Er vertraute auf die starken Nerven seiner Frau und hatte mit seiner Suggerationskraft den Erfolg, daß seine Frau auch den Schuß auf Fräulein Korte abgab.

Es ergibt sich die Frage, ob auf einen von den beiden Angeklagten der Abt. 2 des § 51

Eiferjudtsdrama auf einem Bauernhof

17-jähriges Mädchen kam hart am Tode vorbei
1 1/2 Jahre Zuchthaus für verurteilten Totschlag

Großeneber b. Warburg. Am Morgen des 13. April dieses Jahres ereignete sich auf dem Bauernhof M. in Großeneber ein Eiferjudtsdrama, in deren Verlauf der 24-jährige Otto Schauer, der auf dem Hof als Metzgergehilfe tätig war, verurteilt, die 17-jährige Toni G. zu ermorden. Das Mädchen, ebenfalls auf dem Hofe in Stellung, hatte seit Wochen schon der Verhörung durch Schauer keine Gegenliebe erwiesen. In dem Moment gegen 8.30 Uhr kam es zu einer Liebeszene, wobei das Mädchen einem Kuß des Schauer durch eine energische Handbewegung auswich und erklärte, die Angelegenheit der Bäuerin mitteilen zu wollen. Das brachte den jähwornigen Bauern so sehr in Erregung, daß er das Mädchen fachte und es am Hals würgte, bis es ohnmächtig niederfiel.

Schauer selbst begab sich dann auf den Boden des Hauses, wo er bis zum nächsten Morgen verblieb. Als er nämlich am diesem Morgen, dem 14. April, die Stimme der Bäuerin und des Mädchens vernahm, die auf den Boden kamen, fachte ihn die Rache, wie er sagte. Kurz vorher hatte er noch versucht, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen.

Das Mädchen hatte, nachdem es aus seiner Ohnmacht erwacht war, sich erhoben und vermochte erst gegen Mittag wieder klare Angaben über das Vorgefallene zu machen. Gesicht und Augen waren blau angelaufen, und noch 14 Tage später waren die Spuren der Tat deutlich sichtbar.

Der Angeklagte Schauer, der jetzt vor dem Paderborner Schwurgericht unter der Anklage des verurteilten Totschlags stand, war in vollem Umfang geistig, aus Eiferjudt die Tat begangen zu haben. In dem Augenblick der Würgung habe er vorgehabt, das Mädchen zu töten. Das Schwurgericht verurteilte Schauer wegen verurteilten Totschlags zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Unterwerfungshaft. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren beantragt gehabt.

anzuwenden ist. Voraussetzungen ist, daß die Anwendung des § 51 Abs. 2 dem Ermeßen des Gerichts überlassen ist. Besondere Umstände können die Herabsetzung sofort ausschließen: a. B. Folgen der Tat. Andererseits können auch Momente für die Herabsetzung des Paragrafen sprechen: a. B. die Jugend der Angeklagten. Nach sorgfältiger Prüfung ist das Gericht zu einer Abmilderung der Voraussetzungen des genannten Paragrafen gekommen. Bei Mann und Frau haben sich keine Mängel des Intellekts herausgestellt. Die Mängel des Willens des Ehemannes blieben im Rahmen seiner psychopathischen Veranlagung, hindern ihn aber nicht. Gut und Böse zu unterscheiden. Es könne dem Gericht nicht zugemutet werden, von den Tätern annehmen zu müssen, daß sie im Augenblick der Tat das fünfte Gebot „Du sollst nicht töten“ nicht vor Augen gehabt hätten.

Da ein so erfahrener Psychiater wie Medizinalrat Dr. Rapp Frau Schönewald als einen Grenzfall hingestellt habe, so habe das Gericht diesen Tatbestand eingehend prüfen müssen. Auch in diesem Falle kam das Gericht zu dem Beschluß, der Ehefrau Schönewald den Abt. 2 des § 51 nicht zuzuerkennen zu können. Auf die Frage der Anwendung der Hypothese ist zu sagen, daß der Gutachter es auf jede Weise verurteilt hat, die Wahrheit zu finden. Entscheidend für die Urteilsbegründung war das Hypothese-Gutachten nicht.

Damit ergibt sich für das Gericht das Urteil: Für keinen der beiden Angeklagten kommt der § 51 Abs. 2 in Frage. Beide Täter sind voll zurechnungsfähig. Das Gericht ist sich der ganzen Schwere des Urteils bewußt, daß es ohne Rücksicht auf Mitleid mit den Angeklagten oder Rücksicht auf einige Stimmen aus der Öffentlichkeit, die in den letzten Tagen an das Gericht gelangten, fällen mußte.

Beide Angeklagten legten gegen das Urteil Revision ein.

Siegerförderung der DNZ.

Förderungsanstalten für die begabten Jugend

Die Förderung der begabten Jugend wird, namentlich im Anschluß an den Berufsweitschritt, ständig weiter ausgebaut. Der Reichsberufshilfsdienst hat eine Kasse veranlaßt, die sowohl ihrem Umlauf wie ihrer Art nach eine Kasse für alle Bedürfnisse ausreichende Förderungsgrundlage darstellt.

Wie in der „N.S.-Sozialpolitik“ mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, die Siegerförderung der DNZ, die bisher nur die Reichsflieger erfasste und besonders hervorragende Gauleiter in die außerordentliche Förderung übernahm, auf alle Gau- und Kreisflieger zu erweitern. An Anerkennung an die Gau- und Kreisleiter sollen ferner in Zukunft Förderungsanstalten errichtet werden, die alle beteiligten Gliederungen, insbesondere auch die gewerbliche Wirtschaft, die Industrie- und Handelskammern sowie auch berufliche Einzelpersönlichkeiten zur gemeinsamen und einheitlich ausgerichteten Förderungsarbeit zusammenfassen. Die Nachwuchsnachschub führt heute zu einem Konfurrenzschritt, bei dem sich die Erfolgsaussichten danach bemessen, was man dem Nachwuchs zu bieten vermöge.

Heilquellen  **Quellen der Gesundheit**
JETZT IST DIE ZEIT DER HAUSTRINKKUREN
In Ihr Heim liefern Heilwasser die Apotheken, Drogerien, Reformhäuser oder der Brunnen

Luftkurort

Berleb

Pension St

Pension Ho

Hotel-Pension

Gasthaus Brinkm

Haus Schröder

Haus Mellies

Pension Bul

Haus Jürgens

Haus Waldp

Sommer

Pension und

Waldrestaurant

Post Horn i. L. u. R.

„Silbe

Hotel u. P

Gasthof

und Pension

Pension Pol

Pension Silb

Pension Waldrieden

Pension „Erholung“

Kaffee und

Restaurant „Zum He

Haus Lu

Pension Plad

Fremdenheim „Kaiser

Gasthaus Fors

Wochenen

Dör

Pivitsch

Pens. Rethlager Quelle

Haus Retnager Qu

Fremdenheim Gro

Pension Eikenkam

Pension Waidrich

Haus Kuhlmann

STADT-HOTEL

Witbekanntes Haus, beste Gelegenheit für Betriebsessen.
Große und kleine Säle. — Neu eingerichtete Fremdenzimmer.

Leh. A. Gröber
Nr. 1444

Wir blenden auf:

Gründgens als Debureau

Hans Steinhoff dreht den Film „Tanz auf dem Vulkan“

Gustaf Gründgens, der Intendant des Preussischen Staatstheaters, hat in diesem Sommer ein außerordentlich umfangreiches künstlerisches Programm zu absolvieren. Eben erst hat er mit großem Erfolg auf der Reichstheaterwoche in Wien den Hamlet gespielt, in wenigen Wochen wird er mit seinem ganzen Ensemble auf den Freilichtspielen im Schlosshof des historischen Dänemark-Schlusses Kronenberg in Dänemark ebenfalls seine berühmte gewundene Dämmerungsdarstellung wiederholen und jetzt steht Gründgens seit Tagen im Tobis-Atelier in Johannisbad, wo er an seinem neuen Film „Tanz auf dem Vulkan“ arbeitet.

Die überaus hohe Beanspruchung der letzten Zeit erlaubt ihm nicht seine Absicht, in diesem Film auch Regie zu führen zu verwirklichen. Die Spielleitung hat deshalb Hans Steinhoff übernommen dessen Film: „Hinterjunge Duer“, „Der alte und der junge König“ und „Der Volksfeind“ und in lebendiger Erinnerung sind. Die neue Aufgabe, die Steinhoff übernommen hat, ist ebenso schwierig wie dankenswert. Es ist ein Stoff des Frankreich von 1890, der immer wieder die Weltliteratur zur neuen Gestaltung anregt: Karl X. herrscht über das Volk als Tyrann. Das Volk haßt ihn. Es liebt seinen Vetter Louis Philippe.

Dem König entsteht ein mächtiger und gefährlicher Gegner — ein Schauspieler! Debureau vom Theater Funambules ist der Liebhaber der Pariser. Man verehrt ihn wie einen Gott. Debureau aber hat höhere Ehrgeiz, als dem Volk zu gefallen. Er will dieses Volk befreien. Er will seinen Tyrannen stürzen. Und er benötigt die Bühne als Tribunal und wird der gefährlichste Feind des Königs. Er läßt heimlich im Keller einer Tavernen Flugblätter drucken, die Spotverse gegen den König enthalten, denn nichts tödtet leichter als der Spott. Die Flugblätter werden im Theater unter das Volk verteilt, niemand weiß, von wem sie kommen. Die Polizei ist machtlos. Der König wütet. Debureau aber steht Abend für Abend auf der Bühne, vom Volk, für das er kämpft, umjubelt.

Gustaf Gründgens spielt diesen Debureau, den Schauspieler, der gegen den König kämpft, um eine Revolution entfacht. Sein Wis, sein Geist öffnet ihm den Weg zu Louis Philippe, dem Vetter des Königs. Debureau könnte Frankreich retten, wenn er stark und klug wäre, aber er vergißt seine Mission um einer Liebe willen. Die Frau, die er liebt, ist Deloie, die Gattin eines Offiziers. Und wieder tritt ihm der König als Gegner gegenüber. Auch der König sucht Deloie zu gewinnen. Und Deloie ist nicht froh. Eines Abends flieht Debureau in der Kasse den König und seine Geliebte. Rasend vor Eifersucht, vergißt er alle Vorsicht, er tritt an die Rampe und singt in den atemlos lauschenden Saal das Spottlied des Königs.

Debureau wird verhaftet — aber noch einmal rettet ihn seine Schauspielkunst vor dem Henker. In der Rolle Louis Philipps kann er entkommen. Er eilt zu Deloie, um mit ihr zu fliehen. Deloie läßt ihn aus, sie hat nur mit ihm gespielt. In ihrem Hause wird er verhaftet. Sein Tod soll die Pariser zur Ordnung zwingen. Da aber erhebt Debureau ein rettender Engel, Angèle, eine junge Schauspielerin, die Debureau seine Leidenschaft für Deloie hat ihn blind für diese Liebe gemacht. Sie geht zum König, hört von dem Todesurteil, eilt zu den Freunden Debureaus und rüttelt sie auf. Am Morgen, da Debureau zur Guillotine geführt wird, bricht die Revolution aus. Debureau ist der Führer in eine neue Zeit geworden.

Das Drehbuch zu diesem außerordentlich spannenden und erregenden Film schrieb der Dramatiker Neuberger, dessen Hohenzollern-Dramen ihn schnell berühmt gemacht haben, der frühere Reichsfilmproduzent Krause, der seinerzeit entscheidend an „Kriegsnot“ mitgearbeitet hatte, und der Spielleiter Hans Steinhoff. Für die Bauten wurde der Bühnenbildner des Preussischen Staatstheaters, Rochus Wiese, gewonnen, der auch die berühmte Hamlet-Inszenierung des Staatstheaters dekorierte. Die Musik zu dem Film

schreibt Theo Mackeben und an der Kamera steht Ewald Daut.

Die Besetzung ist äußerst interessant. Ralph Arthur Roberts als König Karl X. auf der Belebungsliste zu finden, mag auf den ersten Augenblick erstaunlich wirken, wer aber Roberts im Atelier in der glänzenden Maske des Königs sah und ihn hier kaum wiedererkannte, weiß, daß er keine Zufallssache ähnlich wie kürzlich im „Maulwurf“ mit einer völlig neuartigen Leistung überrascht wird. Den Prinz Louis Philippe spielt Hans Veiel vom Staatstheater. Auch für die weiteren Rollen sind in erster Linie bewährte Kräfte

des Preussischen Staatstheaters ausgewählt worden. Franz Ridlich und Walter Werner spielen zwei Freunde Debureaus. Paul Bildt, Ernst Legal, Erich Dunschus, Franz Weber, Wolf Trapp, Elsa Wagner, Will Dohm, Erich Riegel, alle vom Staatstheater her bekannt, sind in interessanten Rollen beschäftigt.

Die Frauen dieses Filmes werden von Hilde Hildebrand, Sibille Schmitz und Hilse Hildebrand gespielt. Sibille Schmitz wird die Deloie darstellen. Wir werden den Film im nächsten Spielfeld sehen.

Bert Hauser

Broadway 1938 / Capitol

Nun, man muß es den Amerikanern lassen. Sie verstehen es, Revue-Filme aufzuführen.

Die Broadway-Melodie 1938 ist noch nicht vergangen, da schickt uns Amerika erneut einen Film herüber, der besticht durch seine glanzvolle Aufmachung, seinen Schwung und die Melodien. Eine stimmungsvolle Arbeit, die reich an szenischem Prunk, reich an schimmernden Illusionen ist und sich zusammenfügt aus einem Hauch von Musik und Bewegung.

Die blühenden, blendenden Einfälle lassen einen kaum zu Atem kommen. Raffinierteste Schauspieler, gepaart mit dem Wirbel der Steppianer, den wirigen Tricks und den mitreißenden Schlagmelodien, lassen den Bildstreifen zu einem Meer von stummender Pracht werden.

Als Hauptdarsteller finden wir wieder Eleanor Powell, die prächtige Steppianerin, Robert Taylor, den liebenswürdigen Jungen, den sich inzwischen die Garbo in „Kameliendame“ als Partner auserwählt hatte, Budby Ebsen, den mannaulanten Komiker und flinken Groteskspieler, und Robert Willard, der diesmal als wissenschaftlich geschulter „Kiefer“ seinen „Schmarcher“ aus der ersten Broadway-Melodie noch übertreffen will. Zu diesen alten Bekannten gesellen sich zahlreiche Künftler, die ebenfalls durchaus in diesen amerikanischen Film hineinpassen.

Die Regie befragte mit bewährter Hand Hollywoods Revue-Regisseur Roy del Ruth.

Alles in allem gesehen, für uns ist es ein amerikanischer Film. So fremd uns auch das leuchtende Band des Broadway mit seinen großen und kleinen Torheiten scheinen mag, für zwei Stunden lassen wir uns von dem

Rhythmus und von dem Geschehen gefangen nehmen, das nichts anderes sein will, als ein Freude bringender Traum.



Eleanor Powell

tanzt wieder in dem neuen Revue-Film „Broadway-Melodie 1938“, in dem Robert Taylor ihr Partner ist

Großalarm / Universum



Ursula Grabley

Zinker breitet sich das Band der Landstraße. Hinter dem schlafenden Dorf tolt ein Lichtpunkt zwischen schweigenden Bäumen, er kriecht die Kurven ab, kriecht über flache Hügel, blendet auf weiße Kilometersteine und verliert sich wieder auf der Graden der finsternen Straße. Ein leises Singen über dem Lichtpunkt verriet, daß zu ihm ein haltendes Auto gehört, das eilig vor dem Morgen flieht.

Am Steuer des Wagens sitzt mit verkramptem Mund und irren Augen ein junger Mann im blauen Dreß eines Fahrers. Seine Blicke suchen einen Weg zwischen der schwarzen Wand

der Bäume, die sich eilig vor dem Wagen öffnen. Seine Hände pressen das Steuer, als wenn er das Rad zerbrechen wollte. Entschlossen reißt er den Kopf noch einmal zur Seite und öffnet den Mund —

„Fahren —!“ droht aus dem tiefen Pulk eine nieselnde Stimme und wieder hebt sich der silberne blühende Lauf einer Pistole und lacht mit ihrem schwarzen Auge häßlich auf den Fahrer.

Es steht auf dem Kilometerstein. Graue Umrisse vieler Autos reihen sich am Wegrand. Die Lichter sind gelöscht, verummte Gestalten warten verborgen. Endlich preßt ein Wagen vor. Die Tür flappt, knappe Anweisungen: „Einzel über die Grenze schmuggeln!“ — „In Amsterdam gib's Fink-Fink!“ — „Motoren heulen, Lichter blenden auf —“ Der Spuk ist verschwunden.

Der Polizeifunk speit Meldungen. Fernschreiber spielen durch den Äther, Telefone klingen.

Großalarm —! Polizei springt aus den Kavernen, Mannschaffswagen brausen durch die Nacht, Sirenen heulen, Scheinwerfer suchen über die Straßen, Flugzeuge brausen durch das Dunkel.

Langsam lenken sich die Schranken der Grenzwaue, drohende Gewehrläufe schieben sich über den Straßentrand, wachsame Augen lauern auf die Flüchtenden.

Da schiebt sich schon der Lichtpunkt auf die Straße, haftet näher, ein rasendes Auto löst sich aus dem Dunkel der Bäume, die Gewehre heben sich —

Halt! — Wir wollen nichts weiter über den Film verraten. Nur noch das eine, daß er furchtbar spannend ist. Schwindelfirmen, Autoschmuggler, Zeitungsboys, Sekretärinnen, rauchende Pistolen, heulende Sirenen, haltende Autos, janzende Räder — eigentlich bleibt da nicht viel zu sagen über. Der Film ist gerade die richtige Mischung, um den müden Sommer und die Hitze zu vergessen und nur noch geheimnisvolle Autodiebe anzustarren. Daß der schwarze Schurke des Filmes schwarz genug wird, dafür sorgt allein Walter Franz, der mit lauerndem Blick und

Wir hören...

... daß in Rom unter größter Beteiligung der deutschen Kolonie der dem Andenken Professor Wegeners gewidmete Festkulturfilm „Das große Eis“ gezeigt wird. Voraus ging ein Vortrag von Dr. Hermann Peters, der an der Grönland-Expedition Professor Wegeners 1930/31 teilgenommen hat. Ferner brachte die D.M. Orisgruppe Rom, den Tobis-Film „Mit verlegelter Orde“ und den D.M. Film „Keinen — los!“ zur Vorführung.

... daß das englische Innenministerium gegenwärtig einen großen Luftschutzfilm vorbereitet, der möglichst naturalistisch gehalten werden soll. So sollen wirkliche Bombenflüge durch Abwurf von Bomben-Baulichkeiten verkörpert, die im Broad March Areal liegen. Die Diktate dieses Areal werden auf Befehl der englischen Regierung aus hygienischen Gründen von den Bewohnern geräumt.

... daß Greta Garbo von einer italienischen Filmgesellschaft das Angebot erhalten hat, die Hauptrolle in einem Film zu übernehmen, der in Neapel und Venedig spielen soll. Regie soll der aus Palermo stammende Hollywood-Regisseur Frank Capra übernehmen.

... daß es in Brüssel bei der Vorführung eines Propagandafilms für Spanien zu empörenden Protestkundgebungen kam, in deren Verlauf die weitere Vorführung durch Rauchbomben unmöglich gemacht wurde. Die Polizei verhaftete zehn Mitglieder der Nationalen Legion.

... daß für den großen Fox-Film „Stanley und Livingstone“ eine große Expedition durch den Urwald durchgeführt wurde, die unter Leitung von Oja Johnson, der Gattin des verunglückten Afrika-Forschers Martin Johnson, stand. Die Rolle des Stanley wird Tyrone Power spielen, während für Livingstone der englische Darsteller Sir Cedric Hardwicke in Aussicht genommen wurde.

... daß am 11. und 12. August in Helsingfors ein nordischer Filmkongress tagen wird, auf dem vor allem über das Produktionsrecht und die Austauschbedingungen beraten werden soll.

... daß die Metro Goldwyn Mayer Walter Scotts berühmten Roman „Ivanhoe“ verfilmen wird. Für die Hauptrollen wurden Robert Taylor, Clark Gable und Myrna Loy verpflichtet.

... daß Douglas Fairbanks sen. nach sechs-jähriger Pause wieder filmen wird, und zwar bereitet er in England einen historischen Film „Die Abenteuer der Lola Montes“ vor.

... daß New Yorks größter Filmersolg gegenwärtig der sechzehn Jahre alte Valentino-Film „Der Sohn des Scheichs“ ist.

... daß Johannes Häußer und Ernst A. Mueller einen abendfüllenden Berichtfilm zusammengestellt haben, der Japan als Bollwerk gegen den Bolschewismus zeigen soll. Der Film wird die Maßnahmen der japanischen Regierung behandeln, die zur wirksamen Begrenzung der Sowjetagiar im Fernen Osten militärisch und propagandistisch getroffen wurden.

... daß der deutsche Olympia-Film Leni Riefenstahls auf allen großen Dampfern des Norddeutschen Lloyd zur Vorführung gelangt und damit dem internationalen Reisepublikum zugänglich gemacht wird.

... daß bei dem Internationalen Amateurfilmkongress in Wien einstimmig beschlossen wurde, das Generalsekretariat der Unica, die bekanntlich die Dachorganisation aller Amateurfilmverbände ist, nach Deutschland, und zwar nach Berlin, zu verlegen. In die Unica hat nunmehr auch England Aufnahme gefunden.

... daß Jarmila Rovotna, die im Rahmen der Reichstheaterfestwoche in Wien den Oskavian im „Hofenbavaler“ fana, demnachst auch filmen wird und zwar haben die entsprechenden Filmpläne bereits feste Gestalt angenommen.

näselnder Stimme verbrecherische Fäden spinnt. Hilde Rörber an seiner Seite spielt eine undurchsichtige Rolle als verführerische Sekretärin und Komplizin. Auf der anderen Seite mimen Paul Klinger und Ursula Grabley das glückliche Paar, das selbst in diesem Film nicht fehlen darf. Arndt Wäcker und Rupp Hüssels tauchen sympathisch am Rande der Handlung auf.

Hans-Jochen Zenker

Der Himmel auf Erden

Gloria Palast

Das entzückende musikalische Lustspiel „Der Himmel auf Erden“ läuft zur Zeit im Gloria.

Savoy-Hotel 217

Palast-Theater

Der große Erfolgsfilm „Savoy-Hotel 217“, in dem Brigitte Horn und Hans Albers ihr schauspielerisches Können beweisen, läuft zurzeit im Palast-Theater. Die Regie stelltung bringt Am Zeiden des Kreuzes.

Die Heimat des Führers im Film

Gegenwärtig wird ein Kulturfilm gedreht, der den Titel „Die Heimat des Führers“ trägt und der alle Städte die mit der Jugend des Führers in Verbindung stehen, aufzeigen wird. Es werden alle maßgebenden obersterreichlichen Nachgruppen der Heimatlande mitwirken, um mit diesem Kulturfilm ein Dokument einer Bilderreihe aus der Jugendzeit des Führers herzustellen.

DIE
Bä
a

Im Land des letzten
Kindsland, auf der ro
lebt das Bauerntum N
Schaffenskraft selbstbe
engenden, drohenden
Kohle. Alles drängt si
einer Einheit, die unlös
der ausgeprägtesten, lei
kündet. Können alle L
gebreiteten Landes m
gezeichnet werden, ni
Wiedergabe seiner un
fehlen: der Eindruck
sein als vollkommen
zum Herzen sprechen,
falt lausend zuneigt
findet.

Wie ein heller ur
würde das Sprudeln ur
tigen Heilquellen her
roten Erde ihren beson
heilungssuchende Mens
von außerordentlich
Reisewege.

Der Osning, der
der Römerzeit als Teu
Geschichte und Geograf
auf Bad Meinberg
Erkrankungen gichtisch
gegen Neuralgie und
Herz- und Nieren-
Zuckerkrankheit besten
Schwefelmoor, das gesc
nahen Moorlager gesu
seine Kräfte aus der p
lichkeit des Bodens. Zu
Kurfürstliche vorhanden
Kurmittel sind Kohlen
und Inhalationen. Der
mit seinen Laubwänden
zwischen den Fachwerk
als Wahrzeichen ebenso
vielfach die eingeschnit
die gemüthlichen Bader
„Rose“.

In Bad Driburg
land entspringt im A
Sachsenfeste. Ihurg ein
Stahlsprudel, der schon
Heilzwecken getrunken
mit Schwefelmoorkuren
und Blutarmut, Herz-
Blasen- und Nierenkra
auch Rheuma und G
Droste-Hülshoff war hie
der „Heilzeihlinden“,
Driburg Badeort.

Nördlicher liegt das
Lippsprings, des
zug bereits seit hunde
und genutzt worden ist.
quelle Heilungen von
Stoffwechselerkrankung
der Arminiusbrunn
und Bronchitis äußerst
stehung verdankt diese
Bannkreis der Rose eine

BAD S
Katarrhe-Asthma

Katarrhe-Asthma

Katarrhe-Asthma

NORDSEEBAD
Langer

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger
der Westfälischen Neuesten Nachrichten

25. Juni 1938

Bäder auf roter Erde

Im Land des letzten Heiden, im Wittenland, auf der roten Erde Westfalens, lebt das Bauerntum Niedersachsens und die Schaffenskraft selbstbewußter Städte mit der singenden, dröhnenden Welt aus Eisen und Kohle. Alles drängt sich dort zusammen zu einer Einheit, die unloslich vom Willen eines der ausgeprägtesten, lebensstärksten Stämme kündigt. Könnten alle Leute dieses weit ausgedehnten Landes mit einem Male aufgezogen werden, nichts würde bei der Wiedergabe seiner unerschöpflichen Stimme fehlen: der Eindruck könnte nicht anders sein als vollkommen! Urdeutsch würde er zum Herzen sprechen, das sich dieser Vielfalt lauschend zuneigt und sich selbst darin findet.

Wie ein heller silberner Laut aber würde das Sprudeln und Springen der kräftigen Heilquellen herausklingen, die der roten Erde ihren besonderen Wert für die heilungsuchende Menschheit geben. Bäder von außerordentlichem Ruf lagern sich an die Reisewege.

Der Osning, der Wald der Asen, seit der Römerzeit als Teutoburger Wald in die Geschichte und Geographie eingegangen, grüßt auf Bad Meinberg herab, das sich gegen Erkrankungen gichtischer, rheumatischer Art, gegen Neuralgie und Frauenleiden, gegen Herz- und Nieren-, Leber-, Gallen- und Zuckerkrankheit bestens bewährt. Heilsames Schwefelmoor, das durch Röhren aus dem nahen Moorlager geschöpft wird, gewinnt seine Kräfte aus der pflanzlichen Eigentümlichkeit des Bodens. Zur Trinkkur ist eine Schwefelquelle vorhanden. Weitere wichtige Kurmittel sind Kohlensäurebäder „trocken“ und Inhalationen. Der Kurpark breitet sich mit seinen Laubwäldern in englischer Manier zwischen den Fachwerkhäusern des Ortes, die als Wahrzeichen ebenso wie die Wegweiser vielfach die eingeschnittene Rose zeigen, und die gemütlichen Badehotels „Stern“ und „Rose“.

In Bad Driburg vor dem Eggeberg-land entspringt im Angesichte der alten Sachsenfeste Iburg ein kohlensäurehaltiger Stahlsprudel, der schon über 340 Jahre zu Heilzwecken getrunken wird. In Verbindung mit Schwefelmoorkuren behebt er Bleichsucht und Blutarmut, Herz- und Nervenleiden, Blasen- und Nierenkrankheiten, und endlich auch Rheuma und Gicht. Die Dichterin Droste-Hülshoff war hier zu Gast; der Dichter der „Dreizehnlinden“, Weber, war in Bad Driburg Badearzt.

Nördlicher liegt das Lungenheilbad Lippspringe, dessen klimatischer Vorzug bereits seit hundert Jahren anerkannt und genutzt worden ist. Während die Bitter- und gelle Heilungen von Nerven-, Blasen- und Stoffswechselerkrankungen bewirkt, beeinflusst der Arminiusbrunn Lungenleiden, Asthma und Bronchitis äußerst günstig. Seine Entstehung verdankt dieses freundliche Bad im Bannkreis der Rose einem Zufall, wurde doch

bei der Umleitung der Quelle am Ursprung der Lippe durch einen Abzugsgraben die warme Mineralquelle im alten Bachbett entdeckt. Heute steht der Kurort mit seinen allen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen keinem Weltbade mehr nach, obwohl er sich ebenso wie seine lippsidischen Nachbarn klugerweise davor hütet, den Betrieb eines Luxusbades zu führen. Bei Lungenkranken steht der Heilerfolg, gestützt auf Quellkraft und Inhalatorium, dem des Hochgebirges keineswegs nach. Uralt Bäume zieren den Kurpark, in dem sich das Baderleben abspielt. Unmittelbar an die Stadt schließt sich ein tausend Morgen großer Mischwald, dem schattige Buchen- und Tannenwege, lauschige Anhöhen und gepflegte Teiche einen eigenartigen Reiz geben. Daß die Schönheiten des Teutoburger Waldes auf kurzen Wanderungen zu erreichen sind, vor allem auch das uralt, vorgeschichtliche Germanenheiligtum der Egge-Stern-Steine (die verbildete, nichtssagende Form Externsteine sollte endlich einmal fallen) hat die Beliebtheit Lippspringes nicht nur in letzter Zeit gefördert.

Das Solbad Rothenfelde zwischen Bielefeld und Osnabrück im nördlichen Osning liegt in Buchen und Eichen gebettet, ein Erdenwinkel voll Friedens. Sein Wittenkiesprudel ist radium- und kohlensäurehaltig und findet bei Rheuma und Gicht, Skrofulose, bei Herz- und Frauenleiden, auch bei Hautkrankheiten und Katarhen neben einer 3,5 % Sole Anwendung.

Wenn die Sonnentage nahezuhin, in denen sich der Prunk der Natur üppig entfaltet, dann kann der Kranke in Bad Salzungen Linderung und Heilung finden. Fünf Sol- und zwei Thermalquellen, die sich sowohl für Bade- als auch für Trinkzwecke eignen, entspringen hier der roten Erde. Ihr Gebrauch empfiehlt sich bei Herz- und Gefäßerkrankungen, bei rheumatischen Erscheinungen im Nervensystem und in den Atmungsorganen, bei Schwachzuständen und Frauenleiden. Die Heilkraft des fließenden Erdschatzes wird durch die klimatische Gunst noch bedeutend erhöht, denn milde und reine Luft, gesiebt vom Gitter waldiger Höhen, lichte Lage und erhebliche Sonnenscheindauer begünstigen jede Kur. Für Leichterkrankte und Wandertüchtige finden sich viele Wege durch das Lipper Land, lohnende Streifzüge durch Feld und Wald, an freundlichen Siedlungen hinter blühenden Phloxgärten vorüber. Viel Freunde hat von jeher das alte Salzungen gefunden, an das sich die moderne Badestadt fügte. Hier locken malerische Plätze, verwinkelte Strebegassen, von alten Türmen überragt, umrahmt von Fachwerkhäusern, die von der reifen Kunst des Renaissance ein lebendiges Zeugnis ablegen.

Unweit der berühmten Porta Westfalica, an der Schnellzugstrecke Berlin-Köln, wartet zwischen Weserbergland und Teutoburger Wald das Heilbad Oeynhausen, die



Foto: Osterwald, Hannover

bekannte „Stadt ohne Stufen“, mit ihren Quellen auf. Mit echt westfälischer Gründlichkeit ist die Aufgabe gelöst worden, aus der namenlosen Bauernsiedlung von einst einen Kurort zu schaffen, der sein ganzes Dasein in den Dienst körperlich und seelisch leidender Menschen stellt. Bedeutsam war natürlich das Erheben des stärksten Thermalwassers der Welt, der aus einer Tiefe von 725 m zu der gewaltigen Höhe von 42 m über die Erdoberfläche aufsteigt und eine Temperatur von 33 Grad Celsius beibehält. Aber dies Geschenk der heiligen Mutter Erde war nur der Anlaß, eine landschaftliche, künstlerische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Genesungskultur aufzubauen, die erzielen kann, daß neben der eigentlichen Krankheit auch die vielen schädigenden Einzeleinflüsse wie etwa Minderwertigkeitsgefühle, übertriebene Angst und Wahnvorstellungen durch ideale Gegenstände behoben werden. Störungsfrei kann der Kranke hier seiner Heilung entgegenleben. So hat sich Oeynhausen zu einem unumstrittenen Spezialbad für alle Lähmungserscheinungen, für Rheuma, daneben aber auch für Herz-, Gelenk-, Nerven- und Frauenleiden herangebildet.

Heilig ist der Boden um diese Kleinodien Westfalens, denn es ist der mit dem Blute der Vorfäter verteidigte, gegen Ueberfremdung gehütete Boden wahren Deutschtums! Heute erst können wir es uns voll entdecken, das Land Armins, dessen Denkmal bei Detmold vom Hügel herunterblickt, das Land Widukinds, dessen Grabmal im Kirchlein zu Enger des Besuchers harret, das treue, von blaublauen, blondköpfigen, urwüchsig-knorrigen Bewohnern auch heute noch lebensvoll gestaltete Land, das fälschlich Art auf Schritt und Tritt entspricht: Eben diese rote Erde, an der jeder deutsche Feind auf die eine oder andere Weise seinen Meister fand. Wir reisen hin und unser Blick wird Gruß. Wir schauen und unser Herz wird weit; wir jubeln und rote Erde grüßt im Umlauf der Heimat, im Echo zurück. Wir können glücklich sein auf der roten Erde Westfalens!

„Bad der Sonnenseite“

125 Jahre Ostseebad Grömitz

Aus dem Bauerndorf Grömitz, das zum erstenmal in einer Urkunde von 1198 erwähnt wird, und dem Fischerort Wicheldorf ist das Bad Grömitz mit 1500 Einwohnern entstanden. Im Jahre 1813 kamen zum ersten Male Gäste hierher, um Erholung an der schönen Ostsee zu suchen und zu finden. 125 Jahre sind seitdem vergangen. Eine große Anzahl Hotels, Fremdenheime und Privatpensionen ist entstanden. Die Zahl der Gäste ist ständig gestiegen, sie betrug 1937 rund 15.000.

Das herrlichste ist der feinsandige und steinfreie Strand, der sich in einer Breite von teilweise mehreren hundert Meter und in einer Länge von über zwei Kilometer dahinzieht. Der frontale Lage des Strandes zum Süden verdankt der Ort seinen Namen: „Das Bad der Sonnenseite“. An der in Klinkern ausgelegten Wandelbahn reihen sich Verkaufs- und Fotohäuser in buntem Durcheinander. Spiel und Sport, vor allem Wassersport, bringen Abwechslung in das Baderleben. Schnittige Motorboote machen täglich Ausflüge in die benachbarten Bäder. Für Unterhaltung sorgen Konzerte und Kurveranstaltungen.

„Kurpalast Strandhalle“, „Kursaal“ und „Strandkaffee“ sind modern hergerichtete, vornehme Restaurants und Cafés und bieten mit erstklassigen Kapellen und abwechslungsreichem Variétéprogramm den lebensfrohen Gästen etwas wirklich Schönes. Es ist nicht möglich, die Schönheiten des Bades erschöpfend zu behandeln. Ein Kurgast hat bei seinem Abschied seinen Eindruck von Grömitz einmal in die Worte gekleidet: „Wer Grömitz verlassen muß, bekommt Heimweh nach dem eigenartigen Strandleben, den hübschen Veranstaltungen, der guten Verpflegung und dem fröhlichen Menschenkreise, zu dem man auf einige Zeit gehören durfte.“

BAD Sooden-Allendorf
Katarhe • Asthma • Rheuma • Skrofulose

Kurs...
NORDSEEBAD
Borkum

NORDSEEBAD DIE
Langeoog schöne Insel

NORDSEE

Die althergebrachten Nordseebäder

**Loßens, Buchave
Edwarderhörne**
(gegenüber Wilhelmshaven)

haben zu frühem Fernaufenthalt ein. Ruh. Lage. Familienhöflichkeit an offener See ohne gesellschaftlichen Zwang. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Auskünfte u. Prospekte durch die einzelnen Kurverwaltungen und Reise-Büros.

Wo verbringe ich meine Ferien?
In d. idyll. Sommerort L. wald. Lippe. Gute Luft. best. Zimm. anerk. reichl. Verpf. pro Tag 3.00 M. Badegel. Liegest. Nabh. d. Prospe. u. Rel. Tegel. Werdlinghausen bei Farmbeck (Lippe).

**Moor- u. Schwefelbad
Bad Fiestel**
Heute (heute) Rheuma, Gicht, Leukämie, Frauenleiden. Gute Verpf. Pens. Pr. 2.00 RM. Prospekte durch die Kurverwaltung Bad Fiestel, Kr. Lübbecke L. W.

Die Berg anlangend gemahnen mich dieselben

„an des Menschen Naas“, so heißt es bei Johan Küßern in der „Beschreibung des Marggrävischen Warmen Bades“ aus dem Jahre 1625; die Nase habe nämlich die Aufgabe, „des Hauptes überflüssige Feuchtigkeit“ auszuführen. Die „überflüssige Feuchtigkeit“ der Schwarzwaldberge von Baden-Baden speist unzählige Bäche, und aus den Tälern, die sie durchheilen, fließt im Sommer kühlende Luft in das Tal der berühmten Bäderstadt an der Oos.

BADEN-BADEN

im Schwarzwald

Thermen (68° C) gegen Rheuma, Gicht u. Katarhe • Spielbank (Roulette, Baccara, Klondyke) • Die Bäder- und Kurverwaltung sendet Ihnen auf Wunsch die neue Sonderschrift „Das preiswerte Baden-Baden“.

Radiumbad Brambach

Das stärkste Radium-Mineral-Bad der Welt!

Bäder im Hause

Gicht — Rheuma — Aufbrauchkrankheiten — Herz — Blutgefäße — Hauttrinkuren — Pauschalkuren

Auskunft: Badeverwaltung

Verkehrsdienst

kurz und bündig

Dessau braucht Gaststätten und Hotels

Durch die Eingemeindung Roßlau und vor allem aber durch starken Zustrom von Arbeitskräften ist die Einwohnerzahl Dessaus in den letzten fünf Jahren um fast 50 v. H. angewachsen. Da die Zahl der Gaststätten und Hotels infolge dieses schnellen Wachstums nicht mehr ausreicht, hat Dessau sich entschlossen, Gelände im Park Beckerbruch, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, für die Errichtung einer Großgaststätte zur Verfügung zu stellen. Der Hauptmann-Loeper-Platz, auf dem das kürzlich eingeweihte neue Theater liegt, soll ein großes Hotel erhalten.

Nibelungenfestspiele in Worms

Die Nibelungenfestspielwode in Worms, die unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels durchgeführt wird, findet in diesem Jahr vom 26. Juni bis 3. Juli statt. Die Aufführung des Festspiels „Die Nibelungen“ von Friedrich Hebbel gewinnt eine besondere Bedeutung durch das Gedenken an den Dichter, dessen 125. Geburtstag und 75. Todestag in dieses Jahr fällt.

Ostmarkschau 1938 in Amberg

In Amberg, Bayer. Ostmark, findet vom 2. bis 10. Juli die Ostmarkschau 1938 statt, die die größte Ausstellung des Jahres im Gau Bayerische Ostmark sein wird. Sie ist mit einem Volksfest und verschiedenen Tagungen verbunden.

Zerbster Landesmuseum erweitert

Das Anhaltinische Landesmuseum in Zerbst ist durch eine vier Räume umfassende Steinzeugsammlung erweitert worden, die einen vollständigen Überblick über die im Lande Anhalt geschaffene alte und neue Keramik gibt. Sie enthält u. a. eine bildliche Darstellung der Edda und Fayencen, die von Delfter Künstlern in Zerbst geschaffen wurden.

Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper

Die Richard-Wagner-Festspiele der Zoppoter Waldoper finden vom 17. Juli bis 4. August statt und bringen neben einem Eröffnungskonzert zwei Aufführungen des „Lohengrin“, eine geschlossene Aufführung

des „Ring des Nibelungen“ und eine Wiederholung von „Rheingold“ und „Götterdämmerung“.

Für die Hauptrollen wurden wieder namhafte Solisten verpflichtet. Kammeränger Eyvind Loholm (Deutsch. Opernhaus Berlin) wird den Lohengrin am 19. Juli singen, außerdem in der „Walküre“ den Siegmund. Am 21. singt Kammeränger Carl Hartmann (Metropolitan Opera New York) den Lohengrin. Als Ortrud und Telramund kommen Kammerängerin Inger Karén (Staatsoper Dresden), Kammeränger Max Roth (Staatsoper Stuttgart) und Kammeränger Hans Hermann Nissen (Staatsoper München), und als König hören die Festspielbesucher

Kammersänger Sven Nilsson (Staatsoper Dresden). Die Partie der Elsa verkörpert neben Kammerängerin Hertha Faust (Hamburg) Daga Söderqvist (Wiesbaden).

Im „Ring des Nibelungen“ singen Kammeränger Gotthelf Pistor (Deutsches Opernhaus Berlin) den Siegfried, Margarete Bäumer (Leipziger Oper) und Marjorie Lawrence (Metropolitan Opera New York) die Brünnhilde.

Die Gesamtleitung und Regie hat wieder Generalintendant Hermann Merz, Festspielregenten sind Staatskapellmeister Professor Robert Heger (Staatsoper Berlin) und Staatskapellmeister Karl Tutein (Staatsoper München).

Sonderfahrten

durch Deutschland

Um den vielen in- und ausländischen Teilnehmern und Besuchern des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau Gelegenheit zu geben, anschließend die schönsten und interessantesten Gebiete Deutschlands kennenzulernen, führt das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) eine Reihe von Sonderfahrten von der schlesischen Landeshauptstadt aus durch. So können auf kürzeren oder längeren Gesellschaftsreisen Berlin, Dresden, Nürnberg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Bremen besucht und von den einzelnen Städten aus Absteher ins Hochgebirge, an die See und zu landschaftlich oder kulturhistorisch besonders sehenswerten Orten gemacht werden. Eine eiltägige Fahrt wird auch in den deutschen Osten, nach Ostpreußen und Danzig, führen, bei der die Rückfahrt mit dem Seeländischen Ostpreußen nach Swinemünde vorgesehen ist.

Welche Fahrpreismäßigungen gelten für Oesterreich?

Im Lande Oesterreich gelten jetzt die Fahrpreise der Deutschen Reichsbahn. Neben einigen für eine Übergangszeit noch erhaltenen österreichischen Ermäßigungen sind damit auch folgende von der Deutschen Reichsbahn gewährte Fahrpreismäßigungen in Oesterreich eingeführt worden: Die Fahrpreismäßigungen für Gesellschaftsreisen, für Gesellschaftsbesuche und Ferien-sonderzüge, für Urlaubersonderzüge „Kraft durch Freude“, Schul- und Jugendpflegfahrten, kinderreiche Familien, öffentliche Krankenkassen, hilfsbedürftige Kranke, Kriegsteilnehmer, deutsche Kriegs- und Schwerbeschädigte der nationalen Erhebung, für Helfer in der Landhilfe, für Unterbringung hilfsbedürftiger Kinder auf dem Lande und in Heimen und für Besucher anerkannter Mustermessen.

Ferner werden ausgeben: Urlaubs- und Ostpreußen-Rückfahrkarten, Zehnertkarten, Arbeiterrückfahrkarten, Arbeiterwochenkarten, Schülermonatskarten, Fahrscheine für ermäßigten Preisen usw. Netz- und Bezirkskarten können dagegen erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgeben werden. — Im Gepäck- und Expressgutverkehr sind ebenfalls die deutschen Sätze übernommen worden.

750-Jahr-Fest der Stadt Freiberg



Die alte Berghauptstadt des Landes Sachsen feierte ihr 750jähriges Bestehen mit einer Gemeinschaftsveranstaltung des sächsischen Erzbergbaues, in deren Mittelpunkt die große Bergparade stand, an der auch eine Abordnung steiermärkischer Bergleute in historischen Uniformen teilnahm



Wilhelmshagen b. Laga. Ruf 839
Inn. Leop. Borsdorf
(20 Min. v. Bahnhof Laga). Gute Autoanfahrt
Schöner Rundblick über das ges. Lipper-
land mit Hermannsdenkmal. Große Saal u.
Terrasse für 300 Personen. Gute und preis-
werte Küche. Volle Pension u. Wochenend.
Beliebtes Ausflugsziel für
Betriebsausflüge u. Vereine



Lübbecke am Wiehengebirge
an der Bahnstrecke Bremen-Herford. Ruhige Lage am
Fuße des Wiehengebirges. herrliche waldbestandene
Berge, Ruinen und Burgmannshöfe. Günstige gesund-
heitliche Verhältnisse. Mildes Klima. Mittlere Jahres-
temperatur 10° Celsius. Blick ins süden das Minster-
Havensberger Land, im Norden die Norddeutsche Tiefl-
ebene. Schwimmbadeanstalt am Kanalhafen in Lübbecke.
Warmwasserbadeanstalt in der evangel. Volksschule.
Kreiselbahnmuseum des gleichnamigen Kreises.

Mäßige Preise in Hotels und Privathäusern.

Hotel Schlüter
Inhaber: Otto Holland-Moritz
Großes Restaurant und Saal
Gute, preiswerte Küche
Parkplatz vorm Hause
Zimmer mit H. Wasser

Altdeutsche Bierstube
Lübbecke, Lange Straße
empfehlen in Speisen und
Getränke zu jeder Tages-
zeit.

Gasthof Waldfrieden Fritz Depping, Post Schnathorst.
Auf dem Kamm des Wiehenge-
birges (zwischen Nettelstedt u. Schnathorst). Vereinen u. Ge-
sellschaften bestens empfohlen. Schöner Garten. Angenehmer
Aufenthalt in Pension und Wochenend.

Gasthof W. Spreen, Fiestel
Saal. Beliebter Aufenthalt für Ausflügler u. Vereine. Schöner Garten
Gepflegte Biere. Rönning's Kaffee

Schwefelbad Lismühle Mülhorst (Kr. Lübbecke) am Wiehengebirge
Geb. Lismühle. Fernruf Nr. 264
Nerv.-, Gelenk- u. Muskelerkrankungen, Bluthochdruck, Haut- u. Frauenkrankheiten
Seit 160 Jahren in Betrieb — Bäder 130 Mark, Pension 3.50 Mark.

Kurhaus Bad Holzhausen Uh. Lübbecke, Bes. Fr. Holzing
Fernsprecher Lübbecke 460
Für Kur u. Erholung. Neuzeitl. einger. Standquartier für Wiehenge-
birgswanderer. Stahl-, Schwefel- u. heiße Sandbäder i. Hause.
Beste Verpf. aus eig. bäuerlich. Betrieb. Pensionspr. 3.25—3.50 RM.

Besuchen Sie die
Flughafen-Gaststätte
Münster-Handorf
Gaststätte — Hotel — Inh. W. Rademacher
Das Haus der guten Küche. Eigene Konditorei
Gaststätte Mathäser in Münster (Westf.) unter gleicher Leitung

Luftkurort Linderhofe . Burg Sternberg
Pension „Zur Linde“. Bes. Frau E. Höcker
Vielbesuchter Ausflugsort v. Bochen. u. Tannenhochwald umgeben. Schöner
Garten m. Liegew. m. St. bietet angenehmen Ferien- u. Erholungsaufenthalt.
Gute u. reichl. Verpflegung. 3 RM. p. Tag. Wochenend 5 RM. in Ref. Prospekte a. W.

Besucht Lembruch am Dümmer See

schön, direkt am See gelegen, an der Hauptverkehrs-
straße Osnabrück-Bremen. Eisenbahnverbindung.
Prospekte und Auskunft. Ortsbürgermeister.

Gasthof und Pension W. Diers direkt am
Dümmer See
„Strandlust“, „Zur Puke“, am Dümmer
Brinkmeyers Gaststätten und Pension Lembruch
Schöner Badestrand, Segel- und Ruderboote. Täglich ab
16 Uhr: Unterhaltungskonzert mit Tanzanlagen.

Kurhaus Lembruch am Dümmer Hotel und Pension. Tögl. Konzert
Tageszeit. Eigene Schlachtung. Räume für Vereinsausflüge. Segel-,
Ruder- und Padelbootverleih.

Lemförde Hotel Holmeyer Fernruf 317
Das Haus der guten Küche. Komfortable Zimmer
mit Heiß- und kaltem und warmem Wasser. Schöner Saal für Ge-
sellschafts- und Betriebsausflüge. Kegelbahn. Garten. Garage.

Gasthaus zum Jägerhof, Lemförde am Dümmer. Inh. H. Greber.
Schöner Saal, für Betriebsfeiern bestens geeignet. Schließstand. Fernruf
Lemförde 461.

Wald-Hotel
„Hannover. Berghaus“, Lemförde direkt am Wald gelegen. Fernruf Nr. 478.
See, Liegewiese, Automaten, Wochenend-Pension, Betriebsfeiern.

Gasthof Georg Winter
Hüde am Dümmer.
Der beliebte u. ruh. Sommeraufenth. Gute Speisen, gepf. Getränke, Verh. Sie
Pros. für Gesellsch.- u. Betriebsausfl. gr. Saal u. Strandhalle zur Verfü.

Besucht das neue
Strandhaus
Hüde am Dümmer

Am Dümmer See finden Sommerfrischler gute Aufn. u. Verpf. Haus
u. Liegew. dir. am See, schön, flach, Gew. z. Paddeln
u. Baden. Angen. Aufenthalt. Wochenend. Ruhe u. Verpf. Gut. Mittagstisch 1. Zeitl.
lagerer und Ausflügler. Pension Wenzel Hüde
Verlangen Sie Prospekt. b. Lemförde i. Hann.

Gasthof-Pension „Zur Eiche“
Inh. G. Wacker
Hagewede
b. Lemförde
am Dümmer. Ruf. Lemförde 444. Angenehmer ruhiger Aufenthalt, in-
mitten reizender Landschaft, große, persönliche Gastzimmer, Veranda,
Saal und Garten. Für Betriebsfeiern besonders geeignet. Mäßige Preise.

Pension Rosenhof Schieder-Nessenberg
Fernruf Nr. 9
Besonders idyllisch, direkt am Walde gelegen. Großer Park mit Liegewiesen.
Garagen. Anerk. vorzügl. Verpfleg. Pena. von RM. 3.75 an. Prospekt durch WNN.

Waldgasthaus „Zur Fürstenaallee“ Oesterholz i. L. (a. d. Fürsten-
Kreuzweg). Fernruf Amt Kohnstadt 29. Spl. Ausflugsort in Wald u. Heide gel.

Beckenhoff Parkhotel Waldesrieden
Pittsriede bei Detmold
Fernruf Detmold 2554
Der beliebte und bekannte Ausflugsort
Für Betriebsfeiern besonders geeignt

Staatl. BAD MEINBERG

Sonnabend, den 25. und Sonntag, den 26. Juni 1938

12. Landes-Reit- und Fackelturnier

Täglich 3 Kurkonzerte, ausgeführt von dem Orchester des
Lipp. Landestheaters unt. Lit. von Kapellmeister Otto Erich Steeger

Hotel Staatliches Kurhaus
„Zum Stern“ und „Park-Café“
Größtes und modernstes Haus am Platz
Bad Meinberg / Täglich 3 Kurkonzerte

NEUSTADT 830m
Schwarzwald
Klima u. Kneippkurort i. Tiffsee/Feldberggebiet

Solbad MELLE AM WIEHENGEBIRGE
Rheumatische Erkrankungen, Frischluftkur, Entzündung
Kinderkrankheiten, Stoffwechselstörungen, Katarakte u. Luftwege
Pauschal- u. Vergünstigungskuren

KURHAUS	Pension:
Hotel Japing	Rm. 4.-/5.-
Hotel Grönenberger Hof	Rm. 4.-
Bahnhofs-Hotel	Rm. 4.-
Hotel Europäischer Hof	Rm. 3.50/4.-
Hotel Niermeyer	Rm. 3.50/4.-
Gasthof Hch. Kronsbein	Rm. 3.50
Gasthof Neue Quelle	Rm. 3.50
Waldmeister	Rm. 3.50
Sonnenschein	Rm. 2.80/3.40
Sonnenblick	Rm. 2.80/3.25

Bad Randringhausen bei Bünde
Bes. W. Ernstmeier — Ruf 2888 Bünde
Moos- und Schwefelbad
Anerk. Heilbad, Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheuma, Hautkrank-
heiten, Nerven- u. Frauenleiden. Maß. Pensionenpr. b. reichl. Verpfleg.
Pros. frei. Autobusverbind. ab Bielefeld. Fahimeyer. Tel. 3498

Die weiträumig
rheins mit ihren
deren fettem Gras
behäbig ihr Futter
mühlen und ragend
dringenden Kopfwe
den umschiffen K
nannten Ueberrees
Flußablaufes, leb
Land gestaltet hat.

Der Rhein hat in
und auch der letz
Lauf mehrmals un
ändert. Die ehem
sich in breiten, tiefe
gesen dahinträum
die nur noch bei H
treten, und an bes
die heute noch ständ
kennen. Reste des
man nördlich von F
am Fürstenberg be
Hagener, Haldener
„Meeres“, im Alten
Dornick, Griethaus
am Eltenberg und

**Urm
med
Offe**
Bolt
Inse
Brun
Dob
Nier
Wan
Gra
Mür
Dien
Wus
PROSPEKTE D

Froh in die
und selbstver
Ostseebad
GR
Pros. durch diese Zeitun

Ostsee
Das
Prospekte durch

Hotel-Pen
Tel. 54. Einzelgar. 1.
Fließ. Wasser. Seebil

Ostsee-Hotel Ruf 6
Bekant
wechselungsreiche

Pension Ger
geräumige Zimmer
Verpflegung aus eig
schaft. Autogar. Te

Ostseebad Ar
Fremdenpension Me
Altrenomm. Haus. 0
von Strand und Wal
reichliche Verpflegu
Preis. Prospekt. 1

Ostseecl
Hotel zur Po
Die Häuser der vor

Pensio
bestemph
Zimmer mit fließ

Ostseebs
1 Minute vom Strand.
Pension v. M. 4.50 an

Ostseebad
Scharbe
unmittelbar am
Zimmer mit fließ.
Ruf 202

Hüttmar
mit fließ. kalt und
Autogarage. Ruf

Deutschland

und ausländischen
hern des Deutschen
1938 in Breslau Ge-
schleiften die schön-
en Gebiete Deutsch-
lands das Mittel-
R) eine Reihe von
schlesischen Landes-
So können auf
a Gesellschaftsreisen
berg, München, Köln,
amburg, Bremen be-
nennen Städten aus Ab-
an die See und zu
turhistorisch beson-
ern gemacht werden.
rd auch in den deut-
euffen und Danzig,
Kfahrt mit dem See-
a Swinemünde vor-

igungen gelten für
eicht?

ich gelten jetzt die
n Reichshahn. Neben
rgangszeit noch be-
a Ermäßigungen sind
von der Deutschen
hrpreismäßigungen
t worden: Die Fahr-
Gesellschaftsreisen,
züge und Ferien-
ersonderzüge, Kraft
und Jugendpflege-
Familien, öffentliche
edürftige Kranke,
tsdie Kriegs- und
ationalen Erhebung,
hilfe, für Unterbrin-
ander auf dem Lande
Besucher anerkannter

geben: Urlaubs- und
rten, Zehnertkarten,
Arbeiterwochen-
arten, Fahrtscheine
usw. Netz- und Be-
regen erst zu einem
gegeben werden. —
euregutverkehr sind
Sätze übernommen

RG
vald

den 26. Juni 1938

Fahetüenier

on dem Orchester des
ster Otto Erich Steeger

urhaus

ack = Café

am Platz
Kurkonzerte

ADT-830m
Schwarzwald
Titisee/Feldberggebiet

GEBIRGE
de
ung
wege

Pension:	Rm. 4.-/5.-
Rm. 4.-	
Rm. 4.-	
Rm. 4.-	
Rm. 3.50/4.-	
Rm. 3.50/4.-	
Rm. 3.50	
Rm. 3.50	
Rm. 2.80/3.40	
Rm. 2.80/3.25	

sen bei Bünde
2398 Bünde
bad
r. Rheuma, Hautkrank-
r. b. reichl. Verpfleg.
himeyer. Tel. 3498

Der Niederrhein Geschichte und Landschaft

Die weiträumige Landschaft des Nieder-
rheins mit ihren grünen Marschweiden, in
deren fettem Gras die schwarzweißen Kühe
behäbig ihr Futter genießen, mit den Wind-
mühlen und ragenden Pappelreihen, den ge-
drungenen Kopfweiden an den Bächen und
den umschifften Kolken und „Meere“ ge-
nannten Ueberresten einstiger Schlingen des
Flußablaufes, lebt vom Strom, der dieses
Land gestaltet hat.

Der Rhein hat im Laufe der Jahrtausende
und auch der letzten Jahrhunderte seinen
Lauf mehrmals und nicht unbeträchtlich ge-
ändert. Die ehemaligen Flußschlingen lassen
sich in breiten, tiefen Wasserflächen, die ver-
gessen dahinträumen, an Bodensenkungen,
die nur noch bei Hochwasser in Erscheinung
treten, und an besonders feuchten Wiesen,
die heute noch ständig Wasser aufweisen, er-
kennen. Reste des alten Flußlaufes findet
man nördlich von Rheinberg und von Wesel
am Fürstenberg bei Xanten, in Gestalt des
Hagener, Haldener, Millinger und Myler
„Meeres“, im Alten Rhein bei Rees, Praest,
Dornik, Griethausen und Elten, der Wild
am Eltenberg und der alten Waal westlich

von Elten. Eine Reihe alter Schlingen des
Flusses ist verlandet und vertorft, aber sie
gibt sich dem prüfenden Blick noch immer zu
erkennen. Wenn auch die Stadt Köln noch
fast genau so wie vor 2000 Jahren am Strome
liegt, so hat sich das Bild des Laufes an
anderen Stellen außerordentlich gewandelt.
Die größten Veränderungen sind in ge-
schichtlicher Zeit an der Ruhrmündung bei
Duisburg-Ruhrort, bei Rheinberg, am
Fürstenberg bei Xanten, bei Griethausen und
vor allem bei Schenkenschanz, nahe von
Kleve, eingetreten. Erst seit 1237 berührt der
Hauptstrom des Rheines Emmerich.

In der Sprache klingt auch allenthalben
die Landschaft wieder, das Breite, Gedrun-
gene, Deftige und Urgesunde.

Aber man darf vor dem fesselnden Bild
dieser Landschaft mit den Windmühlen und
Wasserburgen, den rauschenden Pappel-
reihen und hohen Wolken, mit den ge-
schichtsreichen, traulichen Städten und
kühnen, kunstreich geschmückten Kirchen
nicht vergessen, daß auch der Werkmann
hier schafft. Bei Moers sausen die Seil-
scheiben der Fördertürme und bricht der

Bergmann Kohle, Salz spendet die Erde und
Ton für die Töpfer, deren Kunst vor allem
im 18. Jahrhundert in Hüls, Schaephuysen
und Vluya beispielsweise die wundervollen
Schaufeller als Arbeiten einfacher „Pott-
bäcker“ schuf. So verbindet sich immer Ver-
gangenheit und Gegenwart, die in den ge-
waltigen Hafenanlagen von Duisburg mit
dem größten Binnenhafen der Welt einen
mitreißenden Ausdruck findet. Krefeld und
Wassenberg beispielsweise sind durch ihre
zarten Seidenstoffe berühmt geworden. Aber
die Webstühle sausen vielerorts in diesem
Gebiet, in M.-Gladbach, in Lobberich, Gref-
rath, Oedt, Kempen und Süchteln, um nur
einige Orte zu nennen. In Kleve, der Stadt
der Schwanenburg, sind es die „Schusterken“,
die für das gewerbliche Leben der Stadt be-
zeichnend sind.

Es steckt ein großes Teil deutscher Ge-
schichte in diesem Land, viel mehr, als sich
mit wenigen Worten herauslösen und an-
deuten läßt. Hier besiegelte im Jahre 939
Otto I. in der Schlacht bei Birten gegen den
Herzog Gieselbert von Lothringen und
seinen Bruder Heinrich die Zugehörigkeit
des Niederrheins zu Deutschland endgültig.
Auf dem Grund und Boden dieses Land-
striches wurden dann viele Kleinkriege des
Mittelalters, die französischen Raubkriege,
der spanische Erbfolgekrieg, der 30jährige
Krieg und der 7jährige Krieg mit aus-
getragen. Heute ist das Land in der stolzen

Sicherheit des wiedererstarkten Reiches ge-
borgen als ein getreuer Wächter der Grenze.
Wesel, die Stadt der Schillschen Offiziere, ist
Mahmal wie Düsseldorf mit dem Schlageter-
kreuz in der Holzheimer Heide.

Man könnte noch viel erzählen von den
mittelalterlichen Schnitzschulen, von Xan-
ten, dem fränkischen „Troja“, Wesel und
Kalkar, von dem Lust- und Tiergarten des
weitblickenden Fürsten Johann Moritz von
Nassau-Siegen, der 1647 als kurbranden-
burgischer Statthalter nach Kleve berufen
wurde und dessen Schöpfung gestaltgebend
auf den Tiergarten von Berlin und die An-
lagen von Düsseldorf, Bensberg und Münster
wirkte.

Der Niederrhein ist es wert, daß man
sich in sein Wesen und seine Eigenart ver-
senkt, daß man diese Landschaft, in der der
Blick frei und ungezwungen in die Weite
schweifen kann, durchwandert und daß man
hier verweilt. Die große Ruhe und Weit-
räumigkeit der Landschaft teilt sich auch
dem Menschen mit und hebt ihn aus der Un-
rast der großen Städte in die Stille des Be-
trachtens. Er tritt ganz nahe an die Natur
heran und verspürt ihre ungebrochenen
Kräfte. Das Geheimnis von Erde und Heimat
wird ihm offenbar. Und im Winde rauschen
die alten Sagen und Mären von Lohengrin
und Siegfried, und die Wasser des Rheines
singen ihre ewige Melodie dazu.

**Urlaub in den
mecklenburgischen
Offseebädern**

Boltenhagen
Insel Poel
Brunshaupten/Arendsee
Doberan/Heiligendamm
Nienhagen
Warnemünde
Graal
Müritzt
Dierhagen
Wustrow/Fischland

PROSPEKTE DURCH DIE EINZELNEN BADEVERWALTUNGEN
UND DIE REISEBÜROS

Froh in die Ferien
und selbstverständlich nach

**Ostseebad
Grömitz**

Das Bad der Sonnenseite
der Lübecker Bucht

Prosp. durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsämter sowie durch d. Badeverwaltung

Ostseebad Dahme
Das Bad der Ferien vom Ich
Prospekte durch die Badeverwaltung und Verkehrsämter

Hotel-Pension Hamburger Heim
Tel. 54. Einzelgar. Die gern bes. Fam.-Pens. Das Haus der guten Küche.
Fließ. Wasser, Seeblickzim. m. u. o. Bk. zeitgemäße Preise im Hausprospekt

Ostsee-Hotel Ruf 62. Prospekt. Bekannt gute, ab-
wechslungsreiche Verpflegung

Pension Germania
geräumige Zimmer, allerbeste
Verpflegung aus eig. Landwirt-
schaft. Autogar. Tel. 14. Prospekt.

Strand-Haus unweit des
Strandes,
alkoh., bestemp. Pens. Herb. Geräch

Strand-Hotel
Größt. Haus an der freien Ostsee.
Ganzl. renov., fließ. Wass. ganz erstkl. Verpf.
Fordern Sie den ausführlichen Hausprospekt.
Große Autogarage. Telefon Dahme Nr. 1.

Ostseebad Arendsee
Fremdenpension Meeresblick
Altrenom. Haus. Günstigste Lage
von Strand und Wald. Vorzögl.
reichliche Verpflegung. Zeitgemäße
Preise. Prospekt. H. Stellen.

Ostseebad Brunshaupten
Pension Ostseepriele
Beste Verpflegung, mäßige
Preise. Hausprospekt anfordern.

Ostseebad Kellenhusen
Hotel zur Post mit Strand-Hotel der See gelegen
Die Häuser der vorzügl. Verpfleg. Fernr. Dahme 65. Bes. Emil Feig

Pension Mangels
bestempelte, ruhige Familienpension
Zimmer mit fließendem Wasser. Ruf Dahme 79. Prospekt

Ostseebad Scharbeutz Haus Hamburg
1 Minute vom Strand, alkoh. gute Familienpension, Zimmer fließ. Wasser,
Pension v. M. 4.50 ab. Telefon 572, Autogarage. C. Deppa

Ostseebad Scharbeutz Wilhelminenbad
unmittelbar am Strand - ganz vorzügliche Verpflegung
Zimmer mit fließ. Wasser - Autogarage - eigener Parkplatz
Ruf 202 - Timmendorfer Strand - Prospekt

**Timmendorfer Strand
Hüttmanns Hotel** Bekannt durch beste Ver-
pflegung, Zentralbldg. Zimm.
mit fließ. kalt und warm. Wasser. Bad. Durchaus zeitgemäße Preise
Autogarage. Ruf 212. Bes. Frau Karl Hüttmann.

Rügen und Hiddensee



Göhren



Sellin

Sagenumwoben, den Weg nach
Nordenweisend — so sind
diese beiden schönsten Inseln
Deutschlands mit den ihre Eigen-
art betonenden Seebädern all-
jährlich das große Reiseziel.
Hier findet unsere Sehnsucht
zum Meer und Strand bis in
die späten Sommertage be-
glückende Erfüllung.

Auskunft und Werbeschriften durch die Badeverwaltungen,
jedes Reisebüro und Landesfremdenverkehrsverband Pommern,
Stettin. (Besondere Hinweise: Werbeschrift A Westpommern.)

Lufthansa-Flugdienst: ab Hannover 16.55, ab Stettin 19.10 Uhr



Schalke hat viel verloren

Szezan und Kuzorra sind nicht jünger geworden — Hannovers wuchtiger Angriff kann die große Ueberraschung bringen

Die große Fußballbegeisterung in Deutschland ist in den letzten Wochen etwas abgeklaut. Unter vorzeitiges Auscheiden aus der Weltmeisterschaft war eine zu große Enttäuschung. Und wenn man dann noch das bevorstehende deutsche Endspiel zwischen Schalke 04 und Hannover 96 im Berliner Olympia-Stadion als einen „Höhepunkt der deutschen Fußball-Geschichte“ herausstellt, dann geschieht es in erster Linie deshalb, weil die deutsche Meisterschaft als rein nationales Ereignis durchaus Anspruch auf diese Bezeichnung hat.

Schalke 04 steht zum fünften Male seit 1933 in einem deutschen Endspiel. Drei Mal ging die „Historia“ nach Gelsenkirchen. Ein vierter Sieg würde erfolgreiche Fortsetzung des Anstiegs auf den sechsten Meisterschafts-Rekord des 1. FC Nürnberg bedeuten. Hannover 96 steht zum ersten Male vor dieser großen Aufgabe. Der Norden ist sehr optimistisch und Schalke wird schon seine wirklich beste Leistung zeigen müssen, um nicht eine unangenehme Ueberraschung zu erleben.

Schalke 04 hat in dieser Saison schon zweimal im Mittelpunkt des großen Interesses gestanden. Als die Mannschaft das Pokalendspiel gegen Fortuna Düsseldorf in Köln 2:1 gewann, wurde sofort über sie geschrieben, daß man schon bei der Vorrundenschlacht gegen Fortuna im gleichen Kölner Stadion und dem knappen 1:0-Gesamterfolg, sich in Wiederholungen festzulegen. Was soll man über diese Elf denn auch Neues sagen. Sie hat in Köln gegen Fortuna nicht überzeugend gespielt und doch in ihrer ganzen Abwehrarbeit eine Linie gezeigt, die fast zu der Ansicht verleitet, daß Abwehr und Stürmerreihe heute die große Stärke des deutschen Meisters sind. Der Sturm hat viel von seiner großen Linie verloren. Kein Wunder! Kuzorra und Szezan sind im Laufe der Jahre nicht jünger geworden. Die beiden die Hügel der Spielführung nicht mehr so souverän in der Hand.

Die Besetzung dürfte lauten: Klotz; Sonntag, Bornemann; Gellisch, Tibulski, Berg; Kahlweit, Szezan, Pörlgen, Kuzorra, Rede. Vielleicht nimmt man auch Prinz in die Stürmerreihe und — wie gegen Fortuna — Berg in den Angriff. Die Mannschaft würde durch diese Umbesetzung weder härter noch schwächer.

Für Schalke kommt es am Sonntag im Olympia-Stadion in erster Linie darauf an, konsequent beim eigenen Spiel zu bleiben. Hannover 96 ist ein anderer Gegner als Fortuna, schneller, entschlossener im Sturm, vielleicht sogar in der ganzen Spieleinführung härter. Eine genaue Zusammenarbeit kann für Schalke von Erfolg sein. Wird Hannover diese Zusammenarbeit nicht empfindlich föhren?

Hannover 96 stellt seine beste Besetzung vor: Triller; Siebert, Vogel; Jacobs, Delle, Männer; Walecki, Pöhlert, E. Meng, Lab, K. Meng.

Hannover 96 ist die typische Kampfmannschaft. Ob sie rein leistungsmäßig schon soweit ist, daß sie Schalke schlagen kann, läßt sich nicht beurteilen. Der Sieg über den HSV allein ist kein Vergleich; denn man darf nicht vergessen, daß der Nordmarkmeister eine halbe Zeit lang nach Gefallen überlegen war und erst dann entscheidend zurückfiel, als nach einer Verletzung des Torwarts Warning der Gegentreffer fiel.

Ueber eins muß man sich allerdings klar sein: Hannover ist im Angriff wuchtiger, als es Fortuna Düsseldorf in der Vorrundenschlacht in Köln war. Die sehr energiegeladene Arbeit der Stürmerreihe ist sehr stabil und schnellen Reute im Innensturm, ein Walecki in wirklich guter Verfassung auf dem rechten Flügel (gegen den HSV war er schwach!). Wännen Schalke vor eine sehr ernste Aufgabe stellen.

Noch erscheint uns Schalke aber als die bessere Mannschaft, und wenn sie körperlich in der richtigen Endspiel-Verfassung ist, wird die deutsche Meisterschaft im Westen bleiben.



Na, na — soll das schon Abschied von der Viktoria bedeuten?



Auch mit Szezan als Dirigenten wird den Schalkern der Sieg über die kampffrohen Hannoveraner schwer werden.

Arminia trifft auf Hüsten

Die dritte Runde um den Tschammer-Pokal

Die dritte Hauptrunde um den Tschammer-Pokal bringt noch eine ziemlich starke westfälische Streitmacht auf die Beine. Während Schalke 04 beim Endspiel zur Deutschen Meisterschaft in Berlin weilt und erst in der ersten Schlusrunde eingereist wird, gibt es bereits auf fünf Feldern ganz interessante Paarungen.

Borussia Dortmund muß sich schon anstrengen, um die aus der Riebreibe-Gauliga ausgeschiedenen Rotweissen aus Oberhausen zu bezwingen.

Auch die Spielvereinigung Röhlinghausen wird es gegen Hamborn 07 nicht leicht haben, zumal sich die Hamborner zur Zeit gut in Form befinden. Das 1:2 im letzten Aufgelaup von Schalke besagt genug.

Westfalia Herne dürfte mit Rheingold Emmerich fertig werden und auch Arminia Bielefeld traut man im Westen zu, daß der letzte Vertreter von Südwesfalen, Hüsten 09, der in der kommenden Serie den Bielefeldern den Platz in der Gauliga einräumen muß, aus dem Rennen geworfen wird. Die Spielvereinigung Heren endlich muß reisen. Sie trifft auf die Sportfreunde Katernberg, die bisher eine gute Figur in den Pokalspielen machten.

Auf fünf Feldern:

Borussia Dortmund — Rotweiss Oberhausen
Spielvog. Röhlinghausen — Hamborn 07
Westfalia Herne — Rheingold Emmerich
Arminia Bielefeld — Hüsten 09
Sportfreunde Katernberg — Spielvog. Heren

Und nun gegen Hüsten

Auf die in der verflochtenen Spielzeit so außerordentlich erfolgreich gewesen Bielefelder Arminen ist man recht aufmerksam geworden, nicht zuletzt dadurch, weil sie sich ohne jeden Verlustpunkt den Aufstieg in die westfälische Gauliga zurückerkämpften. Man spricht bereits von einer großen westfälischen Revantennestellung in der Pokalrunde. Radvort zu sein, das ist gefährlich. Keine Elf weicht das besser als Arminia Bielefeld selbst. In den abgelaufenen Serien- und Aufstiegsspielen hat die Mannschaft zu oft zu spüren bekommen, daß allemal dann, wenn sichere Vorschußlocher verteilt wurden, der Kampf am schwersten war. Im Pokalspiel gegen Hüsten 09 ist das nicht

anders. Die Südwesfalen sind als letzter Vertreter ihres Bezirkes aus der ersten Klasse ausgeschieden. Sie zogen in den Pokalspielen an der berühmten Redstränge und ihr ganzer berühmter Kampfsgeist half nicht über die Niederlagen und Verlustpunkte hinweg. Trotz allem sind die Hüstener, die zu Hause gegen Schalke 04 allemal groß aufdrehen, keineswegs zu unterschätzen. Besonders nicht im Pokalspiel. Arminia Bielefeld wird sich selbst zu Hause vorsehen müssen, wenn es zum Siege und damit zum Verbleib in der ersten Schlusrunde langen soll.

In der gewonnenen Besetzung können die Bielefelder nicht erscheinen, immerhin dürfte es eine kleine Verdrückung für sie sein, daß Bernhard Marx am 26. Juni spielberechtigt ist. Es wird ein starrer Kampf morgen nachmittag auf der Melanchthonalm zu erwarten sein.

Übernimmt Gelsenkirchen die Führung

Um den Aufstieg zur Fußball-Gauliga

Die Entscheidung fällt am Sonntag noch nicht, wer neben Arminia Bielefeld in die Gauliga aufsteigt, da nur das eine Spiel zwischen Spfr. Siegen und Union Gelsenkirchen ausgetragen wird. Die zweifelslos wichtigere Begegnung zwischen Breußen Münster und SV. Wattencheid mußte auf einen späteren Termin verlegt werden, da einige Spieler der Breußen die Island-Reise mitmachen.

Union Gelsenkirchen hat nun am Sonntag die Chance, die Führung in der Tabelle zu übernehmen. Nachdem die Bonier das Pokalspiel klar mit 5:1 gewonnen, ist ihnen auch in der Rückbegegnung in Siegen ein Sieg zuzutrauen, was gleichbedeutend mit der Übernahme der Spitze wäre. Wie gesagt: die Entscheidung kann aber erst Münster-Wattencheid bringen, die beide 7:3 Punkte aufzuweisen haben, während Gelsenkirchen im Falle eines Sieges über Münster mit 8:4 Punkten vorerst die Führung übernehmen würde.

Eine ehrenvolle Einladung hat Ungarns Fußballist für den Oktober erhalten. Sie wird in Glasgow ein Länderspiel gegen Schottland austragen. Der genaue Termin steht noch nicht fest, doch ist anzunehmen, daß man der Einladung halber einen Tag wählen wird, der mit dem Spiel Europa-England am 26. Oktober zeitgemäß in Einklang zu bringen ist, um verschiedenen Ungarn eine zweifache Reise zu ersparen.

Samstag in Bremen

Fortuna gegen Hamburger SV

Diese Spiele um den dritten Platz haben nicht den richtigen Anflug gefunden. 1936 versuchte man es in Berlin, 1937 in Leipzig. Ob in Bremen das Interesse größer ist? Es ist tatsächlich so, daß man diesem dritten Platz in den Kreisen des Fußball-Publikums keine Bedeutung beilegt.

Fortuna und der HSV haben seit September 1935 (als Fortuna das Pokalspiel in Hamburg 4:1 gewann) immer wieder versucht, zu einem privaten Abschlus zu kommen. Es wurde nichts daraus. Immer wieder gab es Verlegungen, Absagen auf weite Sicht. Nun ist eine Möglichkeit für den HSV gegeben, das letzte 1:4 gutzumachen. Fortuna kann im gleichen Maße bestätigen, daß sie nach Schalke die beste deutsche Mannschaft ist.

Der HSV verlor im vergangenen Jahre das Endspiel um den dritten Platz gegen den VfB Stuttgart mit 0:1. Die Mannschaft hat eine recht gute Saison hinter sich, und das 2:3 gegen Hannover 96 war eigentlich ein Seitensprung, den man nicht erwartet hatte.

Für Fortuna wäre es auch einen Erfolg bedeuten, wenn die Mannschaft den dritten Platz erreicht. Ihre letzten Erfolge, u. a. 2:1 und 4:1 gegen den Wiener SC, haben vor allem erkennen lassen, daß ein guter Nachwuchs vorhanden ist. Zumeist waren drei bis vier junge Spieler zumindest eine halbe Zeit lang dabei.

Voraussichtlich wird auch diesmal Janes nicht dabei sein, auch Sigold dürfte im Angriff fehlen, aber Fortuna wird nach Bremen eine Mannschaft schicken, die ihre Chance nach besten Kräften wahrnehmen dürfte.

Zum dritten Male

Gindenburg Minden — MTSA Leipzig in Kassel

Es ist in diesem Jahre keine leichte Sache, die zwei würdigen Mannschaften für das Endspiel um die Deutsche Handball-Meisterschaft zu ermitteln. In den Gauligaspielen, und erst recht in den Gruppenspielen hat sich gezeigt, wie gleich stark der größere Teil unserer erstklassigen Mannschaften ist. Schließlich haben sich als klare Spitze drei Soldatenmannschaften herausgehoben, MTSA Leipzig, Gindenburg Minden und MSA. Wehenfels. Es wird mehr den Zufälligkeiten des Tages vorbehalten bleiben, unter dieser drei Meistern des Handballs den herauszufinden, der sich für 1936 mit dem Titel schmücken darf, denn es gibt kein Spielplan, das hier scharf genug scheitert. Das haben die zwei Vorrundenspiele zwischen Gindenburg Minden und MTSA Leipzig gezeigt. In Minden gewannen die westfälischen Pioniere in einem hochklassigen Spiel 8:5 verdient, acht Tage später liegte in einer harten Auseinandersetzung MTSA Leipzig 7:3 mit der gleichen Berechtigung in Leipzig. Wer ist nun der bessere, der in das Endspiel gegen MSA. Wehenfels einziehen soll?

Diese Frage soll nun recht und schlecht ein dritter Kampf in Kassel beantworten. Am kommenden Sonntag muß die Entscheidung fallen. Beide Mannschaften hoffen auf den Endsieg und haben auch beide das Zeug dazu. Ihr handwerkliches Können steht über allem Zweifel, als Soldaten bringen sie beide auch die gleich gute körperliche Verfassung mit, und an der in entscheidenden Schlachten gewonnenen Erfahrung fehlt es ihnen auch nicht. Es muß unter gleich guten Leuten das Glück entscheiden.

Strafpunktregeln im Harz

Bei der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt

Der erste Tag der größten geländebefahrsportlichen Veranstaltung, der Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, hatte es in sich und zog einen wahren Strafpunktregen nach sich, nicht zu reden davon, daß es Ausfälle nur so hagelte. Am härtesten wurde die Klasse der Motorräder über 350 ccm betroffen, wo nur acht Einzelsfahrer und zwei Mannschaften straffpunktfrei sind. Ausgefallen sind hier nicht weniger als 35 Einzelsfahrer und 16 Mannschaften, 21 Fahrer und 14 Mannschaften wurden mit Strafpunkten belegt.

Nach dem ersten Tag sind insgesamt 34 Einzelsfahrer und 15 Mannschaften von 341 abgenommenen Fahrzeugen ohne Strafpunkte, während 68 Einzelsfahrer und 39 Mannschaften am zweiten Tag mit mehr oder weniger großer „Belastung“ auf die Reise geschickt wurden. Ausgefallen sind nach dem ersten Drittel des Wettbewerbs 66 Einzelsfahrer und 30 Mannschaften.

Koch-Enger ausgeschaltet

Englische Tennismeisterschaften in Wimbledon

Im weiteren Verlauf der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon gab es im Gemischten Doppel eine Niederlage des deutschen Paares Koch-Enger, das in der ersten Runde gegen Meredith-Kirt 4:6, 5:7 unterlag. Dagegen konnte sich aber Henner Henkel, von der Amerikanerin Japan ausgezeichnet unterstützt, gegen das belgische Paar Neulmeester-Gesland mit 6:3, 4:6, 6:1 erfolgreich durchsetzen.

Weltmeister Donald Budge trat trotz einer Halserentzündung zu seinem Spiel gegen den Dänen Rogers an, den er 6:0, 7:5, 6:1 aus dem Rennen warf. Rolf Götper machte gegen den Engländer Olliff zahlreiche Fehler und wurde mit 6:2, 2:6, 6:4, 6:3 besiegt, obwohl der Deutsche im vierten Satz bereits 3:0 führte.

Die große Stunde des Galoppsports – Der Tag des Deutschen Derbys

Die Starterliste

„Adoltes“ (eine Ferro-Tochter aus dem
Italien des heimischen Gefährts Ebbeslos)
wird also als Favoritin an den Start der
Deutschen Derbus geben. Nicht das erste
leben wir die silbergrau und schwarz-wei-
grünen Ebbeslos Farben im Derbu Leu-
ien. Vor allem „Agalite“ (Dritte im Derbu
1934) und „Campus“ (Dritter im Derbu
1935) und „Gimping“ haben Ebbeslos schon
in areifbare Nähe der so hochhängenden Lor-
beeren gebracht. Wird einem passionierten
Rennmann und Züchter, wie ihn der Welke-
von Ebbeslos darstellt, diesmal der große
Wurf gelingen? Das ist die Frage, die nur
allein der Ausgang dieser schweren Prüfung
beantworten kann.

Hriefen Wisse — BfD. Herford
Tg. Eintracht Siefer — SG. Schöller

Briefen Rolle hat am Sonntag nachbarsche Hilfe vom BPD. Derzeit, der mit seinen kleinen Tumsen dem Gefolge zu schallen muss. In der Aufgabe ist offen – die Energie, welche vom GZ Schöfer ausstrahlt, überflutet die Wälder. In der Regierkassette, ein Generalstab, die elf eine doctidie Rolle. Der Handballmann findet im Anschlag an einen vorausgehenden leichtathletischen Aufbaum statt. Außerdem spielen noch die zweiten Fußballmannschaften.

Gastliche Gäste: BPD II – Dörpf I.

Frauen und Männer II 810.-Blatt

Auf dem DZS-Platz haben am Sonntagvormittag weitere Hundspiele im Fußball statt, an denen vier Mannschaften der Klasse Männer II beteiligt sind. Es werden in einer Runde die Mannschaften von DZS, Gütersloh (vorjährige Kreismeister) von DZS, 48, Tu. Ummeln und TuS. 1890 Bielefeld um die Freidirektion bei den weiteren Aufstiegsspielen am 3. Juli in Minden kämpfen. TuS. Gütersloh II wird in diesem Jahre wieder sehr stark. 1950 wurde er als erster Meister der Kreisklasse. Während Ummeln der Vorläufer der Begleit nicht ganz so modern sein wird. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten.

Frauen: BZG. 48 — Iv. Werther

In den beiden Gruppen der Frauenmannschaften haben die BZG. (vorjährige) Kreisl- und Kammerfrauen und die Turnvereine Werther die Spitze erkämpft und tragen nun am Sonntag die Entscheidungsspiele. Voraussichtlich wird die BZG. den Vorhabenden wiederholen.

Der Bielefelder Langhoff auf dem zweiten Platz

In der alten Stadt Lübeck geht es am Dollen-Tor vorbei. Um den Haken herum, nach Schernin zu. Der Regen hat die Mauern an und um Heiß und Liebig vermehrt. Die kleine Ausfahrt werden immer wieder eingelegt. Hinter Lübeck geht es südlich nach Schernin, wo nach 136,7 Kilometern Radfahrerpflegungskontrolle ist. Man ist erlaubt über die Sportfreizeit der Medienburger Bevölkerung. Mit einer Viertelstunde Verpätung treffen alle Fahrer im langaneinander gezogenen Feld ein.

Aus Scherzlin heraus geht es wieder nördlich nach Blämar, wo endlich der Regen nachläßt. Doch sind die Straßenränder mit Aufschauern eingestakt und der Empfang ist überaus herzlich. Hinter der Stadt, auf dem teilweise schlechten Straßen, wird das Feld wieder auseinander gerissen. Reisenkaden sind immer noch an der Tagesordnung. Bis hierhin, nach 170 Kilometer Fahrt, haben wir 76 geblüht, das macht bei 88 Fahrern fast 50 Prozent aus. Soviel Reisenkaden waren noch auf seiner Etappe zu verzeichnen. Die Fahrer dürfen aus Vorlicht bei den glatten

Der Endspielgegner von Schildesche wird ermittelt

Die Viefelseher Stadtmeyſterschaft im Auf-
baß, die abſichtlich bei den Kämpfen um den
Cetter-Pokal ausgetragen wird, ſiſt jetzt ſchon
vorgeſchritten, daß heute abends am dem Pla-
ze der Kampfplaz der Entſcheidungsgegnen für die
Sportvereinsgewinnung Schiedsſche ermittelt wird.
Die Schiedsſche ſtehen ſeit Donnerſtag bereits
als Beſetzungs am Entſcheidungs ſeit. Nach der
Spielrunde wird dann dem letzten Tag der
Viefelseher Kampfspielwoche, in der zweiten
Hälfte des Monats Auguſt, die Entſcheidung
um den Titel des Stadtmeyſters von Viefelſe
ſollen.

Unbist die Besetzungen reigebst zu werden waren, wenn Arminia genügt. Sie zur Theilnahme geacht, das war unter der Leitung dieses Mannes, der sich nicht nur bei den besten, sondern auch bei den besten Vereinen tatsächlich die härtesten Betreibungen des heimischen Fußballs vorstellte. Heute abend steht zum Beispiel der BVB vor seiner feierlichsten Aufgabe. Die Kampfbühnen haben sich im feierlichsten Spiel auf dem BVB-Platz das bessere Können der Reichen zu erkennen müssen, lernen aber in der Zwischenzeit unter der Leitung von Trojda abschließen. Ohne Frage werden die Gäste am heute abend wieder das technisch reifere Spiel vorführen. Die Spieler sehen aber ihr ganzes Temperament dagegen und haben zudem am Aufstiegsplatz gelernt, wie man zu machen muß. Von besonderer Bedeutung dürfte der Platzvorteil für die Grünweißen sein. Sie kennen das Gelände ganz genau, während die BVB-Männer noch lernen, das man die Vorteile der Spielfläche auszunutzen muß. Auf alle Fälle wird der BVB, der Arbeit leisten müssen, um erfolgreich den Titel eines Meisters der Stadtmeisters, den die Reichen im letzten Jahr erringen konnten, zu erobern.

Zum Abschluß der Spielzeit 1937/38 bringen Arminia Viefelsfeld und Grün-Weiß das

die Etappe

auf dem zweiten Platz

Strassen die Schläuche zu wenig aufgepumpt haben.

Nicht lange mehr, dann kommt die Döfse in Sicht. An ihrer Kante entlang geht ich die Fahrt nach Rörnemünde. Eine fleischige Temation gibt es dort. Als das ganze Feld vor einer gelblichen Dahnfranke wartet, ist Umbdenbauer aber die Schranke gelittenen und allein losgetrieben. Er fährt eine Minute vor dem Feld, die Oberrichtung holt ihn zurück und aus Verdragerung bleibt Umbdenbauer hinter dem Feld, um aber kurz vor Rotholz sich wieder anschieben.

In Moskau ist das Eintreffen der Deutsch-
landfahrer ein großes Ereignis. Die Straßen
sind dicht umfüllt. Mit 24. Instrumenten-
Begleitung trifft das geschlossene Feld in
Moskau ein. Im Endpunkt hielt der Däne
Jakobsen in der Zeit von 7:54:10 Stunden
mit halber Nachlässe vor Langhoff, Schild
dem Belgier de Caluwe und Bengler. Lang-
hoff hatte 10 Kilometer vor der Stadt Mos-
kau noch Reifenscheiden, trotzdem sollte er die
Spitze wieder ein und zeigte einen guten
Endpunkt.

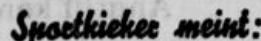
1. Jakobson, Dänemark (Wanderer), 7:45:10 Stb.
2. Paul Langhoff, Bielefeld (Thropp); 3. Hermann Schild, Chemnitz (Bretke); 4. de Casumé, Belgien (Diamant); 5. Heinz Wengler, Bielefeld (Thropp); alle dichtauf. Auf den 6. Platz kamen alle anderen Fahrer bis auf Oberbed, der in 7:57:10 Stb den 35. Platz einnahm.

1. Schild, Chemnitz, mit 103:14:20 Std.; 2. Bonndorf, Belgien, 103:53:23 Std.; 3. Niederling, Wagdeburg, 103:55:34 Std.; 4. Thierbach, Woblfisch, 103:58:35 Std.; 5. Baum, Dortmund, 103:58:54 Std.; 6. Griess, Dänemark, 103:59:38 Std.; 7. de Caluwe, Belgien, 104:02:42 Std.; 8. Umbenhauer, Rürnberg, 104:04:33 Std.; 9. Rierind, Belgien, 104:15:11 Std.; 10. Heinz Wengler, Bielefeld, 104:16:42 Std.

Schwere Reise nach Baderborn

Bekanntlich hat der Ballspielverein Lemgo trotzdem sein Aufstiege zur Bezirksklasse festhielt noch ein Spiel gegen den SV 13 Vadersborn zu liefern. Bei der ersten Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Gegnern blieben die Lipper nur mit einem Tor Unterchied erfolgreich. Morgen müssen sie sich nun dem Meistern des Hellwege-Reiſes in dessen Heimat stellen. Für Vadersborn ist zwar nichts mehr zu gewinnen, aber zu Hause werden die Sportvereiner mit ihrer bekanten Kampfstärke

Hüttenverein Dortmund — Ld. Böllender
Ld. Weidenau — Reichsbahn Redlinghausen

[illegible]

In der Totalrunde nimmt Arminia eine der weitstgähigen Favoritenstellungen ein. Es wäre nett, wenn die Tugenden von der Alm in die erste Schlundrunde hineinkommen würden, vielleicht haben sie dann das Glück, beim nächsten oder übernächsten Mal auf einen Vertreter der deutschen Spitzklasse zu treffen. Wie wäre das zum Beispiel mit dem neuen Deutschen Meister? Ist ja noch nicht soweit, aber es könnte möglich sein.

Fußball:
Schaffe 04 — Hannover 96 2:1 nach Verläng.

Rorussia Dortmund. — Rot-Weiß Oberhausen 3:2
 SpBg. Röhlinghausen — Hamborn 07 . 2:4
 Weßfalia Herne — Rheingold Emmerich 3:1
 Arminia Bielefeld — Hüften 09 . . . 4:2
 Sportfreunde Katernberg — SpBg. Herten 1:2

Hindenburg Minden — MTSN, Leipzig 8:7
Hüttenverein Dortmund — In. Zöllnerbed 10:6
In. Weidenau — Reichsb. Redlinghausen 8:6

Polnischer Torwart erhängt sich

Rußk geleiteter sportlicher Ereignisse hat ein bedauerliches Opfer in Ostoberbierem gefordert. Der 34 Jahre alte Fußball-Sportwart des Sportclubs Naprad Lipine, Alfred Wolender, wurde an seinem Verfallsanfang erhängt aufgefunden. Seine Mannschaft, die mit einem anderen Verein in der ostoberbierischen Fußball-Liga punktgleich an der Tabellen Spitze lag und berechnete Aufstiege auf die Meisterschaft, und damit auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur polnischen Staatsliga hatte, erlitt plötzlich eine überraschende Niederlage mit 1:0.

Der Torhüter Kolender glaubte, die Niederlage verschuldet zu haben und nahm es sich an zu Bergen, daß er schon nach der Beendigung des Kampfes Selbstmordabsichten äußerte. Diese wurden jedoch von seinen Kameraden nicht ernst genommen. Nun hat er in letztem Gorgeia seine Absicht doch wahr gemacht.

Als Städtestaffel gegen den H.C. Boch

Die beiden Vorkasse des Arminia und
HFA, geben heute abend als Viefeler Vorkas-
kassel in Lippstadt an den Start. Der Gegner
ist die schlagfräftige Mannschaft des Rauten-
kampfer-Klubs Soest, die gegen die beiden
Viefeler Vorkasse bereits die Stärke und
Gleichmäßigkeit ihrer Mannschaft unter Be-
weis stellte. Es sollte aber den Viefelern
die diesmal bereinigt in den Ring flattern
möglich sein, mit geringem Punktsvorsprung
den Sieger zu stellen.

Für Bielefeld boren: Jugend-Bantam
Pund; Heber; Vog; Leicht; Edermuth und
Linnenbrügger; Belter; Solofski und Schill
Mittel; Schläter; Halbflüwer: Ellerbrod.

உல. திருத்தி கெரீம்-உலா 13:10 (4:6)

Die Geiger aus der Normande der Gruppe hatten sich am Freitagabend um zehn Uhr, gleich im Umkleidekabriolet gegenüber, der reinweißen, weißen Häuten anwohnend, Grün-Weiß vor der jeder dieser einen Mann durch Grün-Weiß. In der ersten Halbzeit ging zunächst Grün-Weiß in Führung und noch nach dem Ausgleich durch Grün-Weiß bis zwei Minuten. Dann 30 Grün-Weiß durch schnelle Angriffe. Die Zeit kam, bis zum Wechsel zwischen Grün-Weiß und zwei Minuten. Grün-Weiß hatte 10 Minuten, Grün-Weiß durch Treiber und Goeben durch Treibtrieb zum Ausgleich. Der Kampf nahm an Härte zu, hielt sich aber noch im Rahmen. Im weiteren Verlauf ging Grün-Weiß nochmals durch Leide in Führung, bei der Hande dabei wieder durch. Die schnelle Führung der Zeit brachte Grün-Weiß mit zwei weiteren Treffern. Grün-Weiß hatte 10 Minuten. Grün-Weiß durch Treibtrieb. Grün-Weiß mit seinem Treibtrieb. Bei voller Mannschafft hätte das Ergebnis für Grün-Weiß anders geendet.

Auch der

Nach der zweite Turnier des Viefelder Tennis-Weiter begünstigt. Das denn durch des Eingestrichen Freitag ersah auf des Plätzen des Turniers Morgens bis zum wurde bereits in allen fämpst, so das es in merliche Fortschritte irgendwelcher Art war verzeichnen. Die zum ragenden Leistungen heutigen Sonnabend tag mit erstklassigen Te

An erster Stelle des zweiten Turniertag

Bechtolna Eispulver
Haselnuß-Paste usw.
waffeln usw. liefert ab
C. Heinr. Klipp, BI
Vertreter des Boku-En

Westfälische
Neuesten

ca. 850 gm, [color]
Electr. Licht, Krat
Zu ertragen in d
Nachrichten.

Moderne Wohn

sucht Schlachtereien in O
falen oder Lippe zum 1.
zu pachten. Angeb unt.
an die Wirtf. N. 1000 N.

Eine Schaufel-
und Reide
Angebot unter

bis etwa
gleicher
Anzahl

Tanzzelt, Karussell

Turnier vor dem Höhepunkt

Auch der zweite Tag brachte keine Ueberraschung

Auch der zweite Tag des großen Allgemeinen Bielefelder Tennisturniers war von gutem Wetter begünstigt. Das konnte so nur recht sein, denn durch das Eingreifen der Spitzklasse am gestrigen Freitag erfuhr der Wettkampfbetrieb auf den Plätzen des T.C. an der Wertheimerstraße einen wesentlichen verstärkten Umfang. Vom frühen Morgen bis zum Anbruch der Dunkelheit wurde bereits in allen Konfurrenzen fleißig gespielt, so daß es in den einzelnen Runden merkwürdige Fortschritte gab. Ueberraschungen gegenwärtig sind zwar auch diesmal nicht zu erwarten. Die zum Teil gebotenen hervorragenden Leistungen bewiesen, daß auch für den heutigen Sonntagabend und den morgigen Sonntag mit erstklassigen Tennis zu rechnen ist.

An erster Stelle der sportlichen Ausbeute des zweiten Turniertages wollen wir die Hauptkonfurrenzen.

Das Männer-Einzel der Klasse A
nordrhein. Hier verdient vor allem das ausgezeichnete Spiel des Bielefelder Dr. Meyer gegen den Rheinländer Dr. Dillhen erwähnt zu werden, das der T.C. nach durchaus gleichwertigen Leistungen erst im dritten Satz nach 5:7, 7:5 verlor. Einen gleichfalls interessanten Kampf lieferten sich der Göttinger Dr. Berner und der westfälische Juniorenmeister Schöppner (Münster). Der Norddeutsche verfügte über die bessere Routine und siegte

nach zwei Sätzen knapp. Der Münsterer Junior Gies, der große Favorit dieser Konfurrenz und ausstreichende Bewerber um den Dettmer-Pokal hatte im ersten Spiel gegen den Bielefelder T.C. von Müller anzutreten und gewann mühelos mit 6:1, 6:2, während der Windener Schall nacheinander die T.C. Rasing und Straßmann jeweils in zwei Sätzen ausschaltete.

Im Frauen-Einzel der Klasse A
führte sich die Favoritin Frau Plümacher (Düsseldorf) durch einen leichten Erfolg über Dr. Meyer aus Osnabrück recht gut ein. Die Bielefelder Spielerin Frau Klugmann handelte gegen Frau von Esal (Hamm) im Kampf und mußte sich nach tapferem Spiel schließlich im dritten Satz ihrer Gegnerin beugen.

Das Männer-Doppel
wurde mit drei Auseinandersetzungen fortgesetzt. Die Rheinländer Dr. Dillhen/Gies, braid schied sich früher gegen Beckmann/Gies (Wiedenbrück) durch, während die Junioren Schöppner/Menn als bestes westfälisches Nachwuchsdoppel die Spiel und Sportler Jäger/Krüger besaßen.

Im Gemischten Doppel
kamen Frau Plümacher/Gies und Dr. Meyer und Frau Klugmann/Dr. Semmelroth durch Sieg über die Bielefelder Frau

Steffmann/Paul Schulte in die zweite Runde. Außerordentlich hart wurden die Kämpfe im Männer-Einzel der Klasse B

geführt, die die meisten Teilnehmer zählt. Hier hat bereits der Bielefelder Spieler und Sportler Jäger in der oberen Hälfte nach Erfolgen über den T.C. Dr. Wolff und seinen Clubkameraden Heibred die dritte Runde erreicht und trifft nunmehr im Kampf um den Eintritt in die Vorklustrunde gegen den Gütersloher Köhne. Fernerhin errang der Sußer Niehaus einen verdienten Sieg über den Gütersloher Hartmann. In der unteren Hälfte liegen noch mit guten Aussichten im Rennen: die beiden Bielefelder T.C. Dr. Beder und Menn, der Wiedenbrücker Eiser und der Spieler und Sportler Krüger.

Das Frauen-Einzel der Klasse B
ist ebenfalls erheblich vorangeschritten, bietet aber dennoch keine Möglichkeit, zu beurteilen, wer unter den letzten vier zu finden sein wird.

Die Ergebnisse des zweiten Tages

Männer-Einzel, Klasse A
1. Runde obere Hälfte: Dr. Berner (T.C. Göttingen) — Schöppner (Wrechen Münster) 7:5, 6:3. Dr. Dillhen (T.C. Schwarz-Weiß Abent) — Dr. Meyer (T.C. Bielefeld) 8:6, 4:6, 7:5. Kurt Gies (T.C. Münster-Ruhr) — von Müller (T.C. Bielefeld) 6:1, 6:2.

2. Runde obere Hälfte: Schlad (Windener T.C.) — Kisting (T.C. Bielefeld) 6:3, 7:5. Straßmann (T.C. Bielefeld) — Brölemann (T.C. Bielefeld) 6:1, 8:6.

3. Runde obere Hälfte: Schlad — Straßmann 7:5, 6:1.

Frauen-Einzel, Klasse A
1. Runde obere Hälfte Frau Plümacher (Hochs-Club Düsseldorf) — Fr. Meyer (T.C.

08 Osnabrück) 6:3, 6:1. Frau von Esal (T.C. Hamm) — Frau Klugmann (SuZ. Bielefeld) 6:3, 4:6, 6:2.

1. Runde untere Hälfte: Fr. Wolff (T.C. Osnabrück) — Fr. Müller (Wrechen Münster) 6:1, 6:4. Frau von Esal (T.C. Bielefeld) — Frau Köhne (Höbe) 6:0, 6:0.

Männer-Doppel

1. Runde obere Hälfte: Dr. Meyer/v. Müller (T.C. Bielefeld) — Hartmann/Horung (T.C. Gütersloh) 6:2, 6:1. Menn (T.C. Bielefeld)/Schöppner (Wrechen Münster) — Jäger/Krüger (SuZ. Bielefeld) 6:0, 6:3.

1. Runde untere Hälfte: Dr. Dillhen/Gies (T.C. Schwarz-Weiß Abent) — Beckmann/Gies (Wiedenbrück) 6:2, 6:1.

Männer-Einzel, Klasse B

1. Runde obere Hälfte: Adams (T.C. Bielefeld) — Köhler (T.C. Bielefeld) 6:4, 6:4; Heibred (T.C. Bielefeld) — Hartung (T.C. Gütersloh) 2:6, 5:6, 6:1.

1. Runde untere Hälfte: Zimmermann — Dr. Grebe (T.C. Wiedenbrück) 2:6, 6:3, 6:0; Dr. Beder (T.C. Bielefeld) — Johannsmann (T.C. Bielefeld) 6:4, 6:2.

2. Runde obere Hälfte: Köhne (T.C. Gütersloh) — Schade (SuZ. Bielefeld) 6:3, 4:6, 6:1; Heibred (SuZ. Bielefeld) — Kisting (SuZ. Bielefeld) 6:0, 6:0; Niehaus (SuZ. Bielefeld) — Hartmann (T.C. Gütersloh) 8:6, 6:3.

2. Runde untere Hälfte: Dr. Beder — Heide (T.C. Gütersloh) 6:4, 6:1; Paul Schulte (T.C. Bielefeld) — Dr. Zimmermann (Höbe, Teimoh) 6:2, 6:4; Heide (T.C. Bielefeld) — Riehnert (T.C. Gütersloh) 7:5, 6:1; Eiser (T.C. Wiedenbrück) — Bülle (T.C. Herford) 6:4, 4:6, 6:2; Krüger (SuZ. Bielefeld) — Zinken (T.C. Gütersloh) 6:1, 6:1; Beckmann (T.C. Wiedenbrück) — Schallenberg (Höbe, Teimoh) 6:1, 6:2.

3. Runde obere Hälfte: Jäger — Heibred 8:6, 7:5.

Speiseeis-Hersteller

Bechtolna Eispulver, Essenzen, Fruchtmark, Bechtolna-Vanille, Haselnuß-Paste usw. — Waffeln: Röhren, Becher, Beistockwaffeln usw. liefert ab Bielefelds größtes Fabrikationsunternehmen
C. Heine, Klipp, Bielefeld, Viktoriastr. 65. Tel. 7021
Vertreter der Boku-Europa-Maschinen und anderer Fabrikate

Geschäftliche Schwierigkeiten

beheben Sie durch planmäßige Werbung in den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Anzeigen in den weitverbreiteten Westfälischen Neuesten Nachrichten sind von außerordentlicher Wirkung!

Ein Werbeversuch wird dies auch Ihnen beweisen

Schöne helle Fabrikationsräume

ca. 650 qm, sofort oder später preiswert zu vermieten. Elektr. Licht, Kraft, Heizung und Wasser wird mitgeliefert. Zu erfragen in den Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Moderne Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, Manierde, Garage, voll. Terrasse oder Balkon, neu jung. Einrichtung in guter Wohnlage Umgebung Bielefelds zum 1.8. gesucht. Zweifamilienhaus bevorzugt. Angebote unter D 437 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung

4—5 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde, in Bielefeld oder näherer Umgebung zum 1. 9. oder 1. 10

gesucht.

Angebote unter A 5 5270 an die Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachrichten

Junger Meister

sucht Schlachtereier in Ost-Westfalen oder Lippe zum 1. Oktober zu pachten. Angeb. unter A 5 9184 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche zu pachten!

Eine Schanz- oder Gastwirtschaft nebst Stallungen, auch Land und Weide angenehm. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebot unter A 5 5263 an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Gesucht für sofort garantiert trockener

Lagerraum

bis etwa 500 qm Grundfläche. Reichsbahngleisanschluss Bedingung. Angebote unter A 5 5264 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Uerentruper Dorfkirmes

Tanzzelt, Karussell, Schießbude, Roßbratwürstchen, Kuchenbuden usw.



Und wieder locken wundervolle Fahrten über weite Meere

Herbst-Mittelmeerfahrten

mit M. S. „MILWAUKEE“
dem weißen Schwan der Meere

Hapag-Fahrt nach Madeira und ins Mittelmeer
29. Aug. bis 17. Sept. / Mindestfahrpreis RM 420.—

Hapag-Fahrt nach Griechenland und Italien
19. Sept. bis 3. Okt. / Mindestfahrpreis RM 340.—

Große Hapag-Herbst-Orientfahrt
5. bis 28. Oktober / Mindestfahrpreis RM 525.—

Hapag-Fahrt nach Westafrika und dem Äquator
30. Okt. bis 23. Nov. / Mindestfahrpreis RM 540.—

In die tropische Heimat des Golf-Stroms

mit dem Weltreis-Dampfer „RELIANCE“ nach Westindien, Florida und New York
10. Nov. bis 20. Dez. / Mindestfahrpreis RM 1450.—

oder mit M. S. „MILWAUKEE“ nach Westindien, Mexiko und New York
9. Januar bis 2. März / Mindestfahrpreis RM 1250.—

Weihnachts- und Silvesterfahrt mit M. S. „MILWAUKEE“ vom 20. Dezember 1933 bis 6. Januar 1934

Es reist sich gut mit den Schiffen der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretungen in Bielefeld:
Ernst Kisker, Oberstr. 2, und Reisebüro des städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstr. 49a.
Vertretungen in Herford, Bielefeld, Osnabrück, Wiedenbrück, u. Minden: C.A. Wiebe, Weiserstr. 1

Auto-Versicherungen

Personenwagen, Güterfahrzeuge, Autobusse u. Fernlaster vermittelt für erste Gesellschaften

Weber & Co

Kontor für Versicherungen
Bielefeld, Herforder Str. 47

Ruf 6870/71

Vorfragen erbeten

Postfach 1587

So früh

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und plziert werden sollen

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen

für Speisefette, Margarine-Bezugscheine ohne Verbilligung und Zuschläge für Konsummargarine.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette, der Margarine-Bezugscheine ohne Verbilligung und der Zuschläge für Konsummargarine für die Monate Juli, August und September 1933 erfolgt:

- an die Empfänger von Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung durch das Arbeitsamt,
- an die laufend unterstützten Kleinrentner, Sozialrentner, Arbeitslosenverbände und sonstigen Arbeitslosenverbände durch die Fürsorgebezirke,
- an die nicht unterstützten, minderbemittelten Personen einschließlich der Kurarbeiter, soweit sie im alten Stadtbezirk wohnen, im Falle der Vollstreckung des Beschlusses der Verbilligung erfolgt nicht wie bisher nach Buchstaben, sondern nach den in der rechten Spalte der Tabelle vermerkten Nummern:

Es werden abgefordert:	
Montag, 27. 6.	14—15 Uhr, Nr. 1—500
	15—16 „ „ 501—1 000
	16—17 „ „ 1 001—1 500
	17—18 „ „ 1 501—2 000
Dienstag, 28. 6.	14—15 Uhr, Nr. 2 001—2 500
	15—16 „ „ 2 501—3 000
	16—17 „ „ 3 001—3 500
	17—18 „ „ 3 501—4 000
Mittwoch, 29. 6.	14—15 Uhr, Nr. 4 001—4 500
	15—16 „ „ 4 501—5 000
	16—17 „ „ 5 001—5 500
	17—18 „ „ 5 501—6 000
Donnerstag, 30. 6.	14—15 Uhr, Nr. 6 001—6 500
	15—16 „ „ 6 501—7 000
	16—17 „ „ 7 001—7 500
	17—18 „ „ 7 501—8 000
Freitag, 1. 7.	14—15 Uhr, Nr. 8 001—8 500
	15—16 „ „ 8 501—9 000
	16—17 „ „ 9 001—9 500
	17—18 „ „ 9 501—10 000
Dienstag, 5. 7.	14—15 Uhr, Nr. 10 001—10 500
	15—16 „ „ 10 501—11 000
	16—17 „ „ 11 001—11 500
	17—18 „ „ 11 501—12 000

Rechner erfolgt die Ausgabe:

Am Montag, 27. 6., und Dienstag, 28. 6., an Familien aus den früheren Kreisstellen Schilde und Subord im früheren Amtshaus in Schilde.

Montag, 27. 6., 8—9 Uhr, Nr. 15 001—15 500
9—10 „ „ 15 501—16 000
10—11 „ „ 16 001—16 500
Dienstag, 28. 6., 8—9 Uhr, Nr. 16 501—16 900
9—10 „ „ 16 901—17 000
10—11 „ „ 16 001—17 000

Am Mittwoch, 29. 6., und Donnerstag, 30. 6., an Familien aus den früheren Kreisstellen Bielefeld und Bielefeld im früheren Amtshaus in Bielefeld, Hauptstr. 190.

Mittwoch, 29. 6., 8—9 Uhr, Nr. 18 001—18 400
9—10 „ „ 18 401—19 000
10—11 „ „ 19 001—19 500
Donnerstag, 30. 6., 8—9 Uhr, Nr. 19 501—19 800
9—10 „ „ 19 801—20 100
10—11 „ „ 20 101—20 400

Am Freitag, 1. 7., an Familien aus dem Kreisamt in der Weidenfeldstraße, und zwar von 8—9 Uhr Nr. 22 001—22 300
9—10 „ „ 22 301—22 400

Die Berechtigten haben die graue bzw. rote Ausweisarte sowie Verbilligungsscheine usw. mitzubringen.

Die angegebenen Ausgabetermine mit den vorgeschriebenen Zeiten sind unbedingt einzuhalten, da sonst eine reibungslose Abfertigung nicht möglich ist.

Sonntag und Montag, den 26. und 27. Juni, ist auf der großen Terrasse beim Ausflugslokal „Waldschlößchen“ die weit und breit bekannte und beliebte Ueberrall freier Eintritt!

Dorfkirmes. Autowache, Fahrradstand

Montag, bei gutem Wetter, v. 4-6 Uhr **Garten-Konzert!** Drum gehen wir alle zur Dorfkirmes beim Waldschlößchen!



Nein-danke
Ich nehme lieber mein Quick, das hält mich frisch und leistungsfähig und ist so gesund. Nehmen auch Sie in der Hast des Alltags, im Beruf, beim Sport **Quick mit Lezithin** für Herz und Nerven.
Packg. RM 1.15, Karpack. RM 4. in Apotheken, Drogerien.

Stets frisch vorrätig bei: **Hergeröder** Drogerie im Crüwell-Haus, Oberstraße 1.
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie, Jollenbecker Straße.
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie, Heeper Str. 29.
Horstmanns Drogerie, Behrenberg



Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technischen Berufe.
Eigene Lehrwerkstätten, Kesselhaus, Schmiede, etc.

2 Eichenschlafzimmer
aus eigener Herstellung, Schrank 180 breit, kompl. mit 12. Zieheln, nur 260.— frei Haus abzugeben.
Heinrich Hellmann, Tischlerei
Bruchmühlen — kein Laden
10 Minuten von Post und Bahn

Jg. Beamtenfrau
(Madam.) 1 Kind, hier fremd, sucht netten Verkehr mit passender, junger Frau. Zuschriften unter A. S. 5255 an die Westfälischen Neuzeit, Nachf.

Neubau-Hypotheken!

4 1/2 % Zinsen
1 % Tilgung
99 % Auszahlung ohne Tilgungsstreckung
50 % des Bau- und Bodenwertes
75 % des Bau- und Bodenwertes mit Reichsbürgschaft

Weber & Co.
Bielefeld
Herforder Str. 47. Ruf 6870/71
Postfach 1567.
Hypothekenvermittlung.

Thomas Kurzberg
Lieferer hochwertiger **KLISCHEES**
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Kirchlicher Anzeiger

2. Sonntag nach Trinitatis
Evangelische Gemeinden

Wittlicher Nikolai-Kirche. 8 Uhr: V. Deppe.
10 Uhr: Ritar Ellinghaus. 11.30 Uhr: Kindergottesdienste in der Kirche und Seebellener Str. Nr. 7 a.

Neutädter Marien-Kirche. 8 Uhr: V. Bonhof. 10 Uhr: V. Kublo. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntags 20 Uhr: Wochenabschlussgottesdienst in der Kapelle, V. Kublo.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Ritar Plümpe. 9.30 Uhr: V. Kulle. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwochs 20 Uhr: Wochenabschlussgottesdienst. Sonntags 20.30 Uhr: Gottesdienst in der Taufkapelle.

Gaulus-Kirche. 8 Uhr: V. Biering. 10 Uhr: V. Gulasch. Sonntags 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: V. Neuhaus. Taufen im Gottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: V. Hammerich. 10 Uhr: V. Hegemann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 8.30 Uhr: V. Barnstein. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Sülter-Kirche. Sülterstraße 22. 10 Uhr: V. Lemmer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kapelle im Wellenfeld. 10 Uhr: V. Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Waldheim-Waterloo. 9.30 Uhr: V. Biering. Evangel. Stiftskirche in Schildelke. 8 Uhr: V. Schulze-Regener. 10 Uhr: V. Doermann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johanniskloster. Engerische Str. 10 Uhr: V. Pawlowski. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Ritar Radding. Kindergottesdienste 11.15 Uhr in der Kirche und 11.30 Uhr im Lutherhaus. Taufen 14.30 Uhr.

Evangelische Kirche in Siedelhorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20.30 Uhr: Bibelstunde in der Schule Hillegassen.

Deutsche Christen (Nationalkirche, Einung). Aula des Gymnasiums. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schulze-Regener, Schildelke.

Evangelische Kirche in Berge. 9.30 Uhr: Einführungsgottesdienst. Sup. Münster u. Vfr. Rinnerberg. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst und Taufen. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Altenhagen 11. Mittwochs 20.30 Uhr: Bibelstunde in Mille. Donnerstags 20.15 Uhr: Bibelstunde in Kammerstraße bei Heitbrink und in Oldentrup bei Witte Berkenkamp.

Evangelische Kirche in Ubbelissen. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. 16.45 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Rämershausen bei Römer. Mittwochs 20.15 Uhr: Bibelstunde in Dinslage bei Schulze (Schulze).

Jons-Kirche in Bietel. 7. Jahresfest der Jons-Kirche und Volaunensfest. 8.30 Uhr: V. Kornmann. 9 Uhr: V. Ronke. 10 Uhr: V. Runk (Berger). 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. 15 Uhr: Heiliger Abend. V. Denzhaus (Bremen) und V. von Wobbeling. Montag 20.15 Uhr in Golen: Gemeindegottesdienst. Donnerstags 19.30 Uhr in Jons: Gemeindegottesdienst der Theologischen Schule. Predigt V. Fried.

Evangelische Kirche in Bradwebe. 8 Uhr: V. Gentisch. 9.30 Uhr: V. Rutterjohann. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. V. Rutterjohann.

Evana. Kirche in Bradwebe-Weil (Quelle). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Senne-Kirche in Senne 1. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwochs 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatalld.

Evangelische Kirche in Ummeln. 9.30 Uhr: V. Rinker. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Hielhorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Alt-Katholische Gemeinde, Bielefeld
Kapelle der Neutädter Kirche (Ede Vapenmarkt). 9 Uhr: Deutsche hl. Messe mit Predigt. Pfarrer Ullmann.

Katholische Gottesdienste für den 2. Sonntag nach Trinitatis und das Fest Peter und Paul
St. Jakobus-Kirche. Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Heilige Messe. 7.30 Uhr: Heilige Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.45 Uhr: hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen (1. Hosianna). 11.15 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr: Christenlehre. 20 Uhr: Andacht. — Mittwochs (Peter und Paul) 5.45, 6.30 und 7.30 Uhr: hl. Messe. 8.45 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 9.45 Uhr: Andacht mit Predigt. 11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt. 20 Uhr: Heilige Messe. Donnerstag 19.30 Uhr: Heilige Messe. Freitag 17.30 bis 19 Uhr: Heilige Messe. Freitag (Hers-Jesu-Freitag) 6.30 Uhr: Auslegung des Allerheiligsten. 20 Uhr: Heilige Messe. Sonntags 11.15 Uhr: Heilige Messe. Nächsten Sonntag haben die

Männer und Mitglieber des Männerapostolates gemeinschaftliche hl. Kommunion.

St. Jolefs-Kirche. Hordt-Winkel-Straße Nr. 7. Kommunionstag der Frauen und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 6 Uhr: hl. Messe. 7.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Andacht mit Predigt. 14.30 Uhr: Heilige Messe. 16.30 Uhr: Heilige Messe. 17.30 Uhr: Heilige Messe. 18.30 Uhr: Heilige Messe. 19.30 Uhr: Heilige Messe. 20.30 Uhr: Heilige Messe. 21.30 Uhr: Heilige Messe. 22.30 Uhr: Heilige Messe. 23.30 Uhr: Heilige Messe. 24.30 Uhr: Heilige Messe. 25.30 Uhr: Heilige Messe. 26.30 Uhr: Heilige Messe. 27.30 Uhr: Heilige Messe. 28.30 Uhr: Heilige Messe. 29.30 Uhr: Heilige Messe. 30.30 Uhr: Heilige Messe. 31.30 Uhr: Heilige Messe. 32.30 Uhr: Heilige Messe. 33.30 Uhr: Heilige Messe. 34.30 Uhr: Heilige Messe. 35.30 Uhr: Heilige Messe. 36.30 Uhr: Heilige Messe. 37.30 Uhr: Heilige Messe. 38.30 Uhr: Heilige Messe. 39.30 Uhr: Heilige Messe. 40.30 Uhr: Heilige Messe. 41.30 Uhr: Heilige Messe. 42.30 Uhr: Heilige Messe. 43.30 Uhr: Heilige Messe. 44.30 Uhr: Heilige Messe. 45.30 Uhr: Heilige Messe. 46.30 Uhr: Heilige Messe. 47.30 Uhr: Heilige Messe. 48.30 Uhr: Heilige Messe. 49.30 Uhr: Heilige Messe. 50.30 Uhr: Heilige Messe. 51.30 Uhr: Heilige Messe. 52.30 Uhr: Heilige Messe. 53.30 Uhr: Heilige Messe. 54.30 Uhr: Heilige Messe. 55.30 Uhr: Heilige Messe. 56.30 Uhr: Heilige Messe. 57.30 Uhr: Heilige Messe. 58.30 Uhr: Heilige Messe. 59.30 Uhr: Heilige Messe. 60.30 Uhr: Heilige Messe. 61.30 Uhr: Heilige Messe. 62.30 Uhr: Heilige Messe. 63.30 Uhr: Heilige Messe. 64.30 Uhr: Heilige Messe. 65.30 Uhr: Heilige Messe. 66.30 Uhr: Heilige Messe. 67.30 Uhr: Heilige Messe. 68.30 Uhr: Heilige Messe. 69.30 Uhr: Heilige Messe. 70.30 Uhr: Heilige Messe. 71.30 Uhr: Heilige Messe. 72.30 Uhr: Heilige Messe. 73.30 Uhr: Heilige Messe. 74.30 Uhr: Heilige Messe. 75.30 Uhr: Heilige Messe. 76.30 Uhr: Heilige Messe. 77.30 Uhr: Heilige Messe. 78.30 Uhr: Heilige Messe. 79.30 Uhr: Heilige Messe. 80.30 Uhr: Heilige Messe. 81.30 Uhr: Heilige Messe. 82.30 Uhr: Heilige Messe. 83.30 Uhr: Heilige Messe. 84.30 Uhr: Heilige Messe. 85.30 Uhr: Heilige Messe. 86.30 Uhr: Heilige Messe. 87.30 Uhr: Heilige Messe. 88.30 Uhr: Heilige Messe. 89.30 Uhr: Heilige Messe. 90.30 Uhr: Heilige Messe. 91.30 Uhr: Heilige Messe. 92.30 Uhr: Heilige Messe. 93.30 Uhr: Heilige Messe. 94.30 Uhr: Heilige Messe. 95.30 Uhr: Heilige Messe. 96.30 Uhr: Heilige Messe. 97.30 Uhr: Heilige Messe. 98.30 Uhr: Heilige Messe. 99.30 Uhr: Heilige Messe. 100.30 Uhr: Heilige Messe. 101.30 Uhr: Heilige Messe. 102.30 Uhr: Heilige Messe. 103.30 Uhr: Heilige Messe. 104.30 Uhr: Heilige Messe. 105.30 Uhr: Heilige Messe. 106.30 Uhr: Heilige Messe. 107.30 Uhr: Heilige Messe. 108.30 Uhr: Heilige Messe. 109.30 Uhr: Heilige Messe. 110.30 Uhr: Heilige Messe. 111.30 Uhr: Heilige Messe. 112.30 Uhr: Heilige Messe. 113.30 Uhr: Heilige Messe. 114.30 Uhr: Heilige Messe. 115.30 Uhr: Heilige Messe. 116.30 Uhr: Heilige Messe. 117.30 Uhr: Heilige Messe. 118.30 Uhr: Heilige Messe. 119.30 Uhr: Heilige Messe. 120.30 Uhr: Heilige Messe. 121.30 Uhr: Heilige Messe. 122.30 Uhr: Heilige Messe. 123.30 Uhr: Heilige Messe. 124.30 Uhr: Heilige Messe. 125.30 Uhr: Heilige Messe. 126.30 Uhr: Heilige Messe. 127.30 Uhr: Heilige Messe. 128.30 Uhr: Heilige Messe. 129.30 Uhr: Heilige Messe. 130.30 Uhr: Heilige Messe. 131.30 Uhr: Heilige Messe. 132.30 Uhr: Heilige Messe. 133.30 Uhr: Heilige Messe. 134.30 Uhr: Heilige Messe. 135.30 Uhr: Heilige Messe. 136.30 Uhr: Heilige Messe. 137.30 Uhr: Heilige Messe. 138.30 Uhr: Heilige Messe. 139.30 Uhr: Heilige Messe. 140.30 Uhr: Heilige Messe. 141.30 Uhr: Heilige Messe. 142.30 Uhr: Heilige Messe. 143.30 Uhr: Heilige Messe. 144.30 Uhr: Heilige Messe. 145.30 Uhr: Heilige Messe. 146.30 Uhr: Heilige Messe. 147.30 Uhr: Heilige Messe. 148.30 Uhr: Heilige Messe. 149.30 Uhr: Heilige Messe. 150.30 Uhr: Heilige Messe. 151.30 Uhr: Heilige Messe. 152.30 Uhr: Heilige Messe. 153.30 Uhr: Heilige Messe. 154.30 Uhr: Heilige Messe. 155.30 Uhr: Heilige Messe. 156.30 Uhr: Heilige Messe. 157.30 Uhr: Heilige Messe. 158.30 Uhr: Heilige Messe. 159.30 Uhr: Heilige Messe. 160.30 Uhr: Heilige Messe. 161.30 Uhr: Heilige Messe. 162.30 Uhr: Heilige Messe. 163.30 Uhr: Heilige Messe. 164.30 Uhr: Heilige Messe. 165.30 Uhr: Heilige Messe. 166.30 Uhr: Heilige Messe. 167.30 Uhr: Heilige Messe. 168.30 Uhr: Heilige Messe. 169.30 Uhr: Heilige Messe. 170.30 Uhr: Heilige Messe. 171.30 Uhr: Heilige Messe. 172.30 Uhr: Heilige Messe. 173.30 Uhr: Heilige Messe. 174.30 Uhr: Heilige Messe. 175.30 Uhr: Heilige Messe. 176.30 Uhr: Heilige Messe. 177.30 Uhr: Heilige Messe. 178.30 Uhr: Heilige Messe. 179.30 Uhr: Heilige Messe. 180.30 Uhr: Heilige Messe. 181.30 Uhr: Heilige Messe. 182.30 Uhr: Heilige Messe. 183.30 Uhr: Heilige Messe. 184.30 Uhr: Heilige Messe. 185.30 Uhr: Heilige Messe. 186.30 Uhr: Heilige Messe. 187.30 Uhr: Heilige Messe. 188.30 Uhr: Heilige Messe. 189.30 Uhr: Heilige Messe. 190.30 Uhr: Heilige Messe. 191.30 Uhr: Heilige Messe. 192.30 Uhr: Heilige Messe. 193.30 Uhr: Heilige Messe. 194.30 Uhr: Heilige Messe. 195.30 Uhr: Heilige Messe. 196.30 Uhr: Heilige Messe. 197.30 Uhr: Heilige Messe. 198.30 Uhr: Heilige Messe. 199.30 Uhr: Heilige Messe. 200.30 Uhr: Heilige Messe. 201.30 Uhr: Heilige Messe. 202.30 Uhr: Heilige Messe. 203.30 Uhr: Heilige Messe. 204.30 Uhr: Heilige Messe. 205.30 Uhr: Heilige Messe. 206.30 Uhr: Heilige Messe. 207.30 Uhr: Heilige Messe. 208.30 Uhr: Heilige Messe. 209.30 Uhr: Heilige Messe. 210.30 Uhr: Heilige Messe. 211.30 Uhr: Heilige Messe. 212.30 Uhr: Heilige Messe. 213.30 Uhr: Heilige Messe. 214.30 Uhr: Heilige Messe. 215.30 Uhr: Heilige Messe. 216.30 Uhr: Heilige Messe. 217.30 Uhr: Heilige Messe. 218.30 Uhr: Heilige Messe. 219.30 Uhr: Heilige Messe. 220.30 Uhr: Heilige Messe. 221.30 Uhr: Heilige Messe. 222.30 Uhr: Heilige Messe. 223.30 Uhr: Heilige Messe. 224.30 Uhr: Heilige Messe. 225.30 Uhr: Heilige Messe. 226.30 Uhr: Heilige Messe. 227.30 Uhr: Heilige Messe. 228.30 Uhr: Heilige Messe. 229.30 Uhr: Heilige Messe. 230.30 Uhr: Heilige Messe. 231.30 Uhr: Heilige Messe. 232.30 Uhr: Heilige Messe. 233.30 Uhr: Heilige Messe. 234.30 Uhr: Heilige Messe. 235.30 Uhr: Heilige Messe. 236.30 Uhr: Heilige Messe. 237.30 Uhr: Heilige Messe. 238.30 Uhr: Heilige Messe. 239.30 Uhr: Heilige Messe. 240.30 Uhr: Heilige Messe. 241.30 Uhr: Heilige Messe. 242.30 Uhr: Heilige Messe. 243.30 Uhr: Heilige Messe. 244.30 Uhr: Heilige Messe. 245.30 Uhr: Heilige Messe. 246.30 Uhr: Heilige Messe. 247.30 Uhr: Heilige Messe. 248.30 Uhr: Heilige Messe. 249.30 Uhr: Heilige Messe. 250.30 Uhr: Heilige Messe. 251.30 Uhr: Heilige Messe. 252.30 Uhr: Heilige Messe. 253.30 Uhr: Heilige Messe. 254.30 Uhr: Heilige Messe. 255.30 Uhr: Heilige Messe. 256.30 Uhr: Heilige Messe. 257.30 Uhr: Heilige Messe. 258.30 Uhr: Heilige Messe. 259.30 Uhr: Heilige Messe. 260.30 Uhr: Heilige Messe. 261.30 Uhr: Heilige Messe. 262.30 Uhr: Heilige Messe. 263.30 Uhr: Heilige Messe. 264.30 Uhr: Heilige Messe. 265.30 Uhr: Heilige Messe. 266.30 Uhr: Heilige Messe. 267.30 Uhr: Heilige Messe. 268.30 Uhr: Heilige Messe. 269.30 Uhr: Heilige Messe. 270.30 Uhr: Heilige Messe. 271.30 Uhr: Heilige Messe. 272.30 Uhr: Heilige Messe. 273.30 Uhr: Heilige Messe. 274.30 Uhr: Heilige Messe. 275.30 Uhr: Heilige Messe. 276.30 Uhr: Heilige Messe. 277.30 Uhr: Heilige Messe. 278.30 Uhr: Heilige Messe. 279.30 Uhr: Heilige Messe. 280.30 Uhr: Heilige Messe. 281.30 Uhr: Heilige Messe. 282.30 Uhr: Heilige Messe. 283.30 Uhr: Heilige Messe. 284.30 Uhr: Heilige Messe. 285.30 Uhr: Heilige Messe. 286.30 Uhr: Heilige Messe. 287.30 Uhr: Heilige Messe. 288.30 Uhr: Heilige Messe. 289.30 Uhr: Heilige Messe. 290.30 Uhr: Heilige Messe. 291.30 Uhr: Heilige Messe. 292.30 Uhr: Heilige Messe. 293.30 Uhr: Heilige Messe. 294.30 Uhr: Heilige Messe. 295.30 Uhr: Heilige Messe. 296.30 Uhr: Heilige Messe. 297.30 Uhr: Heilige Messe. 298.30 Uhr: Heilige Messe. 299.30 Uhr: Heilige Messe. 300.30 Uhr: Heilige Messe. 301.30 Uhr: Heilige Messe. 302.30 Uhr: Heilige Messe. 303.30 Uhr: Heilige Messe. 304.30 Uhr: Heilige Messe. 305.30 Uhr: Heilige Messe. 306.30 Uhr: Heilige Messe. 307.30 Uhr: Heilige Messe. 308.30 Uhr: Heilige Messe. 309.30 Uhr: Heilige Messe. 310.30 Uhr: Heilige Messe. 311.30 Uhr: Heilige Messe. 312.30 Uhr: Heilige Messe. 313.30 Uhr: Heilige Messe. 314.30 Uhr: Heilige Messe. 315.30 Uhr: Heilige Messe. 316.30 Uhr: Heilige Messe. 317.30 Uhr: Heilige Messe. 318.30 Uhr: Heilige Messe. 319.30 Uhr: Heilige Messe. 320.30 Uhr: Heilige Messe. 321.30 Uhr: Heilige Messe. 322.30 Uhr: Heilige Messe. 323.30 Uhr: Heilige Messe. 324.30 Uhr: Heilige Messe. 325.30 Uhr: Heilige Messe. 326.30 Uhr: Heilige Messe. 327.30 Uhr: Heilige Messe. 328.30 Uhr: Heilige Messe. 329.30 Uhr: Heilige Messe. 330.30 Uhr: Heilige Messe. 331.30 Uhr: Heilige Messe. 332.30 Uhr: Heilige Messe. 333.30 Uhr: Heilige Messe. 334.30 Uhr: Heilige Messe. 335.30 Uhr: Heilige Messe. 336.30 Uhr: Heilige Messe. 337.30 Uhr: Heilige Messe. 338.30 Uhr: Heilige Messe. 339.30 Uhr: Heilige Messe. 340.30 Uhr: Heilige Messe. 341.30 Uhr: Heilige Messe. 342.30 Uhr: Heilige Messe. 343.30 Uhr: Heilige Messe. 344.30 Uhr: Heilige Messe. 345.30 Uhr: Heilige Messe. 346.30 Uhr: Heilige Messe. 347.30 Uhr: Heilige Messe. 348.30 Uhr: Heilige Messe. 349.30 Uhr: Heilige Messe. 350.30 Uhr: Heilige Messe. 351.30 Uhr: Heilige Messe. 352.30 Uhr: Heilige Messe. 353.30 Uhr: Heilige Messe. 354.30 Uhr: Heilige Messe. 355.30 Uhr: Heilige Messe. 356.30 Uhr: Heilige Messe. 357.30 Uhr: Heilige Messe. 358.30 Uhr: Heilige Messe. 359.30 Uhr: Heilige Messe. 360.30 Uhr: Heilige Messe. 361.30 Uhr: Heilige Messe. 362.30 Uhr: Heilige Messe. 363.30 Uhr: Heilige Messe. 364.30 Uhr: Heilige Messe. 365.30 Uhr: Heilige Messe. 366.30 Uhr: Heilige Messe. 367.30 Uhr: Heilige Messe. 368.30 Uhr: Heilige Messe. 369.30 Uhr: Heilige Messe. 370.30 Uhr: Heilige Messe. 371.30 Uhr: Heilige Messe. 372.30 Uhr: Heilige Messe. 373.30 Uhr: Heilige Messe. 374.30 Uhr: Heilige Messe. 375.30 Uhr: Heilige Messe. 376.30 Uhr: Heilige Messe. 377.30 Uhr: Heilige Messe. 378.30 Uhr: Heilige Messe. 379.30 Uhr: Heilige Messe. 380.30 Uhr: Heilige Messe. 381.30 Uhr: Heilige Messe. 382.30 Uhr: Heilige Messe. 383.30 Uhr: Heilige Messe. 384.30 Uhr: Heilige Messe. 385.30 Uhr: Heilige Messe. 386.30 Uhr: Heilige Messe. 387.30 Uhr: Heilige Messe. 388.30 Uhr: Heilige Messe. 389.30 Uhr: Heilige Messe. 390.30 Uhr: Heilige Messe. 391.30 Uhr: Heilige Messe. 392.30 Uhr: Heilige Messe. 393.30 Uhr: Heilige Messe. 394.30 Uhr: Heilige Messe. 395.30 Uhr: Heilige Messe. 396.30 Uhr: Heilige Messe. 397.30 Uhr: Heilige Messe. 398.30 Uhr: Heilige Messe. 399.30 Uhr: Heilige Messe. 400.30 Uhr: Heilige Messe. 401.30 Uhr: Heilige Messe. 402.30 Uhr: Heilige Messe. 403.30 Uhr: Heilige Messe. 404.30 Uhr: Heilige Messe. 405.30 Uhr: Heilige Messe. 406.30 Uhr: Heilige Messe. 407.30 Uhr: Heilige Messe. 408.30 Uhr: Heilige Messe. 409.30 Uhr: Heilige Messe. 410.30 Uhr: Heilige Messe. 411.30 Uhr: Heilige Messe. 412.30 Uhr: Heilige Messe. 413.30 Uhr: Heilige Messe. 414.30 Uhr: Heilige Messe. 415.30 Uhr: Heilige Messe. 416.30 Uhr: Heilige Messe. 417.30 Uhr: Heilige Messe. 418.30 Uhr: Heilige Messe. 419.30 Uhr: Heilige Messe. 420.30 Uhr: Heilige Messe. 421.30 Uhr: Heilige Messe. 422.30 Uhr: Heilige Messe. 423.30 Uhr: Heilige Messe. 424.30 Uhr: Heilige Messe. 425.30 Uhr: Heilige Messe. 426.30 Uhr: Heilige Messe. 427.30 Uhr: Heilige Messe. 428.30 Uhr: Heilige Messe. 429.30 Uhr: Heilige Messe. 430.30 Uhr: Heilige Messe. 431.30 Uhr: Heilige Messe. 432.30 Uhr: Heilige Messe. 433.30 Uhr: Heilige Messe. 434.30 Uhr: Heilige Messe. 435.30 Uhr: Heilige Messe. 436.30 Uhr: Heilige Messe. 437.30 Uhr: Heilige Messe. 438.30 Uhr: Heilige Messe. 439.30 Uhr: Heilige Messe. 440.30 Uhr: Heilige Messe. 441.30 Uhr: Heilige Messe. 442.30 Uhr: Heilige Messe. 443.30 Uhr: Heilige Messe. 444.30 Uhr: Heilige Messe. 445.30 Uhr: Heilige Messe. 446.30 Uhr: Heilige Messe. 447.30 Uhr: Heilige Messe. 448.30 Uhr: Heilige Messe. 449.30 Uhr: Heilige Messe. 450.30 Uhr: Heilige Messe. 451.30 Uhr: Heilige Messe. 452.30 Uhr: Heilige Messe. 453.30 Uhr: Heilige Messe. 454.30 Uhr: Heilige Messe. 455.30 Uhr: Heilige Messe. 456.30 Uhr: Heilige Messe. 457.30 Uhr: Heilige Messe. 458.30 Uhr: Heilige Messe. 459.30 Uhr: Heilige Messe. 460.30 Uhr: Heilige Messe. 461.30 Uhr: Heilige Messe. 462.30 Uhr: Heilige Messe. 463.30 Uhr: Heilige Messe. 464.30 Uhr: Heilige Messe. 465.30 Uhr: Heilige Messe. 466.30 Uhr: Heilige Messe. 467.30 Uhr: Heilige Messe. 468.30 Uhr: Heilige Messe. 469.30 Uhr: Heilige Messe. 470.30 Uhr: Heilige Messe. 471.30 Uhr: Heilige Messe. 472.30 Uhr: Heilige Messe. 473.30 Uhr: Heilige Messe. 474.30 Uhr: Heilige Messe. 475.30 Uhr: Heilige Messe. 476.30 Uhr: Heilige Messe. 477.30 Uhr: Heilige Messe. 478.30 Uhr: Heilige Messe. 479.30 Uhr: Heilige Messe. 480.30 Uhr: Heilige Messe. 481.30 Uhr: Heilige Messe. 482.30 Uhr: Heilige Messe. 483.30 Uhr: Heilige Messe. 484.30 Uhr: Heilige Messe. 485.30 Uhr: Heilige Messe. 486.30 Uhr: Heilige Messe. 487.30 Uhr: Heilige Messe. 488.30 Uhr: Heilige Messe. 489.30 Uhr: Heilige Messe. 490.30 Uhr: Heilige Messe. 491.30 Uhr: Heilige Messe. 492.30 Uhr: Heilige Messe. 493.30 Uhr: Heilige Messe. 494.30 Uhr: Heilige Messe. 495.30 Uhr: Heilige Messe. 496.30 Uhr: Heilige Messe. 497.30 Uhr: Heilige Messe. 498.30 Uhr: Heilige Messe. 499.30 Uhr: Heilige Messe. 500.30 Uhr: Heilige Messe. 501.30 Uhr: Heilige Messe. 502.30 Uhr: Heilige Messe. 503.30 Uhr: Heilige Messe. 504.30 Uhr: Heilige Messe. 505.30 Uhr: Heilige Messe. 506.30 Uhr: Heilige Messe. 507.30 Uhr: Heilige Messe. 508.30 Uhr: Heilige Messe. 509.30 Uhr: Heilige Messe. 510.30 Uhr: Heilige Messe. 511.30 Uhr: Heilige Messe. 512.30 Uhr: Heilige Messe. 513.30 Uhr: Heilige Messe. 514.30 Uhr: Heilige Messe. 515.30 Uhr: Heilige Messe. 516.30 Uhr: Heilige Messe. 517.30 Uhr: Heilige Messe. 518.30 Uhr: Heilige Messe. 519.30 Uhr: Heilige Messe. 520.30 Uhr: Heilige Messe. 521.30 Uhr: Heilige Messe. 522.30 Uhr: Heilige Messe. 523.30 Uhr: Heilige Messe. 524.30 Uhr: Heilige Messe. 525.30 Uhr: Heilige Messe. 526.30 Uhr: Heilige Messe. 527.30 Uhr: Heilige Messe. 528.30 Uhr: Heilige Messe. 529.30 Uhr: Heilige Messe. 530.30 Uhr: Heilige Messe. 531.30 Uhr: Heilige Messe. 532.30 Uhr: Heilige Messe. 533.30 Uhr: Heilige Messe. 534.30 Uhr: Heilige Messe. 535.30 Uhr: Heilige Messe. 536.30 Uhr: Heilige Messe. 537.30 Uhr: Heilige Messe. 538.30 Uhr: Heilige Messe. 539.30 Uhr: Heilige Messe. 540.30 Uhr: Heilige Messe. 541.30 Uhr: Heilige Messe. 542.30 Uhr: Heilige Messe. 543.30 Uhr: Heilige Messe. 544.30 Uhr: Heilige Messe. 545.30 Uhr: Heilige Messe. 546.30 Uhr: Heilige Messe. 547.30 Uhr: Heilige Messe. 548.30 Uhr: Heilige Messe. 549.30 Uhr: Heilige Messe. 550.30 Uhr: Heilige Messe. 551.30 Uhr: Heilige Messe. 552.30 Uhr: Heilige Messe. 553.30 Uhr: Heilige Messe. 554.30 Uhr: Heilige Messe. 555.30 Uhr: Heilige Messe. 556.30 Uhr: Heilige Messe. 557.30 Uhr: Heilige Messe. 558.30 Uhr: Heilige Messe. 559.30 Uhr: Heilige Messe. 560.30 Uhr: Heilige Messe. 561.30 Uhr: Heilige Messe. 562.30 Uhr: Heilige Messe. 563.30 Uhr: Heilige Messe. 564.30 Uhr: Heilige Messe. 565.30 Uhr: Heilige Messe. 566.30 Uhr: Heilige Messe. 567.30 Uhr: Heilige Messe. 568.30 Uhr: Heilige Messe. 569.30 Uhr: Heilige Messe. 570.30 Uhr: Heilige Messe. 571.30 Uhr: Heilige Messe. 572.30 Uhr: Heilige Messe. 573.30 Uhr: Heilige Messe. 574.30 Uhr: Heilige Messe. 575.30 Uhr: Heilige Messe. 576.30 Uhr: Heilige Messe. 577.30 Uhr: Heilige Messe. 578.30 Uhr: Heilige Messe. 579.30 Uhr: Heilige Messe. 580.30 Uhr: Heilige Messe. 581.30 Uhr: Heilige Messe. 582.30 Uhr: Heilige Messe. 583.30 Uhr: Heilige Messe. 584.30 Uhr: Heilige Messe. 585.30 Uhr: Heilige Messe. 586.30 Uhr: Heilige Messe. 587.30 Uhr: Heilige Messe. 588.30 Uhr: Heilige Messe. 589.30 Uhr: Heilige Messe. 590.30 Uhr: Heilige Messe. 591.30 Uhr: Heilige Messe. 592.30 Uhr: Heilige Messe. 593.30 Uhr: Heilige Messe. 594.30 Uhr: Heilige Messe. 595.30 Uhr: Heilige Messe. 596.30 Uhr: Heilige Messe. 597.30 Uhr: Heilige Messe. 598.30 Uhr: Heilige Messe. 599.30 Uhr: Heilige Messe. 600.30 Uhr: Heilige Messe. 601.30 Uhr: Heilige Messe. 602.30 Uhr: Heilige Messe. 603.30 Uhr: Heilige Messe. 604.30 Uhr: Heilige Messe. 605.30 Uhr: Heilige Messe. 606.30 Uhr: Heilige Messe. 607.30 Uhr: Heilige Messe. 608.30 Uhr: Heilige Messe. 609.30 Uhr: Heilige Messe. 610.30 Uhr: Heilige Messe. 611.30 Uhr: Heilige Messe. 612.30 Uhr: Heilige Messe. 613.30 Uhr: Heilige Messe. 614.30 Uhr: Heilige Messe. 615.30 Uhr: Heilige Messe. 616.30 Uhr: Heilige Messe. 617.30 Uhr: Heilige Messe. 618.30 Uhr: Heilige Messe. 619.30 Uhr: Heilige Messe. 620.30 Uhr: Heilige Messe. 621.30 Uhr: Heilige Messe. 622.30 Uhr: Heilige Messe. 623.30 Uhr: Heilige Messe. 624.30 Uhr: Heilige Messe. 625.30 Uhr: Heilige Messe. 626.30 Uhr: Heilige Messe. 627.30 Uhr: Heilige Messe. 628.30 Uhr: Heilige Messe. 629.30 Uhr: Heilige Messe. 630.30 Uhr: Heilige Messe. 631.30 Uhr: Heilige Messe. 632.30 Uhr: Heilige Messe. 633.30 Uhr: Heilige Messe. 634.30 Uhr: Heilige Messe. 635.30 Uhr: Heilige Messe. 636.30 Uhr: Heilige Messe. 637.30 Uhr: Heilige Messe. 638.30 Uhr: Heilige Messe. 639.30 Uhr: Heilige Messe. 640.30 Uhr: Heilige Messe. 641.30 Uhr: Heilige Messe. 642.30 Uhr: Heilige Messe. 643.30 Uhr: Heilige Messe. 644.30 Uhr: Heilige Messe. 645.30 Uhr: Heilige Messe. 646.30 Uhr: Heilige Messe. 647.30 Uhr: Heilige Messe. 648.30 Uhr: Heilige Messe. 649.30 Uhr: Heilige Messe. 650.30 Uhr: Heilige Messe. 651.30 Uhr: Heilige Messe. 652.30 Uhr: Heilige Messe. 653.30 Uhr: Heilige Messe. 654.30 Uhr: Heilige Messe. 655.30 Uhr: Heilige Messe. 656.30 Uhr: Heilige Messe. 657.30 Uhr: Heilige Messe. 658.30 Uhr: Heilige Messe. 659.30 Uhr: Heilige Messe. 660.30 Uhr: Heilige Messe. 661.30 Uhr: Heilige Messe. 662.30 Uhr: Heilige Messe. 663.30 Uhr: Heilige Messe. 664.30 Uhr: Heilige Messe. 665.30 Uhr: Heilige Messe. 666.30 Uhr: Heilige Messe. 667.30 Uhr: Heilige Messe. 668.30 Uhr: Heilige Messe. 669.30 Uhr: Heilige Messe. 670.30 Uhr: Heilige Messe. 671.30 Uhr: Heilige Messe. 672.30 Uhr: Heilige Messe. 673.30 Uhr: Heilige Messe. 674.30 Uhr: Heilige Messe. 675.30 Uhr: Heilige Messe. 676.30 Uhr: Heilige Messe. 677.30 Uhr: Heilige Messe. 678.30 Uhr: Heilige Messe. 679.30 Uhr: Heilige Messe. 680.30 Uhr: Heilige Messe. 681.30 Uhr: Heilige Messe. 682.30 Uhr: Heilige Messe. 683.30 Uhr: Heilige Messe. 684.30 Uhr: Heilige Messe. 685.30 Uhr: Heilige Messe. 686.30 Uhr: Heilige Messe. 687.30 Uhr: Heilige Messe. 688.30 Uhr: Heilige Messe. 689.30 Uhr: Heilige Messe. 690.30 Uhr: Heilige Messe. 691.30 Uhr: Heilige Messe. 692.30 Uhr: Heilige Messe. 693.30 Uhr: Heilige Messe. 694.30 Uhr: Heilige Messe. 695.30 Uhr: Heilige Messe. 696.30 Uhr: Heilige Messe. 697.30 Uhr: Heilige Messe. 698.30 Uhr: Heilige Messe. 699.30 Uhr: Heilige Messe. 700.30 Uhr: Heilige Messe. 701.30 Uhr: Heilige Messe. 702.30 Uhr: Heilige Messe. 703.30 Uhr: Heilige Messe. 704.30 Uhr: Heilige Messe. 705.30 Uhr: Heilige Messe. 706.30 Uhr: Heilige Messe. 707.30 Uhr: Heilige Messe. 708.30 Uhr: Heilige Messe. 709.30 Uhr: Heilige Messe. 710.30 Uhr: Heilige Messe. 711.30 Uhr: Heilige Messe. 712.30 Uhr: Heilige Messe. 713.30 Uhr: Heilige Messe. 714.30 Uhr: Heilige Messe. 715.30 Uhr: Heilige Messe. 716.30 Uhr: Heilige Messe. 717.30 Uhr: Heilige Messe. 718.30 Uhr: Heilige Messe. 719.30 Uhr: Heilige Messe. 720.30 Uhr: Heilige Messe. 721.30 Uhr: Heilige Messe. 722.30 Uhr: Heilige Messe. 723.30 Uhr: Heilige Messe. 724.30 Uhr: Heilige Messe. 725.30 Uhr: Heilige Messe. 726.30 Uhr: Heilige Messe. 727.30 Uhr: Heilige Messe. 728.30 Uhr: Heilige Messe. 729.30 Uhr: Heilige Messe. 730.30 Uhr: Heilige Messe. 731.30 Uhr: Heilige Messe. 732.30 Uhr: Heilige Messe. 733.30 Uhr: Heilige Messe. 734.30 Uhr: Heilige Messe. 735.30 Uhr: Heilige Messe. 736.30 Uhr: Heilige Messe. 737.30 Uhr: Heilige Messe. 738.30 Uhr: Heilige Messe. 739.30 Uhr: Heilige Messe. 740.30 Uhr: Heilige Messe. 741.30 Uhr: Heilige Messe. 742.30 Uhr: Heilige Messe. 743.30 Uhr: Heilige Messe. 744.30 Uhr: Heilige Messe. 745.30 Uhr: Heilige Messe. 746.30 Uhr: Heilige Messe. 747.3

Fontänen auf der Seine



Trotz der Verschiebung der Reise des englischen Königs nach Paris bis zum 19. Juli nehmen die Vorbereitungen eifrig ihren Fortgang. Unser Bild zeigt, wie auf der Seine Leuchtfontänen verankert werden. Weltbild

Segen des Meeres

Schau der deutschen Fischer

dd. Hamburg, 25. Juni.

Unter dem Motto „Segen des Meeres“ findet Anfang Oktober in Hamburg die erste Deutsche Fischerei- und Küstenschutz-Ausstellung statt. Diese große Schau soll der ersten umfassenden Versuch sein, von der deutschen Fischwirtschaft eine ähnlich großartige Darstellung zu geben, wie sie der Reichsausstellung schon seit langem in seinen alljährlichen Reichsausstellungen erfolgt.

Eine solche Reichsausstellung, die alle Kräfte der deutschen Fischerei auf einer entsprechenden Schau zusammenführt, fehlt bisher. Es ist beabsichtigt, die Ausstellung in kommenden Jahren in den wichtigsten deutschen Küstenstädten zu wiederholen. Auf der Ausstellung wird die Wirtschaftsgemeinschaft der deutschen Fischwirtschaft errichtet und Kurstour für Gastwirte aus dem ganzen Reich durchgeführt. Zahlreiche Sonderzüge aus dem Binnenland sind geplant.

Marristen heßen gegen das Reich

Basler Sozialdemokraten fordern Verbot der AO.

rd. Genf, 25. Juni.

„Sozialdemokratische Kriegserklärung an Deutschland“ bezeichnet die Neue Zürcher Zeitung die Verbotinitiative der Basler Sozialdemokraten gegen die AO. Diese und ihre Niederlegungen in Basel-Stadt. Gläubte man jetzt, daß sich diese Initiative dieser ihrer Heimat gegenüber verantwortungsvollen „Rechtsaposteln“ gegen alle „faschistischen Organisationen“ richten würde, so steht jetzt fest, daß sich diese ausschließlich gegen Deutschland wendet. Nicht einmal vor den deutschen Studenten in Basel wollen diese Herrschaften Halt machen. Wohl im Namen der Verteidigung der Pressefreiheit wollen sie sogar die Verletzung und Einfuhr von Pressezeugnissen der AO und Niederlegungen für den Kanton Basel-Stadt verbieten!

Die Kommunisten freuen sich über diese Initiative natürlich über alle Maßen. Im Kanton Basel-Stadt, wo sie bei den Wahlen vor 14 Tagen 45 v. H. ihrer Stimmen des Jahres 1935 verloren hatten, wollen sie eine ähnliche Verbotinitiative mit sozialdemokratischer Unterstützung starten. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt dazu: „Die formulierte Initiative der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Basel-Stadt zeigt, daß die Aktion ihrer Urheber, entgegen früheren Andeutungen, sich nur gegen die nationalsozialistischen Organisationen des Deutschen Reiches richtet und die faschistischen Organisationen ausdrücklich davon ausnimmt. Es handelt sich hier also sozusagen um eine „Kriegserklärung gegen das Deutsche Reich“. Wir haben auf die möglichen Folgen eines solchen Vorgehens — auch für die Schweizer Vereine in Deutschland — bereits in einer anderen Nummer hingewiesen. Der Bundesrat, in dessen Bericht die Behandlung der Ausländer fällt, wird in diesem Kontext den Entscheid des Bundesrates (also gegen die Marristen) kaum zweifelhaft sein lassen. Daß die kantonale sozialistische Initiative zu unergieblichen Zuständen im Verhältnis zu unserem nördlichen Nachbarland führen wird, darüber wird sich jedermann klar sein. Dann allerdings hat der Bundesrat die Möglichkeit, die Verantwortlichen festzusetzen, und doch die Urheber genau bekannt.“

Schiffe auf dem Bahnsteig

Schweres Revolverattentat in Belgrad

rd. Budapest, 25. Juni

Auf dem Belgrader Bahnhof ereignete sich ein schweres Revolverattentat, bei dem zwei Personen getötet und zwei schwer

Die „Wanzenburg“ verschwindet

Neues Gebäude für die Wiener Polizeidirektion

dd. Wien, 25. Juni.

Die Entscheidung über die seit langem notwendige Errichtung eines Polizei-Zentralgebäudes für Wien, die in den Jahren der Systemherrschaft immer wieder vertagt wurde, ist gefallen: Das Haus der Wiener Polizeidirektion wird sich auf dem Gelände der bekannten Kollauer Kaserne erheben, die demnächst abgerissen werden soll. — Damit verschwindet das letzte jener militärischen Objekte in Wien, die nicht nur zur Unterbringung von Truppen dienen, sondern zugleich Stützpunkt gegen die Wiener Bevölkerung waren.

Als erste dieser Festungen gegen Freiheit und nationale Sehnüchtheit waren nach den bösen Erfahrungen des Jahres 1848 die riesige Franz-Josefs-Kaserne und das Arsenal entstanden. Zwei Jahrzehnte später baute man nach den gleichen völkischen Erwägungen die Kollauer Kaserne, bei deren Anlagen zwar alle strategischen Notwendigkeiten beachtet, zur besten Schadenfreude der Wiener aber dringend notwendig „Orte“ vergessen worden waren.

Zugleich mit der unehelichen Kaserne, die nicht einmal den einfachsten hygienischen An-

forderungen genügt und im Volksmund rasch den Beinamen „Wanzenburg“ erhielt, muß dem neuen Polizeigebäude auch der alte berühmte Landelmarkt weichen, an dessen Stelle Parkanlagen treten sollen. Der Landelmarkt mit dem Gewirr der engen Gassen und kleinen Gewölbe in der riesigen Warenhalle, die jeder Wiener kennt, wird also wieder einmal in seiner vielhundertjährigen Geschichte — auf Wanderschaft ziehen. Die Trädlergemeinschaft der Landler, die übrigens von jeher keine Richt- arier in ihren Reihen duldeten, waren nach ständigem Ueberziehen von einem Stadtteil zum anderen vor rund 75 Jahren endlich auf dem Kollauer Gelände am Donaufanal angelangt und haben sich hier auf eigenem Grund und Boden häuslich eingerichtet. Die große Halle, die sie sich hier bauten, hat die für damalige Zeiten unerhörte Summe von 170 000 Gulden gekostet. Sie ist übrigens beim Brand des Wiener Ringtheaters, durch den glühende Feuerballen bis hinunter zum Donaufanal geschleudert wurden, ebenfalls beinahe ein Raub der Flammen geworden. Wo der Landelmarkt in Zukunft seine Zelte aufschlagen wird, ist noch nicht entschieden. Er soll aber unbedingt erhalten bleiben.

Betten rollen durch Deutschland

Breslau rüstet zum Turn- und Sportfest

dd. Breslau, 25. Juni.

Die „Magenfrage“ spielt beim Deutschen Turn- und Sportfest mit seiner Rekordzahl von 200 000 Athleten und mehreren Hunderttausend „Schlachtdarstellern“ eine sehr wichtige Rolle. Riefige Fleisch- und Warenberge werden in den nächsten Wochen nach Breslau „rollen“, gilt es doch, für 200 000 Menschen zusätzliche Lebensmittel bereitzustellen. Die direkte Versorgung der Festgäste wird der „Hilfsjugend Bayern“ übernommen. Er wird auch den größten Teil der in Massenquartieren untergebrachten Gäste verproviantieren. Die übrigen Festbesucher werden durch die Gaststätten versorgt. Damit die Gäste im „Gedrange“ nicht überfordert werden können, ist die Polizei schon jetzt dabei, die Speisefarten der Breslauer Gaststätten abzustempeln, so daß also in der Festwoche dieselben Preise gelten werden wie zur Zeit.

Von besonderem Interesse dürfte auch der Aufbau einer besonderen „Verpflegungstraße“ auf der Friesenwiese, Deutschlands größtem Aufmarschgelände sein. Neben 28 festen Ständen sind drei riesige Zelte mit einem Fassungsvermögen von je 2000 Personen als „Tankstellen“ vorgesehen. Hier kann man sich mit Bier, alkoholfreien Getränken, Zigaretten,

warmer Wurst und Handverpflegung eindecken. Fliegende Händler sind diesmal von der Friesenwiese gänzlich verbannt worden, um den Eindruck des Fests aufzumachen nicht zu zerstören. Damit auch die übrigen Sportplätze nicht zu kurz kommen, wird in den Tennisanlagen ein großer Kaffee-Ausschank aufgebaut. Schon jetzt wird auch für die Ausstattung der Massenquartiere gesorgt. Aus Kassel, Heidelberg, Stuttgart und anderen deutschen Städten rollen bereits viele Hunderte von Betten an.

Mit Pistolen im Schubgeschäft

Raubüberfall in Berlin — Schwere Strafen

dd. Berlin, 25. Juni.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin hatten sich zwei Burschen im Alter von etwa 30 Jahren zu verantworten, auf deren Schuldenkonto außer verschiedenen Diebstählen im Reich vor allem ein Raubüberfall auf ein Schubgeschäft in der Berliner Innenstadt stand.

Die beiden Räuber lernten sich im vergangenen Jahre in Hamburg kennen und gingen dann gemeinsam auf Wanderschaft. Nachdem sie sich in einem kleinen Ort an der Aller durch einen Einbruch in ein Schubgeschäft verschafft hatten, begannen sie am Ende des Jahres Berlin und seine Umgebung unsicher zu machen. So brachen sie zweimal in ein Lebensmittelgeschäft in der Nähe von Königsplatz ein, wobei sie auch Kleider, Wäsche und Bargeld mitgehen ließen.

Natürlich hielten die Borzute nicht lange an. Deshalb lüchelten sie sich bald darauf durch einen Raubüberfall auf ein Schubgeschäft zu „lanieren“. Sie gingen dabei äußerst fahrlässig zu Werke. Der eine der beiden Angeklagten ließ sich ein Paar Schuhe anpassen. Als die Verkäuferin sich wendete und an die Kasse begab, zogen die beiden Banditen ihre Pistolen und bedrohten damit den Geschäftsinhaber und seine Angestellten. Diefem gelang es jedoch in dem Augenblick, als sich die Räuber an die Kasse heranwagten, unauffällig zu verschwinden, so daß auch den beiden Burschen nichts anderes übrig blieb, als sich schleunigst zu entfernen und davon zu machen. Sie konnten jedoch zwei Tage später verhaftet werden. — Das Gericht hielt in Anbetracht des Vorlebens der beiden An-

Kurz - aber wichtig!

Auszeichnung für Excellenz Dr. Kobelt. Reichsjustizminister Dr. Gurtner überreichte dem in Deutschland zu Besuch weilenden Generaldirektor der italienischen Straßwirtschafsverwaltung, Senatspräsident Excellenz Dr. Giovanni Kobelt, das ihm vom Führer verliehene Verdienstkreuz vom Deutschen Adler mit Stern.

Großkundgebung des RZ. Mitherrerbundes. In der Stadthalle in Heidelberg fand die erste Großkundgebung des im RZ. Mitherrerbundes vereinigten Akademikerbundes, dessen Führerschaft zum Deutschen Studententag zusammengekommen ist, statt.

„RZ.“ vor dem deutsch-französischen Kongress. Am fünften Tage des deutsch-französischen Kongresses in Baden-Baden wurden den Teilnehmern die Ziele der RZ. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und des Amtes „Schönheit der Arbeit“ erläutert.

Rote-Kreuz-Konferenz beendet. In London ist die 16. Internationale Rote-Kreuz-Konferenz zu Ende gegangen. Am Vortage der Konferenz standen völkerrichterliche Fragen; insbesondere wurde die Notwendigkeit einer Ausdehnung des Schutzes durch das Rote Kreuz in Kriegszeiten behandelt.

„Ludendorff-Verträge“ in Rom. Im Rahmen der Jubiläumswche des Völkerrichters Jugendverbandes wurde in Rom eine „General-Ludendorff-Jugendbergschule“ eingeweiht. Der Leiter des Deutschen Jugendbergschulwerkes, Oberbergschulführer Pa. Kobas, würdigte in seiner Rede die Taten des Feldherrn Ludendorff, dessen Vertrieben ihre Heimat in Temmin hatten.

Lufteinrichtung New York-London. Der Unterstaatssekretär im amerikanischen Handelsdepartement, Montee Johnson, erklärte, schon in kurzer Zeit werde der regelmäßige Luftverkehr zwischen New York und London aufgenommen werden. Die Flugzeuge würden durchschnittlich in einer Höhe von 6000 bis 9000 Metern fliegen und Rabinen besitzen, die gegen jedes Geräusch schalllos abgeschaltet seien.

Bolivianisches „Gold“ ...

... und leichtgläubige Franzosen

rd. Paris, 25. Juni

Um in Frankreich einen Gemütseladen eröffnen zu können, braucht man eine politische Genehmigung, ebenso zum Einnehmen von Aktien oder Zeitungspapier. Nicht aber anscheinend zur Eröffnung eines Bankegeschäftes. Diese Lücke im Gesetz hat einen gewissen Monsieur Durand, der von dem Bestreben beseelt war, möglichst rasch ein reicher Mann zu werden, auf eine immerhin nicht uninteressante Idee gebracht. Monsieur Durand mietete sich ein Kellergeräde, ließ sich von einem Schreinermeister einige Kastenbänke hinstellen, pinselfte mit Goldschmuck die schönen Worte „Schwefel-Kasse“ darüber und schmückte um Absicht des Ganzen dann noch die Außenfront dieses Instituts mit der prunkvollen Aufschrift „Bank — französisch-Bolivianische Handelsgesellschaft“.

Die Beziehungen Durands zu Bolivien waren auch tatsächlich vorhanden. Sie bestanden in einigen Tausend Aktien einer bolivianischen Goldminen-Gesellschaft, die er pro Stück für 15 französische Sou, das heißt für 15 Franken an den Mann, das Geschäft blühte. Alle Welt wollte bolivianische Goldaktien erwerben, jedermann räumte nur noch den Goldminen. — Reich jedoch wurde nur M. Durand. Als er keine Millionen beisammen hatte — man kennt die genaue Zahl nicht, schätzte sie aber auf zehn bis fünfzehn Millionen Franken — beschwand er von der Bolivische, Polizei und Goldbänke hatten das Nachsehen. Wahrscheinlich befindet sich Herr Durand heute in Bolivien.

Holland verstärkt Flak

Aufstellung von neuen Kompanien

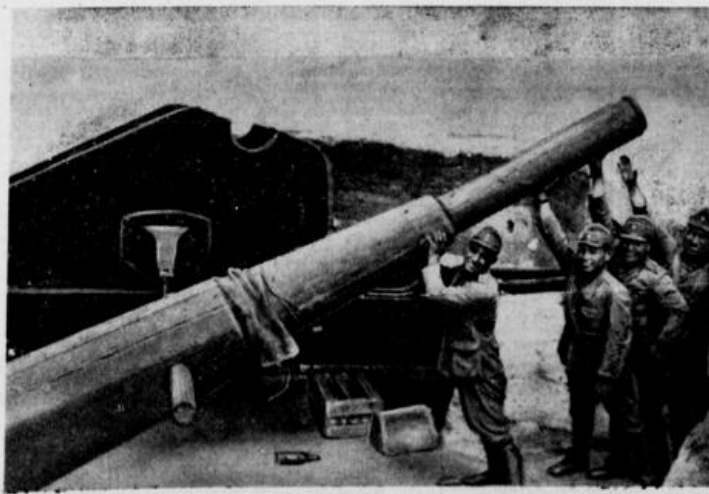
rd. Amsterdam, 25. Juni

Das niederländische Verteidigungsministerium beabsichtigt, besondere Flugabwehr-Artilleriekompanien aufzustellen. Die Einstellung soll derart erfolgen, daß jede Infanteriebrigade künftig über eine Flakkompanie verfügt.

Da die niederländische Wehrmacht über acht Infanteriebrigaden verfügt, handelt es sich also um die Aufstellung von neun Flakkompanien, die in Amersfoort, Assen, Venlo, Vreda, den Haag, Ede, Utrecht, Harderwijk und Hertogenbosch garnisoniert werden sollen.

Bürschenschieber im Mordlager. Auf Veranlassung des polnischen Innenministeriums sind erneut eine Reihe von Bürschenschiebern und Spekulanten, größtenteils jüdischer Rasse, in das Mordlager von Bereza Kartuska gebracht worden.

Am Schwefelbergwerk verschüttet. In einem Schwefelbergwerk bei Galtanissetta (Sizilien) sind durch einen Einsturz acht Bergleute verschüttet worden.



Bei der Eroberung der chinesischen Festung Amoy gegenüber der Insel Formosa entdeckten japanische Soldaten dieses „Geschütz“, ein Eisengestell mit hölzernem Kanonenrohr, das die angreifenden Japaner, insbesondere deren Flugzeuge, über die Stärke der Festung täuschen sollte. Weltbild (K)

Stellen-Angebote und -Gesuche

Werkzeugmaschinen

Großhandlung in Süddeutschland

sucht zum 1. 10. 1938 evtl. früher, in gut bezahlte Dauerstellung einen

Korrespondenten

im Alter von 25-40 Jahren, für Ein- u. Verkauf, mit flüssigem Briefstil und umfass. Branchenkenntnissen. Bewerber aus dem Werkzeugmaschinen-Handel, die längere Tätigkeit nachweisen, erhalten den Vorzug. Off. unt. A 5 5230 a. d. W. N. N.

VERTRETER

für den Verkauf von Speise- u. Oliven-Ölen an den Kleinhandel, Verbraucher-genossenschaften usw.

Angebote mit Referenzen unter H G 12098 an Ala, Hamburg 1

Herrenfertigung

1 bis 2 junge Herren

aus Anlaß unserer Geschäftserweiterung zum 1. Oktober 1938 gesucht. Nur fachkundig ausgebildete und erstklassige über dem Durchschnitt stehende Verkaufskräfte wollen sich vorerst nur schriftlich melden. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an

Hillenkötter & Mirow, Bielefeld
Bahnhofstraße 19 u. 19a

Große Markenartikel-Firma sucht z. Besuch von Groß- u. Kleinhandel

Reisenden

für den Bezirk Paderborn, für eingeführten Artikel, zum möglichst sofortigen Eintritt. Führerschein ist erforderlich. Herren aus der Markenartikelbranche erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe von Referenzen erbeten unter A 5 5259 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Buchhalterin

(amerit. Journal), die selbständig Tätigkeiten erledigen kann und sonst mit allen Büroarbeiten vertraut ist.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild erbeten unter A 5 5247 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jüngere Kraft

für leichtere Kontorarbeiten zum baldigen Eintritt — möglichst zum 1. 7. 1938 — gesucht. Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenografie erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

„Handwerk, Handel und Gewerbe“
Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund
Bezirksverwaltung Bielefeld, Schillerplatz 17

Mehrere tüchtige

Verkäufer und Verkäuferinnen

sowie erstklassigen

Raumgestalter

für sofort oder später gesucht.

Persönliche Vorstellung in den Vormittagsstunden.

Leffers
Bielefeld, Hermannstr. 1

Für die Leitung einer mittleren

Wäscherei in Mitteldeutsch-

land wird ein tüchtiger, lerntü-

chtiger und strebsamer, werb-

saftiger Geschäftsführer

per sofort gesucht.

Bedingung: Bewerber muß aus

dem Fach sein, in ähnlichen

Betrieben leitenden Stellen be-

schäftigt haben, sowie mit Ein-

kauf, Kalkulation und Betrieb

belangen u. praktisch vertraut sein.

Hauptaufgabegebiet: Stiefel-

bewässer, intensiver weiterer

Ausbau des sehr erweiterungs-

fähigen Innenraums. Geboten

wird 1. Position zu fachwissen-

schaftlichen Bedingungen (hohes Ge-

halt und Gehaltsanspruch). Hand-

schreibt, Lebenslauf, Zeugnisab-

schrift u. Lichtbild sind zu richten

unter K. N. 76 an Ala Haseggen

u. G., Köln, Seppelstraße 4.

Seht bedeutende Papst- u.

Wappengroßhandlung Rhein-

land-Westfalens sucht für den

dortigen Bezirk einen bei der ein-

schlägigen Kundenschaft bestens be-

kannten und eingeführten Vertreter

Interessenten, die über die gewünscht.

Beziehungen verfügen, wollen An-

gebote mit Angabe u. Referenzen aus-

Unabhängigkeit unter A G 5265

an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche für eingeführte Tour im

Rhein-Westf. Vertretungen

leitungsabiger Kaufleute in Rhein-

land, Schiffsfirmen, Speisefirmen, Stühlen

u. sonst. Waren im 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259.



Bielefelder Schützenfest 1938

Werden und Wesen der Schützengesellschaft

Am 25. Juli 1831 erhielten etwa 40 Bürger der Stadt Bielefeld einen Aufruf, man möge sich hinweg über Kasten- und Parteigeist enger zusammenschließen, um den Gemeininn und die bürgerliche Eintracht zu beleben und zu fördern. Dem gefunden Sinn der Bielefelder, dem jähden Willen der Vorfahren ist es zu verdanken, daß dieser Aufruf zur Tat ausreife und zu einem geschichtlichen Ereignis weit über die damals angestrebten Ziele hinaus von hartem Einfluß auf die Entwicklung Bielefelds wurde.

„Belebung und Förderung des Gemeinanns und der Eintracht der Bielefelder Bürger“, das war der Leitgedanke für die Gründung der Bielefelder Schützengesellschaft, das war und ist der Ansporn zum Handeln für ihre führenden Männer. — Dem Fremden mag manches Altbergrachte überlebt erscheinen, manches hat die Zeit geändert, geblieben ist der traditionelle Geist der Heimatliebe, der Kameradschaft und Gemeinschaft, geblieben das Kennen- und Verschönenlernen von einem zum andern. Mander junge Mensch hat auf dem Johannisberg die Schönheit seiner Vaterstadt entdeckt, mander alte nach dem Leben in der Fremde hier oben die Heimat wiedergefunden.

Aufbau und Organisation

Die Einrichtung der Schützengilden geht auf das Mittelalter zurück. Ihrem Charakter nach sind diese Schützengilden mittelalterlichen Gepräges als eine Schöpfung des freien Bürgertums anzusehen, das sich in den Schützengilden eine Wehrmacht schuf gegen die überhandnehmenden Raubzüge und Angriffe des

Rittertums. Aus der mehr als 700jährigen Stadichronik Bielefelds geht nun hervor, daß bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts ein Schützengildium bestand hat. Seine Aufgaben lagen aber keineswegs auf dem für die mittelalterlichen Schützengilden aufgezeigten Gebiete. Zu dem einstigen Bielefelder Schützengildium gehörten die Bürger, die einer Gilde angelehnt waren. Ueber das Tun und Treiben jenes Schützengildiums gibt die Chronik nur ungenügenden Aufschluß.

Die Schützengesellschaft erhielt in Bielefeld einen wirklich kräftigen Impuls erst, als im Jahre 1831 eine Anzahl von Bürgern einen Aufruf zur Abhaltung eines Schützengildes ergaben ließ. Dieser Aufruf, der am 25. Juli 1831 erschien, trug die Unterschrift von 40 Bürgern aller Stände. Aus dem Aufruf geht hervor, daß seit Jahren der Wunsch bestanden habe, „nach dem Beispiel benachbarter Städte ein wirkliches Bürger- oder sogenanntes Schützengild zu feiern“ und daß dieser Wunsch sich gründete auf dem Verlangen „nach Belebung und Förderung des Gemeinanns und der brüderlichen Eintracht seiner Bewohner“. Der Aufforderung gemäß fand sich am 29. Juli, nachmittags 5 Uhr, eine Anzahl der Eingeladenen beim Gastwirt Schütz auf dem Johannisberge ein, und erklärten ihr Einverständnis mit den Absichten und Zielen der Einberufer. Der 29. Juli ist somit der Gründungstag der Bielefelder Schützengesellschaft.

Aus den vergifteten Akten der Schützengesellschaft ist ersichtlich, daß sich 255 Schützen und 188 Festgenossen eingetragen haben, bei einer Einwohnerzahl von 7000 Personen ein recht beachtliches Ergebnis.

Das Schützenbataillon

In den ersten Augusttagen des Jahres 1831 ist das Bielefelder Schützenbataillon ge-

bildet worden. Es geschah das dadurch, daß sich die Bürger, die „in Reiz und Glied ein- und ausmarschieren und an dem Königschießen nach dem Vogel teilnehmen“ wollten, sich in eine Liste eintragen mußten. Auf elf Seiten stehen die Namen der 255 Bürger, die das erste Bielefelder Schützenbataillon bildeten. Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten, Beamte — alle Stände waren vertreten, wie es der § 2 der Satzungen verlangte: „Neben Standesverschiedenheit bleibt unberücksichtigt...“

Die erforderlichen Übungen des Schützenbataillons fanden auf dem Reßbrink statt, der noch bis zum Weltkrieg auch dem in Bielefeld in Garnison liegenden Militär als Exerzierplatz gedient hat. Schützen, die kein Gewehr besaßen, konnten leihweise aus dem Landwehrzeughaus „ein Gewehr ohne Bajonett und Ladestock“ erhalten. 30 solcher Gewehre wurden dem Landwehrzeughaus entliehen. Als Uniform der Schützen wurde bestimmt: schwarzer Rock (gemeint ist Frack), weiße Weste und ebensolches Beinkleid, Hut (Zylinder) mit Band und Wappen (Stadtwappen). Das Hufeisendmüßchen für 10 Zylinderstücken käuflich erworben. Als Festkleidung galt für alle Teilnehmer (also auch für die Schützen) ein kleines Kreuz, das zweieinhalb Silbergrößen kostete.

Was die Uniform der Schützen angeht, so hat sie im Verlaufe der Jahrzehnte verschiedentlich Änderungen erfahren. 1840 wurde der Frack verboten und an seine Stelle trat der bequemere Leibrock (Wusenform) von dunkler (grüner) Farbe. Die weißen Beinkleider blieben jedoch. Der Zylinder wurde ersetzt durch den schwarzen runden Hut (heute „Kombi“ genannt) mit weiß und rotem Band und dem Stadtwappen, eigensweis geziert. Die Waffe war das Kugelgewehr. Die Offiziere trugen Regen oder Sabel und eine rot-weiße Schärpe über der Schulter. Eine abermalige Uniformänderung erfolgte im Jahre 1862, wo die noch heute übliche grau-grüne Schützenuniform eingeführt wurde und mit ihr an Stelle der empfindlichen „Porzellanhüte“ die schwarze Tuchhüte. Der runde Hut vertauschte

seine schwarze Farbe mit dem Grün der Schützen. Die weiß-rote Bedänderung kam in Wegfall, dafür wurde der Hut linksseitig mit dem Stadtwappen und einer schwarz-weiß-roten Kofette mit Stadtwappen in Prägung von leichtem Metall geschmückt.

Mit dem Schützenbataillon unlöslich verbunden ist das Tambourkorps, das am 8. August 1831 gebildet wurde und außer dem Tambourmajor acht Spielleute umfaßt. Die Uniformierung dieses Tambourkorps besteht in einreihiger grauer Schützenjoppe und weißer Hose. Als Kopfbedeckung dient eine Bärenfellmütze, die an der Stirnseite das Stadtwappen in gelbem Metall und eine aufstehende weiß-rote Kappe (Zylinderhülle genannt) trägt.

Vom Vorderlader zur Revolverkanone

Schützengesellschaft, dein Name ist Tradition. Tradition spinnt ihre Träume und Erlebnisse auch um die Völlerkanonen, die stehend in den Schützengilden ihren Feuer- und Schuß aufreihen. Die älteste Völlerkanone, die mit einem fünftel Pfund Pulverpulver gefüllt und mit einem Papierpropfen verstopft, hat schon beim ersten Schützenfest im Jahre 1831 Dienst getan. Sie ist im Laufe der Jahre nicht allein geblieben. Anno 1860 ließ die Liebertafel sechs Völlerkanonen gießen, die den auf dem Berg zum Norddeutschen Niederfeld sich versammelnden Sängern ihren Gruß entgegendonneten. Sieben Jahre später wurden sie von der Schützengesellschaft für 30 Taler übernommen.

Bedeutend eleganter als die alten Völlerkanonen ist die schlanke, raffige, posettenhafte Revolverkanone, die aus Anlaß des hundertjährigen Schützenfestes 1938 in Auftrag gegeben wurde. Sie wird mit einer Kartusche geladen, und die blaue, pulvergefüllte Messinghülse wird vor dem Abschuss mit einem wohlgeschalteten Kartpropfen verschlossen. Abgeschossen oder richtiger gesagt abgezogen werden die Völlerkanonen auf der Offseite des Berges. Höre Ruben, denen nichts

Die geschmackvolle Kleidung

zur richtigen Schützenfeststimmung
aus dem Spezialgeschäft für
Damen-, Herren- und Kinderkleidung



Hettlage

am Jahnplatz

KÖRING

Bielefeld, Niedernstraße 29-31, Ruf 170
Porzellan - Keramik - Bestecke



Zitronengläser und -Pressen
Limonadenkrüge u. -Gläser
Salatschalen und -Bestecke

Jede Frau will schön sein!

Die Frisur spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Wenn Sie WITTNER-Dauerwellen tragen, brauchen Sie kein Urteil zu scheuen. Wann werden Sie kommen?

WITTNER

Am alten Markt.

Telefon 2372

Uhren - Optik

Böckelmann, Markt 5

Wilh. Lamkemeier - Bielefeld

Fabrikation alkoholfreier Getränke
Spezialitäten: Zitronensprudel, Apfelsinchen, Beise-
Apfelsinchen, Alfr-Gala, Sekt-Branle, Matagetränk.
Abteilung Marienbrunnen: Natürliche Füllung aus den staatlich
anerkannten Heil- und Mineralquellen zu Bad Ravensberg am T. W.

Zum neuen Kleid
das neue

Kocsett

Schallmann

Bielefeld
Niedernstraße 35
Reparaturen schnell und billigst

Das Ziel

Ihrer Wünsche zum Schützenfest sei

KEMPE

Obernstraße

das Fachgeschäft für modische Stoffe und modische Kleinigkeiten



Schöne Frau!
Ihr Teint wird Ihnen Freude
machen, wenn Sie ihn mit Thalysia
pflegen, der neuen Hautnahrung mit Vitam-
inen. Er befeuchtet, strafft und
verjüngt die Haut, er macht sie
schön und jugendlich. Dose
90 Pfg. - Drucksache kostenlos.

THALYSIA

Reformhaus „Eden“
A. & M. Lossie, Bielefeld
Neustädter Str. 8/10
Fernsprecher 5503

Weinkellerei Ernst Schöff

Weine, Spirituosen, Traubensaft, Apfelsaft

Ravensberger Straße 55 - Ruf 3547

Für den Sommer

Gartenleuchten - Ventilatoren
Kühlschränke für Gas u. Elektrisch
Fliegenschutzbeutel f. Lampenschirme

Sadler

vom Fachgeschäft

Obernstraße 23c - Direkt am Jahnplatz - Gegründet 1809

Leset die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Kübelarbeit

für Kleider und Blusen
(kein Plattstich)

Stickerei Benckstein

Gehrenberg 30. Ruf 5292

Damenblusen
Kinderblusen
Kleidchen

größte Auswahl, guter Sitz

Wäschehaus A. Hinz

Obernstraße 43
Beachten Sie bitte die Auslagen
in meiner Passage

Besuchen
Sie

Wameling

Bielefelds größtes Fachgeschäft
für Damenkleidung

belig ist und die immer zu Max-and-Moritz-Streichen aufgelegt sind, haben mehr als einmal verlust, das Hundloch zu verstopfen und die Kanone aktionsunfähig zu machen. Die Kanoniere aber haben solche Dinge immer rechtzeitig entdeckt. Die Böller trachten sich, der Dienheimweilung entsprechend, auf die Minute.

Woher der Name Bethlem kommt

Es wird mancher fragen, woher eigentlich der Name Bethlem kommt. Dieser Name ist schon gleich nach der Gründung der Schützen-gesellschaft für die Budenstadt entstanden. Damals lag sie noch unten am Berge, der Platz war gemietet. Der Schützenverein hatte es damals übernommen, die nötigen großen und kleinen Feste für sich zu liefern, und mit dem Aufbauen eines Zimmermeisters aus Braunkohlbeauftragt. Dieser schickte seinen Gefellen, mit Namen Beilen nach Bielefeld, der denn auch viele Jahre hindereinander mit dem Aufschlagen der Feste beschäftigt war. Da nun die Bürger, besonders in Erwartung des ersten Schützenfestes, gespannt und neugierig waren, und gern der Entstehung der Budenstadt zusahen, so sagten sie: „Wir geben nach Beilen“ und somit entstand dann im Volksmunde für den Ritterspielplatz die Bezeichnung Bethlem. Nach einer anderen Lokart, die hier nicht unwahrscheinlich sein soll, stammt der Name von einem Jückerbäcker Bethlem, der auf dem Rummelplatz seine Waren feil bot.

Die Pflege des Schießsportes

Ueber den Namen ihres ursprünglichen Programms hinaus, eine Pflegestätte für Bürgersinn und -Eintracht zu sein, hat die Schützen-gesellschaft es schon in den ersten Jahren ihres Bestehens sich angelegen sein lassen, die Fortschritte des Schießsportes zu fördern und zu unterstützen. Bereits die erste Kiste lieferte dafür einen Beweis. Diesem Aktentück ist nämlich eine gedruckte Bekanntmachung des Vorstandes über das „Reglement für das Schießen“ beigegeben. Es wurde diesem Reglement zufolge nicht nur nach dem Adler, sondern auch nach einer Kartenscheibe geschossen. Vom Jahre 1837 liegt eine nähere Erläuterung über ein nur von Damen auszuübendes Armdruckschießen vor. Mitte des vergangenen Jahrhunderts (1860) vernahmen wir aus den Aufzeichnungen, daß mit dem Schießverein am Sparrenberge ein Vertrag abgeschlossen wurde, der jenem Schießverein das Recht einräumte, regelmäßig auf dem Johannisberge einen Schießstand benutzen zu können. Ein ähnlicher Vertragabschluß ist aus dem Jahre 1897 mit dem Schießverein Teutoburg zu verzeichnen.

Im Jahre 1892 erwarb die Schützen-gesellschaft zur Verlängerung des Schießstandes den Berggrund hinter dem Schießstand, baute ein Schießhaus und legte einen größeren Schieß-

platz an, wofür insoweit 906 Taler aufgewendet wurden. Im Jahre 1897 wurde neben der Schießhalle eine Schießbude zum Adlerschießen errichtet. In der Zeit bis zum Jahre 1911 finden sich in den Akten keinerlei Aufzeichnungen über Veränderungen der Schießhallenanlage. Im November 1911 wurde 15.500 Mark für den Bau einer massiven Schießhalle ohne Ueberdachung der Treppe zum Schießhaus (dem jetzigen Adlersstand) bewilligt. Die neue Schießhalle diente dem Vorstand, Verwaltungsrat und Schützen-ausschuß mehrfach zu geschäftlichen Beratungen und geselligen Zusammenkünften. Im Jahre 1913 wurde der Scheibensand von 12 auf 18 Stände erweitert. Es geschah das im Hinblick auf das Reichsfest der Bundeswehr, das im Jahre 1913 in Bielefeld vor sich ging. Als weitere schicksalhafte Anlage ist die Errichtung eines sechsbahnigen Kleinfestplatzes zu erwähnen, der im Februar 1930 mit einem Rohenaufwand von 5000 Mark beschlossen wurde und noch weiteren Ausbau erfahren hat. Die bisherige Benutzung dieser Einrichtung zur Pflege des Schießsportes wie auch die sonstige Inanspruchnahme des großen Scheibensandes zeigen das rege Interesse am Schießsport.

Mit Ablauf des Jahres 1936 wurden alle Schützen der bis dahin bestehenden 3 großen Verbände, des Reichsverbandes Deutscher Kleinfestplatz-Schützenverbände, des Kartells für

Sportlichen und des Schützenbundes im Deutschen Schützenverband vereinigt.

Der DSB, der dem 1912. angeschlossen ist, wird seit einiger Zeit von SA-Übergruppenführer Dittmer geleitet und will die Deutschen Schützenvereine wieder ihrer ursprünglichen Aufgabe zurückführen und ihnen somit wieder eine Berechtigung im Leben des nationalsozialistischen Staates geben.

Die Hauptaufgabe des DSB liegt in der Wehrhaltung und Erhaltung der Schlagkraft unseres Volkes; denn der Friede kann nur durch die Wehrhaftigkeit gesichert sein. Diese Hauptaufgabe der Wehrhaltung wird durchgeführt durch die Pflege des Schießsportes. Früher gab es verschiedene Arten von Schützenvereinen; solche, die tatsächlich in Erinnerung an die wehrhafte Tradition fort-lieben, zusätzliche Arbeit zu leisten zur Wehrerhaltung unseres Volkes. Andere wieder nannten sich Schützenvereine, um einmal im Jahre ein Schützenfest zu feiern und sahen damit ihre Aufgaben als erledigt an. — Diese Reiten sind vorbei.

Alle Vereine sind jetzt im DSB zusammengefaßt, und wenn sie leben wollen, haben sie zu beweisen, daß sie den Wehrsport in ihr Programm aufgenommen haben. Und erst dann soll die Feier des Schützenfestes eine Belohnung für schicksalhafte Betätigung sein und dann sollen diese Feste wahre Freudenfeste sein.

Westfälische Neueste Nachrichten

Notiz

Die von der Ueb. verschiedener Art erla. durch Anordnung V. gehend geändert worden. bisher nur Graphitbe. sondern bereits von a. sind.

In der IV. der Bal. mitgeteilt, daß sich die in der Vereinigte zusammengeführt sind, günstig gestaltet hat.

Aus Kreisen der englisch-amerikanischen, daß die Verhandlungen der vergangenen Wochen geschlossen werden können.

Der Reichswirtschafts- über die Verwendung von Anträgen vom gest.

Die Einnahmen des und anderen Abgaben im Besitz- und Verkehr.

Immer

Zellst

Für den Bericht, deutschland der Fach- und des Deutschen Bra- sind die Mittelungen schreitende Veredel. kennzeichnend. Im verg. Mil. t Braunkohle gef. Förderung zum ersten Förderung aus dem Jah- zers; nur in der Form Verwendung fand, in a. Brennstoff für die Elek- seit einigen Jahren in eingetreten.

In der veredelten, zum wichtigsten Roh- Treibstoffgewinnung g- bräute für das Haus die Elektrizitätsverzug Zweige der Industrie kohlenindustrie noch h- sie treten langsam h- Braunkohle für die T- zurück. Dies prägt a- eigenen Verbrauch der- aus in den Jahren H- kohlenförderung insges- der gleichen Zeit aber Rohkohle bei den Unt- deutschen Braunkohlens- zugenommen. Demgegen- die Haushaltungen in d- zurückgegangen, und a- die Industrie ist 1937 Sowohl im Bereich des rheinischen und des s- synkata steigt der z- Der größte Selbstverbr- land, dessen Braunkohl- halten, die sich ganz b- Veredelung verwenden

Ehe

Dame, gut 30 Jahre a- Bekanntheit eines nette- zu 45 Jahren zwecks

Heir

Zufügten mit Bild unter- an die Welt. Neuesten

Nettes Mädel, 40 J., eig- Welt, lacht die Bekannth- lold. Herrn in feist. Stielun-

Heirat

Zufügten unt. A Z 4350

Blondes geb. Mädel, 19 J., netten geb. Herrn zwecks Freigeltigkeit und spä-

Heira

Kennenzulernen. Zufügten an die Welt. Neuesten Ma-

Jungfer Mann, 24 Jahre, kantiich, eines Mädels m. K-

HEIR

Zufügten mit Bild unt. A a. d. Westfälischen Neuesten

Engl. Frau, 42 J., m. 10 J- die Bekannth. eines solch- geistlicher Stellung zu-

HEIRA

Wittmer m. Kind angeheh- 2-Zimmer-Wohnung nord- Einzigem. Zufügten u. A H 1282

Witwe, 48er Jahre, e- vorhanden, lacht die Bekan- soliden Herrn in feist. V- lötterer

Sei

Stur ernannte Zufü- Males B 1939 an die Welt.



Drei,
die's richtig machen!

Sport- und Leinensakkos
sind ideal für den Sommer! Man kann so gut kombinieren, ohne Hef in die Tasche greifen zu müssen. Man muß nur einen Blick für solche Preise haben.

Sport-Anzüge
mit langer oder Golthose aus strapaziert. Stoffen. Die 2. Hose ist vorrätig.

32.- 38.- 44.- 55.- 64.-

Sport-Kombinationen
in moderner Zusammenstellung

37.- 45.- 54.- 62.-

Sport-Sakkos
in vielen Formen und Farben

26.- 31.75 38.50 44.-

Sport-Sakkos
ungefüttert, in modernen Farben

15.65 17.40 19.70 24.50

Sommer-Hosen
in allen Farbtonungen zum Kombinieren

6.90 9.75 14.50 19.50 24.-

Leichte Sakkos
aus Baumwolle od. Leinen für warme Tage

7.90 8.75 11.- 14.50 18.-

Sporthemden, Sportstrümpfe, Sportgürtel,

Sportkrawatten in größter Auswahl

Beachten Sie bitte meine zahlreichen Fenster!

Kreplin

Das Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Zum Bielefelder Schützenfest
das schöne Sommerkleid mit allem, was dazu gehört, preiswert von
Buddeberg
Niedernstraße 5-9

Vergessen Sie nicht:

Coca-Cola
DAS KÖSTLICHE GETRÄNK

wird nur in einer Flasche serviert, die



Erhältlich in Gaststätten und Cafés

Alleinvertreib:
Hermann Tönsmeise
Bielefeld Ruf 1277

DAS ERGEBNIS
LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG:

Wippermann Wacholder
Sein Kennzeichen:
Das liebliche Aroma der Wacholderbeere
ganz milde rein veredelt

F. W. WIPPERMANN
Kornbrennerei
LEMMING, LIPPE
Seit 1834

Löwenhof
Der Münchener Bierausschank am Ulmenwall

Löwenbräu Hellquell u. Märken
Langenberger Edelpils

Dazu die bekannte Küche **Fritz Remke**

A. G. W. Koch Schloßhofstr. 37. Ruf 1075
Tafelwasser - Zitronensprudel - Apfelsinchen

STADT-SPARKASSE BIELEFELD

Gegründet 1825 - Hauptstelle Herforder Straße Ecke Saarstraße

Zweigstelle 1: Schillerplatz Nr. 1 (Rathaus) — Zweigstelle 2: Jöllenbecker Straße Nr. 56 — Zweigstelle 3: Gütersloher Straße Nr. 43 — Zweigstelle 4: Detmolder Straße Nr. 183

Hergabe von Neubau-Hypotheken
zum Zinssatz von 5%

Übernahme erststelliger Aufwertungs-Hypotheken
zum Zinssatz von 5%

Gewährung von Geschäftskrediten
zum Zinssatz von 6%

Eckgrundstück

ca. 800 qm, Lageräume und Platz, mit mehreren Einfahrten, in zentraler Lage, auch für Fabrikation geeignet, ganz oder geteilt zum 1. Aug. evtl. später zu vermieten.

Auskunft erteilt die beauftragte Maklerfirma

Müller & Bannmann, Bielefeld Hermannstr. 40
Hypothekennachnahme der „Westboden“ AG
Inhaber des Berufszeugnisses der Deutschen Arbeitsfront

Anzeigen aus Brackwede



Kaufe Dein neues Fahrrad stets beim Fahrradhändler, der auch selbigen später wieder gut repariert u. auch die alten Räder in Zahlung nimmt. Bequeme Teilzahl. Gebrauchte Räder wieder vorrat.

H. Niebuhr, Brackwede
Adolf-Hitler-Str. Nr. 78. B. V. - Tankstelle

Heinr. Stockhecke, Möbelwerkstätten Seit 1878
empfehlen: Speisezimmer (Eiche), Buffet 160 br., Auslehnstisch, 4 Vollerstühle 298.-, Schlafzimmer (Eiche), Schrank 180 br., Stuhl, 2 Bettl., 2 Nachtl., 2 Wäschr. m. Wfl., 520.-, Küche (Eiche), Buffet 160 br., Tisch u. 2 Stühle 165.-. — Große Auswahl in d. Etage. Räumliche Gestaltung.

Elektro-Kühlschränke, Elektro-Herde, Heiz- und Kochgeräte
Heinrich Strickmann, Brackwede Adolf-Hitler-Str. 107, Ruf 3644

Tisch-Uhren, Küchen-Uhren
mit und ohne Schlagwerk, kaufen Sie preiswert bei
H. Milberg, Brackwede Uhrmacher Optiker

Glas- und Gebäudereinigermeister Emil Grabow

Bielefeld, Goldstr. 12, II. Telef. 1208
Bestellungen nur direkt
empfiehlt sich z. Reinigen der Fenster, Laternen, Veranden, Parkettböden, Glasdächer u. Transparente

Aufpolstern
dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel portatig. Patentmatratzen für jede Bettstelle passen.
Polstererei Horn, Belle Ede Oberstr.

F. Mertens

Bielefeld, Jahnplatz
Kinderbetten
Größte Auswahl
Neueste Modelle

Diese Woche prima
Pferdefleisch

Verkaufe zu folgenden Preisen:
Schieres 50 u. 80 Pf.
Suppenfleisch 40 u. 50 Pf.
Fillet und Rouladen 70 Pf.
Schäbchen 50 Pf. (3 Pf. 1.20 Pf.)
Iowie ff. Wurstmarron.

Zentral-Roßschlachtereie Bielefeld
Weberstr. 23, Talbrückenstr. 18
Siegelstr. 76

Berggrünungen (in Schwarz-weiß u. farbig) nach **Photomatonbildern** liefert den Besuchern bei guter Bewirtung angenehmen Aufenthalt. Inmitten gelogen von herrlichem Kiefernwald.
HERMANN ZURMÜHLEN, Telefon 5933

Waschmaschinen
Kraft- u. Handbetrieb, gebraucht und neu, billig abzugeben. **Branding, Stadtheider Str. 34**

fröhlich

ist das Strand- und Badeleben in der richtigen Ausstattung von **Buddeberg**

Damen-Badeanzüge 3.45
Wolle, mittlere Rückenanschnitten 7.30 4.50, Gr. 42

Strandanzüge mit kurzem Bein, in geschmackvollen Ausführungen 8.90
12.50 9.75

Strandhosen lang, gutstehende Form 3.90
10.50 6.90

Brusttücher in vielen Farben und Mustern 1.25
2.35 1.75

Bademäntel in verschiedenen hübschen Ausführungen 8.25
17.90 12.50

Badelassen in groß. Auswahl 1.10
2.90 1.70



Herren-Badehosen 3.25
Wolle 4.60 3.50

Badehauben, Gummigürtel, Gummibeutel, Kinder-Badeanzüge und -Badehosen

Buddeberg
Bielefeld, Niedernstr. 5-9

EMPFEHLENSWERTE Ausflugslokale

Ravensberger Hof Bad Ravensberg
Die schöne Gaststätte — Sonntag: **Konzert u. Tanz**
Vorzügl. Küche — Großer Garten u. Tanzdiele

Restaurant Lindenhof Windelsbleiche Bes.: Heinr. Sprungmann
(5 Minuten vom Bahnhof Windelsbleiche und Haltestelle Reichsbahn-Kraftomnibus-Linie). Großer Parkettsaal u. Gesellschaftsräume, Garten.
Gute Speisen und Getränke.
Für Vereine und Betriebsausflüge besonders empfohlen

Jägerkrug
Inh.: Erwin Kralemann
Bielefeld-Verentrop, Ruf 562 Bielef.
Angebot und beliebtes Ausflugslokal, großer schattiger Garten, großer Parkettsaal.
Neuzeitlich. Gesellschaftsraum

Heidekamp Quelle
Restaurant und Café. Bes. C. Schröder. Ruf 3536 Bielefeld
Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt | Sonntag abends **Tanzbelagen**

Café-Restaurant Grünwalde
Inh.: Ww. Flöthmann, Brackwede. Telefon 5598
Altbekannter Ausflugsort inmitten herrlichen Buchenwaldes. Auf schattigen Waldwegen zu erreichen. Schöner Saal und Gesellschaftsräume.

Vierschlingen Inhaber: Hans Heitmann
Ruf Steinhagen Nr. 6
Beliebte alte Gaststätte mit prächt. Garten. Haltest. des Autobusses. Vom Pausen b. Peter auf'm Berge über den Försterpfad u. Doktorpfad bequem zu erreichen.

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche
Fernruf Bielefeld 6599
Inhaber: Wilh. Riesberg
Der Neuzett entsprechende Restaurationsräume und Veranda. Anerkannt gute Küche und gepflegte Getränke

Runkelkrug Besitz: Aug. Diekmann
Ruf Leopoldshöhe 279
(an der Baustelle der Reichsbahn). Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld-Leopoldshöhe-Salzgufen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Besessenen. Kinderbelustigung mit Karussell und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke

Flughafen-Restaurant, Bielefeld-Senne I
Das interessanteste Ausflugsziel in der Senne
Bestgepflegte Speisen und Getränke

Der Heidehof
bekannt als gepflegtes Ausflugslokal
bietet den Besuchern bei guter Bewirtung
angenehmen Aufenthalt
Inmitten gelogen von herrlichem Kiefernwald.
HERMANN ZURMÜHLEN, Telefon 5933

Waldwirtschaft Sommerfrische
HABICHTSHÖHE
Besitzer: H. Höke
Fernsprecher 984
Amt Bielefeld
Mitten im Teutoburger Walde
Anerkannt angenehmer Aufenthalt

Peter auf'm Berge
Ww. Bergmann. Ruf 5206.
Bevorzugter Ausflugsort auf dem Kamm des Teutoburger Waldes. Saal. Garten. Angenehmer Aufenthalt

Tante Julchen
Einschlingen
Ruf Bielefeld 2927
Die neue Autofahrtstraße ist jetzt fertiggestellt

Schuldesche!
Denker's Tanzdiele
ab 4 Uhr Tanz
Aufd. Marktpl. Karussellbelustig.
Otto Gehrners Riesenrad ist da!

Berlebeck Pensionjäger
Schöne, ruhige Lage, direkt am Hochwald, herrliche Fernsicht. Mäßige Preise. Prospekt

Besuchen auch Sie den
Pollmanns Krug Telefon 322
Berlinghausen

mit seinen gemütlichen Räumen und soliden Preisen ladet ein.
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Konzert und Tanz
Schöner schattiger Garten
Ruf 4157 ADOLF HUNGER

Zweischlingen
H. Ellerbrake
Fernsprecher 1013 Bielefeld
Mit seiner neuen Gartenterrasse

Waldhaus „Elfenborn“ Beliebtes Ausflugsziel
zwischen Langenhorsthausen-Möllenbeck (Straße 235) westl. Riste
Sahenwarte Garten- und Wasser-Anlagen

Garten-Gaststätte Brinkmann
Vollmannstraße, Ecke Schloßhofstraße
Jetzt: Täglich Erdbeer mit Schlagsahne
Angenehmer Familienaufenthalt, schöner, großer Garten. Kinderspielfeld. Bekannt guter Kaffee, gepflegte Getränke, eigene Bäckerei und Konditorei. — Tel. 6527

Gasthaus Klostermann Inh.: Karl Generotzky
Brackwede, Gütersloher Str. 236
Omnibusverbindung
Bielefeld-Gütersloh.
Angenehmes Familienlokal
Anerkannt guter Kaffee

Fichtenhof Heute großer
Sommernachtsball

Schloßhof und Schloßschänke
Gaststätten
Herrlicher, schattiger, am Wasser gelegener Garten
Küche und Keller bieten das Beste
Es ladet ein zum Besuch **Theodor Bunte, Bielefeld**
Ruf 6944
Zu erreichen mit der Omnibuslinie 5
Empfehle meine Räume für Gesellschaften und Ausflügler
Jeden Sonntag im Garten: **KONZERT**, anschl. **Gesellschaftstanz**

Lindenkrug Inh. Jul. Bunte
Haller Weg 44, Ruf 5569
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer.
Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café
K. Joachim
Tel. 17
Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000jährigen Eiche, von schönem Hochwald umgeben. 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte

W
Gaststätte werden nur an
Kellern nicht beanwusst
lebung: Schloß 78. Schloß

K. C. 100. Wir empfehlen
ebenfalls mit Karbolwasser au
setzen. Man zu streuen
Bielefeldigen und Augen
werden, damit die Ameisen
sterben.

K. C. 100. Ein Urteil
nur der Fachmann abgeben
Grab der Verhütung
empfehlen. Man, bei mangelhafter
in Verbindung
den Umfang des Schadens
haben. Die Verhütung
geleglichen Verhütung, me
legen übernimmt.

K. C. 100. Bielefeld. Da
herten Kindes gegenüber
bleibt bestehen. Die können
zu Verhütung der Mutter
mögen geltend machen und
den Umfang des Schadens
habe das Leben der Mu
ginnen zu gleichen Teilen
des Ausmaßes von der g
ähnen ein Anrecht auf de
beht in der Hälfte des
Erteils.

K. C. 66 ist sehr id
jungen Mann heimlich A
Berei unterkommen, n
Berufsausschluss, notmen
Berei nach dem geschilber
mehr ausgedrückt werden
fach best, wenn der Bet
Berufsausschluss des Arbei
Berei kann am besten d
die jetzt unternehmen me

K. C. 66. Die Mutter de
Prinzessin Bertha, Tochter
von Hessen-Philippheide
Tetmold.

K. C. 66. Eine
ische findet nur dort, wenn
Dezember 1907 geschloffen
aus ihrem Schreiben
legung bei Ihnen aufricht.
kell nochmals an. — 2.
nor einiger Zeit an einer
neuert.

K. C. 66. Die denktigen
Kellerei, der bei der auf
beauftragt wird. Die Medi
die Durchreise durch Belg
nimmt das aufständische
Schloßbesitzerin 73, neu
für betragen 1.05 M. 30. Für
trich wird ein Bium des
in Tübingen, Göttingen
bahr für das Bium betra
einer Aufenthaltsgenehmig
Reichspolizei.

K. C. 66. 102. Zur U
habe auf Ihre Frau ist e
neil beauftragter Betrach
Nur auf Grund eines sol
Umkehrung im Grund
hoben auch ein gegenf
Tiere ist als. Brackwede
von einem Schloßgatten
und Tager, eigenhändig
Verhören wird und der an
weiter. Knabe des Cret
händig geschriebene und u
linguistisch, daß dieses T
Zeichener gelten solle.

K. C. 66. In B. Eine G
die Gaststätten kann im
reich werden. Die Stun
Gaststätten läuft bis zum
Verlängerung der Stun
nicht bekannt geworden.

K. C. 66. Die Hoflede
verbindungen leicht, in R
leicht entfernen. Doch ist
dieses nicht allzulange a

Was
Sonntag.

6.00 Frühkonzert aus D
— 8.00 Wetter. Walle
Milde Morgenleier. —
— 9.15 Kleine
deutsche Volksmusik.
— 11.00 F
12.00 Mittagskonzert.
— 14.00 M
Rhein. — 15.10 Sport
Darin: Endspiel um
meisterhaft u. Bericht
19.00 Nachrichten. — 19
spielt. — 19.35 Der S
Sportberichter. — 20
Operetten. — 22.00 R
musik. — 24.00—3.00

Montag.
6.00 Morgenlied. Wette
— 6.10 Arie — des
des Lebens! — 6.55 F
— 7.00 Nachrichten. —
8.00 Wetter. Walle
8.10 Trauermusik. —
9.30 Kattische für
Wache. — 9.45 Radrid
lauf zwischen dem B
11.45 Bauer, merf auf
12.00 Schloßkonzert.
— 14.00 M
münde. — 14.00 Rad
dein aus Köln am R
und kleine Kinder. —
den Zeitstrahlen.
— 19.00
16.00 Nachmittagskonzert
und lammeln. — 18.0
von Schloß erabilt. —
— 18.50 und was me
19.00 Nachrichten. — 19
an! — 19.55 In der
20.40 Die Weltdeutsch
Breslau 1808. — 22
3.00 Musik. — 22.3
— 24.00—3.00 Nachm

Dienstag.
6.00 Morgenlied, Wette
— 6.10 Arie — be

Hinweise werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Beziehungswitzung werden Anfragen nicht beantwortet. Mündliche Auskunft: Dienstags und Freitags von 15 - 19 Uhr. Schriftleitung: Schriftl. 79. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. Mündliche Auskunft: Dienstags und Freitags von 15 - 19 Uhr.

§ 10. Wir bitten, wenn in diesem Falle von der hochw. Abt. es kommt auf den Grad der Verunreinigung durch die Klee an, die empfohlenen Düngen, ihn mit einer chemischen Reinigungsbehandlung in Verbindung zu setzen. Diese wird den Umfang des Schadens an beiden betroffenen Wäldern, die Verunreinigungsschwerekeit der geringsten der empfohlenen Vorkehrungen, wenn die der Reinigungsgehilfen übernimmt.

H. R. Es ist sehr schwer, dem betreffenden jungen Mann behilflich zu sein. Um in einem ersten unternehmen zu sein, eine vollständige Vermögensaufnahme notwendig, da der bisherige Beruf nach dem geschützten Fortkommen nicht mehr ausgeübt werden kann. Wir halten es für das Beste, wenn Ihr Bekannter sich durch den Berufsberater des Arbeitsamtes beraten läßt. Dieser kann am besten die Schritte beurteilen, die jetzt unternommen werden können.

[illegible]

3. 28. 8. 102. Zur Übertragung des Grundbuchs auf Ihre Frau ist ein gerichtliches oder notariell beurkundeter Vertrag unbedingt erforderlich. Nur auf Grund eines solchen Vertrages wird die Umschreibung im Grundbuche vorgenommen. Dieser Vertrag ist ein gegenseitiges Testament zu errichten. Die Ehegatten beiderseits unterschreiben, wenn sie von einem Ehegatten unter Angabe des Tages und Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben wird und der andere Ehegatte unter erneuter Angabe des Tages und Tages die eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung hinzusetzt, daß dieses Testament auch als sein Testament gelten solle.

Dr. H. Rohlfede lassen sich, da sich Eisenverbindungen leicht in Nieselsäure lösen, mit diesem leicht entfernen. Doch ist darauf zu achten, daß Nieselsäure nicht allzu lange auf die Feinwand wirkt, mit der Prüfung für den architektonischen technischen Dienst schließt. Die zum Wasserversorger und technischen Verwaltungsmannschaft je nach den verfügbaren freien Stellen

Sonntag, 26. Juni

6.00 Frühkostert aus Duisburgs Binnenhafen.
— 8.00 Wetter, Wallerland. — 8.05 Engan-
gische Morancieier. — 8.30 Votbringen der
Lieder. — 9.15 Kleine Musik. — 9.45 Süd-
deutsche Volksmusik. — 10.15 Kunst aus Son-
ntagmorgen. — 11.00 Ferkelbunde in Ramlau.
12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glück-
wünsche. — 14.00 Melobien aus Köln am
Rhein. — 15.10 Sport und Unterhaltung. —
Dein. Endspiel um die Deutsche Fußball-
meisterschaft u. Berichte aus Deutschen Verba.
19.00 Nachrichten. — 19.10 Karnabas u. Geca-
mel. — 19.35 Der Sonntag im Zunftstift.
Sportvorbericht. — 20.00 Aus alten u. neuen
Operetten. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Radi-
musik. — 24.00. — 3.00 Nachtmusik.

Montag, 27. Juni

6.00 Morgenliebe, Wetterbericht für den Bauer. —
 6.10 Knie- — beugt! — 6.20 Kreuz und
 des Lebens! — 6.55 Morgenliebe, Morgenruf.
 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. —
 8.00 Wetter, Wallerharz, — 8.30 Morgenmusik. —
 9.30 Krautenturnen. — 10.00 für den Küchenzettel der
 Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Der Wett-
 lauf zwischen dem Haken und dem Jael. —
 11.45 Bauer, merkt auf!
 12.00 Schloßkonzert. — 13.00 Nachrichten, Göt-
 tchen. — 14.00 Nachrichten. — 15.00 Der We-
 dein aus Rölln am Rhein. — 15.00 Für große
 und kleine Kinder. — 15.30 Bild in die neuen
 — Zeitstritten. — 15.50 Büttelchens-
 dummheit.
 16.00 Nachttaugkonzert. — 17.00 Wir lachen
 und sammeln. — 18.00 Der Dichter Wilhelm
 von Scholz erzählt. — 18.15 Kleines Konzert.
 — 18.50 Und was meinen Sie?
 19.00 Nachrichten. — 19.10 Die Woche hängt aus
 an! — 19.55 In den neuen Kantate. — 21.00
 — Die Weibchen der Rosenkranz. — 21.00
 Prellspiel 1895. — 22.00 Nachrichten. — 22.15
 Zwischenspiel. — 22.30 Radfahrer und Tanz-
 — 24.00 — 3.00 Nachtmusik.

Dienstag 28 Jun

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer
— 8.10 — — — — — heu! — 6.30 Freut euch

H. M. in R. Sie finden in Ihren Familienpapieren bei einem Vorfahren die Bezeichnung „Wosmann“. Damit wurde ein laßfreier Tagelöhner bezeichnet, der in keinem dauernden dienstlichen Verhältnis stand, sondern unabhängig als Arbeiter wohnte.

Umsatzsteuer des Landwirts. Der regelmäßige Steuerjah der Umsatzsteuer beträgt 2 v. H. gilt für Lieferungen und Leistungen im In- und für den Eigenverbrauch. Lieferungen und Eigenverbrauch eigener Erzeugnisse durch landwirtschaftlichen Erzeuger selbst werden mit 1 v. H. versteuert.

Kämpfe der Hinterbliebenen. Wie hell die Frage, ob den Hinterbliebenen ein Beamter noch für eine gewisse Zeit das Gehalt des verstorbenen Beamten zuzuhören, Gemäß Par. 93 Deutschen Beamtengesetzes erhalten die Witwe wie die ehelichen und für ehelich erklärten Vorfälle eine männlichen Beamten mit Dienstverhältnis für die auf den Sterbetag folgenden drei Monate als Sterbegeld die Dienstverhältnisse der Verstorbenen ausfindig der zur Befreiung Dienstmannschaften bestimmten Einkünfte. Sterbegeld wird dem Adm. des Todesverordnungs in einer Summe bezahlt. Wegen wichtiger Sterbegeld, so kann von der Auszahlung Sterbegeldes eine Summe abgeben. Es ist eine andere Zahlungsbefreiung bestimmt, aber oberste Dienstbehörde bestimmt, an welcher das Sterbegeld zu zahlen oder wie es unter mehrere Rechte zu verteilen ist. Ein kann die Befreiung an andere Behörden übertragen. Die Befreiung ist endgültig.

Lähme bei Haustieren. Nach den von An-
geschilderten Krankheitserscheinungen zu urthei-
len handelt es sich um die Areallähme oder Re-
schwäche der Hinter Gliede. Diese äußert sich
in Lähmung und in Schwächeausfällen des
Hinterteils mit Bewegungshörungen. Die Behan-
lung erfolgt am besten mittels Massage so-
durch Einreibungen mit reichlichen Mitteln.
samm in Ihrem Hause eine Erkrankung
Nervenlebens der Lende vorliegen.

Waffenmeister im Heere. Um die Waffenmeister-Vaufbahn im Heere einzulassen, so föhnt die Befehl des Gefleßensgefäßes für Schloß-Waffenmacher zum Vorausgefleß. Der Annahme muß zunächst 3 Monate Prendienst in der Truppe als Schüge sein, tun, worauf ein Dienst-Waffenmeistergefleß in der Truppenmassenmeister rei folgt. Die Auswahl trifft nach Eignung, Bataillonkommandeur, und zwar nach Vorfall des Waffenmeisters. Nach Beförderung zum freiten kann der Annahmeführer 3 Monate zur Heer-Waffenfchule zwecks Abiegung der Aufnahmeprüfung. Die Prüfungsfchule, fchwermetalliert.

[illegible]

nortragende geleitet und sich bei der Truppe
sonders bewährt haben, können nach Ablegung
Meisterprüfung an einer Handwerkskammer
Waffenmeisterprüfung zugelassen werden. Die
nennung erfolgt je nachdem, ob Stellen frei
die zum Waffenmeister nach einem vierteljähr
Zeitraum auf der Wehrwaffenmeisterschule,

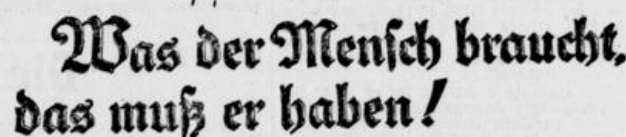
mit der Prüfung für den gehobenen militärischen Dienst schließt. Die zum Waffens revisor und technischen Verwaltungsamtmann folgt je nach den verfügbaren freien Stellen

des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf.
— 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühbönserl.
8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt.
8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmüll.
9.30 Freiwille vor — für den Frauenhilfs-
dienst! — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Singendes
Volk. — 10.30 Kindergarten. — 11.45 Bauer-
werk! auf!

2.00 Mittagssonseri. — 13.00 Nachrichten. Glu-
münche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Mel-
dein aus Köln am Rhein. — 15.00 Veranig-
liche Unterhaltung mit dem „Luitonen Räte-
lung.“ — 15.50 Wirtheitsmedlungen.
16.00 Nachmittagsonseri. — 17.00 Deutschlan-
— Frankreich. — Jugend zweier Völker.
18.20 Englische Unterhaltung. — 18.50 Mo-
mentaufnahme.
19.00 Nachrichten. — 19.10 Das Deutsche Turn-
und Sportfest Breslau 1938. — 19.15 Ruf-
zum Feierabend. — 20.15 Der Staulauger.
— 20.30 Alles tanzt mit! — 22.00 Nachrichten.
— 24.00 — 3.00 Nachtmusik.

Freitag, 29. Juni

5.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer
- 6.10 Antene - 6.55 Morgenlied, Morgenru-
des Lebens - 7.10 Radikanten - 7.10 Trübsensort.
- 8.00 Wetter, Wetterland, Kalenderblatt.
8.10 Frauenturnen. - 8.30 Große Weilen aus
Frühlingspausen. - 9.30 Vom gelunden Leben
- 9.45 Radikanten - 10.00 Stein und die
König. - 11.45 Bauer, merkt
12.00 Mittagskonzert. - 12.00 Radikanten, Glück
münde. - Köln am Rhein. - 15.00 Kleine
Konzert für große und kleine Kinder. - 15.20
Wir treiben Familienfortuna. - 15.50 Die Er-
schöpfungsmelungen.
16.00 Muth am Radikanten. - 17.00 Der Ge-
sähler. - 18.00 Griff ins Leben. - 18.30 Se-
nate - 19.00 Radikanten - 19.10 Abendkonzert. - 19.40
Volletheil Zeitungsschau. - 21.00 Reichthum.
- 21.30 Stunde der jungen Antene.
Carl Michael Bellmann. Ein Langer des Königs.
- 22.00 Radikanten und schließlich
Wetterbericht vom 29. Juni bis 9. Juli.
- 22.30 Antene. - 22.30 Abendmusik.
- 24.00 - 3.00 Radikanten.



Der eine braucht dies, und der andre jenes.

Die sanften Heinriche sollen lauwarmes Zuckerwasser trinken, oder was sie sonst wollen – nur keinen Kornkaffee, und schon gar keinen *Tunlig's Landinsau*. Der ist gut für Leute, die an kräftige Kost gewöhnt sind, und reichliche. Denn er wird aus schierem Korn gemacht. Was ganz Reelles also! Und so herzhast, herb und kernig, daß man gleich „Kaffeedurst“ kriegt, wenn man bloß an ihn denkt!

Jawohl, so ist er, der Fanlig's Panduren!
Da steckt was drin – und alles, was da drin steckt,
das gibt er auch her, dieser Kornkaffer . . .



Zu verkaufen

Eichenschlafzimmer

neu. Schrank 180 br., 3türig.
Friseurkommode m. 3 tlg. Spiegel,
2 Bettstellen, 2 Nachtschränke,
frei Haus für 250 Mk.
Schöne Küchen und Wohnzimmer
preiswert. August
Hellmann, Bruchmühlen b. Bünde

3 t Mercedes Diesel

Angebote unter **A Z 4393** an die
Welttäglichen Neuesten Nachrichten

2 prima Jagdhunde

Bauer & Nagel, Obernbef 7
h. Löhne

Werbende Klischees
Hsch. Brüggemann, Bielefeld

2½ t Lastwagen

Fabrikat KRUPP, 60 PS., gebraucht, jedoch in sehr gutem Zustand, bei erleichterten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Fischer & Co., Bielefeld

Fernsprecher 2301/02

Opel P 4

Spezial-Cabriolett-Vimouline, Biergang-Getriebe, Kofferbrücke,
bester Zustand. RM. 1000.
Karl Schwarze, Minden, Pöttcherstr. 12-18 . Ruf 2362

Wegen Umstellung meines Fuhrparks verkaufe ich

2 gute Arbeitspferde

(Hengst u. Wallach)

Heinrich Wilke, Kohlenhandlung, Herford, Fernruf-Sa.-Nr. 2946

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Wilhelm Renner:

Der entfesselte Hoangho

Aus der Geschichte des chinesischen Schicksalsstromes / Der verhängnisvolle Löf

Die Schreckensnachrichten, die gegenwärtig aus dem japanisch-chinesischen Kampfgebiet über die durch den Bruch der Hoanghobämme verursachten Überschwemmungskatastrophen einlaufen, operieren mit Ziffern, die beinahe schon über unser Fassungsvermögen hinausgehen. Aber vieles in den riesigen Räumen und Verhältnissen Chinas übersteigt unsere gewohnten Vorstellungen, obgleich es dringend notwendig wäre, daß Europa sich langsam ein klares und zutreffendes Bild von den tatsächlichen Gegebenheiten des Fernen Ostens macht. Gerade das gegenwärtige Geschehen im Hoanghobereich zwingt dazu, greift es doch mit elementarer Gewalt in einem entscheidenden Augenblick in welthistorische Entwicklungen ein, deren Ablauf unter Umständen dadurch aufs härteste berührt werden kann.

Den Thron für den Bezwinger des Gelben Stromes

„Chinas Nummer seit ältesten Zeiten“ — das ist, so furchtbar gelegentlich auch die Überschwemmungen im Yangtseiale sind, der Hoangho. Nichts kann charakteristischer dafür sein als die Tatsache, daß im Jahre 2778 vor unserer Zeitrechnung, vor mehr als vier Jahrtausenden also, der damalige Kaiser von China seinen Thron dem Wasserbauingenieur Yu überließ zum Dank dafür, daß er die Ufergewalt des „Gelben Flusses“ bezwungen hatte. Ueberdies erlosch sich Yu als Kaiser nicht weniger tüchtig denn als Ingenieur; er wurde der Vater einer großen Dynastie, der China viel Gutes verband.

Den Hoangho allerdings hat er „nur“ für rund anderthalb Jahrtausende in Fesseln gelegt. Im siebenten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung brach er sich für seinen Unterlauf, von dem jeglichen Katastrophenzentrum weicht, aus, d. h. immer noch für eine Strecke von rund 800 Kilometern, ein neues Bett, bezieht allerdings die alte Wüstenwelt. Die lag damals nördlich des heutigen Tientsin. Weiter anderthalb Jahrtausende später hatte er seinen Lauf wieder einmal gewechselt, war aber dabei noch nördlich des gegenwärtigen Bettes geblieben. In den drei Jahrhunderten aber von 1194 bis 1494 unserer Zeitrechnung brach er, wiederum von der Gegend zwischen Tientsin und Kaifeng aus, nach Süden durch und verlegte seine Mündung ins Gelbe Meer, nicht weit nördlich von der Mündung des Jantse. Diese Mündung bezieht er, wechselte aber in den genannten drei Jahrhunderten dreimal auf vier Rüstsel oder mehr dieses Teiles seines Unterlaufes das Bett selbst, bis er endlich 1863 in einer Katastrophe, die alles Vorstellbare weit übersteigt haben muß, sein gegenwärtiges Bett fand.

Erwas übertrieben genaue physikalisch-historische Feststellungen, mag mancher denken. Er wird anders denken, wenn er sich vergegenwärtigt, daß das Gebiet, das durch diese Veränderungen jeweils in entsetzliche Katastrophen gestürzt worden sein muß, einen Raum umschließt, der — auf europäische Verhältnisse übertragen — vom Saale bis nach Stettin und von dieser Küstenlinie herunter bis südlich des Main und bis nach Böhmen hinein reichen würde!

50 Teile Wasser, 50 Teile Loh

Damit drängt sich natürlich die Frage nach den Ursachen zu gewaltiger Katastrophen auf. Auch der Versuch, diese Frage zu beantworten, zwingt zur Annahme ganz neuer, in Größe und Art schwerer zugänglicher Vorstellungen. Daß der Hoangho mit seinen 5100 Kilometer Länge fast viermal so lang ist wie der Rhein, daß sein Einzugsgebiet beinahe dreimal so groß ist wie Deutschland, besagt zur Erklärung der Katastrophen, die er mit beängstigender Regelmäßigkeit zu verursachen pflegt, noch nichts. Nicht seine Größe entscheidet sein Schicksal und damit eines großen Teiles von China, sondern daß er der „Gelbe Fluß“ ist, der größte Lohstrom der Erde. In über 4000 Meter Höhe entspringt er südwestlich des Marco-Polo-Gebirges in Nordosttibet. Schon wenn er die äußere nordwestliche Provinz des eigentlichen Chinas, Kansu, erreicht, haben die aus den kahlen, sandbedeckten tibetischen Randgebirgen ihm zufließenden Nebenflüsse soviel Lohschlamm zugeführt, daß er bereits hier den Namen „Gelber Fluß“ verdient. Im weiteren Verlauf wird er immer stärker mit diesem gelben Schlamm angefüllt. Bei normalen Hochwassern fließt er in der Gegend von Kaifeng zehn Teile Loh auf 90 Teile Wasser. Allein in abnormen Jahren, wie etwa jetzt oder zuletzt im Jahre 1931 oder 1935, steigt der Lohgehalt auf die schwer vorstellbare Höhe von 50 Prozent, womit aus dem Wasser des Flusses schon eher ein gelber Brei geworden ist, der dann nur zu oft die Dämme sprengt und Zehntausende von Quadratkilometern überflutet.

Wann kommt die Katastrophe?

Die Furchtbarkeit dieser Überschwemmungen ergibt sich daraus, daß nicht der Fluß über seine Ufer tritt, sondern daß er sich in seinen ganzen unabwehrbaren Rufen über das Land ergießt. Schuld daran ist der Loh. Schon die normale Beimengung genügt, um im Laufe der Zeit langsam aber unaufhaltsam die Sohle des

Flußbettes sich erhöhen zu lassen. Dort, wo der Hoangho in die Ebene der Provinz Honan eintritt, eben da, wo sich jetzt die Katastrophe vollzieht, in der Gegend von Tschengschau-Kaifeng, verliert er mit der Verringerung des Gefälles die Kraft, seine ganze Last an Loh mit bis zum Meere zu schleppen, das von ihm den Namen „Gelbes Meer“ hat. Der größere Teil des mitgeführten Lohs lagert sich auf der Sohle des Flußbettes ab. Schließlich muß Menschenhand eingreifen und durch Aufschüttung der Deiche die Ufer des Flusses erhöhen. Einmal Tausend ist es so weit, daß die Sohle des Flußbettes höher liegt als das durchfließende Gebiet.

50 Millionen Menschen in Gefahr

Ereignet es sich, wie es 1931 geschah, daß sowohl der Hoangho wie der Jantsekiang und der Kaiserkanal Schauplätze solcher Überschwemmungen werden, so bedeutet das eine nationale Katastrophe, der gegenüber alles verbleibt, was in europäischen Verhältnissen überhaupt denkbar ist. Nach den Berichten des Nationalen Hilfskomitees waren damals sechzehn chinesische Provinzen von der Katastrophe betroffen, 50 Millionen Menschen unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen, allein zwischen Wubu und Kantsing rund 200.000 Morgen Reisfeldern vernichtet, Eisenbahnen kilometerweit weggespült, Tausende von Häu-

fern in Hanfau und Kantsing zerstört. In den schließlich verstromenden Fluten trieben die Leichen von Zehntausenden, verpesten ganze Landstriche und beschwerten die furchterliche Gefahr von Seuchen heraus. Die nachträglichen amtlichen chinesischen Schätzungen beziffern die Zahl der Umgekommenen auf 56.000, ausländische amtliche Stellen veranschlagten die Zahl der Todesopfer auf 98.000.

Kein Mittel gegen dieses Element?

Vor 4000 Jahren wurde, wie wir andeuten, einem chinesischen Wasserbauingenieur der Kaiserthron zuteil, weil man in ihm den Sieger über die furchtbaren Gewalten sah. Heute ist man in China noch immer ebenso hilflos, wie man es vor dem Ausbruch des Ingenieurs Yu war. Vom Münchener Institut für Wasserbau und Wasserkraft wurde ein Hoangho-Modell in der Nähe des Waldsees gebaut, in dem mit Kohlenstaub, dessen Verhalten in Flüssigkeiten denen des Lohs am verwandtesten ist, die umfassendsten Experimente angestellt wurden. Noch hat man nicht einmal theoretisch eine überzeugende Lösung gefunden. Und wenn man eine findet — wird es dann überhaupt im Bereich menschlicher Möglichkeiten liegen, sie auf den riesigen Strecken der chinesischen Ströme zu verwirklichen, sie gegen die Ufergewalt der Elemente durchzuführen?

Walter Michel:

Die Autokolonne

Ein französischer Frontsoldat namens René Marais, der bei Ausbruch des Weltkrieges als Kavallerist seine Heimat verteidigte, erzählt, er habe einmal in der Nähe von Cambrai ein Erlebnis gehabt, das er nie vergessen werde wie lange er auch am Leben bleibe. — Dies ist seine Geschichte:

Es war zur Zeit der gewaltigen Truppenverschiebungen, sowohl bei den Franzosen als auch bei den Deutschen. Wir lagen als Aufklärungstrupp zu acht in einem Wäldchen versteckt, ein weites Feld gegen den Feind vorgeschoben, und warteten auf eine Meldung, die uns von hinten überbracht werden sollte. Vor uns schlängelte sich in scharfen Kurven die Straße von St. Quentin, die nach Cambrai führt, durch die Ebene. Weit hinten, in dunkler Herbstnebel gehüllt, ein paar Häuser eines nordfranzösischen Dorfes.

Fünf Stunden langern wir im Unterholz. Plötzlich lag eine langweilige Sache, wenn man jung ist und voll Tatendrang. Wir tauchten,

gähnten, vertreiben uns die Zeit mit Späßen, und schimpften: Das sollte nun Krieg sein! ... Lächerlich! Es war das Jahr 1914, und wir wollten was erleben.

Um die Mittagszeit klang plötzlich vom Dorf her ein dumpfes Geräusch. Wir schielten hoch. Aufschreckend. ... Nein, eine deutsche Autokolonne. Schon konnte man die ersten Wagen erkennen. Die wollten wohl nach Cambrai, dachten wir, glauben wohl, die Straße sei noch frei.

Das Bröckeln und Pampeln wuchs rasch an. Die Seite der Straße hand ein Eisenwäldchen, dahinter die Kolonne für Augenblicke verschwand. Für Augenblicke nur, dann schnellte sie knatternd vor.

Und dann geschah es: Eine heulende Reute schob von irgendwo heran, pflanzte sich brutal auf die Straße, spie Eisen und Feuer, und zerbrach. Als hätten unsichtbare Hände ihnen Aufschläge verpfeift, bäumten sich drei Wagen auf, sprangen einige Meter hoch, überschlugen



Aehren im Wind

(Das deutsche Bild)

Den Nagel auf den Kopf getroffen

Historische Antworten

Als der Kammerdiener Heinrich des Königs von England eines Morgens dem Knecht der wartenden Hölle berichtete, daß der hohe Herr eine schlaue Nacht gehabt habe, weil ihm der Beethimmel auf den Kopf gefallen sei, rief einer der Pörs nur aus: „Gerechter Himmel! ...!“

Als Tallebrand, der unsterbliche Mäntel, gefordert war und sich die Nachricht seines Todes unter den Diplomaten verbreitete, rief der französische Gesandte an einem europäischen Hof tiefinnig aus: „Was mag er nun damit wieder bezweden? ...!“

Ein junger Kapellmeister hat Hans von Bülow um einige künstlerische Ratschläge für seine Laufbahn. Bülow dachte eine Weile nach und sagte dann ruhig: „Immer die Partitur im Kopf, nicht den Kopf in der Partitur!“

In Gegenwart von Benjamin Franklin behauptete jemand: „Zeit ist Geld!“

Franklin schüttelte lächelnd den Kopf und erwiderte: „Zeit ist mehr als Geld, Zeit ist Zeit!“

sch, fielen wieder zurück, und zerbarsten. Die anderen Wagen preschten davon.

Wir standen wie angegallt. Ohne zu wissen, hatten wir gleichzeitig aufgeschrien. Es kam uns gar nicht zum Bewußtsein, daß es sich um den Feind handelte, wir sahen nur immer noch die Wagen durch die Luft trudeln, sich überschlagen, und wie Streichholzschachteln unter Hammerschlägen zerbrechen. Ob in diesem tauchenden Trümmerhaufen noch Leben steckte? ...

Ein dumpfes Surren ließ uns erneut aufhorchen. Eine zweite Kolonne lagte heran. Es waren fünf Wagen. Einer dem andern dicht folgend, als seien sie mit Ketten aneinander gefügt, nahmen sie die Kurven mit einer Hast, daß die Erde unter ihnen bebt. Raum aber hatten sie das Wäldchen erreicht, als die donnernde Reute auf uns neue heranbrach, und alles in einen brüllenden Rummelsturm verwandelte. Das knatterte und flirrte — wurde hochgeschleudert. Das freilich schrie wie zertrübbeltes Eisen, das prallte aufeinander mit schmerzhaften Wucht. Das schob sich ineinander zu unentwirrbarem Knäuel.

Wir stiegen die Jäger in die Obren, sprangen hin und her, und karrten mit entsetzten Augen. Zwei Wagen schienen zu entkommen. Rein, nur einer — der zweite, den rauchspinnende Einschläge hechten, verlor die Steuerung und rannte in den Trümmerhaufen hinein. Große Stichflammen schossen hoch.

Nur einer also schien gerettet. — „Fahr zu!“ schrien wir ihm nach. „Fahr zu!“ — „Um Gottes willen!“ Wir rissen die Hände an den Mund und brüllten immer wieder: „Fahr zu!“ Wir waren froh um ihn.

Ja, was denn — war dieser Deutsche denn des Teufels? ... Hatte ihm das Entsetzen den Verstand gelähmt? ... Dreißig Meter weiter hielt er, stieg aus, stellte sich mit breiten Knien auf die Straße und schrie: „Lebt da noch einer, Kameraden?“ Als ihm ein schwaches Stöhnen Antwort gab aus diesem Friedhof zerstampelter Wagen, rief er die Hände an den Leib und kam zurück.

Immer noch pflügten die Granaten den Boden auf. Immer noch hämmerten die durchgehenden Ungeheuer in diesen Friedhof von Eisen. — „Leb! ... Kamerad! ... Wo bist du?“ — „Leb! ...“ schrie der Deutsche. — Ein Arm reckte sich hoch, schlug zuckend Kreuze.

Wir haben nun, wie sich der Soldat langsam vorarbeitete, wie er zwischen einschlagenden Salven haltige Sprünge machte. — Und wie er die Hände vor die Augen schlug, wenn es heiß und rot vor ihm niederprasselte, sahen wir auch.

Und dann war er da. Er schob, serrie und stemmte, rief Eisenstämme beiseite, Möhren, Drähte und Bretter, und grub sich immer tiefer in das brotlose Gemenge.

Auf einmal verbargen ihn dicke Rauchschwaden, und wir wußten nicht, ob er noch lebte. Als wir ihn wieder sahen, schleppte er einen laut höhnenden Kameraden auf dem Rücken. Sein Anzug war zerrissen. Nach einigen Schritten fiel ihm die grau-beige Wälderhaube auf die Erde. Er ließ sie liegen und taumelte weiter mit seiner schweren Last. Schritt um Schritt. Sein Gesicht war geschwärtzt, und wir konnten seine Züge nicht erkennen. Nur sein Arm sahen wir, das weit vorgeschobene Lag.

Plötzlich — der Satan hatte seine Hand im Spiel — raste in wütenden Stößen eine neue Salbe heran, und alles war ein stinkender Qualm, ein tosendes Zerbersten. — „Hunne!“ schrien wir, „verfluchte Hunne!“ Wir wußten uns Luft machen. — „Schweine!“ brüllten wir, und meinten die Granaten, die erbarmungslos auch noch das Letzte zertrümmerten wollten — diese beiden Menschen.

Hätte der Deutsche doch geschrien. Hätte er doch aufgebrüllt. Hätte er doch die Erde aufgerissen mit seinen Hilfserufen. Aber er tat es nicht. Er hand nur langsam von der Erde auf, blühte seinem toten Kameraden lange ins Gesicht, nahm ihn in seine Arme, trug ihn zum Wagen und fuhr davon.

So ist die Kameradschaft dieser Deutschen, dachten wir und suchten verfluchen unsere Hände.

Er en

NIS im Jahre
Sena das preußisch
Napoleon seinen W
gen zur Eroberung
fortschritt, geschah
ihm in seiner blüh
ein Hindernis
Schlacht — es war
entschieden blieb. A
Heldentum, der dem
Seine abgesehen h
berst. Ihm war
die Strategie geg
wenden: durch den
an der entscheidend
Augenblick in der
eben, Napoleon h
er Schule gemacht
dem Auszug hin
da ben et was a
Über nicht nur
Preußen in den J
Kriegern „lernen“.
Armee, deren Gef
glaubte auf den F
Großen ausstrahlen
neu aufgebaut we
durchzuführen, war
berst, der, ebe es
seiner Arbeit reifer
in Prag am 28. A
gdrischen erhalten
den Tod ereilte
Entscheidung über
Wundts zu gewinn
wuchst mit ins
seht auf dem Ele
phätor auf dem Ele
gen wurde, geführ

Die gleiche Mu
Aus einer mi
Re wurde Gerbard
am 12. November
Sein Vater hatte
bient, wurde dann
ihm die Vorbereitung
bald. Mit 17 Jah
Offizierschule sein
sen Wilhelm von
große Ausnahme
musterhaft sein
Der Militärakademie
beraten war, stam
„Anordner und
den die Finalphase
dann sie sollten ein
genieur — und A
hat Schwarzenber
horst viele und ein
seine Reformpläne
halten, die er bald
preußische Offizier
arbeit mit dem A
führung bringen i
Der Neugründer

Der große Bl
reits entwickelt; u
selbst in werten
„Man muß der A
ständigste einfließen
bei geben, daß sie
daß sie sich ihrer
erst wird sie sich
Achtung zu erzie
der Armee zu er
und die Nation in
die Richtung zu il
Bestimmung zu
welches bei den ne
lieat“. Der gefell
des und seiner
in einem innos
Allgemeine Webr
wehr neben dem
beden großen W
reform. Dadurch
tätliche Ueberlegen
die sich bei den g
bunders, im Zah
wirkte.

Ein „Ausland
Um seine F
schwere und darr
treten der aspr
Er stahl
Vorbe
In Sena — e
kleinen Universit
Geschichte von el
dessen Lebensschä
lichen Körpers w
als Zeichen fest
geriet der Arzt i
dem Geseß in A
Goldstraße beleg
berz aus dem A
genommen, um e
Hude unterfuchen
Als er im A
kommen war, gef
als Zeuge vor G
daß der Vorfall
legte, ob er unde
schlich verlegen
haunt fragte der
verurteilt worden
Gefragte, indem
„Well ich ein

Er entdeckte das Geheimnis Napoleons

General Scharnhorst starb vor 120 Jahren am 28. Juni

CHTEN

Kopf getroffen

antworten

Heinrich des
Morgens dem
Berichte, daß
Nacht gehabt habe,
auf den Kopf ge-
Beers nur aus:

unsterbliche Mänte-
nd sich die Nachrich-
Diplomaten ver-
offizielle Gesandte an-
schickte aus:
damit wieder be-

erster hat Hans von
rische Marschälle für
achte eine Weile nach

im Kopf, nicht den

Benjamin Franklin

Helnd den Kopf und
er als Weib, Zeit ist

und zerbarsten. Die

unangenehm. Ohne zu
eilig aufzueilen. Es
wühlte, daß es sich
wir haben nur immer
die Luft trübten, sich
Erschließungsschritten
gerichten. Ob in
netzhausen noch Leben

sich uns erneut auf-
jagte heran. Es
er dem andern nicht
ketten aneinander-
kurven mit einer
ihnen bezie. Raum
erreichte, als die
neue beranste, und
Kudelmunddel ver-
sch. Kurze — wurde
lichte schiff wie zer-
lichte auseinander mit
Das schob sich inein-
Anäuel.

nager in die Ohren,
und harrieten mit ent-
schienen zu ent-
— der zweite, den
beziehen, bevor die
den Trümmernblod
schen schloß hoch.

er gerettet. — „Rohr
ch. „Rohr zu! — Um
die Hände an den
er wieder: „Rohr zu!“

dieser Deutsche denn
um das Entgegen den
dreißig Meier weiter
sch mit breiten Füßen
„Lebi da noch einer,
ein schwaches Stüb-
diesem Friedhof zer-
der die Hände an den

in die Granaten den
hämmernden die gur-
diesem Friedhof von
rabi! ... Wo bist du?
Deutsche. — Ein Arm
fend Kreise.

sich der Soldat lang-
zwischen einschlagen-
linge machte. — Und
Augen schlug, wenn
niederprallte, haben

er schob, geriet und
ner beiseite, Wahren,
und grub sich immer
menge.

en ihn dicke Rauch-
en nicht, ob er noch
er haben, schleppte er
Kameraden auf dem
gerissen. Nach einigen
abgezogene Pfeifebaube
liegen und summte
ein. Schritt um
schwärts, und wir
erkennen. Nur sein
t vorgebogen lag.

an hatte seine Hand
an den Stößen eine
alles war ein stinken-
des Gerberst. —
„Rufliche Hundel!“ Wir
den. — „Schweine!“
in die Granaten, die
das Letzte zerklüften
Menschen.

er geschrien. Hätte er
doch die Erde auf-
stehen. Aber er tat es
von der Erde auf,
graben seine ins Ge-
Arme, trug ihn zum

chaft dieser Deutschen,
den verflohen unsere

Als im Jahre 1806 in der Schlacht bei Jena das preussische Heer zusammenbrach und Napoleon seinen Marsch bis in die Ostprovinzen zur Eroberung des preussischen Staates fortsetzte, geschah es zum ersten Male, daß sich ihm in seiner bisherigen heftigen Laufbahn ein Hindernis entgegen stellte, das eine Entscheidung bedingte. Dies war die Leistung eines Heldentums, der dem Kaiser das Geheimnis seiner Siege abgeben hatte: General Scharnhorst. Ihm war es gelungen, die napoleonische Strategie gegen den Korps selbst anzuwenden: durch den Einsatz einer kleinen Truppe an der entscheidenden Stelle und im richtigen Augenblick in der Schlacht den Ausschlag zu geben. Napoleon hatte sehr wohl erkannt, daß er Schule gemacht hatte, denn er ließ sich zu dem Ausbruch hinreißen: „Diese Tiere haben etwas gelernt!“

Aber nicht nur Strategie und Taktik mußte Preußen in den Jahren vor den Befreiungskriegen „lernen“, die ganze Organisation der Armee, deren Gefüge überaltert war und die glaubte auf den Römischen Friedhöfen des Großen ausruhen zu können, mußte vollständig neu aufgebaut werden. Diese große Aufgabe durchzuführen, war das Werk General Scharnhorst, der, ehe es ihm vergam, war, die Frucht seiner Arbeit reifen zu lassen, vor 120 Jahren in Prag am 28. Juni 1813 an der bei Grotzschke erhaltenen Wunde starb. Kurz bevor ihn der Tod ereilte, hatte er die diplomatische Sendung übernommen, Österreich für das Bündnis zu gewinnen. So nahm er das Bewußtsein mit ins Grab, daß die Koalition gesiegt und der Sieg, der dann wenige Monate später auf dem Schlachtfeld in Leipzig errungen wurde, gesichert sei.

Die gleiche Ausbildung wie Napoleon. Aus einer niedersächsischen Bauernfamilie wurde General Scharnhorst am 12. November 1755 in Verden geboren. Sein Vater hatte sich als Gemeiner emporgearbeitet, wurde dann Landwirt und ermdachte ihn die Vorbereitung für die Offizierslaufbahn. Mit 17 Jahren kam Scharnhorst in die Offiziersschule seines Landesfürsten des Grafen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der, eine große Ausnahme in seinem Jahrhundert, militärisch sein kleines Fürstentum verwaltete. Der Militärschule, deren Schülerzahl auf zwölf beschränkt war, fand der Landesfürst selbst als „Anordner und Ausseher“ vor. Vor allem wurden die Jünglinge in Mathematik unterrichtet, denn sie sollten einst in erster Linie gute Ingenieure — und Artillerieoffiziere werden. So hat Scharnhorst die gleiche Ausbildung genossen wie sein Gegner, der Kaiser. Bereits hier wie als Hannoverischer Offizier hatte Scharnhorst viele und entscheidende Anregungen für seine Reformpläne in der Heeresverfassung erhalten, die er bald nach seinem Eintritt in das preussische Offizierskorps und in Aufammenarbeit mit dem Kaiser vom Stein zur Durchföhrung bringen sollte.

Der Reorganisator der militärischen Vormacht Preußens

Der große Plan war in seinem Geiste bereits entwickelt; und die Grundgedanken hat er selbst in wenigen Worten zusammengefaßt: „Man muß der Nation das Gefühl der Selbstständigkeit einflößen, man muß ihr Gelegenheiten geben, daß sie mit sich selbst bekannt wird, daß sie sich ihrer selbst annimmt: nur dann erst wird sie sich selbst achten und von anderen Achtung zu erzwingen wissen.“ Der Geist der Armee zu erheben, zu beleben, die Armee und die Nation inniger zu vereinen und ihr die Richtung zu ihrer weltlichen und hohen Bestimmung zu geben, — dies ist das Ziel, welches bei den neuen Einrichtungen zu Grunde liegt.“ Der gesellschaftliche Aufbau eines Landes und seiner Heeresverfassung müssen also in einem sinnvollen Zusammenhange stehen. Allgemeine Wehrpflicht, Errichtung einer Landwehr neben dem stehenden Heer, das sind die beiden großen Pfeiler der preussischen Heeresreform. Dadurch bewerkstelligte er eine neue militärische Ueberlegenheit des preussischen Heeres, die sich bei den großen Kriegen des 19. Jahrhunderts, im Jahre 1813, 1866 und 1870 auswirkte.

Ein „Ausländer“ und ein „Raschener“

Um seine Ideen durchzuführen, hatte er schwere und hartnäckige Kämpfe mit den Vertretern der altpreussischen Tradition durchzu-

Er stahl ein Herz . . .

Vorbereitung — warum?

In Jena — aber auch in manchem anderen kleinen Universitätsort — wird eine nette Geschichte von einem alten Chirurgen erzählt, dessen Lebensart die Erziehung des menschlichen Körpers war und der nichts lieber tat, als Leichen sezieren. Wegen dieser Passion als Leichen sezierer, wegen dieser Passion als Leichen sezierer, wurde dieser Mann in seiner Konstitution und wurde mit einer Geldstrafe belegt, denn er hatte heimlich ein Herz aus dem Anatomischen nach Hause mitgenommen, um es in aller Gründlichkeit und Ruhe untersuchen zu können.

Als er im Alter zu ruhen und Ehren gekommen war, geschah es eines Tages, daß er als Zeuge vor Gericht aufzufahren hatte und daß der Vorstehende ihm die übliche Frage vorlegte, ob er unbestraft sei. Der alte Herr wurde leicht verlegen und stammelte: „Nein“. Erschallend verlegten und stammelte er denn staunt fragte der Richter, weshalb er denn verurteilt worden sei. Und da antwortete der Gefragte: „Ich bin ein roter Kopf bekam.“ „Weiß ich den Kopf getroffen hatte.“

lechten, die den Reformen wenig geneigt waren, zumal sie von einem „Ausländer“ ins Leben gerufen wurden. Scharnhorst wollte vor allem, daß im Heere ein neuer Geist herrsche: „Wir haben angefangen“, so schrieb er, „die Kunst des Krieges höher als die militärische Tugend zu schätzen — dies war der Untergang der Völker in allen Zeiten. Tapferkeit, Ausdauer, Standhaftigkeit sind die Grundpfeiler der Unabwänglichkeit eines Volkes: wenn wir diese unter der nicht mehr schlägt, so sind wir schon verloren auch selbst in dem Hause der großen Siege“. Solche Worte freilich trugen ihm den Namen eines „Raschener“ ein. Dieser Raschener er sich oft über die Unabwänglichkeit der Offiziersstellung, die war in großen Ansehen standen, aber meist schon an Altersschwäche litten. Für ihn waren sie nur Menschen, „mit diesen Vätern und Vätern“. Es galt ihm als Schande, daß man sich widersetzen so vielen elenden, dummen und feigen Menschen herumzuschlagen und ihr verdientes Schicksal unverdient mittragen muß.“

So war es denn nicht verwunderlich, daß seine Reformgedanken beständiger Kritik begegneten. Freilich ließen sich diese Stimmen erst nach dem durch sein Werk ermöglichten Siegesfrieden des Jahres 1813 vernahmen. Besonders der Kaiser des biederhändigen märkischen Königs Ludwig von der Mark, dessen

Witz übrigens Fontane in seinem Roman „Vor dem Sturm“ gezeichnet hat, ließ seinen Sohn und Sohn an Scharnhorst, in dem er nur den Sohn eines Unteroffiziers sah, aus. Er nahm Anstoß daran, daß ihm der Kaiser bereits 1822 durch den Bildhauer Rauch neben der Hauptwache eine Bildsäule errichten ließ: „es ist gewiß der erste Mensch, dem man bloß wegen guter Anhalten, die er gemacht hat, unter Feldherren eine Bildsäule gesetzt hat“. Er hat auch freiestens eine solche prächtige Normallende, wie ihn Rauch da in der Bildsäule herausstrecken läßt, sondern Schenkel gemeiner Art.“ Doch trotz dieser Kritik trat Scharnhorst nicht das Schicksal, als Prophet in seinem Lande nichts zu setzen. In seinen beiden Schülern Bismarck und Clausewitz fand er würdige Nachfolger, indem der eine als Kriegsminister sein begnadetes Werk vollendete, der andere in dem berühmten Buche „Vom Kriege“ sein Gedankengut der Nachwelt übermittelte. Vielleicht hat Clausewitz an seinen Lehrer gedacht, als er schrieb: „Beim Handeln folgen die meisten einem bloßen Instinkt, dem Instinkt, der mehr oder weniger auf trifft, je nachdem mehr oder weniger Genuß in ihnen ist: so haben alle großen Feldherren gehandelt, und darin lag zum Teil ihre Größe und ihr Genie, die sie mit diesem Instinkt das Rechte immer trafen.“

Dr. L. Spee

Rich. Euringer: Die geliebte Panne

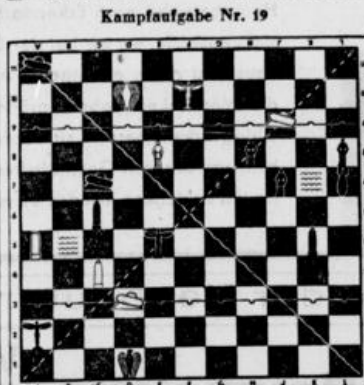
Es gibt Kriegerpannen, solche, die sich nie ereignen und die immer drohen, wenn sie ereignen nicht verdrängt; derentwegen alle diese jarten, wachamen Kontrollüberdachen, diese verdrängten Standangelegenheiten und ständigen Jähler des Schicksals jerten; Pannen, die der Liebhaber fürchtet, weil es ihm nicht wundern würde, wenn sich das Metall zerbräche; weil es ihm übermäßig dürr, ein so klein und sein gefühles Menschenwort nicht als Stöcher zu verdrängen; weil die schauende Panne nicht noch nicht so recht drauf pochen möchte, daß dies zumutliche Mädel, das auf jeden Trud gehorcht, das auf letzte Verdrängung aus der Ruhe aufschreit und bereit ist, alle Hornfische zu stillen, nicht auch seine Rauten haben, einmal streifen und verlegen oder rebellieren sollte.

Solche Angst, die im Grunde Liebe ist, sollte wirklich Liebe werden; Liebe noch zur Panne, dieser unfreiwilligen, überraschenden Verzögerung mitten in der Fremde, mitten im Unabwänglichen, differt vom Instinkt, geschenkt durch Laune, und dem Abenteuer hold. Wer

sich dann nicht eigenständig auf sein Wissen verläßt, dem heßt da ein Haus am Wege. In dem Hause leben Menschen. In dem Hause spielt hundertjährig ein Geschick, das den letzten Sparten, das den Holzstamm einbegreift und den Riesel im Brunnengrund und die Gräber in der Tiefe und den Wipfel überm Dach. Das nimmt in auf. Nichts war er vorbereitet auf den weichenlosen Instinkt eines Plümiereins einstündiger Panne, wie ihn das Tempo herunterpult. Nun steht da ein Haus, eins; von unabhägigen Häusern dieses, unumstößlich hart und wirklich, vermachend mit der Nachbarschaft, dem Himmelstreich anheimgegeben auf Gezeiten und Verderb. Da trittst du ein, da trittst du ein, da bist du, nie geacht, mifkommeener Gast, ein Gesicht in seiner Chronik, wahr geworden eine Sage, hergeschnitten wie die Flode Schnee, ein Sanft Nikolai der Kinder und der fremde Mann den Mädchen. Da begegnen sich auf einmal Menschen, die sich nicht gewohnt; Worte, die sich nie vernommen; Wille, die sich nie geschaut. Alles ist fremd, und alles ist heimlich, wie ich da

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehrschach
■ = Blaue Partei □ = Rote Partei
Kampfaufgabe Nr. 19



Blau beherrscht nach verhassem Kampf den rechten Flügel, während Rot auf dem linken blauen Flügel mit drei Erdwaffen eingedrungen ist. Durch geschickten Einsatz und gute Zusammenarbeit aller ihrer Waffen gelingt es Blau, den roten Gegner in vier Zügen zu schlagen.
Blau: Hd2; Fa2, e3, l7; Ac6, k5; Pc7, at1; l8, h5, l7.
Rot: Hd10; Ff10; Ac4, a5; Pd3, i9; l6.
H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 18
1. Blau Fl1 — f6.
Die rote Hauptfigur Hf1 befindet sich in Bedrohung. Rot zieht daher seine Hauptfigur beliebig oder: Rot Fa10 — f10.
2. Blau Ff6 — a6.
Die blauen Flieger greifen nunmehr die rote Infanteriestellung a5 an und erreichen, unterstützt durch Blau-Infanterie a4, die Umklammerung der Rot-Inf. Rot l5 — b4.
3. Blau l5 — c4.
Wiederum gerät Rot-Infanterie durch Einschließung in Gefahr, sie entzieht sich aber der Umklammerung: Rot l4 — a3.
4. Blau Ab2 — a2.
Die Blau-Artillerie b2 greift nunmehr ebenfalls in den Angriff ein und erreicht durch ihren Einsatz nochmalige und vollständige Einschließung der Rot-Infanterie, welcher es

jetzt nicht mehr möglich ist, aus der Umklammerung durch blaue Streitkräfte herauszukommen. Wohin sie sich auch in ihrer Bedrängnis wenden will, überall droht der roten Infanterie die Einschließung. Rot zieht deshalb mit einer anderen Figur beliebig.
5. Blau: Wegnahme der Rot l3.
Blau siegt durch Gefangennahme der 6. roten Infanteriefigur, womit der Abwehrkampf für Blau erfolgreich beendet ist.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter:
a) von links nach rechts: 1 Wölch, 7 Weltkrieger, 8 Flächenmaß, 9 Vierlorte, 10 Untergang, 11 Fisch, 12 erdunflicher Verrast, 14 Strom in Sibirien, 15 Strom in Italien, 16 Stelle 20 männlicher Vornamen, 22 Raubtier, 23 englischer Titel, 24 ausgehobenes Kind, 25 Tierpark, 26 spanische Landschaft.
b) von oben nach unten: 1 Stadt in Spanien, 2 weiblicher Vornamen, 3 Rager, 4 Opernroll, 5 Insel im Mittelmeer, 6 optische Erscheinung, 12 Senfblei, 13 englischer männlicher Vornamen, 17 Nebenfluß der Danel, 18 Jagdtier, 19 Staat in Südamerika, 21 blühfähige Pflanze.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Bananerooge, 7 Olla, 8 Rhin, 9 Stat, 12 Ede, 14 Ede, 15 Ganges, 16 Graupe, 17 Ede, 19 Ede, 21 Otto, 23 Ede, 24 Rier, 25 Ravensburg; — b) 1 Wölch, 2 Wölch, 3 Wölch, 4 Wölch, 5 Wölch, 6 Wölch, 7 Wölch, 8 Wölch, 9 Wölch, 10 Wölch, 11 Wölch, 12 Wölch, 13 Wölch, 14 Wölch, 15 Wölch, 16 Wölch, 17 Wölch, 18 Wölch, 19 Wölch, 20 Wölch, 21 Wölch, 22 Wölch, 23 Wölch, 24 Wölch, 25 Wölch, 26 Wölch.

Das zarte Kind

Erlebnis mit Liselette

Die kleine Liselette war nicht schwer zu erziehen. Man konnte mit Liebe nahezu alles von ihr erreichen. Seit einiger Zeit hatte sie aber eine merkwürdige Gewohnheit entwickelt. Sie wachte um sechs Uhr morgens auf, froh aus ihrem Bettchen und ging ins Schlafzimmer der Eltern, wo sie zuerst die Mutter, dann den Vater weckte und ihnen mit großer Liebe und Zärtlichkeit allerlei erzählte. Danach legte sie sich wieder schlafen.

Diese Gewohnheit war recht lästig für die Eltern; andererseits hätte es das sehr empfindliche Kind leicht verlegen können, wenn man es schroff zurückgeschickt hätte. So beschloßen die Eltern, sich schlafend zu stellen, wie stark Liselette sie auch wecken würde. Liselette würde dann, wenn man dies ein paar mal wiederholte, von selbst die Lust verlieren, ohne sich von den Eltern zurückgeschoben zu fühlen.

Liselette kam also am nächsten Morgen wieder zur gewohnten Stunde und streckte die Mutter: Kein Erfolg. Sie küßte sie, rüttelte sie: — die Mutter schlief schenbar tief und fest weiter. Liselette ging zum Vater. Das gleiche Ergebnis. In großer Spannung blinzelten die Eltern zwischen den halbgeschlossenen Lidern, was ihr Kind wohl tun würde.

Liselette blieb einen Augenblick stehen, dann drehte sie sich um und sagte trocken: „Schade. Alle beide tot!“

Machte lehr, lag in ihr Bettchen und schlief weiter.

mohe unter Friesen und Vranantern, unter Bindmüllern und Fischen, unter Töpfen oder Körnern. Nichts ist Zufall in diesem Haus; jede Silbe, die sie sagen, wuchs hier hundert Jahre lang. Ich stehe im Leuchtbüchel angeständerten Gehalts wie der Hausarzt dieser Truben, einem den goldenen Schimmer der Glückwünsche-Raffactosien im uralten Rückenbrant an.

Wie die Urotopwateruppen, die der Volks-schied in das Brautgeheim, die gegebene Halskette, gebührend, die den Kessel an der Wendefuß schwenkt, oder in die Herplatte gegossen samt der heiligen Jahreszahl, so ge-trachtet und so einzeln bleiben diese Menschen-finder, als hielten auch sie sich an der Hand, Männlein und Weiblein zwischen Zingvogel und Pferd und den eisernen Klümen. Prand-ruten und Plannentweide glähen im Feuer-widerschein, und das alte Kupfer liebkügel mit den bleivergoldeten Fenstern, hinter denen die Wespel raschelt.

Ueber ähendes Gefühle mit dem Lämpchen in der Hand sind ich mich in meine Kammer, in den Holz- und Barchent-Ruch des getäfelten Gehäuses, das diese Nacht mit Kammer ist. Es poltert und rumort in diesem Haus wie in einer Mühle. Zwischen Glasküsten, in denen seidige Krönchen zittern, Tabakstaur und Totenfrängen haben sie mich aufgedrückt. Wir der messigenen Karmespanne sind die Kalen angeordnet, und die „Bettstättler“ (etwas wie ein Bett-Heimwärter) steht noch unter den Feden.

Wenn ich die Augen schlicke, mich in den Satzfeld- und Tabakgeruch ich ein Duft von reifen Keffen.

Sauf Kasse Kästchen, da schlüß sich aut... Meine lieble Panne aber war doch die im Bentheimischen, wo Hannover holländisch wird, wo das Pfister holper. Wirkenkammern die beide Säumen und die Moore dunel wie ge-ronnen Blut düstere Wasser spiegel. Es regnet, acht Tage schon, die Burg hat im Nebel, unübersichtlich, die schweren Mauern schwan-den zu Schatten; in den Gassen laute Laub; alanz-leucht bämmerte der Park in seinem herbst-lichen Klimmergrau; undurchdringlich schwarz das Tal durch das Reis der Felsenräucher in die milchig milde Nacht.

Wir kamen von Holland, wir pflegten die Wähe, das spritzte und rauschte und regnete; vor den tanenden Scheinverfören dampften die Wäldernebel; die Wege glitzerten, in den Kurven spielte das Feuer allzu weich; wir mußten uns aneinander, in den Pölkern lag man warm, der Scheibemöcher furrte, wie eine Hummel im Sommer summt; wir waren weit gefahren, es war unser liebster Jahresaa, da feierten wir Liebe. Einlam in der stö-dunklen Oede der vertegneten Späherbrünnchen feierten wir Jahresaa.

Wir laßen die klimmernden Schilder nicht mehr, die aus dem Dunkel tauchten, wir nah-men den Feldwegen, der sich zerläßt, leuchteten eine Scheuer ab, plätschten breit durch einen Bluffee, aber wir fuhren weiter. Wir schloßen nicht, wir machten nicht, sie lebte den Kopf an meine Brust, wir schauten den abenden Regen zu, der vor den Lampen häupte, wir schauten der goldenen Wolke zu, die in Schleiern tanzte. Wir wußten: es dauerte nicht mehr lang, dann schwinde der Braut, dann bläst unser Licht, dann liegen wir im Dunkel.

Wir kuschelten an Einödsböden vorbei, unter ihrem Dach ertrunknen, schlafenden Ein-ödsböden. Ein wenig Wasser raus und Licht; aber wir wollten nicht küssen. Wollten nicht durch den Regen tappen in den wüsten Zopp hinaus, hinaus uns so mollig im Arm.

Wir fuhren weiter, wir rührten uns nicht, wir ließen das Lichtchen bleichen. Stieb nur, Lichtchen! Uns kammert's nicht. Wir wollen ja nur so sitzen, so regensfrei, so friedensreich. Traudwos, ist auch dabei. Irgebwos zweiet eine Schneise ob, wo wir niemand hören. Da traußt es und trüpfelt. Da haben wir aut, Unter Gischchen und Fätschen ruben wir wie in Gottes Schoß. Ist nicht bang. „Bin nicht bang.“ Wir verschließen unsere Türen. Frierst du nicht?

„Friere nicht.“
Morgen früh ist wieder Licht.



Kinder-Schützenfest

Sonntag, den 26. Juni 1938, von 14.30 bis 15.30 Uhr: Schützenvereinsfeier d. Knaben von 10 bis 18 Jahren.

Ab 15.30 Uhr: Kinder-Schießen und Kinder-Spiele. Für Knaben von 14 bis 18 Jahren: Preiswettsschießen.

17 Uhr: Königsproklamation. 18.30 Uhr: Kinderpolonaise. Anschließend Rückmarsch in die Stadt. Kinder in Begleitung Erwachsener erhalten an den Kassen Ausweise zum Empfang der Fahnen, Polonaiseführer usw.

Ab 15 Uhr: **Frei-Konzert**

Von 15 bis 18 Uhr: **Schleppnummern-Ziehung**. Die Mitgliedskarte für 1938 berechtigt zum freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg.

Mitgliedskarten können am Sonntag von 14 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle eingelöst werden.

Tageskarten nur an den Kassen der Eingänge.

Wegen der Kinderspiele muß der **Parplatz** am Sonntag ab 13 Uhr nach dem oberen Teil von Neu-Bethlem verlegt werden.

Die Anfahrt der Fahrzeuge aller Art ist an diesem Tage nur bis zum Eingang der Anlagen gestattet.

Berglust

Heute 20 Uhr:

Gesellschaftsabend Tanz im Freien

Sonntag 18.30 Uhr:

Familienkonzert

Ab 19 Uhr:

Tanz im Freien

Restaurant Koenemann

Sonntag:

Großer Tanzabend

unter dem Motto:

Sie wünschen - wir spielen!

Restaurant Heinz Strötter

Goebenstraße 14

Sonabend und Sonntag **TANZ** in Kapelle

Stein's

Alteutscher Garten

Die gepflanzten Bäume

Parken am Hause

Biechalle

Bielefeld, Gehrenberg 10

Heute abend: **Gartenkonzert u. Tanz im Freien**
Sonntag: **Familien-Konzert und Tanz FREUDENTAL**
Am kommenden Donnerstag, dem 30. Juni, finden bei gutem Wetter **Zwei große Garten-Konzerte** statt, ausgeführt von der gesamten Kapelle der Luftnachrichten-Ersatzabtlg. II/14 Gütersloh. Leitung: Obermusikmeister Jordan.



47. Gründungsfeier der Krieger-Kameradschaft Senne I
am Sonntag, dem 26. Juni 1938, beim Kameraden H. Sprungmann
Konzert und Tanz
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle der Feuerlösch-Polizei, Bielefeld-Land.

Stahl Trauben-Apfel- u. Fruchtsäfte
naturrein, alkoholfrei, erfrischend!
CARL STAHL, GÜTERSLOH, WEINBRENNEREI, DOMHOF-DESTILLERIE, WEINGROSSHANDLUNG

Kurtheater

Bad Oeynhausen

Sa. 25. Juni, 20-23 Uhr

RM 1.30-2.00

Neuinszenierung!

Der Wildschütz

Kom. Oper von Lortzing

So. 26. Juni, 19.30-22.30 Uhr

RM 1.30-2.00

Dichter und Bauer

Operette m. Ballett v. Suppé

Heute abend 8 1/2 Uhr

Großes

Militärkonzert

Das ges. Musikkorps. Int. 18

Musikmeister Ruhland

im

Lindenhof-Garten

am Nebelswall

Gut und preiswert

die Bewirtung im

Berliner Hof

Deutsch-Pilsener

gepflegt und bekömmlich

Gaststätte Willi Möller

Welle 45, 1 Min. v. d. Oberstr.

Küche kalt und warm

zu jeder Tageszeit

Hotel Vereinshaus

mit **Tucherstuben**

PALAST-THEATER

Heute, 10.40 Uhr abds.

Spätvorstellung

Im Zeichen

des Kreuzes

Heute

Tanz im Freien

Sonntag

Familienkonzert

Abends **Tanz im Freien**

Autoanfahrt: Kastanienstraße-

Schuberstraße, Elgauer Parkplatz.

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte

Dortmunder Kronen-Bier.

In Flaschen mit Etikett-

plomben durch Ihren Stamm-

wirt, Kolonialwarenhändler od.

H. Wenker, Bielefeld

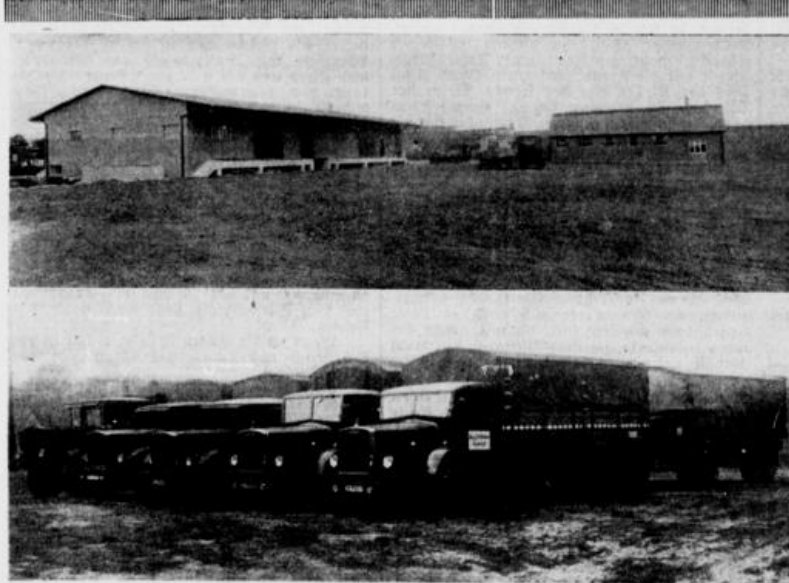
Ruf 208

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und

Abonnements zu Originalpreisen

entgegen.



August Feldmann August Feldmann & Co.

G. m. b. H.

Güterfernverkehre Spedition, Möbeltransporte

Bielefeld . Fernsprecher 2337/5613 . Eckendorfer Straße 32

Nach Vollendung des ersten Bauabschnittes verlegen wir unsere Hauptbetriebe nach Eckendorfer Straße 32, gegenüber der Ausstellungshalle, wo wir bei der Geräumigkeit von Platz und Lagerhaus und durch ein eigenes Anschlußgleis ab Güterbahnhof-Ost die Möglichkeit haben, größeren Anforderungen im Güterumschlagverkehr gerecht zu werden. Wir benutzen diese Gelegenheit, um unseren Geschäftsfreunden für seither erwiesenes Vertrauen zu danken, um das wir auch an neuer Wirkungsstätte bitten.

Wir waren an der Gestaltung der Neubauten beteiligt:

Wilh. Scholle, Baumeister Weststraße 93 Fernruf 3282

Schlosserarbeiten: **Gebr. Begemann**
Schlosserei
Bielefeld-Schildesche . Fernruf 5397

Gußeiserne Fenster: **Fischer & Lehmann**
Bielefeld-Schildesche . Fernruf 2998

Ziegelei Sudbrack
Fernsprech-Anschluß 1838
Hartbrandsteine aus Schieferton

Maler- und Glaserarbeiten: **Aug. Bokermann**
Malermeister . B.-Schildesche, Engersche Straße 278

Dachdeckerarbeiten: **Gebr. Jünemann**
Dach- und Schieferdeckermeister
B.-Schildesche . Fernruf 3669

Sandlieferung: **Heinrich Vögeding**
Ballbrinkersweg 34 Ruf 3680

Zimmerarbeiten: **Büscher & Uphoff**
Zimmerer u. Holzhandlung . Masch. Holzbearbeitungsbetrieb
Jöllenbecker Straße 99 Fernsprecher 509

Tischlerarbeiten: **Aug. Tönsing** Bau- und Möbeltischlerei
Fernsprecher 4963 B.-Schildesche, Westerfeldstr. 28

Elektro-Installationen: **Wilh. Flachmann**
Bielefeld-Schildesche, Am Thie 3, Ruf 4106

Walter Dötzer K.-G.
Gütersloher Straße 82 Fernruf 4561
Baustoffe aller Art

Tapeten und Linoleum
Lieferte **Finkemeyer**
Herforder Straße 92, Ecke Horst-Wessel-Straße
Fernruf 4622

Die gesamten Klempner- u. Installationsarbeiten führte aus: **F. W. Brinkmann**
B.-Schildesche . Ruf 3745

Kein Betrieb ohne WNN.



Verein

Die „Westf. Neuesten“ lagen erschlossen wohl 2.36 RM. einschl. 37.00 gelöhrt, aber ohne Besetzung hat der Verein oder auf Rückzahlung

Nr. 147 / 38. Jahrg.

Arbe

Göppert und
treffens 1938 war d
Sonderzüge sind i
des Gaus, vom
holländischen Gren
Ravensberger Land
nationalsozialistisc
Werkstufen-Korb in
Seit den frühen 19
Straßen der Arbeit
durch das Braun
Man der Uniformen

Andes sich in d
rufen zu dem gr
während bereits bi
der H antreten, de
am G hrenriebe
meinfach, um des
mordeten national
Ludwig N i d m a
Feierstunde über d
berichten, hatten f
Ludwig Knidmann
Obergruppenführer
Nach der Kranznied
schönen Schloß Ber
die Angehörigen de
grüßte und darauf
des Gelfenkirchener
und alle eine schön
eine heilige Verpflic

In Gelfenkirche
jetzt wider von
Kolonnen. Es daue
auf dem Wldent
nommen haben. Un
legte Marschälle d
Gauleiter mit
Dr. Seyh-Inqu
Generalapells der
ein. Ein gewaltiger
Bewegung, teilt
mehreren Durchmar
Der Wldentbruchpla
überwältigender W
der Uniformen der
des RZA., des
Jugend leuchtet da
dienstes, blanke
schüchternen Sonne
das Grün der Par
Vor der Tribüne
Blick die Ehrenfor
neben ihr steht man
Waffe.

Gaupropaganda
öffnet den Gene
derer Gruß gilt
Seyh-Inquart
deutscher Ostmark,
Vertreter des Hee
Schmidt und St
Luftwaffe. Eine bef
dass H-Obergruppen
als Beauftragter
schienen ist, und ei
für den Gau, das
führer Knidmann
fehle.

Gaupropaganda
Generalapell mit
was der Gauleiter
Nahen seit Westhe
Stürmische Weifu
Reichsstatthalter P
an das Mikrofon tr
Bild einen sichtbare
machte. Pp. Dr. Sey
Neben heraus, das
Nährers Hand l
trägt. Als sich der
rungen des Reichs
Ostmark folgte, gele
leiter das Wort
der Treue zum Füh

Wie ein gewo
Heilgruß empor. Di
enden den Gener
Reichsstatthalter Ze
gäfte begeben sich
hans-Zachs-Garten,
kannfindet. Der enbl